

Fortschreibung  
Integriertes Stadtentwicklungskonzept  
Friedrichroda

November 2016

Bearbeitung:

KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH  
Kupferstraße 1  
99441 Mellingen

Dipl.- Ing. Anja Scholl  
Dipl.- Ing. Gabriele Klaiber

Tel.: 036453 / 8650 oder 86614



## Inhaltsverzeichnis

A-Einleitung .....	1
1. Vorbemerkungen .....	1
1.1. Anlass / Aufgabenstellung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes .....	1
1.2. Leitlinien und Zielstellungen aus übergeordnete Planungen .....	5
1.3. Kurzcharakteristik und historische Entwicklung der Stadt Friedrichroda .....	15
1.4. Planungshorizont .....	21
2. Untersuchungsgebiete .....	21
2.1. Gesamtstadt / Umgang mit den Ortsteilen Finsterbergen und Ernstroda .....	21
2.2. Abgrenzung der Teilgebiete .....	22
Gesamtstadt .....	26
B -Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung .....	27
3. Demografische Entwicklung .....	27
3.1. Bevölkerungsentwicklung .....	27
3.2. Altersstruktur .....	27
3.3. Bevölkerungsbewegung .....	29
3.4. Haushaltsgröße / Entwicklung der Haushalte .....	30
3.5. Bevölkerungsprognose .....	31
4. Entwicklung des Wohnungsmarktes .....	32
4.1. Wohnungsbestand / Eigenheim- und Wohnungsneubau .....	32
4.2. Baulücken / Brachflächen / Gebäudeleerstände .....	33
4.2.1. Baulücken und Brachflächen .....	33
4.2.2. Gebäudeleerstände .....	34
4.3. Potenziale / Bauland- und Brachflächenentwicklung .....	44
4.4. Prognose zur Entwicklung des Wohnungsmarktes .....	46
5. Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung .....	49
5.1. Wirtschaftsstruktur .....	49
5.1.1. Gewerbe / Dienstleistung .....	49
5.1.2. Einzelhandel .....	53
6. Soziale und technische Infrastruktur .....	54
6.1. Soziale Infrastruktur .....	54
6.1.1. Bildung .....	54
6.1.2. Gesundheit .....	56
6.1.3. Soziale Einrichtungen .....	57
6.1.4. Freizeit / Kultur .....	60
6.2. Technische Infrastruktur .....	63
6.3. Verkehr .....	65
6.3.1. Verkehrsanbindung über das Straßennetz .....	65
6.3.2. Verkehrsanbindung über das Schienennetz .....	66
6.3.3. ÖPNV: Thüringerwaldbahn / Busverbindungen .....	67
6.3.4. Ruhender Verkehr .....	69

6.3.5	Fußgängerverkehr und sonstige Wege .....	69
7.	Örtliche Planungen .....	71
7.1	Allgemeine örtliche Planungen / Planungskonzepte .....	71
7.2	Planungen zu den Sanierungsgebieten und Zwischenauswertung des Sanierungsstandes / Stadtentwicklungskonzeptes von 2000 .....	74
7.3	Planungen zu Tourismus und Kurbetrieb .....	80
7.4	Stand der Umsetzung der Maßnahmen aus den vorhandenen Planungen .....	81
8.	Stadtstruktur / Stadtbild / Freiraumstruktur.....	93
8.1	Stadtstruktur und Stadtbild .....	93
8.2	Nutzungen .....	98
8.3	Freiraumstruktur / -nutzung .....	101
9.	Umwelt und Tourismus.....	108
9.1	Potenziale im Bereich Natur und Umwelt.....	108
9.2	Konflikte im Bereich Natur und Umwelt.....	109
9.3	Tourismus .....	110
9.3.1	Entwicklung der Übernachtungszahlen .....	110
9.3.2	Potenziale .....	113
10.	Finanzausstattung der Stadt.....	128
11.	Regionale Kooperation .....	129
12.	Stärken und Schwächen- Analyse (Stärken- Schwächen- Chancen- Gefahren).....	131
C.	STÄDTEBAULICHES LEITBILD .....	136
13.	Entwicklung eines städtebaulichen Leitbildes / Definition von Entwicklungszielen / Ableitung von Handlungsfeldern.....	136
13.1	Prüfung der bisher definierten Zielstellungen auf Aktualität und Erfolg .....	136
13.2	Erarbeitung eines aktualisierten städtebaulichen Leitbildes .....	136
13.3	Definition von Handlungsfeldern.....	137
13.4	Betrachtung der Ortsteile Finsterbergen und Ernstroda.....	138
13.5	Definition von Entwicklungszielen .....	140
D.	MASSNAHMEN .....	141
14.	Maßnahmenkatalog.....	141
E.	BÜRGERBETEILIGUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT .....	145
F.	ANLAGEN / KARTEN .....	148

Anlagen:

- Denkmalliste

Karten:

- Entwicklungskonzept Gesamtstadt
- Maßnahmenplan Gesamtstadt



## A-EINLEITUNG

### 1. Vorbemerkungen

#### 1.1. Anlass / Aufgabenstellung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes

Die Stadt Friedrichroda wurde bereits 1991 in das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm aufgenommen und stellt jährlich im Herbst einen Antrag auf eine Zuteilung von Finanzhilfen für das jeweils kommende Jahr.

Am 19.03.1992 beschloss die Stadtverordnetenversammlung die Durchführung Vorbereitender Untersuchungen gemäß § 141 Baugesetzbuch, um die notwendigen Rechtsgrundlagen für das Sanierungsverfahren zu schaffen.

Das Büro für Architektur- Stadt- und Landschaftsplanung Plassmann, Nolte und Partner führte im Jahr 1992, in Zusammenarbeit mit den kommunalen Verantwortlichen der Stadt Friedrichroda und verschiedenen lokalen Akteuren, die Vorbereitenden Untersuchungen durch und erstellte später darauf aufbauend einen Rahmenplan (Stand 1993). Mit dem Beschluss der Sanierungssatzung vom 23.04.1999 wurde das Sanierungsgebiet „Innenstadt“ förmlich festgelegt.

Ergänzend zur Sanierungssatzung wurde für den innerstädtischen Bereich von Friedrichroda am 02.12.2005 eine Gestaltungssatzung beschlossen.

In der Ortslage Ernstroda wurden verschiedene Maßnahmen als Einzelmaßnahmen über die Städtebauförderung realisiert. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Straßenbaumaßnahmen.

Für das Wohngebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“ wurde 1996 ein Rahmenplan (GRAS-Gruppe Architektur- und Stadtplanung Darmstadt) erstellt. Das Gebiet wurde im Oktober 2014 als Stadtumbaugebiet nach § 171 b BauGB ausgewiesen.

Zahlreiche weitere Planungen zur Stadtsanierung sowie zur Kurortentwicklung liegen für Friedrichroda vor.

Das Büro Lilienbecker GbR aus Erfurt erarbeitete das Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept Friedrichroda und stellte im Jahr 2000 den Endbericht vor. Im Ergebnis wurde ein Leitbild für die Entwicklung der Stadt Friedrichroda erarbeitet und es wurden konkrete Maßnahmen abgeleitet. Darüber hinaus erfolgte die Ableitung von Marketingstrategien und Schwerpunktaktionen.

Einen Gesamtüberblick über die städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen gibt die nachfolgende Tabelle:

Jahr	Maßnahme
1990	- Ausbau der "Bahnhofstraße" - Ausbau der "Ringstraße" - Wohngebietserweiterung
1991	- Genehmigung des "Lebensmittel-Verkaufszelts" im Neubaugebiet - Umbau Touristinformation und Sanierungsbüro, Marktstraße 13 - 15
1992	- Beschluss über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes der Stadt Friedrichroda - Neubau SB-Markt mit Arztpraxen und Apotheke im Neubaugebiet (bis 1993) - Beschluss über die Gestaltungssatzung der Stadt Friedrichroda - Um- u. Ausbau Feuerwache Friedrichroda, Bahnhofstraße 25 (bis 1994) - Ausbau der Bergstraße Friedrichroda (heute: "Zum Panoramablick") - Neubau SB-Markt in der Hauptstraße
1993	- Städtebaulicher Rahmenplan - Teilsanierung "Untere Bachstraße"
1994	- Sanierung der Hauptstraße (bis 1997) - Sanierung "Engelsbacher Straße"
1995	- Umbau des ehemaligen Hotels "Lange" bzw. "Frieden" in ein Wohn- und Geschäftshaus - Neubau Wohnanlage "Kalter Markt" (bis 1996)

Jahr	Maßnahme
	- Einkaufsmarkt am Friedrichsplatz
1996	- Einrichtung des Jugendclubs "Trotzdem" in den Räumen im Bahnhof Friedrichroda - Errichtung der Wohnanlage "Ernst-Barlach-Straße" - Errichtung der Wohnanlage "Burgweg" - Anbau Bettenhaus an die Klinik "Am Reinhardsberg" (Um- und Ausbau des Krankenhauses bis ca. 2000) - Errichtung Grillplatz "An der Ochsenchau" - Sanierung Wohn- und Geschäftshaus Hauptstraße 32 / 34 (bis 1999)
1997	- Drogerie und Getränkemarkt am Friedrichsplatz - Neubau Ausbildungsstätte der FBG (heute BGN) in Reinhardsbrunn - Fertigstellung "Ramada-Hotel" (ehemals "Walter-Ulbricht-Heim") - Eröffnung der Tankstelle in der Bahnhofstraße - Sanierung "Kirchgasse" (bis 1999) - Neubau der Trinkpavillons im Kurpark und im Friedenspark (bis 1998)
1998	- Mineralquellen Friedrichroda - Beginn der Sanierung Rathaus (bis 2000) - Sanierung Burchardtspromenade und Wiemerweg - Erneuerung August-Eckardt-Straße - Tretbecken an der Ochsenchau
1999	- Beginn der Sanierung Kirchplatz (bis 2001) - AWO Alten- und Pflegeheim "Am Körnberg" am Engelsbacher Weg
2000	- Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept - Sanierung "Tabarzer Straße"
2001	- Bolzplatz - Neubau der Drei-Felder-Halle am Gymnasium
2002	- Altenpflegeheim in der Gartenstraße - Erweiterung des Wohngebietes "Rosenau"
2003	- Verkehrsentwicklungsplanungskonzept - Fertigstellung Neubau der Straßen im "Blumenviertel" - Sanierung "Wilhelmstraße" (bis 2004) - Sanierung "Schillereck" Hauptstraße 36 / Schillerstraße 2 (bis 2005)
2004	- Verkehrsorganisationskonzept - Radverkehrskonzept - Fertigstellung der Sanierung Kreuzung "Schmalkalder Straße"
2005	- Fertigstellung der Sanierung "Schmalkalder Straße" - Fertigstellung der Sanierung der Straße "Kalter Markt" - Sanierung "Grüner Weg" - Neubau und Eröffnung des Lebensmittelmarktes in der Bahnhofstraße - Sanierung "Seebachsbrücke" (bis 2006)
2006	- Verkehrskonzept - Fertigstellung des Dialysezentrums in der ehemaligen Frauenklinik - Beginn der "Baumaßnahme Friedrichsplatz" (bis Ende 2009)
2007	- Sanierung Gehwege und Straßenbeleuchtung "Reinhardsbrunner Straße" (bis 2008) - Sanierung "Köhlergasse"
2008	- Herausgabe der Broschüre "17 Jahre Stadtsanierung Friedrichroda 1991 – 2008" - Sanierung "Schloßweg" - Beginn der vorbereitenden Arbeiten zur Umgestaltung Kurpark - Sanierung Sprungturm im Schwimmbad Friedrichroda (bis 2009)
2009	- Sanierung Kurpark (bis 2010) - Beginn der Sanierung des ehemaligen "Hermann-Danz-Heims" – Umbau zur Seniorenwohnanlage "Residenz Friedrichroda" (bis 2011) - Komplettsanierung der WC-Anlage an der ev. Kirche Friedrichroda - Beginn Fassadensanierung Kindergarten "Purzelbaum" Friedrichroda (bis 2011)
2010 2010	- Sanierung Marienstraße (bis 2011) - Neubau Kreisverkehr Marienstraße / Bahnhofstraße / Lindenstraße (bis 2011) - Neubaugestaltung Parkplatz an der Lindenstraße (bis 2011)

Jahr	Maßnahme
	- Sanierung der ev. Kirche Friedrichroda (bis 2013)
2011	- Sanierung Lindenstraße ab Kreuzung Marienstraße / Bahnhofstraße bis Karlstraße einschließlich Gehwege und Nebenanlagen - Landschaftsarchitekturpreis für den sanierten Kurpark
2012	- Sanierung Lindenstraße ab Karlstraße einschließlich Gehwege und Nebenanlagen (bis 2013) - Neubau Kreisverkehr Lindenstraße / Reinhardsbrunner Straße / Marktstraße (bis 2013) - Neugestaltung des Umfelds um die ev. Kirche "Sankt Blasius"
2013	- Schaffung des Innenstadtquartiers „Zentrum – Hauptstraße / Marktstraße / August-Eckardt-Straße“ (bis Mitte 2014) - Neubau eines weiteren Lebensmittelmarkts in der Bahnhofstraße - Treppenanlage "Herzogsweg" / "Burgweg" (bis 2014)
2014	- Fassadensanierung Heimatmuseum Friedrichroda - Sanierung unterer Teil "Bahnhofstraße" bis Ortsausgang (Fertigstellung Gehwege und Nebenanlagen im 2. Bauabschnitt)

*Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen von 1990 bis 2014 (Zuarbeit: Wohnstadt)*

**Beispiele für abgeschlossene städtebauliche Sanierungsmaßnahmen:**



*Sanierter Kirchplatz mit Trinkbrunnen*



*Aus dem ehemaligen "Walter-Ulbricht-Heim" wurde das „RAMADA-Hotel“.*





*Sanierung Seebachsbrücke*



*Brücke über das Schilfwasser im Bereich der Unteren Bachstraße*

Trotz vieler, erfolgreich umgesetzter kommunaler sowie privater Maßnahmen sind sowohl in den Teilgebieten als auch in der Gesamtstadt noch nicht alle strukturellen Probleme gelöst und noch nicht alle städtebaulichen Mängel behoben, die Entwicklungspotenziale sind noch nicht vollständig ausgenutzt worden. Notwendig ist ein komplexer, integrativer Ansatz, der die Probleme sozialer, demografischer und ökonomischer Entwicklungen berücksichtigt sowie in innovativen Projekten / Maßnahmen miteinander verknüpft und so einem Lösungsansatz zuführt.

Mit Hilfe des vorliegenden „**Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes**“ (**Fortschreibung**) sollen die noch vorhandenen Probleme klar aufgezeigt, ein Leitbild für die künftige Entwicklung formuliert und neue Handlungsschwerpunkte definiert werden. Damit soll eine verlässliche Grundlage zur Weiterentwicklung der Stadt Friedrichroda als attraktiver Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandort, unter Einbeziehung aller Partner und Akteure sowie zur Akquisition von Fördergeldern geschaffen werden. Weiterhin sollen gemeinsame Umsetzungsstrategien zum Erhalt einer lebenswerten ländlichen Struktur beitragen. Dazu sind jedoch auf kommunaler Planungsebene klare Entscheidungen nötig, die auf der Grundlage des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes festzulegen sind. Das Ziel des Konzeptes ist es, die öffentlichen Förderungen und private Investitionen zu bündeln und gezielt in zu stabilisierenden oder problematischen Quartieren einzusetzen, so dass sie zu deren funktioneller Stärkung und gestalterischen Aufwertung beitragen.

Das integrierte städtebauliche Konzept stellt eine weitere Planungsstufe zur Weiterführung und Modifizierung des ersten Sanierungskonzeptes dar. In der neuen Planung finden die Schwerpunkte Bevölkerungsentwicklung, Siedlungsentwicklung und Tourismus besondere Berücksichtigung. Dabei sind die beiden Gebiete – Sanierungsgebiet „Innenstadt“ sowie das Stadtumbaugebiet „Am Schwarzbach / Max-Küster-Straße“ in besondere Weises weiter zu entwickeln und zu stärken.

## 1.2 Leitlinien und Zielstellungen aus übergeordnete Planungen

Die Ziele der Raumordnung und Landesplanung sind

- im Thüringer Landesplanungsgesetz – Landesentwicklungsprogramm und
- im Regionalplan Mittelthüringen dokumentiert.

Das Thüringer Landesplanungsgesetz regelt den Auftrag und die Organisation der Landesplanung, die Modalitäten zur Aufstellung der Raumordnungspläne und beinhaltet Festlegungen zur Sicherung und Umsetzung der Landesplanung.

Gemäß Thüringer Landesentwicklungsprogramm (LEP Thüringen) 2025 -Thüringen im Wandel- sind für Friedrichroda folgende Räume und Strukturen mit den dazugehörigen Zielstellungen relevant:

<b>LANDESENTWICKLUNGSPLAN 2025</b>	
<b>LEP 1 LEP 1.1</b>	<b>Raumstruktur zukunftsfähig gestalten Handlungsbezogene Raumkategorien</b>
Leitvorstellungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zentrale Orte, Raumstrukturtypen und Entwicklungskorridore sollen zur räumlich ausgewogenen Ordnung und Entwicklung des Landes sowie zur Wahrung und Verbesserung der Funktionsfähigkeit der unterschiedlich strukturierten Teilräume beitragen.</li> <li>- Räume, die aufgrund ungünstiger Voraussetzungen ihre Entwicklungspotenziale bisher nur unzureichend nutzen konnten, sollen insbesondere bei Planungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, der Wirtschaftsstruktur und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bevorzugt berücksichtigt werden.</li> <li>- Durch angepasste Strategien und Konzepte soll die endogene Regionalentwicklung gefördert, eigenständige Entwicklungsperspektiven sollen genutzt werden.</li> </ul>
1.1.3 G	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In den Räumen mit ausgeglichenen Entwicklungspotenzialen sollen die Entwicklungsvoraussetzungen genutzt und Entwicklungshemmnisse überwunden werden.</li> <li>- Im Raum „<b>Thüringer Wald / Saaleland</b>“ soll die eigene wirtschaftliche Leistungskraft in überwiegend oberzentrenferner Lage unter Berücksichtigung der Anpassungsbedarfe an den demografischen Wandel gefestigt werden.</li> </ul>
Einzelindikatoren	<p><b>Thüringer Wald / Saaleland:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungsentwicklung 2004 bis 2012: -8,49%</li> <li>- Altenquotient: 39,4</li> <li>- Anzahl der Arbeitslosen je 1000 EW im erwerbsfähigen Alter: 63,6 Personen</li> <li>- Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort: 0,3</li> <li>- durchschnittliche Fahrzeit zum nächsten Oberzentrum nach Gemeindehauptorten: 49,1min</li> </ul>
<b>LEP 1.2</b>	<b>Kulturlandschaft Thüringen</b>
Leitvorstellungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Thüringer Kulturlandschaft soll als soziale, kulturelle und wirtschaftliche Ressource die Basis für endogene und wertorientierte Entwicklungsprozesse darstellen und identitätsstiftend wirken.</li> <li>- Die Gestaltung der Thüringer Kulturlandschaft soll Brücken zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft schaffen, gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt ermöglichen, bisherige Gegensätze, wie z. B. Stadt-Umland oder Siedlung-Freiraum, durch die räumliche Integration überwinden und den Rahmen für eine abgestimmte und auf die besonderen Thüringer Stärken bezogene Regionalentwicklung und Strukturpolitik bilden.</li> <li>- Die besondere landschaftliche Vielfalt und die ausgeprägte polyzentrische Siedlungsstruktur Thüringens sollen als Potenziale zur Ausprägung eines eigenständigen Profils in den einzelnen Teilräumen genutzt werden.</li> </ul>
<b>LEP 2 LEP 2.1</b>	<b>Gleichwertige Lebensverhältnisse gewährleisten Daseinsvorsorge sichern</b>
Leitvorstellungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In allen Landesteilen sollen unter Berücksichtigung der vielfältigen und spezifischen Potenziale gleichwertige Lebensverhältnisse gesichert und wenn nötig hergestellt werden.</li> <li>- Eine bedarfsgerechte öffentliche Infrastrukturversorgung soll in allen Teilen Thüringens als Ausdruck des Prinzips der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse sichergestellt, fortentwickelt und die notwendigen Anpassungen eingeleitet werden. Bei der</li> </ul>

	<p>infrastrukturellen Leistungserbringung sollen verstärkt neue und flexible Finanzierungs- und organisatorische Modelle sowie Standards berücksichtigt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die dauerhafte Sicherung der Daseinsvorsorge soll sich am Prinzip der dezentralen Konzentration orientieren. Dies soll durch die gemeinsame Wahrnehmung der Verantwortung aller beteiligten Verwaltungs- und Planungsebenen im Sinne der Subsidiarität sowie durch bürgerschaftliches Engagement, ehrenamtlicher, der Gesellschaft dienender Tätigkeiten und gemeinnütziger Organisationen und Verbände erfolgen, insbesondere der Landkreise und Verbände als kommunale Zusammenschlüsse mit ihren Funktionen und Aufgaben. Die administrative Organisation der Daseinsvorsorge soll leistungsfähig, effizient und bürgernah erfolgen.</li> <li>- Die ländlich geprägten Räume sollen als eigenständige Lebens- und Wirtschaftsräume gesichert und hinsichtlich ihrer endogenen Potenziale gestärkt werden. Ihre Attraktivität als Natur-, Kultur und Erholungsraum soll erhalten und qualitativ entwickelt werden. Städte und Dörfer in den ländlich geprägten Räumen sollen als attraktive Wohn- und Arbeitsorte erhalten bleiben.</li> </ul>
<b>LEP 2.2</b>	<b>Zentrale Orte</b>
2.2.12 G	<p>Friedrichroda wurde als <b>Grundzentrum</b> bestimmt:</p> <p>In den Grundzentren sollen die Funktionen der Daseinsvorsorge mit überörtlicher Bedeutung ergänzend zu den höherstufigen Zentralen Orten konzentriert und zukunftsfähig gestaltet werden. Dazu zählt insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stabilisierungs- und Ergänzungsfunktion,</li> <li>- Einzelhandels- und Dienstleistungsfunktion,</li> <li>- regionale Verkehrsknotenfunktion,</li> <li>- primäre Bildungs-, Gesundheits- und Freizeitfunktion.</li> </ul>
<b>LEP 2.3</b>	<b>Mittelzentrale Funktionsräume</b>
Leitvorstellungen	<p>Zugehörigkeit von Friedrichroda zum Mittelzentralen Funktionsraum Gotha:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine zielgerichtete Profilierung der mittelzentralen Funktionsräume als Handlungsräume soll neue Chancen für eine zukunftsgerichtete Landesentwicklung schaffen, indem Potenziale erkannt und genutzt, Stärken ausgebaut und Schwächen überwunden werden sollen.</li> <li>- Die Mittelzentren sollen den Kern ihres mittelzentralen Funktionsraums bilden. Durch gleichwertige mittelzentrale Funktionsräume soll die flächendeckende Sicherung der Daseinsvorsorge dauerhaft gewährleistet werden.</li> <li>- Öffentliche Fördermaßnahmen zur Sicherung der Daseinsvorsorge sollen an interkommunal abgestimmten Planungen in den mittelzentralen Funktionsräumen ausgerichtet werden. Mittelzentrale Funktionsräume sollen als regionale Verantwortungsgemeinschaften Ausgangspunkt für verstärkte interkommunale Kooperation sein.</li> </ul>
<b>LEP 2.4</b>	<b>Siedlungsentwicklung</b>
Leitvorstellungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die gewachsene, polyzentrische Siedlungsstruktur Thüringens soll unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen sowie demografischen Veränderungen weiterentwickelt werden. Die Siedlungsentwicklung folgt dabei den ökonomischen, ökologischen sowie sozialen Erfordernissen, die sich zukünftig durch die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben.</li> <li>- Die kleinteilige Siedlungsstruktur soll als prägender Bestandteil Thüringens, deren Wahrung durch die Maßstäblichkeit von Siedlung und Freiraum bestimmt wird, erhalten bleiben. Eine auf den jeweiligen Landschaftsraum, Siedlungstyp und in ihren spezifischen Baustrukturen abgestimmte Bauweise soll maßgeblich zur Entwicklung und zum Erhalt der abwechslungsreichen Landschaft Thüringens beitragen.</li> <li>- Die Flächenneuanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke soll weiterhin kontinuierlich reduziert werden mit dem Ziel, bis 2025 die Neuanspruchnahme durch aktives Flächenrecycling (in der Summe) auszugleichen.</li> <li>- Bei der Siedlungsentwicklung sowie Siedlungserneuerung im Bestand soll das bisherige Prinzip der Funktionstrennung überwunden und eine funktionelle Zuordnung der Nutzungen Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Erholung angestrebt werden.</li> <li>- Die Siedlungsentwicklung soll den Anforderungen, die sich aus dem Klimawandel ergeben, angepasst werden, innerstädtische Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien im Gebäudebereich ermöglichen und durch Energieeffizienzmaßnahmen dem Klimawandel entgegenwirken.</li> </ul>
2.4.1 G	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Siedlungsentwicklung in Thüringen soll sich am Prinzip „Innen- vor Außenentwicklung“ orientieren. Dabei soll der Schaffung verkehrsmindernder Sied-</li> </ul>

	lungsstrukturen, der Ausrichtung auf die Zentralen Orte und der Orientierung an zukunftsfähigen Verkehrsinfrastrukturen ein besonderes Gewicht beigemessen werden.
2.4.2 G	- Die Flächeninanspruchnahme für Siedlungszwecke soll sich am gemeindebezogenen Bedarf orientieren und dem Prinzip „Nachnutzung vor Flächenneuanspruchnahme“ folgen. Der Nachnutzung geeigneter Brach- und Konversionsflächen wird dabei ein besonderes Gewicht beigemessen.
<b>LEP 2.5</b>	<b>Wohnen und wohnortnahe Infrastruktur</b>
2.5.1 G	- In allen Landesteilen soll eine ausreichende und angemessene Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum gesichert werden. Der Wohnraum soll insbesondere für die Bedürfnisse einer weniger mobilen, älteren und vielfältigeren Gesellschaft mit einer sinkenden Anzahl von Haushalten weiterentwickelt werden. Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen, die die Wohnraumversorgung beeinträchtigen, sollen vermieden werden.
<b>LEP 2.6</b>	<b>Einzelhandelsgroßprojekte</b>
2.6.1 Z	<u>Erfordernisse der Raumordnung</u> Die Ansiedlung, Erweiterung und wesentliche Änderung von Einzelhandelsgroßprojekten ist nur in Zentralen Orten höherer Stufe zulässig ( <b>Konzentrationsgebot</b> ). Ausnahmsweise zulässig sind Einzelhandelsgroßprojekte - in Grundzentren, wenn sie zur Sicherung der Grundversorgung dienen und - in nichtzentralen Orten, wenn sie der Grundversorgung dienen, die Funktionsfähigkeit der umliegenden Zentralen Orte nicht beeinträchtigen und der Einzugsbereich nicht wesentlich über das Gemeindegebiet hinausgeht.
2.6.2 G	Die Ansiedlung, Erweiterung und wesentliche Änderung von Einzelhandelsgroßprojekten soll sich in das zentralörtliche Versorgungssystem einfügen ( <b>Kongruenzgebot</b> ). Als räumlicher Maßstab gelten insbesondere die mittelzentralen Funktionsräume.
2.6.3 G	Die verbrauchernahe Versorgung der Bevölkerung im Versorgungsbereich und die Funktionsfähigkeit anderer Orte sollen durch eine Ansiedlung, Erweiterung und wesentliche Änderung von Einzelhandelsgroßprojekten nicht oder nicht wesentlich beeinträchtigt werden ( <b>Beeinträchtigungsverbot</b> ).
2.6.4 G	Ansiedlung, Erweiterung und wesentliche Änderung von Einzelhandelsgroßprojekten mit überwiegend zentrenrelevantem Sortiment sollen in städtebaulich integrierter Lage und mit einer den örtlichen Gegebenheiten angemessenen Anbindung an den ÖPNV erfolgen ( <b>Integrationsgebot</b> ).
<b>LEP 3</b>	<b>Regionale Kooperation stärken</b>
3.1.1 G	- Bei überörtlich wirksamen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen soll Entwicklungszielstellungen, die auf einer interkommunalen Zusammenarbeit basieren, bevorzugt Rechnung getragen werden. Als räumlicher Maßstab gelten insbesondere die mittelzentralen Funktionsräume.
<b>LEP 4</b>	<b>Wirtschaft entwickeln und Infrastruktur anpassen</b>
Leitvorstellungen	- Durch die gezielte Weiterentwicklung der Landesteile sollen neue Chancen der wirtschaftlichen Entwicklung unter Ausnutzung der besonderen Potenziale der zentralen Lage sowie des leistungsfähigen Verkehrssystems als verbindendes Element erschlossen werden. Dabei gilt es, die polyzentrische Siedlungsstruktur sowie die Vielfalt der unterschiedlich geprägten Teilräume zu berücksichtigen. - Die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Thüringen soll unter Bereitstellung guter Investitionsbedingungen gestärkt werden, damit die Thüringer Wirtschaft attraktive Arbeitsplätze und Aus- sowie Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellt.
<b>LEP 4.4</b>	<b>Tourismus und Erholung</b>
Leitvorstellungen	- Tourismus und Erholung sollen in den Teilräumen gestärkt werden, die über die naturräumlichen und raumstrukturellen Voraussetzungen verfügen, um den Tourismus als Wirtschaftsfaktor nachhaltig zu entwickeln. - Für bestehende sowie neu zu errichtende Infrastrukturen im Bereich des Tourismus und der Erholung soll eine barrierefreie Ausgestaltung angestrebt werden. In diesem Sinne sollen sich auch Dienstleistungen im Bereich Tourismus und Erholung an einer barrierefreien Ausgestaltung orientieren. - Bei der weiteren touristischen Entwicklung Thüringens sollen die drei Schwerpunkte „Kultur und Städte“, „Natur und Aktiv“ sowie „Wellness und Gesundheit“ im Vordergrund stehen. Insbesondere die Themenvielfalt im Schwerpunkt „Kultur- und Städte“

	<p>soll, auch durch die Verknüpfung mit Naturerlebnissen, für eine weitere Profilierung Thüringens genutzt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine langfristig ökonomisch effektive und ökologisch vertretbare Gestaltung des Tourismus, insbesondere des Wintersporttourismus, soll durch Anpassungsmaßnahmen an die klimatischen Veränderungen erreicht werden.</li> <li>- Die vorhandene regional und überregional bedeutsame touristische Wegeinfrastruktur soll gesichert und weiterentwickelt werden. Der Verknüpfung mit der Wegeinfrastruktur benachbarter Länder sowie der Anbindung an den ÖPNV kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu.</li> </ul>
4.4.3 G	- Die <b>staatlich anerkannten Kur- und Erholungsorte</b> sollen hinreichend in die regional und überregional bedeutsame touristische Infrastruktur eingebunden werden sowie zur Stärkung des Tourismus in den umliegenden Räumen beitragen. Sie sollen in ihren Funktionen durch raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen nicht beeinträchtigt werden.
<b>LEP 4.5</b>	<b>Verkehrsinfrastruktur</b>
Leitvorstellungen	- Ein leistungsfähiges, hierarchisch gegliedertes Netz von Verkehrswegen sowie darauf aufbauende Mobilitätsangebote für Bevölkerung und Wirtschaft sollen zur Inwertsetzung Thüringens und zur europäischen Integration unter vorrangiger Nutzung vorhandener Infrastrukturen gesichert und bedarfsgerecht entwickelt werden.
4.5.13 G	- Die <b>ÖPNV-Angebote</b> sollen effektiv und bedarfsgerecht gestaltet werden. Raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen zur Sicherung der Daseinsvorsorge in nachfrageschwachen Räumen, insbesondere neue und flexible Angebotsformen sowie neue organisatorische Lösungen, soll bei der Nahverkehrsplanung besonderes Gewicht beigemessen werden.
4.5.15 G	- Das <b>landes- und regionalbedeutsame Radverkehrsnetz</b> soll dem Radtourismus dienen und möglichst auch den Alltagsradverkehr aufnehmen sowie vorhandene Straßen und Wege nutzen, um die Flächeninanspruchnahme zu minimieren. <b>Straßenbegleitende Radwege</b> sollen das vorhandene Radverkehrsnetz ergänzen und auch als Lückenschluss für das radtouristische Landesnetz genutzt werden.
<b>LEP 4.6</b>	<b>Technische Infrastruktur</b>
Leitvorstellungen	- Zur Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen und zur Sicherung der Daseinsvorsorge in allen Teilen Thüringens ist eine nachhaltige und bedarfsgerechte Sanierung, Erweiterung und Modernisierung der Infrastruktur notwendig.
<b>LEP 5.1</b>	<b>Klimaschutz und Klimawandel</b>
5.1.1 G	<b>Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsmaßnahmen</b> sollen bei raumbedeutsamen Planungen, insbesondere in den Handlungsfeldern Gesundheit und Bevölkerungsschutz, Wasserwirtschaft, Wasserhaushalt, Naturschutz, Boden und Landnutzung, Land- und Forstwirtschaft, Siedlungsentwicklung, Verkehr, Tourismus und Energiewirtschaft, berücksichtigt werden ( <b>Climate Proofing</b> ).
5.1.2 G	Vor dem Hintergrund der Klimaanpassung soll bei allen Planungen den <b>Prinzipien Exposition</b> (Tatsache, einer Gefahr ausgesetzt zu sein), <b>Stärke</b> (Schaffung „robuster“ Strukturen mit hoher Widerstandsfähigkeit gegenüber äußeren Einwirkungen) und <b>Redundanz</b> (Ausstattung mit funktional vergleichbaren Elementen, die im Falle von Störungen diese Funktionen untereinander ausgleichen können) ein besonderes Gewicht beigemessen werden.
<b>LEP 5.2</b>	<b>Energie</b>
5.2.1 G	Ein <b>modernes und leistungsfähiges Strom-, Wärme-, und Gasversorgungsnetz</b> soll als entscheidende Voraussetzung für eine sichere Versorgung mit einem weiter wachsenden Anteil an erneuerbaren Energien entwickelt werden. Das Energietransportnetz soll so angelegt werden, dass es als Teil zukünftiger „intelligenter Netze“ wirken kann. <b>Dezentralen und verbrauchernahen Erzeugungsstandorten sowie der Schaffung von Speicherkapazitäten</b> soll bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen besonderes Gewicht beigemessen werden.
<b>LEP 6.1</b>	<b>Freiraum und Umwelt</b>
Leitvorstellungen	- Der Freiraum soll als Lebensgrundlage und als Ressourcenpotenzial für die nachfolgenden Generationen erhalten, der Schutz von Natur und Landschaft soll verstärkt und erweitert werden (Naturerbe).
6.1.1 G	Zugehörigkeit von Friedrichroda zum Freiraumverbundsystem Waldlebensräume: - In den Freiraumbereichen Landwirtschaft und den Freiraumverbundsystemen Wald- und Auenlebensräume soll der Freiraumsicherung bzw. der Entwicklung von zusam-



	menhängenden Freiraumbereichen bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen besonderes Gewicht beigemessen werden. Die Durchgängigkeit der Wald- und Auenfreiraumverbundsysteme soll verbessert werden.
<b>LEP 6.2</b>	<b>Land- und Forstwirtschaft</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Land- und Forstwirtschaft sollen für die Produktion und Verarbeitung von qualitativ hochwertigen, gesunden Nahrungsmitteln und nachwachsenden Rohstoffen als wettbewerbs- und leistungsfähige, den ländlich strukturierten Raum prägende Wirtschaftszweige erhalten und entwickelt werden.</li> <li>- Land- und Forstwirtschaft sollen wichtige Beiträge zur Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaften, zur Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen, des Klimaschutzes sowie zur Schaffung von Angeboten für Freizeit und Erholung leisten.</li> <li>- Der Wald soll in seiner Fläche und räumlichen Verteilung erhalten werden. Die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes sollen durch eine leistungsfähige, nachhaltige und multifunktionale Forstwirtschaft gesichert und entwickelt werden.</li> </ul>

Der Regionalplan Mittelthüringen (RP-MT 2011) legt die anzustrebende räumliche Ordnung und Entwicklung für die Planungsregion als Ziele und Grundsätze der Raumordnung fest. Hauptanliegen des Regionalplanes ist es, den Handlungsrahmen für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu geben, in dem

- sich die räumlich differenzierten Leistungspotenziale in allen Teilen der Region Mittelthüringen entfalten können,
- auf möglichst gleichwertige Lebensbedingungen in allen Teilen der Region hingewirkt wird und
- die natürlichen Lebensgrundlagen der Bevölkerung dauerhaft gesichert werden.

**Ziele der Raumordnung (Z)** sind verbindliche Vorgaben in Form von räumlich und sachlich bestimmten oder bestimmaren Festsetzungen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raumes.

**Grundsätze der Raumordnung (G)** sind allgemeine Aussagen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raumes.

Nachfolgend werden die wesentlichen Ziele und Grundsätze, die für Friedrichroda relevant sind, dargestellt:

<b>REGIONALPLAN MITTELTHÜRINGEN 2011</b>	
<b>RP-MT 1 1.1.2</b>	<b>Raumstruktur Ländlicher Raum</b>
Zuordnung	Abgesehen vom Oberzentrum Erfurt und seinem verdichteten Umland ist die gesamte Planungsregion Mittelthüringen Ländlicher Raum.
G 1-3	<p>Auf der Grundlage seiner vielgestaltigen Struktur sollen die spezifischen endogenen Potenziale des Ländlichen Raumes angepasst entwickelt und entsprechend den lokalen Gegebenheiten und Möglichkeiten durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherung und Schutz an relativ naturnahen, landschaftlich attraktiven und ökologisch wertvollen Räumen,</li> <li>- Erhalt der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung in ihrer ökonomischen Funktion und im Hinblick auf die Pflege der ländlichen Kulturlandschaft (Regionalplan, G 4-9),</li> <li>- bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung bei Beachtung der Tragfähigkeit und Eigenart ländlicher Strukturen als begrenzende Faktoren,</li> <li>- landschaftsschonende Stabilisierung und Entwicklung von Tourismus und Erholungsnutzung,</li> <li>- Unterstützung eigenständiger, regional angepasster Entwicklungsstrategien, Beschäftigungsinitiativen und Existenzgründungen,</li> <li>- Schaffung / Sicherung von Angeboten an außerlandwirtschaftlichen Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie wohnortnahen Erwerbsmöglichkeiten und</li> <li>- angemessene flächendeckende ÖPNV-Bedienung genutzt werden.</li> </ul>
<b>RP-MT 1.2</b>	<b>Zentrale Orte, Grundzentren, Kooperationen</b>
Zuordnung	Friedrichroda ist als Grundzentrum eingestuft.
Z 1-1	- Die verbindlich vorgegebenen Grundzentren sind als Konzentrationspunkte von

<b>REGIONALPLAN MITTELTHÜRINGEN 2011</b>	
	Einrichtungen mit überörtlicher Bedeutung sowie von umfassenden Angeboten bei Gütern und Dienstleistungen des qualifizierten Grundbedarfes zu sichern und zu entwickeln.
G 1-18	In allen Grundzentren sollen, ergänzend zu den im LEP 2.2.12 genannten, folgende Einrichtungen vorhanden sein: - eine ambulante medizinische Grundversorgung mit Allgemeinarzt, Zahnarzt, Apotheke sowie Vorsorge- und Therapieeinrichtungen, - ein Sportplatz mit Voraussetzungen für die Leichtathletik, eine Zweifelderhalle bzw. mehrere Einfelderhallen, ein Frei- oder Naturbad sowie - spezielle Einrichtungen für Kinder und Jugendliche.
G 1-19	Im Bereich des Südkreises Gotha soll eine Kooperation der Grundzentren Waltershausen, Tabarz und Friedrichroda entwickelt werden. <u>Begründung G 1-19:</u> Die Grundzentren im Südkreis Gotha liegen nicht nur im bevölkerungsreichsten Teil der Planungsregion und damit schon deshalb sehr dicht beieinander, sondern verfügen auch jedes für sich über ein eigenes Wirtschaftspotenzial. Insgesamt ist der südliche Landkreis Gotha eine vergleichsweise prosperierende Region. Um diesen Status jedoch auch für die weitere Zukunft zu halten, ist es erforderlich, dass vor dem Hintergrund der demographischen und allgemeinen gesellschaftlichen Situation die Gemeinden in bestimmten Bereichen, z.B. beim Einzelhandel und bei Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge, zusammenarbeiten. Darüber hinaus trägt eine gemeinsame Nutzung vorhandener Potenziale dazu bei, das Angebot qualitativ zu verbessern, insgesamt zu erhöhen und den finanziellen Aufwand positiv für die einzelne Gemeinde zu beeinflussen. Hier gilt es vielmehr, auf der Grundlage eines gemeinsamen Konzeptes die eigenen Intentionen mit den Nachbarn abzustimmen und auf die zukünftigen Anforderungen zu reagieren, damit die vorhandenen Potenziale zum Erhalt der positiven Entwicklung genutzt werden können. Eine engere Kooperation mit Gotha ist nicht unbedingt erforderlich, jedoch kann die Region ihr Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums, in dessen Verflechtungsbereich sie liegen, nicht außer Acht lassen und sich auf seine Kosten entwickeln.
<b>RP-MT 1.2.5</b>	<b>Grundversorgungsbereiche</b>
Zuordnung	Grundversorgungsbereich Friedrichroda (Grundzentrum) – Stadt Friedrichroda sowie die Gemeinde Leinatal
Z 1-2	In den verbindlich vorgegebenen Grundversorgungsbereichen ist durch die zugeordneten Zentralen Orte höherer Stufe gem. (LEP, 2.2) bzw. die Grundzentren (gem. Regionalplan, 1.2.4) die Versorgung für den Grundbedarf zu sichern.
G 1-21	Zwischen den Zentralen Orten und den Gemeinden ihrer Grundversorgungsbereiche sollen vorzugsweise interkommunale Kooperationen entwickelt werden. <u>Begründung G 1-21:</u> Interkommunale Kooperationen haben gegenüber gemeindlichen Verwaltungsstrukturen den Vorteil, dass sich Synergien da, wo sie durch die Kooperation entstehen, nutzen lassen, ohne jedoch die übrigen Bedingungen einer Einheitsgemeinde in Kauf nehmen zu müssen. Gleichzeitig lässt sich auf neutralerem Boden ausprobieren, wie eine solche gemeinsame Arbeit funktionieren könnte. Vor allem bei den Zentralen Orten ab Mittelzentrum bietet sich über die interkommunale Kooperation eine gute Möglichkeit, dass die Stadt mit ihrem Umland zur Erörterung bestehender Herausforderungen ins Gespräch kommt. Durch die Aufstellung abgestimmter Entwicklungskonzepte besteht die Möglichkeit, den gemeinsamen Lebens- und Versorgungsraum auf der Grundlage der vorhandenen Potenziale, den Ordnungs- und Entwicklungserfordernissen entsprechend einer langfristig tragfähigen Entwicklung zuzuführen. Von besonderer Bedeutung sind neben der Siedlungs- und Freiraumgestaltung die Sicherung der Infrastruktur und die Bewältigung der Daseinsvorsorge, wobei ein gemeinsames Handeln speziell im Bereich des Einzelhandels dringend erforderlich ist.
<b>RP-MT 2 2.1</b>	<b>Siedlungsstruktur Siedlungsentwicklung</b>
G 2-1	Durch Innenentwicklung, Revitalisierung von Siedlungskernen, Erhöhung der Flächenproduktivität, Verbesserung der Infrastruktureffizienz, Sicherung von Freiräumen und Freihaltung von Retentionsflächen (Regionalplan, 4.2) sowie durch inter-

<b>REGIONALPLAN MITTELTHÜRINGEN 2011</b>	
	kommunale Abstimmungen bzw. Zusammenarbeit soll ein Beitrag zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung erreicht werden. Dabei sollen die zukünftigen Bedürfnisse der Daseinsvorsorge auf der Grundlage der demographischen Veränderungen berücksichtigt werden.
G 2-2	Im Rahmen der Siedlungsentwicklung sollen die Funktionen Wohnen, Arbeiten, Versorgen und Erholen so geordnet werden, dass räumlich bedingter Verkehrsaufwand reduziert und einer Zersiedelung der Landschaft entgegengewirkt wird.
G 2-3	Im Rahmen der Siedlungsentwicklung sollen bestehende Baugebiete ausgelastet sowie aufgrund ihrer Lage, Größe, Erschließung und Vorbelastung geeignete Brach- und Konversionsflächen nachgenutzt werden, bevor im Außenbereich Neuausweisungen erfolgen.
G 2-4	Siedlungen mit regionaltypischen und die Landschaft prägenden Erscheinungsbildern sollen als Teil gewachsener Kulturlandschaften in ihrer Substanz und in ihrem Maßstab sowie ihrer baulichen Struktur erhalten werden. Der umgebende Landschaftsraum soll dabei ebenso geschützt und entwickelt werden. Besonders schützenswerte Landschaftsteile sowie der Zugang zu diesen sollen von einer Bebauung freigehalten werden.
G 2-5	Regional und überregional bedeutsame Kulturdenkmale, die das Orts- und Landschaftsbild besonders prägen, sollen durch städtebauliche bzw. landschaftspflegerische Maßnahmen in ihrem Erscheinungsbild erhalten und in ihrer räumlichen Wirkung vor Beeinträchtigungen geschützt werden.
<b>RP-MT 2.4</b>	<b>Brachflächen und Konversion</b>
G 2-12	In den Landkreisen und kreisfreien Städten der Planungsregion Mittelthüringen sollen unter Einbeziehung regionaler Akteure Flächenpools für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vorgehalten und regionsweit genutzt werden.
G 2-13	Touristische Brachflächen im Rand- bzw. Außenbereich, für die kein Bedarf vorhanden bzw. absehbar ist oder standort- / erschließungsbedingt eine bauliche Nachnutzung entfällt, sollen durch Aufnahme in den Flächenpool für Ausgleichs und Ersatzmaßnahmen einer geeigneten freiräumlichen Nachnutzung zugeführt werden.
G 2-14	Ehemalige landwirtschaftliche Anlagen / Brachflächen im Rand- bzw. Außenbereich, für die kein Bedarf vorhanden bzw. absehbar ist oder standortbedingt eine bauliche Nachnutzung entfällt, sollen vorrangig der landwirtschaftlichen Bodennutzung bzw. einer anderen geeigneten freiräumlichen Nachnutzung zugeführt werden.
G 2-15	Bahnbrachen an gewidmeten / betriebenen Schienenverbindungen (Regionalplan, 3.1.1) sollen vorrangig einer dem Standort entsprechenden Nachnutzung zugeführt werden. Bahnbrachen entlang der für die Trassensicherung bestimmten Schienenverbindung sollen darüber hinaus unter Freihaltung der anliegenden und zu sichernden Schienentrasse entwickelt werden (Regionalplan, Z 3-2).
<b>RP-MT 3 3.1.1</b>	<b>Infrastruktur Funktionales Schienennetz</b>
Zuordnung	Die <b>Friedrichrodaer Bahn</b> (Fröttstädt- Waltershausen- Friedrichroda) sowie die <b>Thüringerwaldbahn</b> (Gotha- Waltershausen- Friedrichroda- Tabarz) sind als Regional bedeutsame Schienenverbindungen eingestuft.
Z 3-1	Mit den Regional bedeutsamen Schienenverbindungen ist die Verbindung zwischen benachbarten Mittelzentren sowie Grundzentren untereinander, die Anbindung der Grundzentren an die höherrangigen Zentralen Orte und an die Europäisch, Großräumig und Überregional bedeutsamen Schienenverbindungen sicherzustellen. <u>Begründung:</u> Die Friedrichrodaer Bahn verbindet die Grundzentren Friedrichroda und Waltershausen miteinander. Dank des zentral gelegenen Bahnhofes in Waltershausen und der auf kurzer Strecke erfolgenden Anbindung an die übergeordnete Bahnstrecke Richtung Gotha bzw. Eisenach gewährleistet die Bahnlinie eine attraktive Erschließung der beiden Städte. Die Thüringerwaldbahn übernimmt indessen einerseits touristische Funktionen (Regionalplan, Begründung G 3-9) und bindet andererseits das Grundzentrum Tabarz an das Schienennetz an.
Zuordnung	Friedrichroda: Verknüpfungspunkt Bahn-Bahn

<b>REGIONALPLAN MITTELTHÜRINGEN 2011</b>	
<b>RP-MT 3.1.1</b>	<b>Funktionales Straßennetz</b>
Z 3-3	Mit den im Folgenden verbindlich vorgegebenen Regional bedeutsamen Straßenverbindungen - Waltershausen- Friedrichroda und - Friedrichroda- A4 / Anschlussstelle Gotha-Boxberg ist die Verbindung zwischen den benachbarten Mittelzentren sowie Grundzentren untereinander, die Anbindung der Grundzentren an die höherrangigen Zentralen Orte und an die Europäisch, Großräumig und Überregional bedeutsamen Straßenverbindungen zu sichern.
G 3-18	Auf der Ebene der Regional bedeutsamen Straßenverbindungen sollen folgende Vorhaben umgesetzt werden: ▪ Ortsumfahrung Gotha im Zuge der B 7 und Weiterführung bis Friedrichroda (B 88) u.a. bestehend aus: - der Spange L 1025 / B 88 (Friedrichroda). Die Weiterführung nach Friedrichroda soll nur bei verkehrlicher Notwendigkeit erfolgen und wenn die naturschutzfachlichen Konflikte ausgeräumt werden können.
G 3-21	Trassenfreihaltung Straße: In dem Korridoren - Spange zwischen L 1025 und B 88 bei Friedrichroda soll der im öffentlichen Interesse erforderlichen Trassenfreihaltung bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen ein besonderes Gewicht beigemessen werden.
<b>RP-MT 3.1.3</b>	<b>Netz des öffentlichen Verkehrs</b>
Zuordnung	Friedrichroda: Verknüpfungspunkte Bahn-Bahn und Bahn-Bus
G 3-22	Die einzelnen Linien des ÖPNV sollen in den Zentralen Orten sowie an weiteren Verknüpfungspunkten an innerörtlich zentral gelegenen Umsteigepunkten miteinander verbunden werden. <u>Begründung:</u> Das Netz des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist auf die Zentralen Orte auszurichten. Das Konzept der Zentralen Orte sieht vor, dass Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, aber auch großflächige Einzelhandelsbetriebe oder Gewerbeansiedlungen an bestimmten, leistungsfähigen Orten gebündelt werden. Diese Konzentration bringt unter anderem den Vorteil mit sich, dass der Bürger mit nur einem Weg alle wichtigen Einrichtungen erreichen kann. Damit nicht nur motorisierte Bürger hiervon profitieren, ist es erforderlich, dass alle Orte der Grundversorgungsbereiche möglichst umweglos über den ÖPNV an den jeweiligen Zentralen Ort angebunden sind. Die überwiegende Zahl der Zentralen Orte in Mittelthüringen verfügt über einen Anschluss an den Schienenpersonennahverkehr sowie die Städte Erfurt und Gotha darüber hinaus über ein Straßenbahnnetz. Die Städte Waltershausen, Friedrichroda und Tabarz werden außerdem über die als Straßenbahn verkehrende Thüringerwaldbahn bedient. Orte an Knotenpunkten mehrerer Schienenverbindungen werden als Verknüpfungspunkte Bahn / Bahn ausgewiesen. Idealerweise werden die Stadt- und Regionalbuslinien auf die Bahnhöfe bzw. die Endhaltestellen der Straßen-/ Stadtbahnlinien der Zentralen Orte ausgerichtet und dort mit den Bahnlinien vertaktet. Dadurch können verkehrsträgerübergreifend vielfältige, attraktive Umsteigebeziehungen ermöglicht werden (Verknüpfungspunkte Bahn / Bus). Ist der Bahnhof außerhalb der Innenstadt gelegen, kann es sinnvoll sein, einen weiteren zentralen Verknüpfungspunkt zu schaffen.
<b>RP-MT 3.3.3</b>	<b>Sozialeinrichtungen</b>
G 3-51	Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen sowie spezielle Wohnungen und Wohnbereiche für Senioren sollen in zentraler Lage bzw. mit guter verkehrstechnischer Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr vorhanden sein. Dabei soll die Entwicklung generationenübergreifender Projekte besonders unter-

<b>REGIONALPLAN MITTELTHÜRINGEN 2011</b>	
	stützt werden.
G 3-55	Die Ausstattung der Sportanlagen in den Grundzentren soll sowohl die Erfordernisse des Schulsportes als auch die Anforderungen an den Breiten-, Behinderten- und Freizeitsport berücksichtigen.
G 3-59	Vereins- und Bürgerhäuser sollen in allen Zentralen Orten vorgehalten werden. Diese und bei Bedarf weitere kulturelle Einrichtungen sollen durch Umnutzung vorhandener Gebäude geschaffen werden.
<b>RP-MT 4 4.1.1</b>	<b>Freiraumstruktur Vorranggebiet Freiraumsicherung</b>
Z 4-1	Die Vorranggebiet Freiraumsicherung - FS-38 - Vorberge des Thüringer Waldes bei Waltershausen - FS-44 - Talsystem Schilfwasser südlich Friedrichroda - FS 45 – Leina / Körnbergwasser bei Finsterbergen sind für die Erhaltung der schutzgutorientierten Freiraumfunktionen der Naturgüter Boden, Wald, Wasser, Klima, Flora und Fauna sowie des Landschaftsbildes vorgesehen. Andere raumbedeutsame Nutzungen sind in diesen Gebieten ausgeschlossen, soweit diese mit der vorrangigen Funktion nicht vereinbar sind.
<b>RP-MT 4.1.2</b>	<b>Vorbehaltsgebiete Freiraumsicherung</b>
G 4-5	In den Vorbehaltsgebieten Freiraumsicherung - fs-24 – Vorberge des nordwestlichen Thüringer Waldes - fs-29 – Thüringer Wald soll dem Erhalt der schutzgutorientierten Freiraumfunktionen der Naturgüter Boden, Wald, Wasser, Klima, Flora und Fauna sowie des Landschaftsbildes bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen besonderes Gewicht beigemessen werden.
<b>RP-MT 4.6 6.6.1</b>	<b>Tourismus und Erholung Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung</b>
G 4-21	In dem Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung - Thüringer Wald soll einer natur- und landschaftsgebundenen Erholung sowie einer infrastrukturell geprägten Freizeitgestaltung bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen besonderes Gewicht beigemessen werden. <u>Begründung:</u> Das Vorbehaltsgebiet Thüringer Wald liegt im Raum mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung (LEP, 5.4.2). Aufgrund der Landestourismuskonzeption 2004 wird, wie in der Tourismuswirtschaft üblich, auf die weitere Bezeichnung „westliches Thüringer Schiefergebirge“ verzichtet. Das Gebiet ist Teil eines regionsübergreifenden Reisezieles (Ost- und Südwestthüringen) und zeichnet sich durch eine interessante Mittelgebirgslandschaft (Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald, GeoPark Inselsberg – Drei Gleichen), ein umfangreiches Wander- und Radwegenetz (z. B. Rennsteig) und umfangreiche touristische Infrastruktur und kulturhistorische Einrichtungen aus. Zwischen Langewiesen und Gräfinau- Angstedt geht das Vorbehaltsgebiet über in das Ilmtal. Die Tourismussparten Natur und Aktivtourismus, sowie zum Teil Wintersport, Kur und Wellness bilden den Schwerpunkt und haben erheblichen Anteil an der regionalen Wertschöpfung.
G 4-26	Im Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung Thüringer Wald sollen der Natur- und Aktivtourismus sowie der Kurtourismus ausgebaut und profiliert werden. <u>Begründung:</u> Für die Tourismussparten Natur- und Aktivtourismus sowie Kurtourismus hat der Thüringer Wald besondere Potenziale zu bieten (Regionalplan, G 4-21). Für eine moderne und effiziente Tourismuswirtschaft sind immer wieder Anpassungen an Trends notwendig bzw. müssen auch bestehende Defizite abgebaut werden. Dazu gehören neben den Aktivitäten innerhalb der Tourismusorte (Regionalplan, G 4-30) auch übergreifende Maßnahmen, wie z.B. zur Besucherlenkung insbesondere an den wichtigen Zugangsstellen zum Wander- und Radwegenetz und dessen qualitative Verbesserung, attraktive ÖPNV-Angebote (Regionalplan, G 3-26), der Ausbau der Wald-

<b>REGIONALPLAN MITTELTHÜRINGEN 2011</b>	
	randroute als touristischer Radweg oder die Nutzung von Alleinstellungsmerkmalen.
<b>RP-MT 4.6.2</b>	<b>Orte mit Tourismus- und Erholungsfunktion</b>
Z 4-9	Die Regional bedeutsamen Tourismusorte - wie z.B. Friedrichroda sind als Schwerpunkte des Tourismus zu entwickeln und in ihrer Tourismus- und Erholungsfunktion zu sichern.
G 4-30	In den Regional bedeutsamen Tourismusorten sollen, neben der spezifischen Funktion Natur- und Aktivtourismus, weitere spezifische Funktionen wie folgt entwickelt werden. Bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen soll ihnen ein besonderes Gewicht beigemessen werden. - Friedrichroda wird die spezifische Funktion „Kur“ zugeschrieben. <u>Begründung:</u> Regional bedeutsame Tourismusorte mit der Funktion Kur stützen sich auf natürliche Gegebenheiten und Heilmittel für Kuren, den Kurortcharakter der Orte (Ortsbild, Kurpark, aufgelockerte Bebauung etc.) und die Bedeutung von Kurbetrieben etc. Sie umfassen die staatlich anerkannten Kurorte nach ThürKOG und besitzen auch besondere Potenziale für Wellness im Sinne von Methoden und Anwendungen, die das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden steigern.
G 4-31	In Regional bedeutsamen Tourismusorten sollen - die vorhandenen touristischen Infrastrukturen zukunftsfähig ausgebaut, - Beherbergung und Gastronomie sowie Freizeitangebote zukunftsfähig qualitativ und quantitativ verbessert, - landschaftlich angepasste Freizeit- und Erholungseinrichtungen saniert bzw. neu geschaffen, - Ortsbilder aufgewertet und bewahrt sowie - erforderliche verkehrsberuhigende Maßnahmen geplant und umgesetzt werden. <u>Begründung:</u> Die Aufenthaltsqualität in den Regional bedeutsamen Tourismusorten wird auch durch vorhandene Infrastrukturen, Ortsbilder und Verkehrsbedingungen bestimmt. Eine für Touristen angenehme Atmosphäre ist die Voraussetzung für eine hohe Gästefrequenz, die Schaffung eines Stammpublikums, die Verlängerung des Aufenthaltes und nicht zuletzt für die Bildung eines positiven Regionsimages.
<b>RP-MT 4.6.3</b>	<b>Touristische Infrastruktur</b>
G 4-32	Das Netz der regional bedeutsamen Wanderwege soll insbesondere in den Vorbehaltsgebieten Tourismus und Erholung erhalten und den Anforderungen entsprechend ausgebaut werden.

**FAZIT:**

**Die wichtigsten raumordnerischen Vorgaben aus dem LEP Thüringen 2015 und dem RP-MT für Friedrichroda sind:**

- Entwicklung der Thüringer Kulturlandschaft als soziale, kulturelle und wirtschaftliche Ressource
- Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Landesteilen
- Entwicklung eines modernen und leistungsfähiges Strom-, Wärme-, und Gasversorgungsnetz mit einem weiter wachsenden Anteil an erneuerbaren Energien, als entscheidende Voraussetzung für eine sichere Versorgung
- Entwicklung Friedrichrodas als Grundzentrum
- Kooperation der Grundzentren Waltershausen, Tabarz und Friedrichroda
- Siedlungsentwicklung durch Innenentwicklung / einer Zersiedelung der Landschaft soll entgegen gewirkt werden
- Einstufung der Friedrichrodaer Bahn (Fröttstädt- Waltershausen-Friedrichroda) und der Thüringerwaldbahn (Gotha- Waltershausen- Friedrichroda- Tabarz) als Regional bedeutsame Schienenverbindungen
- Umsetzung eines funktionalen Straßennetzes durch folgende Verbindungen:  
→ Waltershausen- Friedrichroda

- Friedrichroda- A4 / Anschlussstelle Gotha-Boxberg
- Spange L 1025 / B 88 (Friedrichroda)
- Spange zwischen L 1025 und B 88 bei Friedrichroda
- Friedrichroda als Verknüpfungspunkt Bahn- Bahn und Bahn- Bus
- Besondere Bedeutung von Tourismus und Erholung durch Lage im Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung „Thüringer Wald“
- Friedrichroda als Regional bedeutsamer Tourismusort mit der spezifischen Funktion „Kur“

### 1.3 Kurzcharakteristik und historische Entwicklung der Stadt Friedrichroda

#### Kernstadt Friedrichroda

Die Kleinstadt Friedrichroda ist ein staatlich anerkannter Luftkurort in Thüringen und im Landkreis Gotha gelegen. Zur Stadt gehören die Ortsteile Ernstroda mit Cumbach und Finsterbergen sowie das Schloss Reinhardbrunn mit seinen Nebengebäuden und dem Schlosspark. Insgesamt hat die Stadt 7551 Einwohner. (Stand 31.12.2014, Quelle: TLS)

Friedrichroda schmiegt sich mitten im Naturpark Thüringer Wald malerisch in die grünen Hänge des Mittelgebirges. Die Stadt ist in einem kleinen Seitental im nordwestlichen Thüringer Wald gelegen, welches vom Bachlauf Schilfwasser ausgebildet wurde. Sie wird durch die umgebenden Höhenzüge gefasst. Zur Gemarkung gehören auch die markanten, am Rennsteig gelegenen Erhebungen Heu-berg, Spießberg und Regenberg.



*Blick auf Friedrichroda*

Friedrichroda besitzt eine lange Tradition als Luftkurort und Wintersportort. Ein ausgedehntes Wanderwegenetz mit zahlreichen Naturschönheiten, Gästehäusern, Parks und unterschiedlichsten Gelegenheiten zur sportlichen Betätigung locken alljährlich zahlreiche Besucher in die Stadt. So entwickelte sich der Tourismus zum wichtigsten Wirtschaftszweig.

#### Geschichtlicher Abriss:

„Die Gründungsgeschichte Friedrichrodas hängt eng mit dem Reinhardbrunner Kloster zusammen, das im 13. Jahrhundert als eines der reichsten Klöster galt. Ludwig der Springer gründete nicht weit entfernt von seinem Stammsitz Schauenburg das Kloster Reinhardbrunn im Jahr 1089. Etwa zeitgleich wurde auch Friedrichroda gegründet. Die erste urkundliche Erwähnung reicht zurück in das Jahr 1209, als der Landgraf Hermann I. den sich in Friedrichroda entwickelnden Markt zerstören wollte, weil er seinen Städten Waltershausen und Gotha angeblich Nachteil brachte. Auf Bitten des Abtes von Reinhardbrunn und durch Zahlung von 40 Mark konnte aber die Zerstörung verhindert werden. Das Marktrecht erhielt Friedrichroda im Jahr 1595. Zwei Jahre später kam das Stadtrecht hinzu.

Neben der Land- und Forstwirtschaft hatte das Bleichen für Friedrichroda größere Bedeutung. Das Bleichen von Garnen sowie der Zwirnhandel und die Drillichweberei (Spenglersborn) hatten ihre Blütezeit in den Jahren 1784 bis 1814. Doch dann verdrängte die Baumwolle aus England das Leinen vom Markt.

Der Bergbau, der bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts den Haupterwerbszweig bildete- weswegen man Friedrichroda als Bergstadt bezeichnete -, wurde im Jahr 1840 wegen Unrentabilität eingestellt.

Im Jahr 1821 stellte der Friedrichrodaer Christian Friedrich Ludwig Buschmann ein Metallzungeninstrument her und erfand damit die Mundharmonika.

Die Eisenbahnlinie Fröttstädt - Reinhardsbrunn wurde 1876 gebaut und bald bis Friedrichroda erweitert, die Thüringerwaldbahn folgte von Gotha nach Tabarz 1929.

Neben dem Tourismus, der Friedrichroda als Kur- und Erholungsort geprägt hat, gab es zu DDR-Zeiten auch einige Industriebetriebe, die auf dem Gebiet der Holz- und Plastikverarbeitung tätig waren.

Die Entwicklung des Tourismus begann in Friedrichroda bereits Anfang des 19. Jahrhunderts. Als erster Kurgast besuchte der Buchhändler Friedrich Perthes aus Gotha seit 1837 regelmäßig Friedrichroda. Die weitere Erschließung geht auf den Arzt Ferdinand Keil zurück, der sich 1844 in Friedrichroda als Arzt niederließ und veranlasste, Erholungsbedürftige nach Friedrichroda zu schicken. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden zahlreiche Pensionshäuser und die Zahl der Gäste stieg an. Gab es im Jahr 1853 333 Gäste, so wurden 1897 bereits über 10.000 Gäste beherbergt. 1878 wurde in Friedrichroda erstmals eine Kurtaxe erhoben.

Um den Sport und den Tourismus weiter anzukurbeln, wurde 1909 die Bobbahn gebaut, auf der man später sogar plante, Welt- und Europameisterschaften durchzuführen. Ein neues Schwimmbad wurde 1935 eingeweiht. 1938 erhielt die Stadt das Prädikat "Heilklimatischer Kurort" und war damit in Thüringen über lange Zeit ohne Konkurrenz. Später war es dann das Prädikat Luftkurort.

Nach 1945 wurde Friedrichroda zu einem bedeutenden Erholungsort ausgebaut und galt als zweitgrößter Tourismusort der DDR. 1947 entstand hier das erste Erholungsheim "Hermann Danz" des FDGB im Bezirk Erfurt mit 147 Betten. An der Stelle des im Krieg zerstörten Kurhauses wurde 1954 das FDGB-Heim "Walter Ulbricht" errichtet. Staatlich anerkannter Erholungsort und "Urlauberort der Werktätigen" wurde die Stadt in den 50er Jahren. Das Schloss Reinhardsbrunn nutzte man zu DDR-Zeiten als Hotel des VEB Reisebüro der DDR.

Mit der Wiedereröffnung der Marienglashöhle 1968 erhielt Friedrichroda eine weitere touristische Attraktion. 1987 konnte Friedrichroda seine 150-Jahr-Feier als Erholungsort begehen. Zu diesem Anlass wurde eine Heimatstube eingeweiht. Im Jahr 1988 wurde eine Zahl von ca. 100.000 Gästen erreicht.“

*(Quelle: Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept Friedrichroda (Lilienbecker GbR / Juni 2000)*

Reinhardsbrunn:

Reinhardsbrunn gehört zur Stadt Friedrichroda. Hier befand sich das Hauskloster der Landgrafen von Thüringen. Auf dessen Ruine wurde 1827 das Schloss Reinhardsbrunn errichtet.

Geschichtlicher Abriss:

#### Kloster

- 1085: Gründung des Benediktinerklosters durch den Thüringer Grafen Ludwig der Springer.
- Frühes 13. Jahrhundert: Allmählich setzte der Niedergang des Klosters ein, verstärkt durch das Aussterben der Ludowinger und einen Brand im Kloster 1292.
- 1525: Während des Bauernkrieges wurde das Kloster geplündert und zerstört. Die Mönche flohen nach Gotha, der Klosterbesitz wurde dem Kurfürsten von Sachsen verkauft.
- Aus dem Klosterbesitz wurde das Amt Reinhardsbrunn gebildet.
- Januar 1530: Neun Täufer wurden auf Reinhardsbrunn festgehalten und vernommen, sechs von ihnen hingerichtet, da sie nicht bereit waren, ihren reformistisch-täuferischen Standpunkt zu widerrufen.
- In den folgenden Jahrzehnten verfielen die Klostergebäude.



### Schloss

- 1601: Nach dem Verfall des Klosters baute Herzog Friedrich Wilhelm I. von Weimar ein Amtshaus für das Amt Reinhardsbrunn.
- 1607-1616: Es entstand der Grundriss mit den Hauptgebäuden. In den Folgejahren entstanden Verbindungsbauten, in welche vermutlich Reste der Klosterbauten eingebunden wurden.
- 1706: Teile der Bauten entstanden unter Herzog Friedrich II. von Gotha-Altenburg.
- Weitere Gebäude und Gebäudeteile folgten.
- 1826 / 1827: Unter Herzog Ernst I. von Coburg und Gotha entstand ein Lustschloss.
- Die Kirche schließt östlich mit drei Seiten das Achteck und ersetzt die im Jahre 1855 abgerissene Kirche.
- etwa 1850: Um das Schloss herum entstand ein Landschaftspark. Hier begegneten einander mehrmals die britische Königin Victoria und Albert von Sachsen-Coburg und Gotha.
- 1891: Aufnahme der Anlage in das "Inventar der Kunstdenkmäler des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha".
- 1945: Entschädigungslose Enteignung des Hauses Sachsen-Coburg und Gotha durch die sowjetische Besatzungsmacht. So ging dem Herzogshaus auch Schloss Reinhardsbrunn samt Ausstattung und Park verloren.
- Danach übernahm das Land Thüringen die Immobilie und nutzte sie vorübergehend zur Schulung von Feuerwehr und Polizei.
- 1953: Das Schloss wurde ein Hotel des VEB Reisebüro der DDR.
- 1980: Eintrag in die DDR-Denkmalliste als "Denkmal von nationaler Bedeutung".
- Im herzoglichen Außenpark errichtete und unterhielt zu DDR-Zeiten der VEB Kali Werra das Pionier-Ferienlager "Georgi Dimitroff".
- 1992: Aufnahme des Schlosses Reinhardsbrunn in das Denkmalsbuch des Freistaates Thüringen.
- Nach der Wende wurde das Hotel über die Treuhandanstalt an zwei westliche Hotelgruppen verkauft.
- Eine Rückübertragung an die Alteigentümer kam nicht zustande. Dann traten englische, ukrainische und russische Käufer auf.
- Der Verfall der Anlage schreitet fort.
- 2011: Gründung eines "Fördervereins Schloss und Park Reinhardsbrunn", der positive Aktivitäten entwickelt hat.
- Derzeit wird die Enteignung der Anlage erwogen, um das Denkmal erhalten zu können.



*Schloss Reinhardsbrunn*

### Johanniskapelle im Schlosspark

- Im Areal der mittelalterlichen Klosteranlage fand die Evangelische Kirche Thüringens einen Ort für das Stift Reinhardsbrunn. Hier entstanden Schulungs- und Tagungsräume, eine Begegnungsstätte und die 2001 geweihte Johanniskapelle. Diese auch als "Radfahrerkapelle" bekannt gewordene Kirche steht im Schlosspark und wird gelegentlich, z.B. an kirchlichen Feiertagen, sakral genutzt. Es handelt sich um einen Nachbau der Johanniskirche des Hl. Bonifatius von 724.

*(Quelle: Internetrecherche / Wikipedia)*

### **Ortsteil Finsterbergen:**

Finsterbergen weist traditionell die Struktur eines Sackgassendorfes auf. Die Zufahrtsstraße wird von steil ansteigenden Geländekanten gerahmt, der Ort liegt eingebettet in die umgebenden Höhenlagen.

Im Bereich der Kirche befindet sich der historische Ortskern. Hier treten Hofstrukturen unterschiedlicher Ausprägung in Erscheinung. Prägend sind die in Grenzbebauung zum Straßenraum errichteten Gebäude.

An den Ortskern schließen sich in alle Richtungen Ortserweiterungen an.

Finsterbergen kann heute mit dem Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ werben. Die Besucher lieben neben der guten Luft das ausgedehnte Wanderwegenetz ohne störenden Autoverkehr und die zahlreichen Sehenswürdigkeiten in der Umgebung. Zahlreiche Hotels, Pensionen und Privatvermieter sowie die gemütlichen Gaststätten stehen zur Verfügung.



*Finsterbergen*

#### Geschichtlicher Abriss:

- 1141: Erste urkundliche Erwähnung in einer Urkunde des Mainzer Erzbischofs Morcolf als Klosterdorf
- 13. Jahrhundert: Aufblühen des Färberwaidhandels; der Ort entwickelte sich zu einem Fuhrmannsdorf; die Fuhrleute brachten den blauen Stoff in die entferntesten Winkel Europas.
- Mit dem Aufkommen des Indigo als ergiebiger Farbstoff verlor der Waidhandel an Bedeutung. Das Fuhrmannswesen kam mit dem Bau der Eisenbahn um 1850 völlig zum Erliegen.
- Heimarbeiten wie Knopfherstellung, Pappmachearbeiten, und die Herstellung von Kinderspielzeug (vor allem von Puppen) ernährten die Familien mehr schlecht als recht.
- Finsterbergen als Passanten- und Touristenort wurde erstmals 1864 in Meyers Reiselexikon erwähnt. 1888 registrierte man den ersten Kurgast der Gemeinde. 1898 verbrachten bereits 1455 Gäste ihre Sommerfrische im Ort. Um diese Zeit entstanden zahlreiche Villen, Pensionen sowie das beliebte Kurhaus Felsenstein.
- 1929: Bau des Waldschwimmbades; es entstanden ausgedehnte Wanderwege und Aussichtspunkte.
- 1938: Es wurden bereits 8000 Feriengäste gezählt.
- 2. Weltkrieg: Zusammenbruch des Erholungswesens
- 1947: Gründung des FDGB-Ferendienstes; es verweilten bereits wieder 5166 Urlauber im Ort.
- In den kommenden Jahrzehnten entwickelte sich Finsterbergen zu einem beliebten und bekannten Erholungsort der DDR.
- In den 1970er Jahren: Es kamen 25.000 bis 27.000 Gäste pro Jahr in den Ort.
- 1988: 30.000 Gäste pro Jahr
- Nach 1990: Einbruch des Wirtschaftszweiges Tourismus; die Gästezahlen reduzierten sich auf ein Drittel. Um die Attraktivität des Ortes zu steigern, wurde kräftig in die touristische Infrastruktur investiert.
- 1990: „Haus des Gastes“ wurde eingerichtet; Neugestaltung des Freizeitparks „Hüllrod“ und der Kurzone im Zentrum des Ortes; Erweiterung und Aufwertung der Freizeitanlagen im Bereich des Schwimmbades zum attraktiven Freizeitpark; Klimatherapiezentrum mit Liegehalle
- 29.08.2003: Prädikatisierung des Ortes als „Heilklimatischer Kurort“.

*(Quelle: Internetseite der Stadt Friedrichroda)*



*Finsterbergen, Haus des Gastes*

### **Ortsteil Ernstroda:**

Der nordöstlich von Friedrichroda gelegene Ort wurde als Straßendorf angelegt. Er ist unmittelbar am Fuße des Eichberges (396,9 m ü. NN) gelegen. Durch die Ortslage fließt der Bachlauf Schilfwasser, der das Ortsbild in besonderer Weise prägt.

Die L 1025 (Waltershausen- Georgenthal) führt durch den Ort. Auf diese Straße mündet in Ortsmitte die K 14 aus Richtung Friedrichroda, die wenig weiter nach Norden in Richtung Cumbach den Ort verlässt.

### Geschichtlicher Abriss:

- um 1200: Ersterwähnung des Ortes als Besitz des Klosters Reinhardsbrunn.
- Der Ortsname bedeutet in etwa gerodeter Besitz und gibt Hinweise auf die Entstehung des Ortes als Rodungssiedlung.
- Beginn des 15. Jahrhunderts: Der Ort erhielt die Schank- und Braugerechtigkeit, worauf es zum Streit mit den um Konkurrenz fürchtenden Orten Waltershausen und Friedrichroda kam.
- 1599: Errichtung der Sankt Katharinenkirche auf den Grundmauern einer älteren Kapelle
- 1670: Ernstroda war von Hexenverfolgung betroffen. Regina Henneberger und ihre Tochter gerieten in Hexenprozesse und wurden verbrannt.
- Nach der Auflösung des Klosters Reinhardsbrunn im Jahre 1525 gehörte der Ort zum landesherrschaftlichen Amt Reinhardsbrunn, welches ab 1640 zum Herzogtum Sachsen-Gotha, ab 1672 zum Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg und ab 1826 zum Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha gehörte.
- Ein wichtiger historischer Erwerbszweig in Ernstroda war das Fuhrwesen, das im 19. Jahrhundert durch Straßen- und Eisenbahnbau seinen Niedergang erlebte. Danach waren die Einwohner mehrheitlich in der Holz- und Spielwarenindustrie sowie in der Schlauchweberei tätig.
- 1841-1845: Befestigung der innerörtlichen Dorfstraße
- 1887: Bau einer Hochdruckwasserleitung
- 1896: Mit Einweihung der Bahnstrecke Georgenthal- Friedrichroda erhielt der Orte einen Bahnanschluss in Ernstroda-Schönau und einen Haltepunkt am Schweizerhof.
- 1947: Abbau der Bahnlinie als Reparation an die Sowjetunion
- 1950-1960: Gründung der damaligen LPG, welche heute als Zuchtgenossenschaft ein großer Arbeitgeber im Ortsteil ist

*(Quelle: Internetrecherchen: Internetseite der Stadt Friedrichroda sowie Wikipedia)*





*Ernstroda*

### **Cumbach:**

Der Ort ist ursprünglich ein Haufendorf. Er ist am Cumbach, einem Nebenfluss der Leina gelegen. Die Ortsflur ist unbewaldet und wird landwirtschaftlich genutzt. Dominiert wird sie von den Cumbacher Teichen. Diese wurden vermutlich schon im Mittelalter angelegt, um das Kloster Reinhardsbrunn mit Fischen zu versorgen. Die Teiche liegen 500 m südwestlich des Dorfes.



*Cumbach*

### **Geschichtlicher Abriss:**

- 03.02.1216: erste urkundliche Erwähnung
- In seiner Gründungszeit lag das Dorf in einem der Machtzentren der Ludowinger, deren Herkunftsort beim Kloster Reinhardsbrunn in der unmittelbaren Umgebung lag. Später verlagerte sich das Herrschaftszentrum stärker nach Gotha.
- Seit 1952 gehörte Cumbach zur Gemeinde Ernstroda, die 2007 in die Stadt Friedrichroda eingegliedert wurde.

*(Quelle: Internetrecherche / Wikipedia)*

**FAZIT:**

- Die Stadt Friedrichroda mit ihren Ortsteilen blickt auf eine lange, wechselvolle Geschichte zurück. Die historischen Ortskerne prägen die Ortschaften bis heute. Sie bilden insbesondere in Friedrichroda und Finsterbergen ein wichtiges Potential für die touristische Entwicklung.
- Der Bergbau ist als wichtiger Erwerbszweig tief verwurzelt in der geschichtlichen Entwicklung.
- Ab dem 19. Jahrhundert gewannen Kur und Tourismus zunehmend an Bedeutung für Friedrichroda und Finsterbergen.
- In Ernstroda und Cumbach zeugen die traditionellen Hofanlagen von der landwirtschaftlichen Prägung.
- Der Bereich Reinhardsbrunn besteht hauptsächlich aus dem vom Verfall bedrohten Schloss Reinhardsbrunn mit Umfeld und dem Stift der Evangelischen Kirche Thüringens auf dem Gelände der ehemaligen Klosteranlage. Hier entstanden Schulungs- und Tagungsräume, eine Begegnungsstätte und die 2001 geweihte Johanniskapelle.

## 1.4 Planungshorizont

Friedrichroda ist im Freistaat Thüringen gelegen. Die Stadt gehört zum Landkreis Gotha und hat 7551 Einwohner (TLS, Stand 31.12.2014). Zur Kernstadt Friedrichroda gehören die Ortsteile Finsterbergen und Ernstroda mit dem Ort Cumbach sowie das Schloss Reinhardsbrunn mit seinen Nebengebäuden.

In der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes wird zunächst die Gesamtstadt, einschließlich der Ortsteile, betrachtet.

Die vertiefenden Planungen erfolgen für das Sanierungsgebiet Innenstadt sowie für das Stadtumbaugebiet „Wohngebiet Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“.

Die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes umfasst einen Planungshorizont von 10 – 12 Jahren.

## 2. Untersuchungsgebiete

### 2.1 Gesamtstadt / Umgang mit den Ortsteilen Finsterbergen und Ernstroda

Die Aussagen zur demografischen Entwicklung, zum Wohnungsmarkt, zur Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung, zur sozialen und technischen Infrastruktur, zu Umwelt und Tourismus, zur Finanzausstattung und zu regionalen Kooperationen beziehen sich auf die Gesamtstadt. Stadtstruktur, Stadtbild und Freiraumstruktur werden zusammenfassend für die Gesamtstadt, aber auch für die Teilgebiete beschrieben.

Für die Gesamtstadt erfolgte keine gebäudebezogene, sondern nur eine grobe Bestandsaufnahme, zur Feststellung der gravierenden Mängel und der wesentlichen Stärken und Potenziale. Demzufolge sind Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsfelder allgemein gehalten. Die Maßnahmen werden aus den Handlungsschwerpunkten abgeleitet und stellen einen groben Handlungsrahmen dar. Dagegen werden die Innenstadt und das Wohngebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“ detaillierter betrachtet. Auf der Grundlage detaillierter Bestandsaufnahmen und -analysen erfolgt die Ableitung konkreter Maßnahmen.

Ernstroda mit Cumbach spielen eher eine untergeordnete Rolle bei den Betrachtungen. Hier besteht bezüglich der Stadtentwicklung wenig Handlungsbedarf. Finsterbergen und das Schloss Reinhardsbrunn mit seinem Umfeld sind wegen ihrer touristischen Bedeutung in erster Linie Bestandteil der touristischen Betrachtungen.



Friedrichroda (Quelle: Google maps)

Die Hauptzielstellungen der integrierten Stadtentwicklung liegen in der Stärkung und Entwicklung Kernstadt Friedrichroda mit seinen beiden Teilgebieten (Sanierungsgebiet „Innenstadt“ und Stadtumbaugebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“). Die Entwicklung der beiden Ortsteile Finsterbergen und Ernstroda mit Cumbach wird jedoch nicht außer Acht gelassen sondern schwerpunktmäßig mit betrachtet.

## 2.2 Abgrenzung der Teilgebiete

Der Schwerpunkt der Untersuchungen liegt auf den beiden festgesetzten Teilgebieten:

- Sanierungsgebiet „Innenstadt“ und
- Stadtumbaugebiet „Wohngebiet Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“

Das Sanierungsgebiet „Innenstadt“ schließt sich südlich an das RAMADA-Hotel, den Burchardtsweg, den Perthesweg und den Büchig an und umfasst im Wesentlichen das Zentrum und die westlichen Ortsbereiche. Südlich wird das Sanierungsgebiet durch die Schmalkalder Straße, den Bachlauf des Schilfwassers, die Untere Bachstraße sowie den Bereich Finsterberger Weg, Am Gottlob, Schreibersweg und Schlossweg begrenzt.

Das Stadtzentrum wird im Wesentlichen durch den Kirchplatz, die Marktstraße, Hauptstraße, Kirchgasse und den Friedrichsplatz gebildet.





*Sanierungsgebiet „Innenstadt“*



*Innenstadt:  
Blick in die Kirchgasse*



*Innenstadt:  
Gebäude am Kirchplatz mit tradition-  
ellen Schieferfassaden*



*Innenstadt:  
Die Hauptstraße präsentiert sich als  
attraktive Fußgängerzone.*

Das Stadtumbaugebiet „Wohngebiet Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“ ist im nordöstlichen Gebiet der Kernstadt Friedrichroda gelegen. Es befindet sich südöstlich des AHORN-Berghotels und wird im Süden von der Bahnlinie bzw. dem Weg An der Gasanstalt begrenzt. Die Ernst-Barlach-Siedlung wurde in den Bereich einbezogen. Dagegen gehören der Bahnhof Friedrichroda sowie der Imbiss mit Biergarten, in der Straße An der Gasanstalt gelegen, nicht zum Stadtumbaugebiet. Im Ergebnis der Bestandsaufnahme und -analyse wird jedoch vorgeschlagen, den Bahnhof mit Umfeld in das Stadtumbaugebiet einzubeziehen, da hier massiver Handlungsbedarf besteht und der gesamte Bereich neu zu ordnen ist.



*Stadtumbaugebiet „Wohngebiet Am  
Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“*

Im Norden bilden die Max-Küstner-Straße sowie der Rödicher Weg die Gebietsabgrenzung. Die nördlich an die Max-Küstner-Straße angrenzende Bebauung gehört nicht dazu, mit Ausnahme des Kindergartens. Der Kindergarten wurde in den Bereich einbezogen, da im Umfeld (Bereich der Außenanlagen) Handlungsbedarf besteht.

Zum Stadtumbaugebiet gehören weiterhin die Bebraer Straße, die Straße Zum Panoramablick, die die Zufahrt zum Berghotel darstellt, die Straße Am Schwarzbach sowie die Ernst-Barlach-Straße.





*Wohngebiet „Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“:  
Wohnblöcke in der Bebraer Straße*



*Wohngebiet „Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“:  
Wohnblock Am Schwarzbach (links)  
und neue Wohnanlage Ernst-Barlach-Straße (rechts)*



*Das Gelände des Bahnhofes Friedrichroda bedarf einer umfassenden Neuordnung. Der Bereich sollte deshalb in das Stadtumbaugebiet integriert werden.*

**GESAMTSTADT**

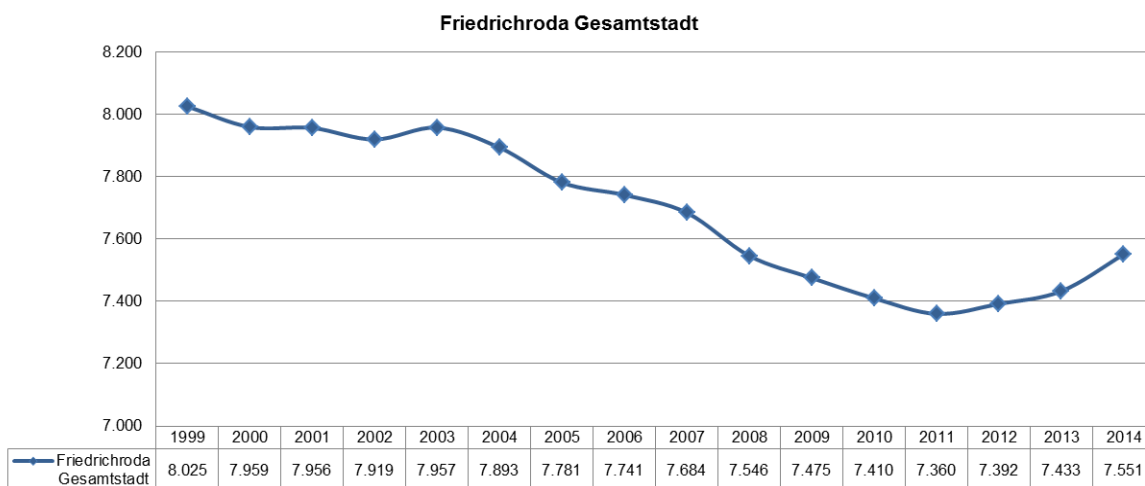
## B - BESTANDSAUFNAHME, ANALYSE UND BEWERTUNG

### 3. Demografische Entwicklung

#### 3.1 Bevölkerungsentwicklung

In dem heutigen Gebiet der Stadt Friedrichroda (zusammen mit den am 1. Dezember 2007 eingemeindeten Orten Ernstroda und Finsterbergen) lebten am 31. Dezember 2013 7.433 Einwohner. Ein Jahr später waren es 7.551.

In der Statistik sind die Einwohnerzahlen bis zu dem Zeitpunkt 2006 nur für die Kernstadt Friedrichroda und ab 2007 mit den Ortsteilen angegeben. In den nachfolgenden Darstellungen der Einwohnerentwicklung wurden bis 2006 die Einwohner der beiden heutigen Ortsteile den Einwohnerzahlen der Kernstadt hinzugerechnet:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS)

Die Darstellung zeigt, dass die Einwohnerzahl von 1998 bis 2011 drastisch gesunken ist. In diesem Zeitraum verlor Friedrichroda, einschließlich Ernstroda und Finsterbergen, 635 Einwohner. Das ist ein Einwohnerverlust von 7,94 %. Seit 2011 steigt die Einwohnerzahl wieder an und liegt 2014 bei 7.551. Zurückzuführen ist der leichte Bevölkerungszuwachs, wie nachfolgend erläutert, durch die wieder ansteigende Zuwanderung. Diese gleicht das Defizit, welches durch die fehlenden Geburten entsteht wieder aus bzw. übersteigt dies noch.

#### 3.2 Altersstruktur

In den nachfolgenden Darstellungen wird die Altersstruktur der Kernstadt Friedrichroda im Vergleich zu den Ortsteilen betrachtet.

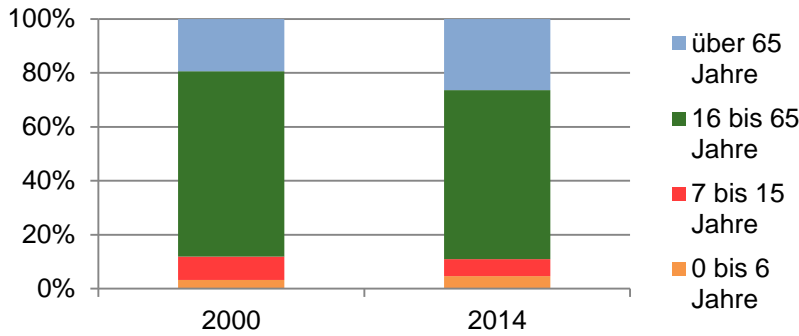
##### Gesamtstadt Friedrichroda

Für die Gesamtstadt wird die Entwicklung der Altersstruktur im heutigen Stadtgebiet für die Jahre 2000 und 2014 im Vergleich dargestellt:

Datenliste:

	0 bis 6 Jahre	7 bis 15 Jahre	16 bis 65 Jahre	über 65 Jahre
<b>2000</b>				
Gesamt: 7.959	255	696	5.465	1.543
Gesamt: 100%	3,2%	8,7%	68,7%	19,4%
<b>2014</b>				
Gesamt: 7.551	352	477	4.728	1.994
Gesamt: 100%	4,6%	6,3%	62,6%	26,4%

**Altersstruktur in der Gesamtstadt:**



Quelle: TLS

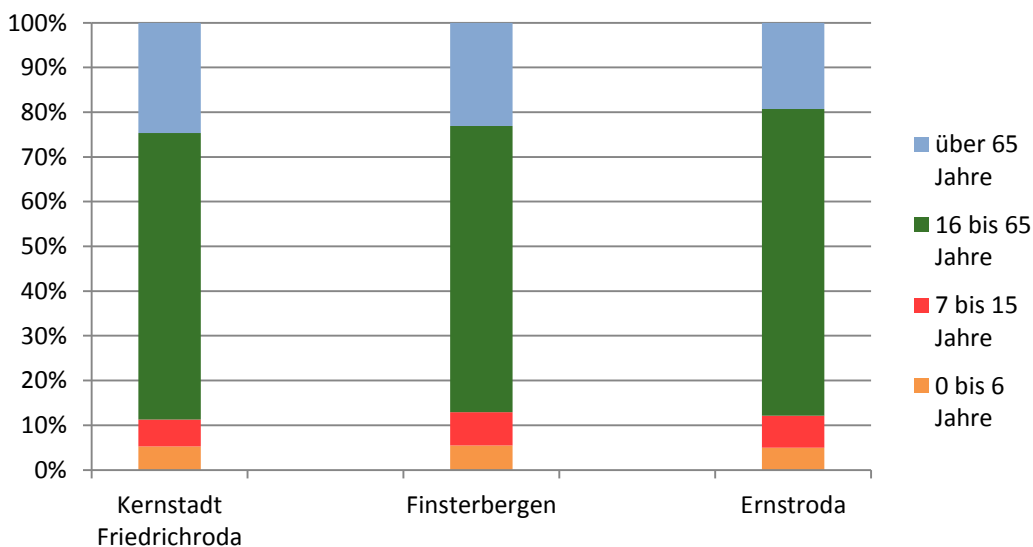
Es ist ein deutlicher Anstieg der Altersgruppe über 65 Jahre zu verzeichnen. Gleichzeitig ist ein Rückgang der größten Altersgruppe der 16 – 65-Jährigen erkennbar. Die Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen von 0 – 15 Jahren sind hingegen in Summe nahezu konstant geblieben, wobei sich der Anteil der Gruppe der Jüngsten von 0 bis 6 Jahren vom Jahr 2000 zum Jahr 2014 erhöht hat.

**Altersstruktur nach Ortsteilen:**

Nachfolgend wird mit dem Stand 31.12.2015 die Altersstruktur nach Ortsteilen verglichen.

Datenliste:

	0 bis 6 Jahre	7 bis 15 Jahre	16 bis 65 Jahre	über 65 Jahre
<b>Friedrichroda</b>				
Gesamt: 5.314	279	320	3.406	1.309
Gesamt: 100%	5,25%	6,02%	64,09%	24,63%
<b>Finsterbergen</b>				
Gesamt: 1.391	76	104	890	321
Gesamt: 100%	5,46%	7,48%	63,98%	23,08%
<b>Ernstroda</b>				
Gesamt: 999	50	71	685	193
Gesamt: 100%	5,01%	7,11%	68,57%	19,32%



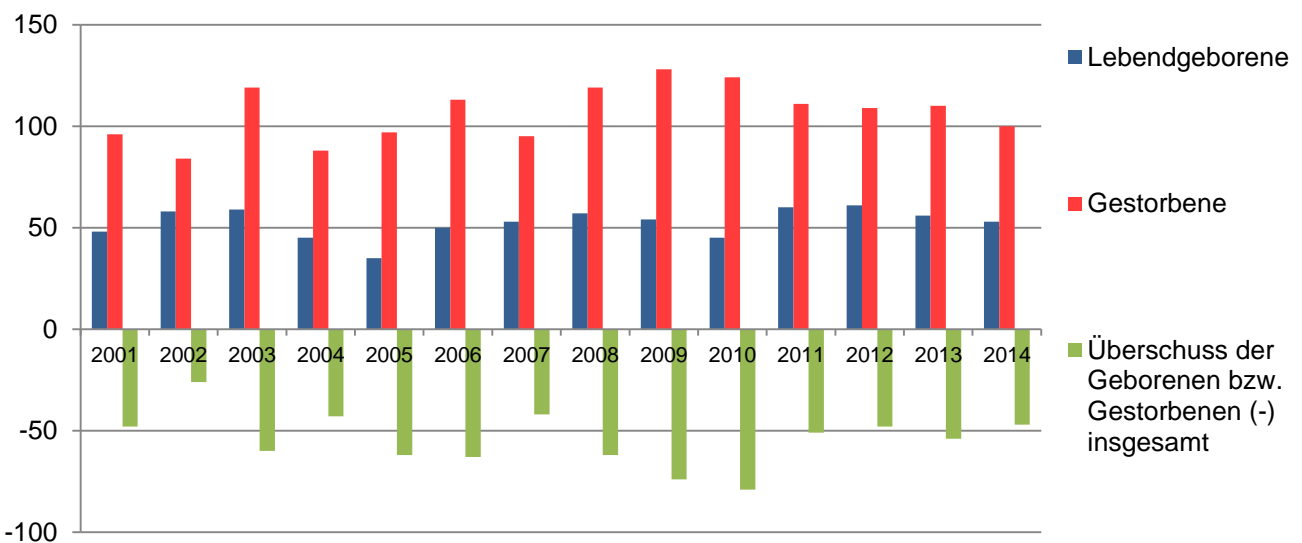
Quelle: Zuarbeit Stadt Friedrichroda (Stichtag 31.12.2015)

Der Vergleich zwischen den Ortsteilen zeigt, dass die Unterschiede nicht all zu groß sind. In allen drei Ortsteilen ist der Anteil der über 65-Jährigen größer als der Anteil der Kinder von 0 bis 15 Jahren. Der Anteil der 16- bis 65-Jährigen schwankt zwischen ca. 64 % und 69 % und macht damit ca. 2/3 der Gesamtbevölkerung aus. In Finsterbergen gibt es prozentual gesehen die meisten Kinder im Alter von 0 bis 15 Jahren. Der Anteil der Senioren über 65 Jahre ist in Ernstroda am geringsten. In Friedrichroda leben prozentual gesehen die wenigsten Kinder bis 15 Jahre und die meisten Senioren über 65 Jahre.

### 3.3 Bevölkerungsbewegung

In der Statistik wird zwischen der natürlichen Bevölkerungsbewegung, die durch die Zahl der Geburten und Sterbefälle bestimmt wird, und der räumlichen Wanderungsbewegung (Zu- und Fortzüge) unterschieden.

#### Natürliche Bevölkerungsbewegung im Gebiet der heutigen Gesamtstadt:



Quelle: TLS

Die Grafiken zur Bevölkerungsbewegung in der Gesamtstadt Friedrichroda machen deutlich, dass die Stadt durch die Überalterung der Bevölkerung eine höhere Sterberate als Geburtenrate aufweist. Die Anzahl der Neugeborenen kann die Zahl der Gestorbenen nicht kompensieren. Ein Negativsaldo tritt in Erscheinung, das im Zeitraum zwischen 2000 und 2014 zwischen 26 und 79 beträgt.

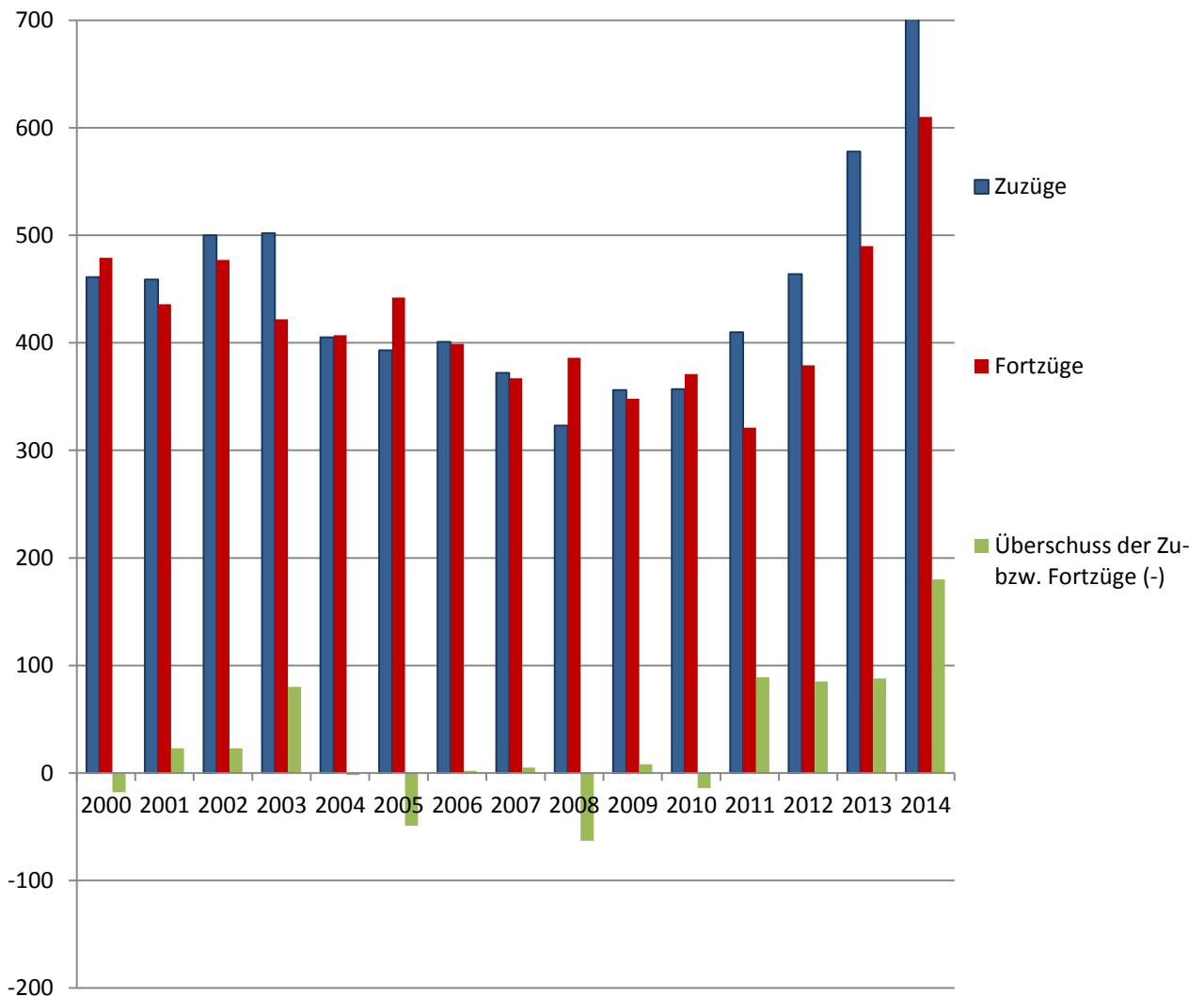
Einen wichtigeren Faktor für die Bevölkerungsentwicklung stellt jedoch auch das Wanderungsverhalten dar, da es sich um weit größere Personengruppen handelt.

Hier stehen sich über die Jahre 2000 bis 2010 relativ ausgeglichen die Fortzügen den Zuzügen gegenüber (+5 Personen). Jedoch in den Jahren seit 2011 überwiegen kontinuierlich die Zuzüge, so dass das positive räumliche Wanderungssaldo von durchschnittlich ca. 87 Personen pro Jahr auch die negative natürliche Bevölkerungsbewegung kompensieren kann und insgesamt zu einem Bevölkerungswachstum für die Gesamtstadt führt.

Hier gilt es, geeignete städtebauliche Maßnahmen durchzuführen, die die Stadt Friedrichroda als Wohnstandort attraktiver machen, um die Einwohner in der Stadt zu halten und um den aktuellen positiven Trend weiter fortzusetzen.

**Aufgrund der steigenden Anzahl über 65Jähriger sind insbesondere für Senioren die Angebote hinsichtlich besonderer Wohnformen weiter zu verbessern. Dazu gehören das barrierefreie Wohnen und auch das Betreute Wohnen.**

**Räumliche Bevölkerungsbewegung im Gebiet der heutigen Gesamtstadt:**



Quelle: TLS

**3.4 Haushaltsgröße / Entwicklung der Haushalte**

Die sich darstellende demographische Entwicklung führt zu einer kontinuierlichen Verringerung der Haushaltsgrößen und ist von einer Zunahme des Anteils älterer Bürger geprägt. Es ist absehbar, dass zukünftig mehr allein stehende Menschen Häuser und Wohnungen bewohnen, die ursprünglich von 2 und mehr Personen bewohnt wurden.

Auch die Erhöhung des Heiratsalters, eine höhere Scheidungsrate und daraus resultierend ein hoher Anteil Alleinerziehender, wirken sich auf die Veränderungen der durchschnittlichen Haushaltsgröße und den Zeitpunkt der Haushaltsbildung aus.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße (HG) betrug im Jahr 2000 innerhalb des heutigen Stadtgebietes von Friedrichroda, inklusive der eingemeindeten Orte, 1,95 Personen / Haushalt.

Im Jahr 2010 lag die durchschnittliche Haushaltsgröße nur noch bei 1,74 Personen / Haushalt. (Quelle: TLS Gemeindezahlen für Thüringen 2002 und 2012)

Die Haushaltsgröße der Stadt Friedrichroda liegt damit weit unter dem Durchschnitt des Landes Thüringen (2010: 1,92 Personen / HH für Gesamthüringen) und dem des Landkreises Gotha (2010: 1,94 Personen / HH).

Die Größenstruktur der Haushalte wird sich bis 2030 weiter zu Gunsten der Ein- und Zweipersonenhaushalte verschieben. Danach werden 2030 mehr als zwei Drittel aller Haushalte aus Ein- und Zweipersonenhaushalten bestehen.

Folgende Verteilung der Haushalte liegt in Friedrichroda vor:

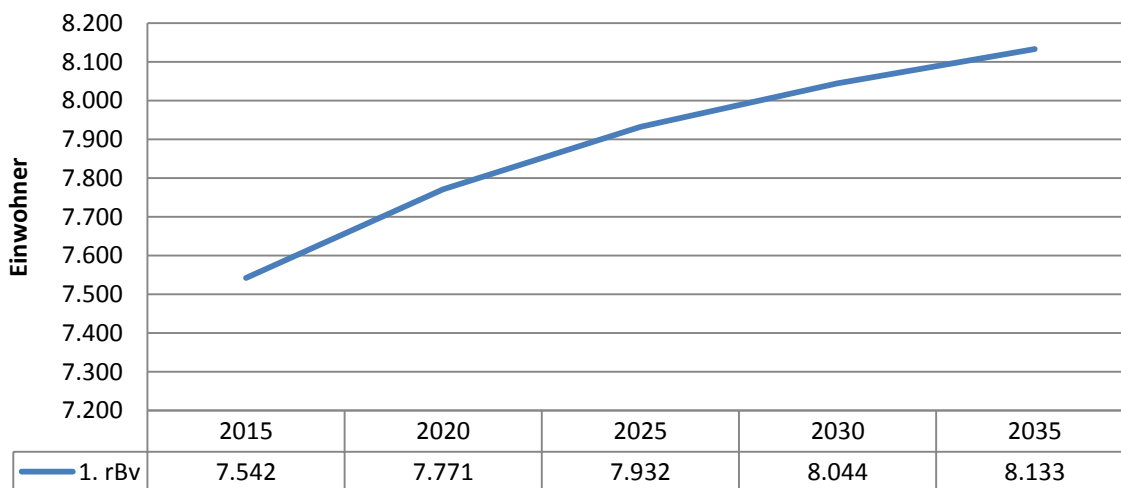
	Anzahl der Haushalte	In Prozent
Einpersonenhaushalte (Singlehaushalt)	1377	38,0%
Paare ohne Kind (er)	1145	31,5%
Paare mit Kind(ern)	779	21,4%
Alleinerziehende Elternteile	269	7,4%
Mehrpersonenhaushalte ohne Kernfamilie	62	1,7%
<b>Gesamt</b>	<b>3632</b>	<b>100%</b>

Zensus 2011

### 3.5 Bevölkerungsprognose

In vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sind Informationen über die Bevölkerungsentwicklung der zukünftigen Jahre von großer Bedeutung. Ausgehend von bestimmten Annahmen über die Entwicklung der Geburten, der Sterbefälle sowie der Wanderungen wird dabei in Modellrechnungen die künftige Bevölkerungsentwicklung abgebildet. Im Rahmen der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung wurde für die Stadt Friedrichroda eine positive Bevölkerungsentwicklung prognostiziert.

#### Bevölkerungsprognose



Quelle: Angaben der TLS

Für den Zeitraum von ca. 20 Jahren wird es in Friedrichroda einen weiteren Bevölkerungszuwachs geben. Dieser ist nicht auf einen positiven natürlichen Bevölkerungssaldo zurückzuführen, sondern auf eine stärkere Zuwanderung.

Für das Jahr 2015 - 2035 wird ein natürlicher Bevölkerungssaldo als Verlust von -1216 Personen prognostiziert. Dabei betragen die Geburten im für diesen Zeitraum etwa 1.270 Personen. Die Gestorbenen werden mit 2.486 Personen angenommen. Dieser Verlust wird durch den prognostizierten positiven Wanderungssaldo von 1.861 Personen sehr gut ausgeglichen und trägt somit zu einer positiven Bevölkerungsentwicklung bei.

	Geburten	Gestorbene	Natürlicher Saldo	Wanderungssaldo
2015-2035	1270	2486	-1216	1861

Quelle: Angaben der TLS

Im Kreis Gotha, zu welchem die Stadt Friedrichroda gehört, ist langfristig ein starker Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Hierbei ist ein Trend vom Zuzug aus den Umlandgemeinden in die Stadt zu verspüren.

Bei einem Vergleich der heutigen und zukünftigen Altersgruppen kann festgestellt werden, dass es einen Zuwachs der Kinder und Jugendlichen geben wird. Hier wird eine Steigerung von 29% prognostiziert. Ebenso erfolgt bei den Senioren über 65 Jahre eine Steigerung von 15%. Lediglich die mittlere Altersgruppe wird konstant bleiben.



	0-19 Jahre	20-64 Jahre	65 Jahre und mehr
2015	1.122	4.408	2.011
2035	1.448	4.363	2.322

Quelle: Angaben der TLS

### **FAZIT:**

#### Bevölkerungsentwicklung

Über einen Zeitraum von 20 Jahren betrachtet ist die Stadt Friedrichroda durch einen Bevölkerungsrückgang geprägt. Dieser ist hauptsächlich auf die fehlenden Geburten zurückzuführen. Die Geburten können den wesentlich höheren Anteil der Gestorben nicht ausgleichen. Fehlende Geburten haben aber auch langfristige Auswirkungen. So fehlen nach 20 -25 Jahren die jungen Einwohner, die eine Familie gründen und Kinder bekommen könnten.

Die Stadt Friedrichroda war bis 2010 auch von einer teilweise hohen Abwanderung geprägt. Diese ist jedoch seit 2011 nicht mehr vorhanden. Aufgrund der weiteren Zuwanderung seit 2011 kann der durch die fehlenden Geburten entstehende Verlust ausgeglichen und sogar ein Zuwachs verzeichnet werden.

#### Bevölkerungsprognose

Die 1. rBv wurde im 2016 vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Daraufhin wurden vom Thüringer Landesamt für Statistik Bevölkerungsvorausberechnungen in seinem Internetangebot zur Verfügung gestellt. Diese Prognosen legen das Ausgangsjahr 2015 zu Grunde und somit auch den Aufwärtstrend der letzten Jahre in Friedrichroda. Für die Stadt Friedrichroda wird in den nächsten 20 Jahren ein Anstieg der Bevölkerung von 7,8% prognostiziert.

Ziel der Stadt Friedrichroda sollte sein, dem Bevölkerungsrückgang durch fehlende Geburten entgegen zu wirken und den sich abzeichnenden Trend des Bevölkerungswachstums durch städtebauliche Maßnahmen zu unterstützen. Maßnahmen die der Attraktivitätssteigerung der Stadt Friedrichroda dienen (Familienfreundlichkeit, den Anforderungen an einen modernen Wohnstandort gerecht werden) sollten weiteren Wegzügen von Familien entgegenwirken. Wenn weniger junge Erwachsene abwandern, werden mehr Kinder geboren und die überalterte Bevölkerungsstruktur regeneriert sich langsam.

## **4. Entwicklung des Wohnungsmarktes**

### **4.1 Wohnungsbestand / Eigenheim- und Wohnungsneubau**

Durch den Zensus 2011 wurde für die Stadt Friedrichroda einschl. der Ortsteile eine Bestandsaufnahme des Gebäudebestandes durchgeführt.

Im Stadtgebiet von Friedrichroda gab es zur Bestandsaufnahme im Jahr 2011 1887 Gebäude mit Wohnraum. Davon entfallen auf die Kernstadt Friedrichroda 57% der Gebäude. Die in den letzten 25 Jahren errichteten Neubauten sind jedoch vermehrt in den Ortsteilen Ernstroda und Finsterbergen zu finden. So wurden in beiden Ortsteilen zusammen 56% der Neubauten errichtet. Insbesondere der Ortsteil Ernstroda wurde in den letzten 25 Jahren um ein Drittel des Wohngebäudebestandes vergrößert. So hatte Ernstroda bis zur Wende 241 Gebäude mit Wohnraum und nun einen Wohngebäudebestand von 349 Gebäuden.

#### **Gebäude mit Wohnraum nach Gebäudealtersgruppen**

	Vor 1950	1950-1969	1970-1989	1990-2011	Gesamt
Ernstroda	178	15	48	108	349
Finsterbergen	218	41	106	94	459
Friedrichroda	705	61	157	156	1079
<b>Gesamt</b>	<b>1101</b>	<b>117</b>	<b>311</b>	<b>358</b>	<b>1887</b>

Grundlage: Zensus 2011 (Fortschreibung liegt nicht vor)



Davon entfallen 66% auf die freistehenden Gebäude, 12% auf Doppelhäuser und 18% auf die gereihten Häuser. Nicht eingruppiert sind 4%.

Betrachtet man die Wohngebäude so ist festzustellen, dass es in Friedrichroda insgesamt 1782 Wohngebäude gibt. Diese wurde entsprechend der Anzahl der darin enthaltenen Wohnungen erfasst. Dies stellt sich wie folgt dar:

**Wohngebäude nach Zahl der Wohnungen**

	Wohngebäude mit 1 Wohnung	Wohngebäude mit 2 Wohnungen	Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Gesamt
Gebäude	1023	417	342	<b>1782 Gebäude</b>
Wohnungen	1023	834	2052	<b>3909 Wohnungen</b>

Grundlage: Zensus 2011 mit Fortschreibung

**Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden nach Wohnungsnutzung**

	Vom Eigentümer bewohnt	Mietwohnungen	Ferien- oder Freizeitwohnung	Leerstehend	Gesamt
Ernstroda	343	90	-	15	448
Finsterbergen	427	261	3	63	753
Friedrichroda	883	1741	8	277	2909
<b>Gesamt</b>	<b>1653</b>	<b>2092</b>	<b>10</b>	<b>355</b>	<b>4110</b>

Grundlage: Zensus 2011 (Fortschreibung liegt nicht vor)

Entsprechend der Auswertung des Zensus gab es 2011 im Stadtgebiet von Friedrichroda 4110 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden. 40% der Wohnungen werden vom Eigentümer direkt bewohnt und 51% werden durch den Eigentümer zum Wohnen vermietet. Nur 10 Wohnungen wurden als Ferien- bzw. Freizeitwohnungen vermietet. Dies stimmt jedoch nicht mit den Gastgeberverzeichnissen überein, die mindestens 50 Wohnungen als Ferienwohnungen darstellen. Vermutlich wurden diese Wohnungen teilweise in den Mietwohnungen erfasst.

Im gesamten Stadtgebiet gibt es 8,6% Leerstand, wobei der Leerstand in Ernstroda mit 3 % zu vernachlässigen ist. Hauptaugenmerk muss hier auf die Kernstadt gelegt werden, die anteilig einen Leerstand von 9,5% aufweist. Dabei ist der größte Leerstand im Stadtumbaugebiet „Am Schwarzbach / Max-Küster-Siedlung“ nachweisbar.

**Wohnungsneubau (Baufertigstellungen)**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Einfamilienwohnhäuser	2	9	4	3	4	4	0	3	1	3
Wohnungen	18	17	4	18	5	3	15	6	4	4

Quelle: TLS

Durchschnittlich wurden pro Jahr 9 Wohnungen als Neubau bzw. Um- und Ausbau fertiggestellt. Jedoch ist langfristig ein Rückgang zu verzeichnen. Im Einfamilienhausbau, welcher ebenfalls leicht rückläufig ist, wurden pro Jahr ca. 3 Gebäude fertiggestellt.

**4.2 Baulücken / Brachflächen / Gebäudeleerstände**

**4.2.1 Baulücken und Brachflächen**

Im Rahmen der Flächennutzungsplanung (Stand 2010) wurden die Baulücken aufgenommen und in einem Beiplan dargestellt. Für die Bestandsaufnahme zur Fortschreibung des ISEK erfolgte eine Überprüfung dieser Baulücken für die Ortsteile. Im Ergebnis ist festzustellen, dass sich die Zahl der Baulücken in den Ortsteilen gegenüber 2010 verringert hat, da einige bereits bebaut wurden.

In der Kernstadt Friedrichroda führte die Stadt 2015 eine detaillierte Leerstandserfassung (mit Schwerpunkt Sanierungsgebiet Innenstadt) durch, wobei auch die Baulücken aufgenommen wurden. Diese Erfassung wurde vom Planungsbüro übernommen und durch eigene Erhebungen ergänzt. Das Ergebnis ist ein detailliertes Leerstands- und Baulückenkataster für die Innenstadt (siehe Pkt. 4.2.2).

Aktuell wurden folgende Baulücken erfasst (eine Baulücke entspricht 1 WE):

Ernstroda:	8 Baulücken	(entspr. FNP 9 Baulücken)
Cumbach:	6 Baulücken	(entspr. FNP 9 Baulücken)
Finsterbergen	9 Baulücken	(entspr. FNP 12 Baulücken)
Friedrichroda	29 Baulücken	(entspr. FNP 15 Baulücken)

Dabei ist zu beachten, dass sich der größte Teil der Baulücken in Privateigentum befindet, meist auf innerörtlichem Gartenland. Innerörtliche Brach- oder Freiflächen, die bebaut werden können, sind nur in Einzelfällen vorhanden (z.B. im Bereich Marienstraße). Deshalb steht nur ein Teil der Baulücken tatsächlich als Flächenpotenzial für den Wohnungsbau zur Verfügung. Es ist von einer Verfügbarkeit von ca. 50 % auszugehen. Insbesondere in den Ortskernen werden die Gärten meist nur für eine Bebauung innerhalb der eigenen Familie genutzt und sind damit nicht frei verfügbar.

Außer den Baulücken stehen jedoch noch freie Bauplätze in den Bebauungsplangebieten in Finsterbergen und Friedrichroda zur Verfügung. Hierzu ist zu bemerken, dass im Ergebnis der Flächennutzungsplanung durch die Stadt eine Flächenreduzierung des Wohngebietes „Winkelacker-Bärenfleck“ in Finsterbergen zu Gunsten des attraktiveren Gebietes „Rosenau“ in Friedrichroda vorgenommen wurde.

#### 4.2.2 Gebäudeleerstände

In der nachfolgenden Tabelle wurden die wesentlichen Aussagen des Leerstandskatasters übernommen, dass die Stadt Friedrichroda 2015 erarbeiten ließ sowie die eigenen Bestandsaufnahmen des Planungsbüros. Für das Sanierungsgebiet „Innenstadt“ erfolgte die zeichnerische Darstellung in dem Plan „Bestandsaufnahme Leerstand“:

Die Tabelle stellt eine straßenweise geordnete Übersicht der erfassten Leerstände und Baulücken dar:

**Leerstandskataster der Stadt Friedrichroda**

(Zuarbeit durch Stadt sowie **eigene Aufnahmen** (fett gedruckt), Stand 2015)

<b>Straße</b>	<b>Nr.</b>	<b>Flur / Flurstück</b>	<b>Besonderheiten</b>	<b>Eigentümer</b>	<b>Grundstücksgröße (m²)</b>	<b>Zustand</b>	<b>Umfang</b>	<b>bisherige Nutzung</b>	<b>San.-Geb. Innen-stadt</b>	<b>zukünftige Nutzung</b>
Am alten Bahnhof	1	Reinhard. 25-2264/4	Großes Gebäude + Grundstück	IIG IMMOINVEST Goldmann AG	4615	schlecht	komplett			Wohnanlage, Hotel
Alexandrinenstraße	4	4-712	Gartenland (Baulücke)	privat	830	unbebaut	<b>1 WE</b>		X	Baugrundstück, Parkplatz für Alexandrinenstr.
Alexandrinenstraße	6	4-717	„Klosterberg“, Saalbau, kein Parkplatz	ersteigert: MURADA GmbH	1004	mäßig	komplett	ehem. Gaststätte / Zimmer	X	Wohnen, Senioren, Hotel
<b>Alexandrinenstraße</b>	<b>5,7, 9</b>		<b>Gartenland (Baulücke)</b>				<b>3 WE</b>	<b>Garten / Zufahrt</b>	<b>X</b>	<b>Wohngebäude</b>
<b>Alexandrinenstraße</b>	<b>13</b>		<b>Wohnhaus</b>	<b>privat</b>			<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohnhaus</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
<b>Alexandrinenstraße</b>	<b>14</b>		<b>Wohnhaus</b>	<b>privat</b>			<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohnhaus</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
<b>Alexandrinenstraße</b>	<b>28</b>		<b>Wohnhaus</b>	<b>privat</b>			<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohnhaus</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
<b>Alexandrinenstraße</b>	<b>33</b>		<b>Wohnhaus</b>	<b>privat</b>			<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohnhaus</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
Am alten Bahnhof	3	Reinhard. 25-2264/7	Bahnhof Reinhardsbrunn / Denkmal	Stadt Friedrichroda	11587	schlecht	komplett	Bahnhofsgebäude		Verknüpfungspunkt
Am Steiger	5	Finsterbergen 4-677/5	Gasthof Haus Erfurt (Abriss)	Eigentumsverzicht / Übertragung beantragt	2681	Abriss	komplett	Ferienheim		Abriss
Am Steiger	26	Finsterb. 4-665/1	Haus Waldfrieden	privat	1543	gut	komplett	Ferienheim		Wohnanlage
Angerstraße	14	Finsterbergen 1-75/4	Finsterbergen / Durchwegung bis in Lindenstraße, Flstck. 1-17/2 (140 m²)	Stadt Friedrichroda	739	schlecht	komplett	Schule		Seniorenwohnanlage
August-Eckardt-Straße	1	1-017	Abbruch nur nach vertraglich geregelter Neuaufbau (Erhalt Raumkante)	privat	986	mäßig	komplett	Wohnhaus	X	Wohnhaus

<b>Straße</b>	<b>Nr.</b>	<b>Flur / Flurstück</b>	<b>Besonderheiten</b>	<b>Eigentümer</b>	<b>Grundstücksgröße (m²)</b>	<b>Zustand</b>	<b>Umfang</b>	<b>bisherige Nutzung</b>	<b>San.-Geb. Innenstadt</b>	<b>zukünftige Nutzung</b>
Bachstraße	6	1-200	vom Leerstand bedroht, geschlossene Hofeinfahrt	privat	1020	schlecht	Erdgeschoss	Wohnhaus	X	Wohnhaus
<b>Bachstraße</b>	<b>22</b>		<b>Brachfläche</b>				<b>3 WE</b>	<b>Brachfläche</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
Bad-Zwestener-Straße	1	Finsterb. 3-1319/6	Baugrundstück B-Plan	LEG	1056	unbebaut	komplett	Baugrundstück		Wohnhaus
Bad-Zwestener-Straße	2	Finsterb. 3-1313/3	Baugrundstück B-Plan	LEG	785	unbebaut	komplett	Baugrundstück		Wohnhaus
Bahnhofstraße	3	1-071	Grundstück mit Frischlandgrill, evtl. Bebauung nach § 34	privat	2822	mäßig	Erdgeschoss	Arztpraxis, Gewerbe	X	
Brunnenstraße	1	Finsterb. 1-002	Finsterbergen	Stadt Friedrichroda	989	mäßig	komplett	Schule, Jugendclub		Wohnhaus
Büchig	3	2-518/2	Denkmal, Villa mit großem Garten	privat	1873	sehr schlecht	komplett	Lehrlingswohnheim	X	Wohnhaus
Burgstraße	3	2-430/3, 431/7	großes Gebäude	privat	991	schlecht	komplett	Wohnhaus, Seniorenclub	X	Wohnhaus
Burgstraße	12	2-309	Geschäft	privat	366	gut	Erdgeschoss	Gewerbe, Elektro Bindel	X	
Burgweg	1	2-420/1	Grundstück, Garage vorhanden (Baulücke)	privat	574	Grün, Hanglage	<b>1 WE</b>	Garten	X	Wohnhaus
<b>Burgweg</b>	<b>17</b>		<b>Wohngebäude</b>	<b>privat</b>		<b>mäßig</b>	<b>komplett</b>	<b>Wohngebäude</b>	<b>X</b>	<b>Wohngebäude</b>
<b>Friedrichsplatz</b>	<b>2</b>		<b>Wohngebäude</b>	<b>privat</b>		<b>mäßig</b>	<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohngebäude</b>	<b>X</b>	<b>Wohngebäude</b>
<b>Friedrichsplatz</b>	<b>9</b>		<b>Wohngebäude</b>	<b>privat</b>		<b>mäßig</b>	<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohngebäude</b>	<b>X</b>	<b>Wohngebäude</b>
<b>Friedrichsplatz</b>	<b>18</b>		<b>Wohngebäude</b>	<b>privat</b>		<b>mäßig</b>	<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohngebäude</b>	<b>X</b>	<b>Wohngebäude</b>
<b>Friedrichsplatz</b>	<b>19</b>		<b>Wohngebäude mit gewerblicher Nutzung</b>	<b>privat</b>		<b>mäßig</b>	<b>Obergeschoss</b>	<b>Wohngebäude</b>	<b>X</b>	<b>Wohngebäude mit Gewerbenutzung</b>
<b>Friedrichstraße</b>	<b>10</b>		<b>Wohngebäude</b>	<b>Privat</b>		<b>mäßig</b>	<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohngebäude</b>	<b>X</b>	<b>Wohngebäude</b>
<b>Friedrichstraße</b>	<b>24</b>		<b>Wohngebäude</b>	<b>privat</b>		<b>schlecht</b>	<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohngebäude</b>		<b>Wohngebäude</b>

<b>Straße</b>	<b>Nr.</b>	<b>Flur / Flurstück</b>	<b>Besonderheiten</b>	<b>Eigentümer</b>	<b>Grundstücksgröße (m²)</b>	<b>Zustand</b>	<b>Umfang</b>	<b>bisherige Nutzung</b>	<b>San.-Geb. Innenstadt</b>	<b>zukünftige Nutzung</b>
Finsterberger Weg	2		Wohngebäude in Sanierung	privat		mäßig	komplett	Wohngebäude	X	Wohngebäude
Finsterberger Weg	5		Wohngebäude in Sanierung	privat		mäßig	komplett	Wohngebäude	X	Wohngebäude
Gartenstraße		2-318/4	Soll z.Zt. nur als Gartengrundstück genutzt werden (Baulücke)	privat	921		1 WE	Garten	X	Wohnhaus (Baugenehmigung für EFH liegt vor)
Gartenstraße (Baulücke)	20		Soll z.Zt. nur als Gartengrundstück genutzt werden (Baulücke)				1 WE	Garten	X	Wohnhaus
Gartenstraße (Baulücke)	26-30		Soll z.Zt. nur als Gartengrundstück genutzt werden (Baulücke)				2 WE	Garten	X	Wohnhäuser
Harksweg		2-515/2	leeres Grundstück, Nutzungsart: Straße, hinter Nr. 3 (Baulücke)	privat	1074	Grün	1 WE	Rückegasse, Holzlagerplatz	X	Baugrundstück
Harksweg	1		Wohngebäude				Teilleerstand	Erdgeschoss	X	Wohnhaus
Hauptstraße	1	2-305/6	ehem. Bautischlerei Oschmann- mittelgroße Gewerbefläche	privat	2258	mäßig	Erdgeschoss	Ladengeschäft	X	Gewerbe
Hauptstraße	2	2-460	ehem. Central Hotel	Stadt Friedrichroda	895	schlecht	komplett	Hotel	X	Wohnhaus, ggf. Abriss
Hauptstraße	3	2-304	Denkmal / Ladengeschäft	privat	360	saniert	Erdgeschoss	Getränke (bis Mitte der 90-er Jahre)	X	
Hauptstraße	7	2-302/1	Geschäft mit großen Glasfronten	EG Creutzburg / Baumbach, über Verwalter	2087	gut	Erdgeschoss	Nagelstudio	X	Wohnhaus, EG Gewerbe
Hauptstraße	13	2-299/3	Denkmal / Ladengeschäft, Wohnung OG ???	privat	2371	saniert	Erdgeschoss, 1. Obergeschoss	Wohnhaus, Fleischerei	X	

<b>Straße</b>	<b>Nr.</b>	<b>Flur / Flurstück</b>	<b>Besonderheiten</b>	<b>Eigentümer</b>	<b>Grundstücksgröße (m²)</b>	<b>Zustand</b>	<b>Umfang</b>	<b>bisherige Nutzung</b>	<b>San.-Geb. Innenstadt</b>	<b>zukünftige Nutzung</b>
Hauptstraße	17	1-271/1	2 Ladengeschäfte im EG	privat	294	gut	nur Erdgeschoss	Fahrschule, verschiedene Geschäfte	X	Verkauf, Büro
Hauptstraße	23	1-268/2	Ladengeschäft (links)	EG Gemeinschaft	1854	saniert	EG links	Apotheke	X	
Hauptstraße	27	1-266/1	2 Ladengeschäft	Eigentumsverzicht	321	gut	Erdgeschoss 1. OG	Videothek/ Gaststätte; Wohnung	X	
Hauptstraße	28	1-212	Ladengeschäft	privat	807	gut	Erdgeschoss	Ladengeschäft	X	
Hauptstraße	42	1-219/3	Ladengeschäft am Parkplatz Schillerstr./ Bachstraße	privat	727	gut	komplett	Zooladen	X	
Hauptstraße	51	1-239	Zentrale Lage, Parkmöglichkeiten, Eingang zur Fußgängerzone	privat	98	gut	Erdgeschoss	Laden für Haushaltsartikel	X	Gastronomie oder Fachhandel
Hauptstraße	56	1-226/3, 226/2	Hinterhaus	privat	510 + 44	schlecht	komplett	Scheune	X	Wohnhaus
Hauptstraße	62	1-229/2	großes Wohnhaus in zentraler Lage	privat	589	mäßig	komplett	Wohnhaus	X	Wohnhaus
<b>Herzogsweg</b>	<b>16</b>		<b>Wohngebäude (einzelne Wohnungen leerstehend)</b>	<b>privat</b>		<b>gut</b>	<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohnhaus (MFH)</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
<b>Herzogsweg</b>	<b>18</b>		<b>Wohngebäude</b>	<b>privat</b>		<b>mäßig</b>	<b>komplett</b>	<b>Wohnhaus</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
Im Grund	2	3-589/5	Chausseehaus (Bauaufsicht wegen Schornstein / Dach)	privat (lt. Grundbuch)	611	schlecht	komplett	Gaststätte		
<b>Kalter Markt</b>	<b>7</b>		<b>Wohngebäude (Teilleerstand)</b>	<b>privat</b>		<b>gut</b>	<b>Erdgeschoss</b>	<b>Wohngebäude</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
<b>Kalter Markt</b>	<b>9</b>		<b>Wohngebäude (Teilleerstand)</b>	<b>privat</b>		<b>gut</b>	<b>Erdgeschoss</b>	<b>Wohngebäude</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
Kirchgasse	5	1-261	Ladengeschäft	privat	530	saniert	Erdgeschoss	Ladengeschäft	X	
Kleine Tabarzer Straße	2	2-353	steht zum Verkauf	privat	270	gut	<b>komplett</b>	Wohnhaus	X	

<b>Straße</b>	<b>Nr.</b>	<b>Flur / Flurstück</b>	<b>Besonderheiten</b>	<b>Eigentümer</b>	<b>Grundstücksgröße (m²)</b>	<b>Zustand</b>	<b>Umfang</b>	<b>bisherige Nutzung</b>	<b>San.-Geb. Innenstadt</b>	<b>zukünftige Nutzung</b>
Leinaer Straße	8	1-085 Cumbach	Lage in Cumbach	privat	692	mäßig	komplett	Wohnhaus		
Lindenstraße	3	1-009/1	Gasthof Zur Alten Backstube	privat	626	sehr schlecht	komplett	Gaststätte mit Pension	X	
Lindenstraße	4	1-018/1	Denkmal, Bauantrag für Umnutzung in WE von 2014	EG Gemeinschaft (privat)	1292	mäßig	komplett	Postgebäude	X	Wohnanlage
<b>Lindenstraße</b>	<b>18</b>		<b>Baugrundstück (Baulücke)</b>				<b>1 WE</b>	<b>Garten</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
<b>Lindenstraße</b>	<b>22</b>		<b>Wohngebäude mit Teilleerstand</b>			<b>mäßig</b>	<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohnhaus</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
Marienstraße		1-113/3 u.a.	Baugrundstück (Baulücke)	Landesärztekammer Hessen	ca. 11.500	grün	<b>5 WE</b>	Grünland, TF zum widerrechtl. Abstellen von PKW		Wohngebiet nach B-Plan
Marktstraße	8	1-035	großer Garten mit Zufahrt	privat	890	mäßig	1.+2. OG	Friseur, Wohnnutzung	X	
Otto-Jäger-Straße		1-154/3/4/5/6; 1-141/2; 1-139/1 TF	Bebauung nur nach Neuordnung möglich (Baulücke)	diverse	ca. 2500	grün	<b>1 WE</b>	Gartenland	X	
<b>Perthesweg</b>	<b>10, 12</b>		<b>Gartenland mit Baumbestand</b>				<b>2 WE</b>	<b>Gartenland</b>	<b>X</b>	<b>Wohngebäude</b>
Reinhardsbrunner Straße	3	2-357	Denkmal, großer Garten	privat	950	sehr schlecht	komplett	Wohnhaus	X	Gastronomie, Wohnhaus
<b>Reinhardsbrunner Straße</b>	<b>9</b>		<b>Wohnhaus</b>				<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohnhaus</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
Rennsteigstraße		Finsterb. 1-190/4	bebaut mit 1 kleinem Schuppen (Baulücke)	privat	468	grün	<b>1 WE</b>	Gartenland		Wohnhaus
Rennsteigstraße	6	Finsterb. 1-190/5	schon länger Leerstand	privat	290	schlecht	komplett	Wohnhaus		Wohnhaus/ ggf. Abriss
Rennsteigstraße	54	Finsterb. 1-167	Ferienheim Käthe Kollwitz, Eckgebäude zur Burgstraße	privat	1740	schlecht	komplett	bis 1955 Kinderheim, dann Kinderferienlager		Wohnheim

Straße	Nr.	Flur / Flurstück	Besonderheiten	Eigentümer	Grundstücksgröße (m²)	Zustand	Umfang	bisherige Nutzung	San.-Geb. Innenstadt	zukünftige Nutzung
Schmalkalder Straße	1	2-426	Gebäudekomplex bis Schmalkalder Str. 3	privat	430	schlecht	nur 1 WE bewohnt	Wohnhaus mit Geschäften im EG	X	
Schmalkalder Straße	2	2-462	ehem. Kirchlicher Kunsthandwerksladen, Wohnhaus	privat	ca. 40	mäßig	komplett	Wohnhaus mit Ladengeschäft	X	Wohngebäude
Schmalkalder Straße	3	2-427	Gebäudekomplex bis Ecke Burgstraße	privat	264	schlecht	komplett	Wohnhaus	X	
<b>Schmalkalder Straße</b>	<b>28</b>		<b>Leerstehendes Wohngebäude im Umbau</b>	<b>privat</b>		<b>schlecht</b>	<b>komplett</b>	<b>Wohnhaus</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
Schmalkalder Straße	29	2-490/1	Erbengemeinschaft ???	privat	437	schlecht	komplett		X	
Schmalkalder Straße	30	2-486	bereits verkauft und saniert	privat	500	schlecht	komplett	Wohnhaus	X	Wohnhaus
Schmalkalder Straße	21	2-437/9; 2-437/11	Baugrundstück nach Abriss	EG Schenk	337 153	ungepflegt	<b>1 WE</b>	Mehrfamilienhaus	X	Mehrfamilienhaus
<b>Schweizer Straße</b>	<b>23</b>		<b>Wohnhaus</b>				<b>komplett</b>	<b>Wohnhaus</b>		<b>Wohnhaus</b>
<b>Schweizer Straße</b>	<b>24</b>		<b>Gartenland</b>				<b>1 WE</b>	<b>Garten</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
<b>Schweizer Straße</b>	<b>9</b>		<b>Wohnhaus</b>				<b>komplett</b>	<b>Wohnhaus</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
<b>Schweizer Straße</b>	<b>17</b>		<b>Wohnhaus (Teilleerstand)</b>				<b>Einzelne Wohnung</b>	<b>Wohnhaus</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
<b>Schweizer Straße</b>	<b>34</b>		<b>Wohnhaus</b>				<b>komplett</b>	<b>Wohnhaus</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
<b>Schreibersweg</b>	<b>ohne Nr.</b>		<b>Gartenland</b>				<b>1 WE</b>	<b>Garten</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
Schreibersweg	5	2-472	große Villa, kleines Nebenhaus	Wohnungsverwaltung	1130	schlecht	komplett	Wohnhaus	X	Wohnhaus
<b>Struthsgasse</b>	<b>2</b>		<b>Wohngebäude leerstehend</b>	<b>privat</b>		<b>mäßig</b>	<b>komplett</b>	<b>Wohngebäude</b>	<b>X</b>	<b>Wohngebäude</b>
<b>Tabarzer Straße</b>	<b>2</b>		<b>Wohngebäude mit gewerblicher Nutzung</b>	<b>Krankenhaus</b>			<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohngebäude</b>	<b>X</b>	<b>Wohngebäude</b>



<b>Straße</b>	<b>Nr.</b>	<b>Flur / Flurstück</b>	<b>Besonderheiten</b>	<b>Eigentümer</b>	<b>Grundstücksgröße (m²)</b>	<b>Zustand</b>	<b>Umfang</b>	<b>bisherige Nutzung</b>	<b>San.-Geb. Innenstadt</b>	<b>zukünftige Nutzung</b>
<b>Tabarzer Straße</b>	<b>6</b>		<b>Wohngebäude</b>				<b>komplett</b>	<b>Wohngebäude</b>	<b>X</b>	<b>Wohngebäude</b>
Tabarzer Straße	11	2-344		privat	310	gut	komplett		X	
Tambacher Straße	2	Finsterb. 1-016	Finsterbergen	privat	80	mäßig	komplett	Getränkehandel		
Tambacher Straße	8	Finsterb. 1-018/3	Finsterbergen	privat	346	schlecht	komplett			Wohnhaus/ ggf. Abriss
Unterdorf		Cumbach 1-058	Gartenland (Baulücke)	privat	1020		<b>1 WE</b>			
Unterdorf		Cumbach 1-059	Grundstück zu verkaufen (Baulücke)	privat	1020		<b>1 WE</b>			
<b>Untere Bachstraße</b>	<b>2,4</b>		<b>Gartenland / Brachfläche</b>				<b>2 WE</b>	<b>Brachfläche</b>	<b>X</b>	<b>Wohngebäude</b>
<b>Untere Bachstraße</b>	<b>7</b>		<b>Gartenland / Brachfläche</b>				<b>1 WE</b>	<b>Brachfläche</b>		<b>Wohngebäude</b>
<b>Untere Bachstraße</b>	<b>10</b>		<b>Wohngebäude</b>				<b>komplett</b>	<b>Wohngebäude</b>	<b>X</b>	<b>Wohngebäude</b>
Wilhelmstraße	1		Wohnhaus mit gewerblicher Nutzung			mäßig	komplett	Wohnhaus mit gewerblicher Nutzung	X	Wohnhaus mit gewerblicher Nutzung
Wilhelmstraße	2	2-407	Wohnungen mit Wintergarten	privat	190	sehr schlecht	komplett	Wohnhaus	X	
<b>Wilhemstraße</b>	<b>6a</b>		<b>Wohnhaus</b>	<b>privat</b>			<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohnhaus</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
<b>Wilhemstraße</b>	<b>6b</b>		<b>Wohnhaus</b>	<b>privat</b>			<b>Teilleerstand</b>	<b>Wohnhaus</b>	<b>X</b>	<b>Wohnhaus</b>
Wilhelmstraße	15	2-259/4	fehlende Unterlagen zur Baugenehmigung	privat	283	mäßig	komplett	Gaststätte	X	

Quelle: Leerstandskataster der Stadt Friedrichroda mit Ergänzungen KGS (Stand 2015)

Hinzu zu rechnen sind noch folgende Baulücken in den Ortsteilen  
(siehe auch Pkt. 4.2.1):

Finsterbergen:

- Friedrichsodaer Weg: 1 WE
- Am Hüllrod: 3 WE
- Am Dorfteich: 2 WE
- Hainfelsblick: 1 WE
- Hoher Winkel: 1 WE (+ Rennsteigstraße: 1 WE aus obiger Tabelle)

Ernstroda:

- Feldstraße: 1 WE
- Cumbacher Straße: 1 WE
- Sterzingstraße: 1 WE
- Eichbergstraße: 1 WE
- Friedrichrodaer Straße: 1 WE
- Waldstraße: 1 WE
- Rödicher Straße: 2 WE

Cumbach:

- Leinaer Straße: 1 WE
- Schäfergasse: 2 WE
- Ernstrodaer Straße: 1 WE (+ Unterdorf: 2 WE aus obiger Tabelle)

Das Ergebnis dieses Leerstandskatasters lässt sich wie folgt zusammenstellen:

Ortsteil / Ortschaft	Anzahl der Baulücken (WE)	Anzahl der Gebäude mit Leerstand	komplett leerstehend	Teilleerstand
Friedrichroda	29	68	31 davon Wohnheim: 1 Seniorenclub: 1 Läden: 2 Hotels: 1 Gaststätten: 4 Post: 1	37 davon Läden: 16
Reinhardsbrunn	0	2	2  Hinzu kommt das leerstehende Schloss!	0
Finsterbergen	9	8	8 davon Ferienheime: 3 Schulen: 2	0
Ernstroda	8	0	0	0
Cumbach	6	1	1	0

Unter Punkt 4.1 ist der Leerstand in Auswertung des Zensus 2011 anhand von absoluten Zahlen (Anzahl der WE, jedoch nicht nach Straßen und Hausnummern) dargestellt. Anhand des Leerstandskatasters der Stadt lassen sich diese Zahlen nicht exakt nachweisen, da hier die Erfassung lediglich nach Augenschein erfolgte. Wieviel Wohnungen in den Gebäuden mit Teilleerstand tatsächlich leer stehen, ist dabei nicht erkennbar. Aber die Tendenz ist die gleiche:

- In Ernstroda mit Cumbach sind die Leerstände gering.
- Prozentual relativ hoch ist der Leerstand in Finsterbergen. Laut Auswertung des Zensus (siehe Tabelle unter Pkt. 4.1) beträgt er 63 WE. Das sind 8,4% der in Finsterbergen vor-

handenen Wohnungen (753 WE). Diese Zahlen konnten mit dem Leerstandskataster nicht nachgewiesen werden, da hier in erster Linie der Leerstand in den großen, ortsbildprägenden Gebäuden (ehemalige Ferienheime, Schulen) augenscheinlich ist. In den ländlichen Wohnhäusern ist der Leerstand einzelner Wohnungen im Rahmen einer Ortsbegehung kaum erkennbar.

- Auch das von der Stadt in Auftrag gegebene Leerstandskataster weist die Kernstadt als größten Problembereich aus, allerdings wurde das Stadtumbaugebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“ nicht aufgenommen. Hier gibt es jedoch Zuarbeiten der Wohnungsunternehmen (siehe Teilgebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“)

Im Sanierungsgebiet „Innenstadt“ ist der Leerstand besonders kritisch zu sehen. Hier sind es insbesondere die leerstehenden Ladengeschäfte in der Hauptstraße (Fußgängerzone), die sich negativ auf das Ortsbild und den Tourismus auswirken. Denn es sind vor allem die historische Bebauung und die kleinteiligen Läden und gastronomischen Einrichtungen, die die Touristen in die Innenstadt locken, aber auch Friedrichroda als Wohnstandort aufwerten sowie lebens- und liebenswert machen. Deshalb ist auf den Erhalt dieser kleinteiligen Einzelhandelsstrukturen besonders Wert zu legen. Gleichzeitig müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Innenstadt als Wohnstandort attraktiv bleibt.

Auffällig ist auch der gehäufte Leerstand in der Alexandrinenstraße, am Friedrichsplatz und in der Friedrichstraße sowie in der Schmalkalder Straße.

Die Alexandrinenstraße ist von großen, ortsbildprägende Villen geprägt, die als Wohnhaus für eine Familie meist zu groß sind. Wenn keine speziellen Nutzungen (z.B. Arztpraxen, Physiotherapien, Anwaltskanzleien, Architekturbüros, Pensionen) oder Mieter für im Haus noch vorhandene Wohnungen gefunden werden, so ist Teilleerstand vorprogrammiert. Hinzu kommt, dass fehlende Mieteinnahmen dazu führen, dass notwendige Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden ausbleiben. Der gezielte Einsatz von Fördermitteln kann dazu beitragen, vordergründig diese wertvolle Bausubstanz zu erhalten. Zahlreiche Villen in der Alexandrinenstraße sind bereits saniert und bereichern das Ortsbild in besonderer Weise.

Der Friedrichsplatz und die Friedrichstraße sind von zweigeschossigen Stadthäusern in geschlossener Bebauung und schmalen, langen Grundstücken geprägt, die teilweise nur über die Wohnhäuser erschlossen werden. Hier muss versucht werden, die Grundstücke z.B. durch Schaffung rückwärtiger Zufahrtsmöglichkeiten, Entkernen der Hofbereich und neue Grundstücksaufteilungen, zum Wohnen für junge Familien attraktiv zu machen. Das ist kompliziert, da es sich fast ausnahmslos um Privateigentum handelt.

In der Schmalkalder Straße sind es überwiegend Wohnhäuser, die Leerstand aufweisen, aber auch einzelne Läden. Zukünftig sollten Geschäfte, die neu eröffnen wollen, vorzugsweise in die Hauptstraße gelenkt werden und die Schmalkalder Straße vorzugsweise der Wohnnutzung vorbehalten bleiben.

Ein Problem sind auch die großen leerstehenden Hotels und Ferienheime, wie das Ferienheim Käthe Kollwitz, der Gasthof Haus Erfurt, das Haus Waldfrieden in Finsterbergen, das ehemalige Central Hotel in Friedrichroda oder das außerhalb der Ortslagen gelegene Chausseehaus.



*Leerstehendes Chausseehaus Im Grund (außerhalb der Ortslagen gelegen)*

Die meist ortsbildprägenden Gebäude sind teilweise schon jahrelang dem Verfall preisgegeben. Ist der bauliche Verfall zu weit fortgeschritten, wie beispielsweise beim Haus Erfurt, bleibt nur noch der

Abriss. Die frei werdenden Flächen können dann aber wieder beplant werden und stellen ein wertvolles Potenzial für eine Neubebauung dar.

Anders sieht es beispielsweise beim Haus Waldfrieden in Finsterbergen aus. Hier konnte ein privater Investor gefunden werden, der das Objekt saniert und als Wohnanlage umnutzt.



*Starker baulicher Verfall an dem seit Jahren leerstehenden „Haus Erfurt“ in Finsterbergen*

Auch der Bahnhof Reinharsbrunn stellt bereits seit Jahren einen gravierenden städtebaulichen Missstand dar. Da nunmehr die Kommune das Objekt erworben hat, ist sie auch handlungsfähig. Hier soll ein moderner Verknüpfungspunkt verschiedener Verkehrsmittel entstehen. Ziel ist die Vernetzung von Thüringer Waldbahn, Buslinien, PKW-Verkehr sowie Ladestationen für Elektroautos und E-Bikes. In diesem Zusammenhang sollen die vorhandenen Gebäude saniert werden und eine dieser Zielstellung entsprechende Nutzung erhalten.

Für die ehemalige Post, die sich als stattliches Klinkergebäude präsentiert, plant eine Eigentümergemeinschaft die Sanierung und Umnutzung in eine Wohnanlage.

Die ortsbildprägenden Villen am Büchig wurden zum großen Teil bereits saniert. Hier ging oft ein Eigentumswechsel den folgenden Sanierungsarbeiten voraus.

#### **4.3 Potenziale / Bauland- und Brachflächenentwicklung**

Unter Beachtung der Grundsätze der Raumordnung soll die Innenentwicklung sowie die Weiter-, Um- und Nachnutzung der vorhandenen Siedlungsflächen und Siedlungssubstanz im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung bei der weiteren baulichen Gestaltung der Kommunen Vorrang erhalten. Zur Vermeidung von Zersiedlung bzw. Beeinträchtigung von Landschaftsraum und Naturhaushalt sollen Bauflächen organisch in die bebauten Ortsteile eingebunden bzw. unmittelbar angrenzend festgesetzt und durch geordnete Ortsrandgestaltung ein harmonischer Übergang zum natürlichen Landschaftsraum angestrebt werden. Vor Nutzung der Randlagen sind Baulücken im Ortskern zu schließen. Dabei sind die privaten Eigentümer zu motivieren, diese Flächen für eine Bebauung zur Verfügung zu stellen.

##### *Flächennutzungsplan:*

Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan der Stadt Friedrichroda wurden zwei Erweiterungsflächen für den Wohnungsbau vorgesehen. Das sind die Fläche von Rosenau II in Friedrichroda und eine Wohnbaufläche in Ernstroda

- Rosenau II (2,1ha) - Diese Planfläche stellt eine Erweiterung des Bebauungsplangebietes „Rosenau“ dar. Derzeit befindet sich an dieser Stelle eine Kleingartenanlage (Rosenau e.V). Eine Flächenaktivierung erfolgt erst nach der vollständigen Belegung der Flächen des Bebauungsplanes „Rosenau“. (Für den B-Plan „Rosenau“ ist seitens der Kommune eine Gebietsreduzierung vorgesehen, da der Bereich entlang der Bundesstraße schwer zu vermarkten ist.)

- Wohnbaufläche „Am Sportplatz“ Ernstroda (0,9ha) - Mittels dieser Planfläche wird ein Lückenschluss zwischen dem Bebauungsplangebiet „Vor der kleinen Kiefer“ und dem Bereich der Außenbereichssatzung „An der alten Trift“ erzielt. Es handelt sich um eine städtebaulich sinnvolle Ergänzung der bestehenden Strukturen.

Für das Bebauungsplangebiet „Winkelacker- Bärenfleck“ in Finsterbergen ist eine Flächenreduzierung zu Gunsten des attraktiveren Standortes im Kernort Friedrichroda „Rosenau II“ vorgesehen. Flächeneigentümer und Vermarkter für den 1. BA dieses Bebauungsplangebietes ist die LEG, die dieser Absicht zustimmte. In dem reduzierten Pangebiet stehen jedoch noch 2 Bauflächen für Einfamilienhäuser zur Verfügung.



*Der 1. BA des Baugebietes „Winkelacker- Bärenfleck“ in Finsterbergen wird von der LEG vermarktet.*

#### **Beseitigung von Leerstand und baufälliger Substanz:**

Der Umgang mit Leerstand und baufälliger Bausubstanz ist eigentumsabhängig. Die Stadt besitzt keine direkten Einflussmöglichkeiten auf Privatpersonen. Das Ziel der Stadt besteht im Abbau des Gebäudeleerstandes und der Beseitigung baulicher Mängel. Baufällige Gebäude sind vorzugsweise zu sanieren oder, wenn dies nicht möglich oder sinnvoll ist, auch rückzubauen. Die entsprechenden Handlungen obliegen jedoch den Eigentümern. Die Stadt sichert jede mögliche Unterstützung und Hilfestellung bei der Umsetzung von Sanierungsvorhaben zu. Im Sanierungsgebiet können zusätzlich Beratungen durch das Sanierungsbüro und ggf. auch Fördermittel in Anspruch genommen werden.

#### **FAZIT:**

Der größte Teil der Wohnungen in Friedrichroda befindet sich in Gebäuden, die vor 1950 errichtet wurden. 40% werden vom Eigentümer selbst bewohnt. Im gesamten Stadtgebiet gibt es 8,6 % Leerstand, wobei das Hauptaugenmerk auf die Kernstadt zu legen ist.

Durchschnittlich wurden pro Jahr 9 Wohnungen als Neubau bzw. Um- und Ausbau fertiggestellt. Jedoch ist langfristig ein Rückgang zu verzeichnen. Im Einfamilienhausbau, welcher ebenfalls leicht rückläufig ist, wurden pro Jahr ca. 3 Gebäude fertiggestellt.

In den letzten Jahren wurden einige Baulücken bebaut, so dass ihre Anzahl gegenüber 2010 (Erarbeitung FNP) zumindest in den Ortsteilen reduziert werden konnte. In der Innenstadt von Friedrichroda sind zahlreiche Baulücken vorhanden, die ein wichtiges Entwicklungspotenzial bilden.

Leerstände von Wohnungen oder kompletten Gebäuden sind vor allem in der Kernstadt Friedrichroda zu verzeichnen, während sie in Ernstroda vernachlässigbar gering sind. Neben dem Wohnungsleerstand in der Kernstadt Friedrichroda ist hier vor allem der wachsende Anteil an leerstehenden Läden und Gaststätten in der Innenstadt problematisch.



In Finsterbergen resultiert insbesondere aus den leerstehenden, großen, ortsbildprägenden Gebäuden (ehemalige Ferienheime und Schulen) ein dringender Handlungsbedarf.

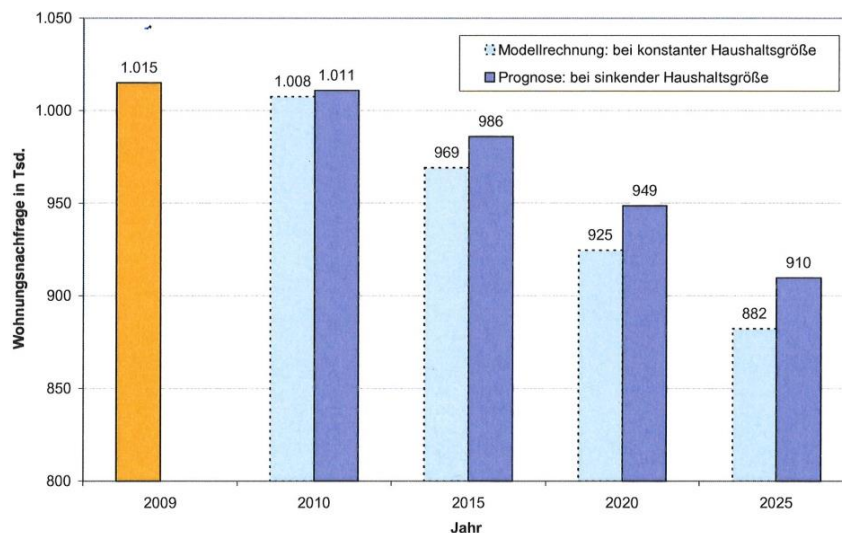
Unter Beachtung des Grundsatzes der Raumordnung soll der Innenentwicklung gegenüber Flächenneuausweisungen an den Ortsrändern der Vorzug gegeben werden. Dabei bilden Gebäudeleerstände und Baulücken wichtige Potenziale. Darüber hinaus stehen im Wohngebiet „Rosenau“ in Friedrichroda sowie im Wohngebiet „Winkelacker“ in Finsterbergen erschlossene Bauplätze zur Verfügung. Wo eine Sanierung von Gebäuden aus Kostengründen nicht mehr sinnvoll ist, muss auch über Abbruch nachgedacht werden. Die Flächen stehen dann als Potenzial für Neubebauungen wieder zur Verfügung.

#### 4.4 Prognose zur Entwicklung des Wohnungsmarktes

Zur Entwicklung des Wohnungsmarktes gab das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr eine Untersuchung in Auftrag. Die beauftragte empirica ag (Kurfürstendamm 234, 10719 Berlin) legte im Februar 2012 unter dem Titel „Wohnungsmarktbericht Thüringen- Beobachtung und Ausblick“ die Ergebnisse vor.

In dem Bericht wird dargelegt, dass sich die Veränderung der Wohnungsnachfrage insbesondere aus der Veränderung der Einwohnerzahl und deren Altersstruktur sowie aus Veränderungen der Haushaltsgröße zusammensetzt. Innerhalb der Marktsegmente „Geschosswohnungen“ und „Ein-/ Zweifamilienhäuser“ sowie „einfamilienhausähnliche Wohngebäude“ wird die Nachfrage zudem durch Veränderungen der Ein-/ Zweifamilienhausquote beeinflusst. Allein infolge der sinkenden Einwohnerzahl würde die Wohnungsnachfrage bei konstanter Haushaltsgröße bis 2025 um 133 Tsd. Einheiten (13%) absinken. Weil die Menschen künftig älter sind und weniger Personen in einem Haushalt leben, verringert sich die durchschnittliche Haushaltsgröße. Damit fällt der Rückgang der Wohnungsnachfrage entsprechend kleiner aus. Nach diesem Ansatz werden bis 2025 105 Tsd. Einheiten oder 10 % weniger Wohnungen gegenüber dem Basisjahr 2009 nachgefragt.

**Abbildung 11: Wohnungsnachfrage in Thüringen 2009 - 2025 – Wohnungen insgesamt**  
Prognosebasisjahr = 2009 (Basis: TLS-Bevölkerungsprognose)



Quelle: TLS und eigene Berechnungen

empirica

Quelle: „Wohnungsmarktbericht Thüringen- Beobachtung und Ausblick“ / empirica ag

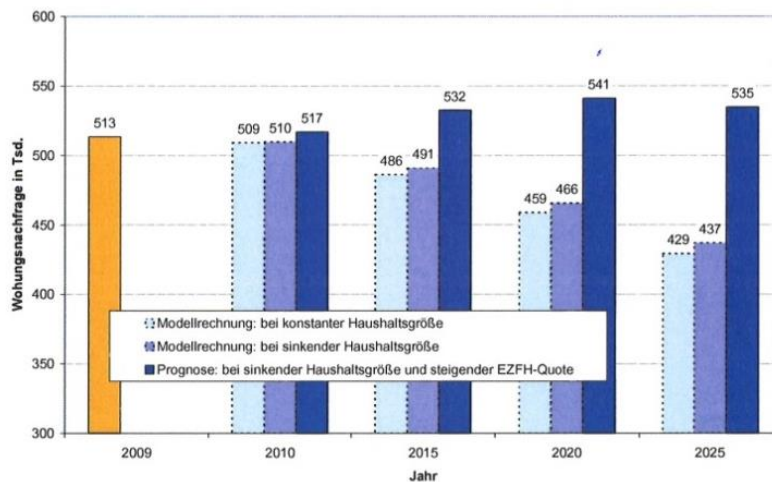
Auch die Nachfrage nach Ein-/ Zweifamilienhäusern und „einfamilienhausähnlichen Wohngebäuden“ sinkt zunächst infolge der sinkenden Einwohnerzahl. Dies bedingt bis 2025 eine Mindernachfrage von rund 84 Tsd. WE in Ein- und Zweifamilienhäusern (oder 16%). Dieser Nachfragerückgang wird wiederum durch Haushaltsgrößeneffekte auf 76 Tsd. WE gedämpft (oder 15%). Insgesamt werden jedoch steigende Ein- und Zweifamilienhausquoten erwartet, denn bei Rentnerhaushalten rücken Generationen nach, die öfter als ihre Vorgänger in Ein- und Zweifamilienhäusern wohnen. Anders, als die rein

demographische Entwicklung es erwarten ließe, steigt somit die Nachfrage durch steigende Einfamilienhausquoten doch noch leicht an, um insgesamt rund 22 Tsd. Wohnungen (oder 4%). In absoluten Zahlen prognostiziert empirica damit eine Steigerung der Nachfrage nach Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern und „einfamilienhausähnlichen Wohngebäuden“ in Thüringen von 513 Tsd. Einheiten im Jahr 2009 auf 535 Tsd. Einheiten im Jahr 2025.

Die Nachfrage nach Wohnungen in Mehrfamilienhäusern fällt ebenfalls infolge der sinkenden Einwohnerzahl. Bis 2015 würde sich eine Mindernachfrage von knapp 49 Tsd. Geschosswohnungen ergeben (oder 10%). Der jährliche Rückgang der Nachfrage nach Geschosswohnungen wird jedoch etwas gedämpft, weil die Menschen älter werden und weniger Personen in einem Haushalt leben. Demzufolge fällt die Nachfrage nur noch um knapp 29 Tsd. Einheiten (oder 6%). Insgesamt sind jedoch fallende Geschosswohnungsquoten zu erwarten, denn die nachrückenden Rentnergenerationen wohnen öfter im Ein-/ Zweifamilienhaus als ihre Vorgänger. Die Nachfrage nach Geschosswohnungen sinkt somit (spiegelbildlich zum Anstieg der Nachfrage nach Wohnungen in Ein- Und Zweifamilienhäusern) stärker als die rein demographische Entwicklung es erwarten ließe. Der Rückgang beläuft sich auf 127 Tsd. Einheiten (oder 25 %). Die Nachfrage nach Geschosswohnungen sinkt von 502 Tsd. WE im Jahr 2009 auf 375 Tsd. WE im Jahr 2025.

**Abbildung 12: Wohnungsnachfrage in Thüringen 2009 - 2025 – Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern und „einfamilienhausähnlichen Wohngebäuden“<sup>21</sup>**

Prognosebasisjahr = 2009 (Basis: TLS-Bevölkerungsprognose)

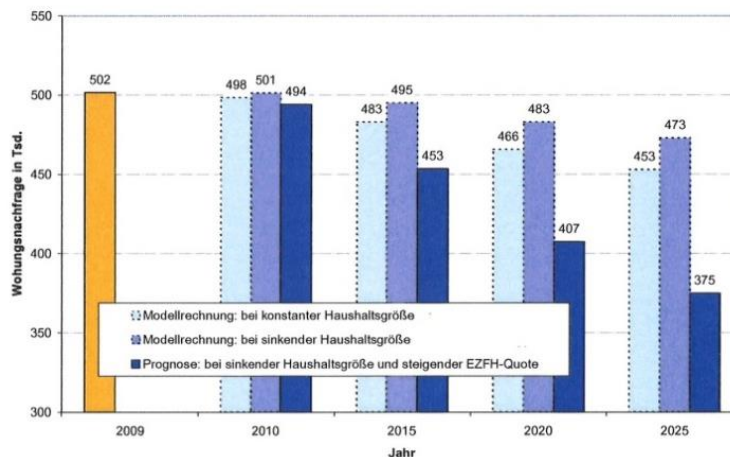


Quelle: TLS und eigene Berechnungen

empirica

**Abbildung 13: Wohnungsnachfrage in Thüringen 2009 - 2025 – Wohnungen in Mehrfamilienhäusern**

Prognosebasisjahr = 2009 (Basis: TLS-Bevölkerungsprognose)



Quelle: TLS und eigene Berechnungen

Quelle: „Wohnungsmarktbericht Thüringen- Beobachtung und Ausblick“ / empirica ag

empirica



Landesweit schrumpft die Wohnungsnachfrage bis 2025 um 10 %. Jedoch gibt es innerhalb Thüringens große Unterschiede. So wird in den drei kreisfreien Städten Weimar (+ 9%), Jena (+ 7%) und Erfurt (+ 3%) sogar von einer steigenden Wohnungsnachfrage ausgegangen, während in den kreisfreien Städten Gera (- 15%) und Suhl (- 27%) ein überproportionaler Rückgang prognostiziert wird.

Auch die Nachfrage an Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern steigt in den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten unterschiedlich an. Im Kyffhäuserkreis und im Landkreis Hildburghausen schrumpft sie sogar deutlich, während in allen kreisfreien Städten (außer Suhl) ein großer Nachfragebedarf in klar zweistelligen Werten besteht.

Bei insgesamt sinkender Wohnungsnachfrage und im Mittel zunehmender Nachfragen nach Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern und „einfamilienhausähnlichen Wohngebäuden“, muss die Nachfrage nach Geschosswohnungen überproportional sinken (landesweit - 25% bis 2025). Auch hier sind erheblich regionale Unterschiede zu erwarten, auch wenn es keinen einzigen Landkreis mit steigender Nachfrage gibt. Am stärksten trifft es Südthüringen mit dem Landkreis Hildburghausen (- 46%), dem Wartburgkreis (- 42%) und dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen (- 40%). Von allen werden für den Landkreis Gotha (- 22 %) und den Ilm-Kreis (- 21 %) die geringsten Rückgänge prognostiziert.

Es wird davon ausgegangen, dass sich der Wohnungsmarkt in Friedrichroda etwa so entwickeln wird, wie im Landkreis Gotha insgesamt. Allerdings sind in der Prognose von empirica noch nicht die jüngsten Entwicklungen der erheblich verstärkten Zuwanderungen durch Flüchtlinge ab 2015 berücksichtigt, die dazu führen können, dass die Nachfrage nach Sozialwohnungen und damit nach Geschosswohnungsbau wieder ansteigt. In Friedrichroda wurde auf diese aktuelle Entwicklung zunächst schnell reagiert, indem im Wohngebiet „Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“ statt der ursprünglich zwei für den Abbruch vorgesehenen Wohnblöcke zwischenzeitlich nur noch ein Wohnblock abgerissen werden sollte. Dies wurde jedoch wieder revidiert, da die Zuwanderung durch Flüchtlinge nicht in dem Maße weiter zunahm, wie ursprünglich angenommen.

Die wachsende Nachfrage nach Wohnraum in Ein- und Zweifamilienhäusern wird unabhängig davon weiter anhalten. Dafür steht in allen Ortsteilen ein Potential zur Verfügung (Baulücken sowie freie Flächen in Bebauungsplangebieten). Darüber hinaus ist mit der „Neuen Mitte“ in der Innenstadt von Friedrichroda ein hervorragendes Beispiel für eine kleinteilige Neubebauung entstanden. Neben öffentlichen Einrichtungen (Sparkasse, Kur- und Tourismusamt) haben sich junge Familien angesiedelt.



„Neue Mitte“ Friedrichroda

**FAZIT:**

Eine vom Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr in Auftrag gegebene und 2012 von der empirica ag vorgelegte Prognose zu Entwicklung des Wohnungsmarktes, sieht für Thüringen einen Rückgang der Wohnungsbaunachfrage von im Mittel 10% bis 2025 vor.

Dabei wird die Nachfrage nach Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern und „einfamilienhausähnlichen Wohngebäuden“ um 4% steigen, während sie für Geschosswohnungen landesweit um 25% sinkt. Regionale Unterschiede sind dabei zu beachten. So wird für den Landkreis Gotha nur ein Nachfragerückgang nach Geschosswohnungen von 22 % prognostiziert.

Aufgrund der jüngsten Entwicklungen (hohe Zuwanderung von Flüchtlingen ab 2015) wird die Nachfrage nach Sozialwohnungen und damit nach Geschosswohnungsbau wieder ansteigen. Im Wohngebiet „Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“ in Friedrichroda wird deshalb aktuell nur ein Wohnblock abgebrochen, statt der ursprünglich zwei für den Abriss geplanten Wohnblöcke.

In der „Neuen Mitte“ in Friedrichroda ist eine kleinteilige Neubebauung in der Innenstadt entstanden, mit idealen Voraussetzungen für die Ansiedlung von jungen Familien (Einkaufsmöglichkeiten, attraktiver Kinderspielplatz).

## **5. Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung**

### **5.1 Wirtschaftsstruktur**

#### **5.1.1 Gewerbe / Dienstleistung**

Die Stadt Friedrichroda ist aufgrund ihrer historischen Entwicklung und ihrer Lage im Thüringer Wald eher ein untergeordneter Gewerbestandort. Die Ortslagen und das umgebende Gebiet sind hauptsächlich durch den Tourismus (Hotelgewerbe / Pensionen) sowie die Landwirtschaft und die Forstwirtschaft geprägt.

In Friedrichroda sowie den dazugehörigen Ortsteilen gibt es drei große Hotelanlagen, welche eine Vielzahl von Arbeitsplätzen bieten. Tourismus und Fremdenverkehr spielen im gesamten Ort eine wichtige Rolle.

Als leistungsstarker Zweig ist der Bereich Hotel / Wellness / Gesundheitsanwendungen zu benennen.

Traditionelle Erwerbszweige sind in Friedrichroda in den Bereichen des Bergbaus, des Bleichwesens, der Weberei, der Wäscherei und ab Mitte des vergangenen Jahrhunderts des Tourismus zu finden.

Mit dem Beginn der Industrialisierung und dann verstärkt zu DDR-Zeiten kam die Möbelindustrie und Kunststoffherstellung hinzu. Das ehemalige Möbelwerk existiert heute nicht mehr.

Heute sind keine größeren Industriebetriebe im Gebiet mehr existent. Im Bereich der Stadt Friedrichroda existiert eine Mischstruktur aus handwerklichen Unternehmen, Kleingewerbe und dem Dienstleistungs- und Handelssektor.

In Finsterbergen ist die Dominanz ebenfalls in den Bereichen Tourismus- und Kurdienstleistungen zu finden. Dies entspricht der beabsichtigten Gesamtentwicklung des Ortes. Die Ortslage hat kein ausgewiesenes Gewerbegebiet. Hier sind zahlreiche Kleinunternehmen und Handwerker in der Ortslage verteilt. (z.B. Tischler, Dachdecker, Metallbau). Ein großes überregional tätiges Busunternehmen hat im Ort seinen Sitz.

Im OT Ernstroda sind die Unternehmen der Handels- und Dienstleistungsbranche wesentlich geringer. Dies bedingt sich aus der örtlichen Entwicklungsstruktur. Tourismus und Fremdenverkehr spielen in diesem Ortsteil eine untergeordnete Rolle.

Die Flächen um Ernstroda einschl. Cumbach werden hauptsächlich durch die Landwirtschaft und Tierhaltung genutzt. So befinden sich in Ernstroda größere Stallanlagen eines leistungsstarken Landwirtschaftsbetriebes, in denen Rinder und Milchkühe gehalten werden. Es gibt einen Bauernmarkt, der die Bevölkerung aus den umliegenden Orten bedient.

Im Bereich um Reinhardsbrunn gibt es eine Vielzahl von Fischteichen, die bewirtschaftet werden und teilweise auch überregional bekannt sind.

Aufgrund des hohen Waldanteils im Plangebiet sind die Forstwirtschaft sowie die Gewerbebetriebe im Bereich Holz / Holzbau stark ausgeprägt. Dies betrifft insbesondere auf die Ortslage Finsterbergen.

		2010	2011	2012	2013	2014
<b>Anmeldungen</b>	<b>insgesamt</b>	<b>69</b>	<b>47</b>	<b>47</b>	<b>44</b>	<b>35</b>
	Darunter Neuer- richtungen u. Zuzüge	65	41	40	34	30
<b>Abmeldungen</b>	<b>insgesamt</b>	<b>66</b>	<b>44</b>	<b>55</b>	<b>88</b>	<b>45</b>
	Darunter Aufga- ben und Fortzü- ge	64	38	44	78	43
<b>Verhältnis</b>		- 3	- 3	+ 8	+ 44	+ 10

In den letzten drei Jahren sind die Gewerbeanmeldungen stark angestiegen. Dies ist positiv zu bewerten, da sich damit auch der Gewerbestandort Friedrichroda langsam stabilisiert.

#### Arbeitsplätze / Arbeitsmarktsituation

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Gotha betrug im Jahr 2015 7,6 % (*Internetrecherche: Thüringer Landesamt Statistik*). Diese ist seit dem Jahr 2007, in welchem die Quote bei 12,4% lag, kontinuierlich gefallen. Die aktuelle Arbeitslosenzahl liegt in Friedrichroda bei ca. 8,7%.

Im Planungsraum wird die Beschäftigungsstruktur durch einen hohen Anteil an Frauenarbeitsplätzen bestimmt. Dies bedingt sich aus dem Dienstleistungs- und Handelssektor, der der touristischen Entwicklung gestundet ist. Die Klinik tritt ebenfalls mit einer hohen Frauenbeschäftigungsquote in Erscheinung.

Jedoch ist es insbesondere für die Tourismusunternehmen (Hotels) schwer, passende Arbeitskräfte zu finden, da diese im Schichtdienst arbeiten müssen. Hier sind die weichen Standortfaktoren dringend anzupassen (Kinderbetreuung etc.) und zu verbessern.

Folgende Arbeitgeber stellen in der Stadt die meisten Arbeitsplätze zur Verfügung

1. Tourismus (Hotels und Pensionen)
2. Krankenhaus
3. Schulen
4. TZG Ernstroda GmbH



Ramada – Hotel Friedrichroda





*Krankenhaus Waltershausen- Friedrichroda*



*Ernstroda:  
landwirtschaftliches Unternehmen*

Die meisten Auspendler fahren nach Waltershausen, Arnstadt, Eisenach oder Erfurt. Aufgrund der größeren Gewerbegebiete insbesondere in Arnstadt und Erfurt, bieten diese eine Vielzahl verschiedener Arbeitsplätze, insbesondere im produzierenden Bereich an.

#### Gewerbeansiedlung


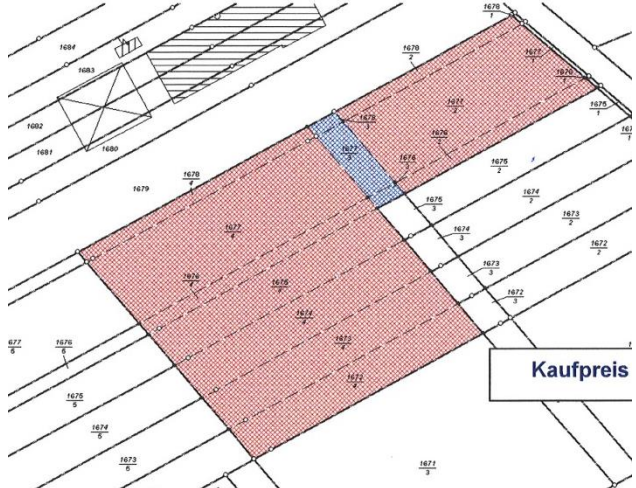
Ziel der Stadt ist es keine Industrieansiedlung zu zulassen, um den „Luftkurort“ hinsichtlich der Schadstoff- oder auch Lärmbelastung zu sichern. Jedoch hat die Stadt kaum Einfluss darauf, dass sich nur Gewerbe ansiedelt, welches sich nicht störend auf den Kurbetrieb auswirkt!

Die Stadt braucht das Gewerbe als Steuerzahler, da die großen Hotels wegen ständig erforderlicher Investitionen kaum Gewerbesteuer zahlen. Weitere Ansiedlungen in den vorhandenen Gewerbegebieten (Friedrichroda und Ernstroda) sind dringend notwendig, um auch langfristig Arbeitsplätze zu bieten.

In den letzten Jahren gab es auch den Wegzug einer größeren Firma (IAG GmbH Friedrichroda) Diese war in der Autozulieferbranche tätig und wichtiges Unternehmen in Friedrichroda. Hier verlor die Stadt ca. 150 Arbeitsplätze durch die Verlagerung der Produktion nach Slowenien.

#### Gewerbliche Bauflächen

Für ortsansässige Gewerbe stehen derzeit ausreichend gewerbliche Bauflächen zur Verfügung. Diese sind in Friedrichroda und in Ernstroda zu finden. Die gewerblichen Bauflächen in den beiden Gewerbegebieten werden durch die Stadtverwaltung Friedrichroda vermarktet.

	Lage	Zur Verfügung stehende Flächen
<p>Gewerbegebiet „Am Schilfwas- ser“ in Friedrichroda</p>		<p><b>Fläche gesamt:</b> <b>75.000m<sup>2</sup></b></p> <p>Freie Fläche: Fläche 1: 4.700m<sup>2</sup> Fläche 2: 9.700m<sup>2</sup> Fläche 3: 6.600m<sup>2</sup></p>
<p>Gewerbegebiet „Auf dem Hader- land“ Ernstroda</p>		<p><b>Fläche gesamt:</b> <b>25.000m<sup>2</sup></b></p> <p>Freie Fläche: 9.000m<sup>2</sup></p>



Freie nicht vermarktete Flächen im Gewerbegebiet werden derzeit durch Pferde beweidet.  
Foto: Grundlage google maps





Freie gewerbliche Grundstücke in Ernstroda  
Foto: Grundlage google maps

### 5.1.2 Einzelhandel

Hervorzuheben ist die Anzahl von Lebensmittelhändlern und Einzelhandelsunternehmen im OT Friedrichroda. Der überwiegende Teil der Geschäfte ist in der Innenstadt konzentriert und so gut erreichbar. Mit der Realisierung einer Fußgängerzone im historischen Ortskern wurde ein Zentrum geschaffen, welches ebenfalls das Kundenpotential „Tourist / Kurgast“ anlockt. Es wurde eine Rahmenbedingung geschaffen, die die Innenstadt erlebbar gestaltet. Durch die Einzelhandelsgeschäfte wird eine Vielzahl von Branchen abgedeckt. Eine ausreichende Angebotspalette, auch unterschiedlicher Preisstufen, ist verfügbar. Als Branchenschwerpunkt kann der Lebensmittel- und Textilbereich definiert werden.

Die Stadt hat durch Ihr Marktentwicklungskonzept die Entwicklung der größeren Einkaufsmärkte der Stadt gesteuert. Dadurch konnten die Standorte in der Innenstadt und in der Nähe des Wohngebietes „Max-Küster-Straße / Am Schwarzbach“ gesichert werden.

Das größte Hemmnis für den Einzelhandel der Innenstadt ist jedoch das Internet. Ladenbesitzer müssen viel tun, um die Hotelgäste in die Läden zu bekommen. Hier ist es erforderlich regionale Produkte anzubieten oder auch Produkte besonderer „Nischen“ abzudecken, die nicht problemlos im Internet bestellt werden können. Alternativ ist auch die Präsenz der Händler im Internet möglich. (Kauf im Internet und Abholen im Laden.)

Die Stadt kann dafür nur die Rahmen schaffen (gestaltete Wege, Straßen und Plätze etc.). Ein Einstieg in die Vermarktung oder auch die Vermietung ist nicht möglich.

Vielleicht besteht auch die Möglichkeit einer umsatzabhängigen Miete. Hier ist ein Abstimmungsbedarf mit den privaten Vermietern erforderlich.

Folgende Einzelhandelseinrichtungen gibt es in Friedrichroda

- Einzelhandel: 2 Vollsortimenter: REWE und Edeka  
 2 Discounter: Nahkauf und Lidl  
 1 Drogeriemarkt  
 3 Apotheken  
 4 Blumengeschäfte  
 3 Bäckereien  
 2 Fleischereifachgeschäfte  
 5 Friseursalons  
 3 Kosmetiksalons  
 1 Buchladen  
 2 Sportläden  
 3 Schuhläden  
 3 Reisebüros  
 1 Taxiunternehmen  
 sowie 37 weitere Einzelhandelsgeschäfte und Boutiquen  
 1 Tankstelle

1 Autowerkstatt  
 Postagentur  
 Heizölvertrieb Luik

Quelle: Zuarbeit Stadt 2015

**FAZIT:**

Die Sicherung des Tourismusstandortes Friedrichroda hat oberste Priorität. Bei der Ausweisung der örtlichen Gewerbeflächen wurde seitens der Stadt darauf geachtet, dass keine Ansiedlung von Industrie im Gebiet möglich sind. Dies dient der Sicherung des Status Luftkurort / Heilklimatischer Kurort. Um jedoch weiterhin ausreichend Arbeitsplätze im Gemeindegebiet anbieten zu können, ist eine Vermarktung der freien Gewerbeflächen sowie die Sicherung der bestehenden Gewerbestandorte dringend erforderlich. Dies verhindert den Wegzug der Bevölkerung, insbesondere jugendlicher Berufsanfänger und stabilisiert somit die demografische Entwicklung.

Um die Daseinsvorsorge für die Stadt Friedrichroda sicherstellen zu können, ist im Bereich des Einzelhandels, insbesondere des kleinteiligen Einzelhandels, dringend Handlungsbedarf. Eine Stabilisierung der Innenstadt mit seiner Einkaufsstraße und den darin befindlichen kleine Läden ist notwendig.

**6. Soziale und technische Infrastruktur**

**6.1 Soziale Infrastruktur**

In nachfolgender Übersicht sind private und öffentliche Dienstleistungen für den Gemeinbedarf erfasst. Gleichzeitig wird eine Bewertung hinsichtlich der Bedeutung der einzelnen Einrichtungen vorgenommen

Einrichtung	Ernstroda	Finsterbergen	Friedrichroda
Verwaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	■
Grund- und Regelschule	-	-	■
Gymnasium	-	-	■
Berufsschule / Erwachsenenweiterbildung	-	-	■
Einrichtung für Behinderte	-	-	■
Beratungsstellen / Integrative Treffpunkte	-	-	<input type="checkbox"/>
Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendräume / -betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Seniorenräume / -betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Seniorenwohnen	-	-	■
Kirche / kirchliche Einrichtung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportplatz / Spielanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sporthalle	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Freibad	-	■	■
Medizinische Versorgung	-	<input type="checkbox"/>	■
Ambulant	-	<input type="checkbox"/>	■
Stationär	-	-	■
Therapieeinrichtungen	-	■	■
Kureinrichtungen	-	■	■

Mit örtlicher Bedeutung (Verwaltungseinheit)   
 Mit regionaler Bedeutung

**6.1.1 Bildung**

In Friedrichroda befinden sich die Grundschule (Friedrich-Buschmann-Schule), die Regelschule (Helene-Lange-Schule) und das Gymnasium (Perthes-Gymnasium). Auch für die Kinder der Mitgliedsgemeinden wird die Schulbildung somit im Nahbereich abgedeckt.

Einrichtung	Lage	Schülerzahlen
-------------	------	---------------



Staatliche Grundschule „Friedrich-Buschmann- Schule“	Max-Küstner-Straße 2 Friedrichroda	2002	138
		2003	132
		2006	184
		2010	182
		2012	165
		2014	174
		2015	192
Staatliche Regelschule „Helene-Lange-Schule“	Alexandrinestraße 2	2002	251
		2003	200
		2006	151
		2010	120
		2012	230
		2014	257
		2015	249
Perthes-Gymnasium	Engelsbacher Weg 13	2002	900
		2003	793
		2006	472
		2010	451
		2012	525
		2014	569
		2015	563



Staatliche Grundschule:  
„Friedrich-Buschmann-Schule“ im  
Wohngebiet „Am Schwarzbach / Max-  
Küstner-Straße“



Staatliche Regelschule:  
„Helene-Lange-Schule“ in der  
Alexandrinestraße



*Perthes-Gymnasium*

Gemäß Schulnetzplanung für Grund- und Regelschulen im Landkreis Gotha ist der Bestand der Grundschule „Friedrich Buschmann“ Friedrichroda und der Regelschule „Helene Lange“ Friedrichroda festgeschrieben. Die Regelschule „Helene Lange“ wurde 2011 um den Einzugsbereich Leinatal und Finsterbergen erweitert.

Änderungen sind im Schulnetzplan nicht vorgesehen. Auch das Perthes -Gymnasium kann als Schulstandort in Friedrichroda als gesichert angesehen werden.

Nördlich des Schlosses Reinhardsbrunn befindet sich das Aus- und Fortbildungszentrum für Arbeits- und Gesundheitsschutz der Fleischeri-Berufsgenossenschaft. Hier finden eine Vielzahl von Lehrgängen und Seminaren des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für das Fleischerhandwerk und die Fleischwarenindustrie statt. Neben der Erwachsenenqualifizierung werden auch Lehrgänge für Auszubildende angeboten.

Westlich der Ortslage Finsterbergen befindet sich der „Waldhof Finsterbergen“, eine Bildungs- und Freizeitanlage der Thüringer Sportjugend im Landessportbund (LSB) Thüringen e.V..

Neben Übernachtungsmöglichkeiten steht ein breit gefächertes Bildungs- und Projektangebot zur Verfügung, das besonders auf Kinder- und Jugendgruppen ausgerichtet ist. Die Bildungs- und Freizeitanlage „Waldhof“ versteht sich als Anbieter von überverbandlicher Jugendarbeit. Besonders geeignet ist der „Waldhof“ für Schulklassen (Klassenfahrten und Projekttag), Sportgruppen, Sportvereine, Jugendclubs und andere Vereine. Es stehen Tagungsräumlichkeiten mit Ausstattung, Sportmöglichkeiten (Fußball, Volleyball, Tennis, Tischtennis, Kegeln, Kletterwand usw.) und Fitnessanlagen (Sauna) zur Verfügung.

#### 6.1.2 Gesundheit

Mit der Krankenhaus SRH Waltershausen-Friedrichroda GMBH in Friedrichroda kann die stationäre Betreuung für das Stadtgebiet ausreichend gewährleistet werden. Das Krankenhaus verfügt über folgende Abteilungen:

- Anästhesie / Intensivmedizin
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Innere Medizin I und II
- Medizinisches Versorgungszentrum.

Das Medizinische Versorgungszentrum befindet sich am gleichen Standort und verfügt über verschiedene Fachärzte (Kinderarzt, Internist, Gynäkologen etc.) und fungiert im Sinne einer einstufigen „Poliklinik“.

Mit den verschiedenen Abteilungen kann ein ausgewogenes Spektrum für die komplexe Regionalversorgung angeboten werden. Rund 10 000 Patienten finden hier jährlich fachkundige und engagierte medizinische Betreuung.

Weitere Kliniken stehen in Tabarz (Reha-Kliniken Klinik am Rennsteig und Inselsberg-Klinik) und in Gotha zur Verfügung.



SRH-Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda

**ambulante Versorgung:**

Fachrichtung	Anzahl der Ärzte		
	Ernstroda	Finsterbergen	Friedrichroda
Allgemeinmedizin	-	1	4
Kinderheilkunde	-	-	1
HNO	-	-	-
Zahnärzte	-	1	6
Orthopädie	-	-	1
Chirurgie	-	-	0
Frauenheilkunde	-	-	3
Innere Medizin	-	-	2
Badearzt	-	1	1
Veterinärmedizin	-	-	1

Einen HNO- Arzt gibt es im nahe gelegenen Waltershausen sowie einen Badearzt in Tabarz.

**Apotheken / Therapie:**

Im OT Friedrichroda sind 2 Apotheken vorhanden. Physiotherapeutische Praxen befinden sich in Friedrichroda (3 Praxen) und in Finsterbergen (1 Praxis).

Folgende Hilfsdienste stehen im OT Friedrichroda zur Verfügung:

- Johanniter – Unfallhilfe e.V.
- AWO – Soziale Dienste gGmbH
- Selbsthilfegruppe „Alkohol – Nein danke“
- Seniorenhilfe Ev. – Method. Kirche

**6.1.3 Soziale Einrichtungen**

**Kinder / Jugendliche:**

Kindertagesstätten gibt es in allen Ortsteilen der Stadt Friedrichroda. Somit stehen im Stadtgebiet insgesamt 233 Plätze in Kindereinrichtungen zur Verfügung.



Einrichtung	Lage	Anzahl vorhandener Kindergartenplätze
Kindertagesstätte der AWO „Purzelbaum“	Friedrichroda Max-Küstner-Straße 2	156
Kindertagesstätte der Kirchgemeinde Ernstroda	Ernstroda An der Trift	48
Kindertagesstätte des IB Finsterbergen	Finsterbergen Wolfsgasse 2	55

Für die Jugendlichen stehen mehrere Jugendclubs zur Verfügung:

- Friedrichroda, Bahnhofstraße 1 (Bahnhof)
- Finsterbergen, Rennsteigstraße 17 (Haus des Gastes)
- Ernstroda, Hauptstraße 38

Der Jugendclub „Trotzdem“ hat täglich, außer sonntags, geöffnet. Im Gebäude des alten Bahnhofes hat die Stadt Räumlichkeiten für die Jugendarbeit angemietet. An diesem Standort treten mehrere Probleme auf, wie der desolade Bauzustand des Gebäudes, die brach gefallenen und in diesem Zustand nicht nutzbaren Außenanlagen sowie die fehlende, direkte fußläufige Anbindung zum Wohngebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“ (Jugendliche laufen über die Gleisanlagen).

Deshalb wird seitens der Stadt eine Verlagerung des Jugendclubs angestrebt. Ziel ist die Entwicklung eines Begegnungszentrums im Wohngebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“, das gleichermaßen für Jugendliche, Senioren, Familien und Asylbewerber nutzbar ist. Hierfür wäre möglicherweise der leerstehende, ehemalige Lebensmittelmarkt geeignet.

Neben dem Jugendclub „Trotzdem“ beinhaltet die offene Jugendarbeit der Stadt Friedrichroda auch die Angebote in den Jugendclubs Finsterbergen und Ernstroda. Hierfür steht eine Jugendsozialarbeiterin zur Verfügung.

#### Kindertagesstätte in Friedrichroda:



*Kindertagesstätte der AWO „Purzelbaum“*

Für Arbeitende im Schichtdienst (Klinik / Hotels) erweisen sich die Öffnungszeiten teilweise als problematisch. Flexible Öffnungszeiten, die auch die frühen Morgenstunden oder die späten Abendstunden abdecken, fehlen.

#### Jugendzentrum in Friedrichroda:

Im ehemaligen Bahnhofsgebäude in Friedrichroda befindet sich das Jugendzentrum.



*Jugendzentrum in der Bahnhofstraße  
(im ehemaligen Bahnhofsgebäude)*

### **Senioren:**

#### Seniorenbetreuung:

Im Bereich der Seniorenbetreuung stehen folgende Seniorentagesstätten zur Verfügung:

- Seniorenbegrüßungsstätte in der Alexandrinenstraße 23
- Seniorenhilfe der Ev.-Method. Kirche in der Schweizer Straße 20 (offen für alle)
- Tagesstätte Wohnpark „Alte Mühle“ Ernstroda (Hauptstr. 39):privater Pflegedienst / Tagesbetreuung
- Seniorentagesstätte des IB Finsterbergen (Wolfsgasse 2)



*Residenz Friedrichroda*

Im Wohngebiet „Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“ fehlen spezielle Angebote zur Seniorenbetreuung. Allerdings sind viele Senioren in den zahlreich vorhandenen Vereinen organisiert.

#### Seniorenheime:

Folgende Seniorenheime stehen im Planungsraum zur Verfügung:

- |               |  |
|---------------|--|
| Friedrichroda | - Seniorenzentrum „Grünes Herz“ (Gartenstr. 14) Friedrichroda    |
|               | - AWO Alten –und Pflegeheim (Engelsbacher Weg 14) Friedrichroda  |
|               | - Residenz Friedrichroda (Herzogsweg 1)                          |
| Finsterbergen | - Seniorenresidenz Finsterbergen (Hoher Winkel 15) Finsterbergen |

6.1.4 Freizeit / Kultur

**Kirchliche Einrichtungen:**

Die für Friedrichroda und Finsterbergen zuständigen Pfarrämter befinden sich in Friedrichroda:

- Katholische Pfarrei
- Evang. - Lutherisches Pfarramt

Das für Ernstroda zuständige Pfarramt (evang.-luthrisch) befindet sich in Schönau v. d. Walde. Neben den verwaltungstechnischen Aufgaben führen die Pfarrämter eine Vielzahl von Betreuungen (Jugendstunden, Christenlehre, Frauenkreis, Seniorenbetreuung, Organisation von Veranstaltungen usw.) durch.

In Friedrichroda als Gesamtstadt gibt es 7 Kirchen.

	Kirche
Ernstroda	Kirche St. Katharina
	Kirche in der Gemarkung Cumbach
Finsterbergen	Evangelische Kirche (Lindenstraße 3)
Friedrichroda	Christuskirche (Schweizer Straße)
	Evangelisch-Methodistische Kirche (Marktstraße)
	Neuapostolische Kirche (Goethestraße)
	Katholische Kirche



*Kirche in Cumbach*

Im Gebiet der Stadt Friedrichroda befindet sich eine Vielzahl an kulturellen und sportlichen Einrichtung, die der örtlichen Freizeitgestaltung dienen aber auch Bedeutung für den Bereich Tourismus und Fremdenverkehr besitzen (siehe auch Pkt. 9 Umwelt und Tourismus).

**Kulturelle und sportliche Einrichtungen / Vereine:**

Kultur	Sport / Spiel	Vereine
<b>OT Ernstroda</b>		
- Heimatstube - „Alte Gemeinde“ mit Seniorentreff	- Sportplatz - Spielplätze - Turnhalle	- SV „Eintracht“ Ernstroda e.V. und Fussballsportverein Reinhardsbrunn - Abt. Fußball - Abt. Seniorensport - Abt. Tischtennis - Abt. Volleyball / Badminton - Frauensport - Chronikverein Ernstroda - Cumbacher Ortsverein - Feuerwehrverein Ernstroda - Förderverein Dorfchronik Ernstroda



Kultur	Sport / Spiel	Vereine
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geflügelzuchtverein Ernstroda e.V.</li> <li>- Heimatverein Ernstroda e.V.</li> <li>- Hundesportverein Ernstroda-Barchfeld</li> <li>- Imkerverein Ernstroda</li> <li>- Kirmesverein Ernstroda</li> <li>- Seniorenverein Ernstroda</li> <li>- Trachtenverein „Dachsberggemeinde“ e.V.</li> <li>- Jagdgenossenschaft Ernstroda</li> <li>- Bikerstammtisch</li> </ul>
<b>OT Finsterbergen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Heimatmuseum</li> <li>- Bibliothek</li> <li>- Freilichtbühne am Hüllrod</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freizeitpark Finsterbergen (Tennis, Schwimmbad, Minigolf Sportplatz, Spielplatz, Kegelbahn, Beach-Volleyballplatz, Parkbahn)</li> <li>- Klimapavillon</li> <li>- Naturpark am Hüllrod mit Bühne</li> <li>- Reiterhof</li> <li>- Skatingstrecke</li> <li>- Angeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Country Club</li> <li>- Feuerwehrverein Finsterbergen</li> <li>- FKK – Finsterberger Karnevals Klub</li> <li>- Fußballsportverein Reinhardsbrunn</li> <li>- Geflügelzuchtverein e.V.</li> <li>- Heimatkapelle Finsterbergen</li> <li>- Heimatverein</li> <li>- Kneipp- und Kurverein Fbgn e.V.</li> <li>- Landfrauenverein</li> <li>- Sporttaubenzuchtverein</li> <li>- Sportverein</li> <li>- Sportverein Sektion Fußball</li> <li>- Sportverein Sektion Kegeln</li> <li>- Sportverein Sektion Kraftsport</li> <li>- Schützenverein</li> <li>- Tennisverein FIT e.V.</li> <li>- Trachtengruppe</li> <li>- Rasse- und Geflügelzucht Finsterbergen</li> </ul>
<b>OT Friedrichroda</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Filmbühne / Veranstaltungssaal</li> <li>- Heimatmuseum</li> <li>- Bergtheater am Gottlob</li> <li>- Marienglashöhle</li> <li>- Bibliothek</li> <li>- Schloss Reinhardsbrunn</li> <li>- Parkanlagen</li> <li>- Ausstellungen in der Stadtverwaltung</li> <li>- Klostheater</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwimmbad</li> <li>- Kneipptrittbecken</li> <li>- Bowlingbahn</li> <li>- Spielplätze</li> <li>- Sportplätze</li> <li>- Tennisplätze</li> <li>- Wanderwege</li> <li>- Loipen</li> <li>- Bobbahn</li> <li>- Rodelbahnen</li> <li>- Trimm-Dich-Pfad</li> <li>- Gondelteich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Akkordeonensemble „Druckluft“ Friedrichroda e.V.</li> <li>- AWO Ortsverein Förderverein</li> <li>- Bob- u. Rodelclub 05 Friedrichroda e.V.</li> <li>- Bowlingclub Friedrichroda e.V.</li> <li>- DLRG-Städteverband Friedrichroda / Waltershausen</li> <li>- DRK OV Friedrichroda</li> <li>- Forum Westthüringen u. NALIT e.V.</li> <li>- Förderverein Grundschule F.-Buschmann e.V.</li> <li>- Förderverein Regelschule H. Lange</li> <li>- Förderverein Perthes-Gymnasium</li> <li>- Förderverein Schloß und Park Reinhardsbrunn e.V.</li> <li>- Freiwilliger Feuerwehrverein Friedrichroda e.V.</li> <li>- Friedrichrodaer Carnevals-Club</li> <li>- Friedrichrodaer Freizeit Verein e.V.</li> <li>- Friedrichrodaer Reit- und Fahrverein</li> <li>- Friedrichrodaer Schützengesellschaft 1478 e.V.</li> <li>- Reinhardsbrunner Bogen- und Schützenverein e.V.</li> <li>- BDMP Schießleistungsgruppe Schauenburg-Horst</li> <li>- BDMP Schießleistungsgruppe „Comnat“ Reinhardsbrunn</li> <li>- Garagenverein e.V.</li> <li>- Gartenanlage Eintracht Engelsbacher Straße</li> <li>- Kleingartenverein „An der Thüringerwaldbahn“ e.V.</li> <li>- Gartenverein „An der Rosenau“</li> <li>- Johanniter Unfallhilfe e.V.</li> <li>- Kleingartenanlage F'roda e.V.</li> <li>- Kirche und Tourismus e.V.</li> <li>- Kneippverein Friedrichroda e.V.</li> <li>- Kultur- und Geschichtsverein Friedrichroda e.V.</li> <li>- Oldie- u. Jugendfanfarenzug e.V.</li> <li>- Rassegeflügelzuchtverein Friedrichroda e.V.</li> <li>- Reitverein „Am Dachsberg“ e.V.</li> <li>- Sängervereinigung Harmonie e.V.</li> <li>- Spenglersbornngemeinde Friedrichroda e.V.</li> <li>- Sportverein SV 05</li> </ul>



Heimatmuseum in Finsterbergen



Bergtheater am Gottlob in Friedrichroda

Sportplatzanlagen / Tennisanlagen

Die sportlichen Anlagen in der Stadt Friedrichroda stellen sich im Bestand wie folgt dar:

	<b>Ernstroda</b>	<b>Finsterbergen</b>	<b>Friedrichroda</b>
<b>Sportanlagen</b>	- Rasengroßspielfeld - Kleinspielfeld - Bolzplatz - Beach-Volleyballplatz - Mehrzweck-Sportfläche	- Großspielfeld - Bolzplatz - Tennisplatz	Am Breiten See“ - Rasengroßspielfeld - Leichtathletikanlage „Am Gymnasium“ - Hartplatz Tennisplatz „Am Körnberg“
<b>Sporthallen</b>	Sportraum	Sportraum	„Am Gymnasium“ - 1-Feld-Halle - 2-Feld-Halle
<b>Schwimmbad</b>	-	Freibad	Freibad

In kommunaler Zuständigkeit sind folgende Vorhaben bei der Sanierung der Sportanlagen erforderlich:

- Generalisierung des Sportplatzes in Friedrichroda
- Sanierung des Freibades in Friedrichroda
- Sanierung des Freibades in Finsterbergen



*Schwimmbad in Friedrichroda*

**FAZIT:**

Im Stadtgebiet gibt es Einrichtungen der Kinderbetreuung (in allen Ortsteilen), alle Schulformen und Einrichtungen für Senioren. Mit der Sanierung des Gebäudes Herzogweg 1 und Umnutzung als Seniorenzentrum wurde der Bedarf zur Betreuung älterer Menschen wesentlich verbessert. Berücksichtigt man jedoch den weiteren Anstieg der Einwohner über 60 Jahre, sollten auch die Wohnformen des Betreuten Wohnens noch erweitert werden.

Die Ausstattung der Stadt Friedrichroda mit kirchlichen, kulturellen und sportlichen Einrichtungen sowie Angeboten für die Freizeitgestaltung (über Vereinstätigkeit) ist derzeit sehr gut. Jedoch ist insbesondere die Vereinsarbeit meist von aktiven Einzelpersonen abhängig. Hier ist es erforderlich, verstärkt jüngere Menschen einzubeziehen, um eine langfristige und kontinuierliche Arbeit absichern zu können.

Die Stadt Friedrichroda verfügt über eine Vielzahl an Sport- und Freizeitanlagen. Ein Teil dieser Anlagen muss dringend saniert werden. Dazu gehören Teile des Schwimmbades in Friedrichroda und des danebenliegenden Sportplatzes sowie das Freibad in Finsterbergen.

**6.2 Technische Infrastruktur**

Zuständiges Unternehmen für die Strom-, Gas- und Wärmeversorgung der Stadt Friedrichroda ist die Energieversorgung Inselsberg GmbH (EVI). Für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ist der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbehandlung „Schilfwasser-Leina“ zuständig. Die Darstellung der energetischen Gegebenheiten und Möglichkeiten ist ein wesentlicher Aspekt für die weitere Entwicklung des Sanierungsgebietes „Innenstadt“ und das Stadtumbaugebiet „Wohngebiet Am Schwarzbach / Max -Küstner-Straße“.

**Stromversorgung:**

Die Energieversorgung Inselsberg GmbH (EVI) ist Netzbetreiber des Niederspannungsnetzes der Stadt Friedrichroda.

Im Betrachtungsgebiet befinden sich 13 Trafostationen, welche in das Niederspannungsnetz einspeisen.

Niederspannungsseitig liegt im Betrachtungsgebiet ein hoher Verkabelungsgrad vor. Lediglich im Bereich Reinhardsberg, Goethestraße, Karlstraße, Schweizer Straße und Burgweg erfolgt die Elektroversorgung zum Teil noch über Niederspannungsfreileitungen. Mittelfristig ist in diesen Straßen eine Elektroverkabelung durch die EVI vorgesehen. Die Koordinierung und der zeitliche Ablauf der geplanten Baumaßnahmen werden mit der Stadt Friedrichroda abgestimmt.

Anschlussmöglichkeiten einschl. Anlagenerweiterungen im Niederspannungsnetz sind bei Flächenverdichtung / Nutzungsintensivierungen grundsätzlich möglich.





### **Wärmeversorgung:**

Die EVI unterhält ein Heizkraftwerk auf Basis Erdgaseinsatz und versorgt das angrenzende Wohngebiet „Am Schwarzbach / Max -Küstner-Straße“ sowie die Grundschule und die Wohnblöcke der Ernst-Barlach-Straße über das eigene Leitungsnetz mit Fernwärme für Heiz- und Brauchwarmwasserzwecke.

Im Zusammenhang mit dem schlechten technischen Zustand und der Alterung der Fernwärmeleitungsanlagen der EVI und des Heizhauses, welcher nach Auftrag der EVI zur Prüfung vom TÜV Arnstadt bestätigt wurde, wird die EVI kurz- bis mittelfristig beide Anlagen erneuern. Die Erneuerung der Fernwärmeleitungen betrifft ausschließlich den Abschnitt „Am Schwarzbach“.

Mittels dezentraler Fernwärmeerzeugung werden das Perthes-Gymnasium sowie die Turnhalle mit Fernwärme versorgt.

### **Telekommunikation / Fernmeldeeinrichtungen:**

Friedrichroda ist komplett durch die Deutsche Telekom AG erschlossen. Die Leitungsverlegung erfolgte teilweise oberirdisch und teilweise als Erdverkabelung. Erweiterungsmöglichkeiten bestehen bei Bedarf.

Nahe der Klosterschule (Bereich Reinhardsbrunn) sowie am Sportplatz Finsterbergen befinden sich Funkmasten. Durch die Gemarkung verläuft eine Richtfunktrasse der Bundeswehr, die in einer Breite von 50 m nicht überbaut werden darf.

Gegenwärtig ist der Breitbandausbau des Netzes in Vorbereitung, mit einer Erhöhung von jetzt 16 MBit/s auf dann 50 Mbit/s.

### **Abfallentsorgung:**

Das Gebiet der Stadt Friedrichroda ist an die Abfallentsorgung angeschlossen. Die Abfuhr erfolgt zur zentralen Deponie nach Wipperoda.

Für wiederverwertbare Abfälle sind Sammelcontainerstellplätze vorhanden. Diese sind im Stadtgebiet Friedrichroda teilweise in einem sehr schlechten Zustand.

### **FAZIT:**

Hinsichtlich der technischen Infrastruktur gibt es in Friedrichroda keine größeren Probleme. Die noch vorhandenen Elektrofreileitungen des Niederspannungsnetzes sollen mittelfristig erdverlegt werden. Die Telekom bereitet gegenwärtig den Breitbandausbau des Netzes vor. Das vorhandene Gasversorgungsnetz wurde bereits weitgehend saniert und gewährleistet eine hohe Versorgungssicherheit. In den kommenden Jahren ist die Erneuerung der Trinkwasserleitungen in einigen Straßen sowie im Bereich der Grundschule geplant. Die Anlagen des Heizkraftwerkes der EVI sowie die Fernwärmeleitungen im Bereich Am Schwarzbach sollen kurz- bis mittelfristig erneuert werden.

## **6.3 Verkehr**

### **6.3.1 Verkehrsanbindung über das Straßennetz**

Friedrichroda ist sehr gut an das überregionale Straßenverkehrsnetz angeschlossen. In 10 bis 12 Minuten ist von der Kernstadt die Autobahn A 4 zu erreichen, die in Richtung Eisenach bzw. Dresden führt. Die Anschlussstelle Waltershausen befindet sich in 10,5 km Entfernung, die Anschlussstelle Gotha-Boxberg (Leinatal) ist nur 8,5 km entfernt. Eisenach hat man über die A 4 in ca. 30 Minuten erreicht, Erfurt in ca. 45 Minuten.

Durch Friedrichroda führt die B 88, die ursprünglich im Richtungsverkehr durch den Ort geleitet wurde. Der Verkehrslärm stellte lange Zeit eine große Belastung für die Ortslage dar. Zur Lösung dieses Problems wurde der Abschnitt Reinhardsbrunner Straße / Lindenstraße / Marienstraße / Engelsbacher Straße mit zwei Kreisverkehren ausgebaut und dient jetzt in beiden Richtungen als Straßenführung für die B 88. Dies führte zu einer erhebliche Verbesserung der Situation, da der Verkehr jetzt flüssiger läuft. Die ursprüngliche Idee einer Verlegung der B 88 als südliche Ortsumgehung wird deshalb vorerst nicht weiter verfolgt, soll aber als zukünftige Variante zur weiteren Entlastung der Innenstadt aufrecht erhalten bleiben.

In den Jahren 2010 bis 2012 wurde insbesondere der Ortskernbereich Marienstraße / Lindenstraße / Kirchplatz ansprechend gestaltet. Nach der Sanierung der Verkehrsflächen erfolgte in Abstimmung mit der Stadt Friedrichroda die Bepflanzung.

Gegenwärtig ist über die B 88 in der einen Richtung die Stadt Eisenach in ca. 35 Minuten zu erreichen, die andere Richtung führt über Geschwenda und Geraberg zur A 71 (ca. 40 Minuten).

Darüber hinaus ist Friedrichroda von einem Verkehrsprojekt „Deutsche Einheit“ betroffen, das noch nicht umgesetzt ist. Vorgesehen ist eine Ortsumfahrung Gotha, im Zuge der B 7 und eine Weiterführung bis Friedrichroda (B 88). Damit wäre östlich von Friedrichroda eine Verbindung zwischen der B7 und der B 88 hergestellt, die gleichzeitig als Ortsumfahrung für Friedrichroda fungiert. Das Vorhaben ist im Bundesverkehrswegeplan enthalten und bereits planfestgestellt, jedoch ruht das Planfeststellungsverfahren seit Jahren. Im Regionalplan Mittelthüringen ist die Herstellung einer Ortsumfahrung Gotha (B 7) als regional bedeutsame Straßenverbindung ebenfalls festgelegt. Für die Spange zwischen der L 1025 und der B 88 bei Friedrichroda wird ein Trassenkorridor freigehalten. Festgeschrieben ist jedoch auch die Einschränkung, dass die Weiterführung nach Friedrichroda nur bei verkehrlicher Notwendigkeit erfolgen soll und wenn die bestehenden naturschutzfachlichen Konflikte ausgeräumt werden können.

Eine weitere wichtige Verbindung stellt die L 1026 dar, die ebenfalls durch Friedrichroda verläuft. Über diese Landesstraße ist die Anschlussstelle Gotha- Boxberg und im weiteren Verlauf über die L 1027 die Stadt Gotha erreichbar (ca. 25 Minuten). Die andere Richtung führt in ca. 30 Minuten nach Schmalkalden.

Im Einzelnen werden die Ortsteile von folgenden Straßen erschlossen:

*Ortsteil Friedrichroda:*

- **B 88: Eisenach- Naumburg (Saale)**  
durchquert die Ortslage und fungiert als Haupterschließungsstraße
- **L 1026: Schmalkalden – Friedrichroda - L 1027**  
durchquert die westliche Ortslage von Friedrichroda und führt weiter in Richtung Tabarz. Sie dient der Erreichbarkeit innerörtlicher Strukturen (Erschließung) sowie des touristischen Schwerpunktes „Marienglashöhle“.
- **K 14: Friedrichroda – Ernstroda – Cumbach – Leina**

*Gemarkung Reinhardsbrunn:*

- Der Bereich Reinhardsbrunn wird durch die **B 88** (Reinhardsbrunner Straße) erschlossen.

*Ortsteil Ernstroda:*

- Erschließung durch die **L 1025** und die **K 14**

*Gemarkung Cumbach:*

- Die Gemarkung Cumbach wird über die Kreisstraße **K 14** (innerorts Dorfstraße) erschlossen und ist durch diese an Ernstroda angebunden.

*Ortsteil Finsterbergen:*

- Die Kreisstraße **K 9** tritt als Haupterschließungsstraße für den Ortsteil Finsterbergen in Erscheinung. Sie bindet diesen an das überregionale Straßennetze (B 88) an. Der Ortsteil Finsterbergen ist ausschließlich über die K 9 erreichbar (Sackgemeinde).

### 6.3.2 Verkehrsanbindung über das Schienennetz

Friedrichroda ist über eine Bahnlinie (Regionalbahn) mit Fröttstädt verbunden. Die Züge verkehren im Stundentakt. In Fröttstädt befindet sich der Anbindepunkt an das Hauptnetz der Bahn. Daraus resultiert die Bedeutung der Verbindung Friedrichroda- Fröttstädt. Aktuelle Informationen zum Vergabeverfahren von Leistungen im Schienenpersonennahverkehr („Regiotakte“ Jan./ Feb. 2015; NVS- Nahverkehrsgesellschaft) zeigen, dass die Strecke Fröttstädt- Friedrichroda im Planungsrahmen Dezember 2017 bis Dezember 2028 enthalten ist.



Die Haltepunkte befinden sich in Reinhardsbrunn und Friedrichroda. Die ehemalige Strecke von Friedrichroda nach Georgenthal ist schon seit 1947 außer Betrieb.

Das Bahnhofsensemble Reinhardsbrunn steht unter Denkmalschutz. Es galt wegen des reizvollen Empfangsgebäudes sowie dem Fürstenpavillon mit seinen Bleiglasfenstern als eine der schönsten Anlagen Thüringens. Heute ist es dem Verfall preisgegeben. Das Areal wurde 2015 durch die Stadt von der Deutschen Bahn AG ersteigert. Für die Stadt ist nicht nur das Bahnhofsgebäude und der Bahnhofsvorplatz interessant, sondern auch der Fürstenpavillon, der als Trinkpavillon herrichten werden soll. Die Heilwasserleitung verläuft in der Nähe, so dass der Pavillon ohne größere Probleme angeschlossen werden könnte. Diese Nutzung würde gleichzeitig den Erhalt des denkmalgeschützten Objektes sichern.

Insgesamt soll der Bahnhof zu einer zentralen Umsteigestelle Bahn / Thüringerwaldbahn / Bus entwickelt werden, die auch mit dem PKW- und Fahrradverkehr verknüpft werden soll.

Auch die Anlagen des Bahnhofes Friedrichroda sind nach Einstellung des Güterverkehrs verfallen. Das heute überdimensioniert wirkende Empfangsgebäude mit großem Güterschuppen und die stillgelegten umfangreichen Güter- Gleisanlagen zeugen von der früheren Bedeutung der Strecke und des Bahnhofes. Während sich in einem Teil des Empfangsgebäudes ein Jugendclub befindet, ist der restliche Teil dem Verfall preisgegeben.

Der Bahnhof gehört der Deutschen Bahn AG, die die Anlagen verkaufen will. Eine Vermessung des Geländes ist bereits erfolgt.

Die Stadt fungiert in dem Empfangsgebäude als Mieter.

Beide Bahnhöfe stellen gravierende städtebauliche Misstände dar. Gerade im Hinblick auf den Tourismus ist dringender Handlungsbedarf geboten.

Die Erhaltung der Bahnverbindung Friedrichroda - Fröttstädt ist der Stadt ein wichtiges Anliegen, jedoch hat sie darauf kaum Einfluss. Entscheidend sind die Fahrgastzahlen. Über den Fortbestand der Strecke wird in regelmäßigen Abständen neu entschieden.



*Baulicher Verfall am Bahnhof Friedrichroda*

### 6.3.3 ÖPNV: Thüringerwaldbahn / Busverbindungen

Eine weitere wichtige Schienenverbindung stellt die Thüringerwaldbahn, von Gotha über Friedrichroda nach Tabarz, dar. Der Betriebszweig Straßenbahn wird im Freistaat Thüringen dem straßengebundenen ÖPNV zugeordnet.

Die Thüringerwaldbahn und Straßenbahn Gotha GmbH hat dazu folgende Stellungnahme abgegeben:

1. An der Peripherie des Stadtgebietes Friedrichroda befinden sich zwei Haltestellen der Thüringerwaldbahn, die Haltestellen Reinhardsbrunn Bahnhof und Friedrichroda (Schwimmbad, Büchig). Hinzu kommen die Haltestellen Reinhardsbrunner Teiche und die Haltestelle an der Marienglashöhle, welche vor allem eine touristische Bedeutung haben.

2. Die Haltestellen Reinhardsbrunner Teiche und Reinhardbrunn Bahnhof wurden in den vergangenen Jahren rekonstruiert und modernisiert, die Haltestelle am Schwimmbad in Friedrichroda wurde Ende 2014 komplett modernisiert und behindertengerecht ausgebaut.
3. Die Züge der Thüringerwaldbahn und Straßenbahn Gotha GmbH bieten ihren Fahrgästen vertaktete Anschlüsse im 30- bzw. 60- Minuten-Takt nach Tabarz sowie nach Waltershausen und Gotha. Es gibt entsprechende Anschlußbeziehungen zum Regionalbus an der Endhaltestelle in Tabarz sowie am Bahnhof Reinhardbrunn (Bus / DB). Darüber hinaus bestehen Anschlüsse am Gleisdreieck nach Waltershausen und zum Regionalbus am Bahnhof in Waltershausen sowie am Hauptbahnhof Gotha zum Fernverkehr der Deutschen Bahn AG.
4. Die Thüringerwaldbahn und Straßenbahn bietet ein gutes ÖPNV-Angebot für den Berufs- und Ausbildungsverkehr sowie den Schülerverkehr. Darüber hinaus bietet die TWSB ein sehr gutes touristisches Angebot für den Ausflugs- und Freizeitverkehr auch an Wochenenden und Feiertagen. In der Nähe der zahlreichen Haltepunkte sind vielfältige touristische Attraktionen und beliebte Freizeiteinrichtungen der Region erreichbar.
5. Seitens der TWSB ist noch im Jahr 2015 eine Ertüchtigung und Modernisierung der Bahnübergangssicherungsanlage an der B 88 (am Krankenhaus) in Friedrichroda geplant.

Für weitere eventuell notwendige Erschließungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den Änderungen, wird von der TWSB Gotha GmbH, in Bezug auf ihre Betriebsanlagen in Friedrichroda und Reinhardsbrunn, auf die Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen (BOStrab) vom 11. Dezember 1987 im Sinne des § 4 des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) verwiesen. Das Bauordnungsrecht der Länder bleibt davon unberührt.

Darüber hinaus ist Friedrichroda sehr gut an das Busliniennetz der Regionalen Verkehrsgemeinschaft Gotha GmbH angeschlossen. In der Stadt gibt es mehrere Haltestellen. Auch das Wohngebiet „Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“ und die Ortsteile sind angeschlossen. Zur Bahn und zur Thüringerwaldbahn bestehen Anschlussmöglichkeiten. Es verkehren Regionalbusse und Schülerverkehr. Die wichtigsten Verbindungen sind:

- Linie 831: Mechterstädt- Waltershausen- Friedrichroda  
(ausgewählte Fahrten im Rahmen der Schülerbeförderung)
- Linie 840: Seebach- Tabarz- Friedrichroda  
(ausgewählte Fahrten im Rahmen der Schülerbeförderung)
- Linie 844: Finsterbergen- Friedrichroda- Reinhardsbrunn (im Stundentakt)
- Linie 845: Georgental- Ernstroda- Waltershausen
- Linie 846: Finsterbergen- Catterfeld- Friedrichroda- Reinhardsbrunn  
(vorwiegend Schülerbeförderung)
- Linie 856: Ohrdruf- Friedrichroda- Kleinschmalkalden- Brotterode
- Linie 857: Crawinkel- Ohrdruf- Friedrichroda- Tabarz- Brotterode

Für Touristen mit Kurkarte ist die Nutzung des ÖPNV kostenlos. Das schließt auch die Fahrten mit der Thüringerwaldbahn ein. Die Stadt zahlt dafür Pauschalen an die Thüringerwaldbahn, die Straßenbahn Gotha GmbH sowie die Regionale Verkehrsgemeinschaft Gotha (RVG). Dadurch sind die Touristen nicht auf das Auto angewiesen und die öffentlichen Verkehrsmittel sind besser ausgelastet. Allerdings müssten sich die Verkehrsbetriebe noch besser auf die Belange der Touristen einstellen, indem beispielsweise die Busse nach Oberhof und zum Heuberghaus mit Fahrrad- bzw. Skianhängern ausgestattet werden.

#### 6.3.4 Ruhender Verkehr

Im öffentlichen Raum stehen verschiedene Parkplätze und straßenbegleitende Stellplätze zur Verfügung. In der Innenstadt sind zahlreiche Parkmöglichkeiten kostenfrei. Die Parkplätze weisen teilweise Sanierungsbedarf auf, teilweise sind sie bereits saniert.

Nachfolgend werden die wichtigsten öffentlichen Parkplätze benannt:

<u>OT Friedrichroda:</u>	Parkplatz in der Schillerstraße Parkplatz am Schwimmbad / Sportplatz (Tabarzer Straße) Parkfläche in der Bergstraße (am Garagenkomplex) Parkplatz Reinhardsbrunner Straße (nahe Klinik) Parkplatz Querstraße Parkplatz am Berghotel (Bergstraße) Parkplatz Marktstraße Parkplatz am Gymnasium Parkplatz Engelsbacher Straße (Ortsausgang Richt. BP „Rosenau“)
<u>Reinhardsbrunn:</u>	Parkplatz am Gondelteich (zurzeit kein Betreiber für Gondelteich vorhanden)
<u>OT Finsterbergen:</u>	Parkplatz am Freizeitpark Parkplatz am „Hüllrod“ Parkplatz am Reiterhof



*Parkplatz mit Sanierungsbedarf in der Schillerstraße*

Die Ortslagen werden des Weiteren von einem Angebot kleinteiliger Stellflächen und straßenbegleitender Parkmöglichkeiten durchzogen.

Außerhalb der Ortslagen treten folgende Parkplätze in Erscheinung:

- Parkplatz am Heuberghaus
- Parkplatz am Spießberghaus
- Parkplatz an der Tanzbuche
- Parkplatz an der Marienglashöhle
- Parkplatz an der B 88 (Engelsbacher Straße Richtung Engelsbach)

Die Parkplätze außerhalb der Ortslagen dienen hauptsächlich der touristischen Erschließung.

#### 6.3.5 Fußgängerverkehr und sonstige Wege

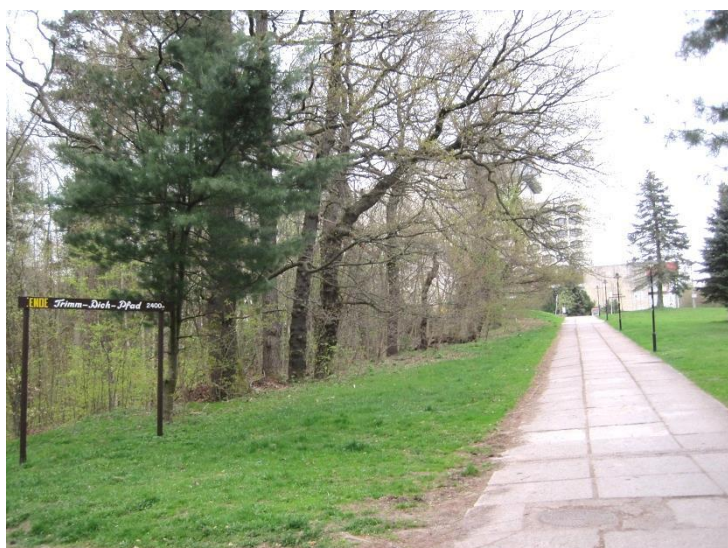
Im Stadtgebiet von Friedrichroda gibt es wichtige fußläufige Verbindungen, die insbesondere für den Tourismus von großer Bedeutung sind. Hier ist an erster Stelle die Promenade Burchardtsweg-Perthesweg zu nennen, die das Ahorn- Berghotel mit dem RAMADA- Hotel verbindet und über die Seebachsbrücke zum Kurpark führt. Vom RAMADA- Hotel aus gelangt man über einen Fußweg am



Rande des Friedensparks, der parallel zur Reinhardsbrunner Straße verläuft (Wiernerweg) sowie über den Grökelweg ins Stadtzentrum (Marktstraße). Die Marktstraße und die Kirchgasse stellen die Verbindungen zur Hauptstraße her, die als Fußgängerzone von Friedrichroda fungiert, mit zahlreichen Geschäften und gastronomischen Einrichtungen zu beiden Seiten. Von hier aus führen zahlreiche kleine fußläufige Verbindungen zur Bachstraße und Unteren Bachstraße, die parallel zum Schilfwasser verlaufen. Der Bachlauf durchquert die Ortslage, ohne besonders wahrgenommen zu werden. Am Friedrichsplatz und am Kalten Markt bereichert er jedoch das Ortsbild in besonderer Weise.

Im Umfeld von Friedrichroda gibt es eine Vielzahl von Wegen, die vor allem eine touristische Bedeutung besitzen (Radwege, Wanderwege, Reitwege, Loipen). Durch die unterschiedlichen Höhenprofile und Verläufe ermöglichen diese Wege zahlreiche Touren für verschiedene Ansprüche und in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

Als bekannteste Wanderroute soll der Rennsteig benannt werden, der südwestlich von Friedrichroda verläuft. Teilweise parallel zum Wanderweg, teilweise in identischem Verlauf befindet sich der Rennsteig – Radwanderweg, der zunehmend an Bedeutung gewinnt. Dort wo Rad- und Wanderweg identisch sind, kommt es immer wieder zu Konflikten, da Radfahrer und Wanderer sich gegenseitig gestört fühlen. Es wird deshalb eine getrennte Wegeführung angestrebt.



*Burchardtsweg in Richtung Ahorn-Berghotel und Trimm-Dich-Pfad*



*Wiernerweg in Richtung Stadt*

Folgende Wanderrouten können beispielhaft benannt werden:

Rundwanderweg Friedrichroda

(Oberbüchig – Dodelspromenade – Burgweg – Abtsbergpromenade – Tannekopf – Landgrafenweg – Mariaquelle Schauenburgteich- Burgweg – Waldstraße)

#### Rund um Friedrichroda

(Waldstraße – Kühles Tal – Heuberg – Spießberg – Wacht – Roter Weg – Grund – Waldstraße)

#### Rundwanderweg Tabarz – Friedrichroda – Waltershausen (Benediktinerpfad)

(Tabarz – Spindlereck – Steinpark – Lange Wiese – Friedrichroda – Marienglashöhle – Treff-Hotel – Summstein – Klostermauer – Gondelteich – Waltershausen – Komstkochsteich – Kräuterwiese – Schloss Tennberg – Unken-teich – Waldaltar – Kuhplatz – Tabarz)

#### Finsterbergen – Spießberg

(Finsterbergen – Forsthaus – Wacht – Roter Weg – Spießberghaus – zurück)

Weiterhin gibt es eine Vielzahl von Wanderwegen, die den Nahbereich von Friedrichroda erschließen:

- Philosophenweg; Landgrafenweg, Regenbergpromenade, Keilspromenade, Wanderwege um Ernstroda usw..

Für Wintersportbegeisterte stehen ausreichend Loipen und Winterwanderwege zur Verfügung.

Des Weiteren sind die Reiterhöfe in Finsterbergen und Friedrichroda über Reitwege an das Reitwegenezetz angebunden. Diese wurde durch die Forstämter erarbeitet und entsprechend bestätigt.

#### **FAZIT:**

Friedrichroda ist sehr gut über das überregionale Straßenverkehrsnetz sowie eine Regionalbahn (die Thüringerwaldbahn) und zahlreiche Buslinien erschlossen. Durch die Herausnahme der B 88 aus dem unmittelbaren Ortskernbereich von Friedrichroda und die Einbindung von 2 Kreiseln, wurde die Belastung für die Ortslage deutlich reduziert. Für die im Regionalplan Mittelthüringen verankerte Spange zwischen der L 1025 und der B 88 bei Friedrichroda, wird ein Trassenkorridor freigehalten. Am Bahnhof Reinhardsbrunn soll ein Verknüpfungspunkt Bahn / Thüringerwaldbahn / Bus entwickelt werden, der auch mit dem PKW- und Radverkehr verknüpft werden soll. Sowohl der Bahnhof Reinhardsbrunn als auch der Bahnhof Friedrichroda, einschließlich ihrer Umfelder, sind dringend sanierungsbedürftig. Auch die öffentlichen Parkplätze weisen teilweise Sanierungsbedarf auf.

Zahlreiche fußläufige Verbindungen innerhalb der Ortslage von Friedrichroda, die Kurpromenade sowie die Fußgängerzone in der Innenstadt tragen in besonderer Weise zur Belebung der Stadt durch Fußgänger bei, die im Urlaub das Auto gern einmal stehen lassen. Durch bessere Verknüpfung der wichtigsten Fußwegverbindungen könnte dieser Effekt noch verstärkt werden.

Die Rad-, Wander- und Reitwege sowie Loipen im Umfeld der Ortslagen besitzen eine hohe touristische Bedeutung. Rad- und Wanderwege sollten auch durch die Ortslagen und nicht nur an ihnen vorbei geführt und entsprechend ausgeschildert werden.

## **7. Örtliche Planungen**

### **7.1 Allgemeine örtliche Planungen / Planungskonzepte**

#### **Stadt Friedrichroda - Verkehrsentwicklungsplanung**

(INVER, Ingenieurbüro f. Verkehrsanlagen GmbH Erfurt,

09/2002)

#### Zielvorstellungen

Das Stadtgebiet von Friedrichroda wird von der B 88, der L 1026 und der K 14 durchquert, was zu einer Überlagerung von Durchgangs-, Quell-, Ziel- und Binnenverkehr und damit verbunden zu hohen Verkehrsbelastungen im Stadtgebiet führt.

Ziel ist eine Reduzierung der innerstädtischen Verkehrsbelastung.

#### Herangehensweise

Aus diesem Anlass wurde ein Verkehrsentwicklungsplan erarbeitet, der den Handlungsrahmen für eine mittelfristige Entwicklung im Bereich Verkehr aufzeigt.

#### Maßnahme

Durch den geplanten Neubau der K 14 (Steiner Forst) wird eine direkte Anbindung zur A 4 (Gotha-Boxberg) hergestellt.

Entlastungen im Stadtgebiet könnten durch eine Neuorganisation des Straßennetzes geschaffen werden.

## **Verkehrsorganisationskonzept Friedrichroda**

(Wohnstadt – Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH, Weimar;

10/2004)

### Zielstellungen

Zur Bewältigung der bestehenden Verkehrsprobleme im Stadtgebiet Friedrichroda wurde o.g. Konzept erarbeitet. Folgende Zielstellung kann benannt werden:

- Findung einer günstigen Erschließung für den Ziel- und Quellverkehr unter Berücksichtigung der Verbesserung der Wohn- und Geschäftsbedingungen
- Entwicklung eines integrierten Verkehrskonzeptes für die Innenstadt von Friedrichroda, welches eine Netzkonzeption beinhaltet, die das vorhandene Straßennetz optimiert bzw. weiterentwickelt und die Sicherung der „sanften“ Verkehrsmittel, Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV bei Erhalt des notwendigen Wirtschaftsverkehrs anstrebt

Die Belange der einzelnen Teilplanungen (Radwege, Fußgänger, Verkehrsberuhigung, ÖPNV, motorisierter Individualverkehr) müssen betrachtet und untereinander abgewogen werden.

### Planerische Zielvorgaben:

Die Entwicklung planerischer Zielvorgaben erfolgte für

- den motorisierten Verkehr
- den ÖPNV
- den Rad- und Fußgängerverkehr.

### Herangehensweise

Innerhalb der Bestandsaufnahme erfolgte eine Erfassung des Verkehrsnetzes Straße mit Definition und Beschreibung, eine Auswertung der Stellplatzermittlung, eine Auswertung der Knoten- und Querschnittszählungen sowie der Prognose aus dem Verkehrskonzept, eine Analyse des rad- und Fußwegenetzes, eine Analyse des ÖPNV und eine Betrachtung des Schwer- und Anlieferverkehrs.

### Rahmenbedingungen:

Durch das Neubauvorhaben „Steinerner Forst“ und den Rückbau der Landesstraße L 1025 und der L 1026 verändern sich die Verkehrsverhältnisse in Friedrichroda grundlegend. Die Auswirkungen dieser Änderungen wurden in Planfällen untersucht.

Grundsätzlich ist eine Entlastung des Stadtgebietes von Friedrichroda im Ergebnis zu vermerken. Als Vorzugsvariante ist die Realisierung einer südlichen Ortsumgehung und eine Verlagerung der B 88 zu bewerten (Planfall 1c der Konzeption).

### Ergebnisse

#### →Friedrichrodaer Radwegekonzept:

Es ist die Realisierung einer Vielzahl von straßenbegleitenden Radwegen (teilweise einseitig oder beidseitig) im Stadtgebiet vorgesehen. Als Haupttrouten wären der Schilfwasser-Radweg und ein Radweg zum Schloss Reinhardsbrunn zu benennen.

Im Umfeld gilt es, touristischer Wege zu folgenden Zielen zu sichern: Marienglashöhle, Tanzbuche, Rennsteig, Kühles Tal, Bierweg, Hillplatz und Waltershausen.

#### →Ausbau der B 88:

Generell sollte die Planung zum Ausbau der B 88 eine Zuordnung von Radwegen beinhalten. Entsprechende Prüfungen / Einordnungen sind vorzunehmen.

#### →Flächennutzungsplanung / Stadtentwicklung:

Die Struktur von Friedrichroda ermöglicht eine Nachverdichtung und eine Bereitstellung von Bauflächen in den Randbereichen.

Als generelle Zielstellung kann eine ortsgerechte Gestaltung der Ortsdurchfahrten und von verkehrsberuhigten Wohn- und Geschäftsbereichen formuliert werden.

Eine Neuordnung des ruhenden Verkehrs in der Innenstadt ist dringend erforderlich. Derzeit besteht ein Stellplatzbedarf von 150 – 200 Stellplätzen. Perspektivisch sollte ebenfalls über die Realisierung eines zentralen, innerstädtischen Parkplatzes nachgedacht werden.



→Berücksichtigung der planerischen Zielvorgaben:

Die planerischen Zielvorgaben fanden bei der Variantenbetrachtung Berücksichtigung. Des Weiteren wurden Entwicklungstendenzen und Randbedingungen den 3 erarbeiteten Varianten zu Grunde gelegt.

### **Radverkehrskonzept Friedrichroda**

(Wohnstadt – Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH, Weimar;

10/2004)

#### Zielstellungen

Neben den Ansprüchen, die der motorisierte Verkehr an den Straßenraum stellt gilt es ebenfalls die Bedürfnisse der anderen Verkehrsteilnehmer zu berücksichtigen. Radfahren ist umweltfreundlich. Kurze Wege sind schnell erledigt, Freizeitaktivitäten spielen ebenfalls eine Rolle. Mit dem Radwegkonzept hat sich die Stadt Friedrichroda die Möglichkeit geschaffen, die Anforderungen der Radfahrer aktiv zu vertreten.

Bei der Umgestaltung von Verkehrsräumen spielt die Betrachtung des Radverkehrs eine große Rolle. Ziel ist es eine Radnetzkonzeption zu erarbeiten, die schrittweise umgesetzt werden kann.

#### Planerische Zielvorstellungen:

- Schaffung eines straßenbegleitenden Rad- und Fußwegenetzes
- Anbieten separater Verkehrsflächen
- Abstimmungen zwischen dem Verkehrsnetz für motorisiertem Verkehr und Rad- und Fußgängerverkehr

#### Herangehensweise / Randbedingungen

Der Radverkehr hat in Friedrichroda für folgende Bereiche eine Bedeutung:

- Erreichen von Gartenanlagen, Naherholungsgebieten, Pendeln zwischen den Wohngebieten
- Radverkehr als Bestandteil touristischer Aktivitäten
- Realisierung von Radwegen entlang von Bundes- und Landesstraßen.  
(Radweg Friedrichroda / Georgenthal; Radweg Friedrichroda / Tabarz; Radweg Friedrichroda / Schnepfenthal / Waltershausen; Radweg Friedrichroda / Kleinschmalkalden)

#### Untersuchung der vorhandenen Radwege

- Neubaugebiet Richtung Hillplatz / Waltershausen / Steinerner Forst
- alte Bahntrasse nach Ernstroda
- „Bierweg“ nach Finsterbergen / Engelsbach (ab Bergtheater)
- Forststraße zur Tanzbuche, Rennsteig
- Radweg / Wanderweg zur Marienglashöhle
- kombinierter Fuß-Radweg ab Bahnübergang Thüringer Waldbahn B 88 zum Schloss mit Abzweig nach Schnepfenthal / Marienglashöhle
- Radweg/alter Forstweg nach Schnepfenthal / Waltershausen

#### Ergebnis:

→ diese Radwege sind mit Mängeln behaftet (z.B. Beschilderung, Oberflächenbefestigung usw.)

#### Maßnahmen

- Da es sich im Wesentlichen um ein Konzept für den besiedelten (innerstädtischen) Bereich handelt, sind die dargestellten Maßnahmen im Innenstadtbereich definiert.
- Als Maßnahmen in das Umfeld von Friedrichroda können definiert werden:
- Schilfwasser-Radweg
- kombinierter Fuß- / Radweg von der Klinik bis zum Schloss Reinhardsbrunn
- Sicherung der Wanderwege / Forststraßen für den Radverkehr (Richtung Marienglashöhle, Tabarz, Tanzbuche, Bierweg, Hillplatz usw.)
- Bau von Bundes- und Landesstraßen begleitenden Radwegen (B 88, L 1026)

**FAZIT:**

Verschiedene Lösungen sind kurzfristig umsetzbar (Straßenausbau, Realisierung von Radwegen, Anlage von Parkplätzen), andere müssen langfristig geplant werden (Ortsumgehung). Insgesamt kann die jetzige Situation jedoch verbessert werden.

Die Verlagerung des Verkehrs führt zu einer Verbesserung im Stadtgefüge. Konflikträume werden entschärft, die Situation für Fußgänger und Radfahrer verbessert und ausreichend Stellflächen in geordneter Form geschaffen.

**7.2 Planungen zu den Sanierungsgebieten und Zwischenauswertung des Sanierungsstandes / Stadtentwicklungskonzeptes von 2000**

**Vorbereitende Untersuchung / Rahmenplan zur städtebaulichen Sanierung (Innenstadt)**

(Architektur-Stadt- und Landschaftsplanung Plassmann, Nolte+Partner; VU: 1992, Rahmenplan: 1993)

Zielstellung

Im Jahr 1992 wurde für die Stadt Friedrichroda eine Vorbereitende Untersuchung erarbeitet. Darauf aufbauend erfolgte ein Jahr später die Erarbeitung eines Rahmenplanes.

Herangehensweise

Innerhalb dieser Untersuchung erfolgte eine detaillierte Bestandsaufnahme in einem definierten Plangebiet. Rahmenbedingungen, Ausgangslagen und Ausgangszustände wurden ermittelt und bewertet.

Ergebnis

Im Ergebnis der Vorbereitenden Untersuchung wurde ein Sanierungs-Rahmenplan erstellt (Stand: 1993). Städtebauliche Missstände wurden definiert und Lösungen aufgezeigt.

Handlungsfelder und Maßnahmen

→Verkehrskonzept

- Schaffung einer verkehrsberuhigten und teilweise verkehrsfreien Innenstadt zur weiteren Stärkung der Kurfunktion
- Entlastung der Ortsdurchfahrt durch geänderte Straßenführung der B88
- Bessere Anbindung des Bereiches südlich Bachstraße bzw. des Gebietes unterhalb des Gottlob durch Bau einer Erschließungsstraße zwischen „Europakreuzung“ und Schillerstraße
- Umgestaltung der Hauptstraße (von Schillerstraße bis Schmalkalder Straße) zur Fußgängerzone
- Gestaltung der übrigen Straßen als verkehrsberuhigte Wohn- und Geschäftsbereiche
- Neuordnung des ruhenden Verkehrs im Sanierungsgebiet
- Sicherung der Erreichbarkeit des Sanierungsgebietes für Fußgänger, Radfahrer und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel

→Gewerbliche Entwicklung

- Für die Neuansiedlung großflächiger Gewerbeansiedlungen sind entsprechende Flächen im Flächennutzungsplan ausgewiesen; darüber hinaus ist kein zusätzlicher Bedarf erkennbar.
- Große Bedeutung kommt dem sogenannten „Weißen Gewerbe“ im Bereich Kurbetrieb, Tourismus und Fremdenverkehr sowie den Bereichen Einzelhandel, Handwerk und Dienstleistungen zu (Reaktivierung von Brachflächen, Umnutzung vorhandener Bausubstanz, Umgestaltung öffentlicher Straßen und Plätze, Attraktivitätssteigerung der öffentlichen Einrichtungen und Flächen, zur Erhöhung des Lagewertes Friedrichrodas, Stärkung der vielfältigen Einzelhandelsstruktur, Stabilisierung eines Verkaufsflächenbestandes mit der wirklich realisierbaren Kaufkraft-Bindung).

→Quartiersentwicklung

- Bauliche Nachverdichtung / insbesondere bauliche Verdichtung des Innenstadtbereiches zwischen Hauptstraße, Gartenstraße, Burgstraße und Kirchgasse
- Sanierung (hoher Sanierungsbedarf insbesondere in den mittelalterlichen und gründerzeitlichen Stadtquartieren)
- Flächenorganisation und materielle Ausstattung (Beläge, Stadtmobiliar, Vegetation etc.) der Straßen und Stadtplätze, vor allem der Bereiche Kirchplatz / Marktplatz, Friedrichsplatz sowie „Alter Rathausplatz“
- Zentrumsbebauung, die sich aus der Auslagerung von Industriebetrieben und Lagerplätzen ergibt (Fläche zwischen Marktstraße und August-Eckhard-Straße)

- Umgestaltung des Teilbereiches „Europakreuzung“ (Schweizer Straße / Schmalkaldener Straße): Rückbau der Fahrbahflächen, Neuordnung des Kreuzungsbereiches, ortsgerechte Gestaltung der Straßenräume, städtebauliche „Reparatur“ der neutrassierten Straßenzüge
- Grünflächenpflege und Freiraumsicherung
- Hochbauliche Sanierungsmaßnahmen (Bachstraße 10, Marktstraße 15, Hermann-Danz-Heim, Zunfthaus

#### →Ziel der Rahmenplanung

Folgende, wesentliche Ziele für die Entwicklung von Friedrichroda wurden definiert:

- die Erhaltung bzw. Stärkung der Kurfunktion
- die Erhaltung der denkmalwürdigen Stadtstruktur und Bausubstanz
- die Stärkung der Funktion als Unterzentrum mit kurbezogenen Teilfunktionen eines Mittelzentrums
- die Schaffung zeitgemäßer Standards vor allem für Wohn- und Einkaufsnutzung
- die Schaffung eines verkehrsberuhigten, gestalterische hochwertigen innerstädtischen Umfelds für Kur, Einkaufen und Wohnen.

Ein weiteres Ergebnis der Arbeit stellt der Vorschlag eines Sanierungsgebietes dar.

Mit dem Beschluss der Sanierungssatzung vom 23.04.1999 wurde ein Sanierungsgebiet förmlich festgelegt.

Ergänzend zur Sanierungssatzung wurde für den innerstädtischen Bereich von Friedrichroda eine Gestaltungssatzung am 02.12.2005 beschlossen.

In der Ortslage Ernstroda wurden verschiedene Maßnahmen als Einzelmaßnahmen über die Städtebauförderung realisiert. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Straßenbaumaßnahmen.

### **Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept Friedrichroda**

(Lilienbecker GbR, Erfurt                      Endbericht, Stand 06/2000)

#### Zielstellungen

- Erarbeitung eines Leitbildes für die Entwicklung der Stadt Friedrichroda  
→ Was soll in Friedrichroda erreicht werden?
- Ableitung konkreter Maßnahmen  
→ Wie sollen diese Ziele erreicht werden?  
→ Entwicklung von Marketingstrategien
- Vorstellung und Beschreibung von Schwerpunktaktionen

#### Herangehensweise

##### →Analyse

Die Rahmenbedingungen wurden untersucht und dargestellt. Es erfolgte eine umfangreich Datenerfassung und -bewertung in folgenden Bereichen:

- Bevölkerung und Wohnen
- Beschäftigung und Arbeitsmarkt
- Stadtstruktur, Stadtbild und Innenstadt
- Verkehr
- Wirtschaft
- Freizeit, Sport und Kultur
- Bildung, Soziales und Gesundheit
- Tourismus und Kur

Im Ergebnis wurden die Stärken und Schwächen herausgearbeitet.

#### Ergebnisse

##### →Leitbild

Im Ergebnis der Analyse und umfangreichen Arbeitsgruppenarbeit wurden Leitbilder herausgearbeitet und zu folgenden thematischen Schwerpunkten zusammengefasst:

- **Tourismus ist die Nummer 1**  
→ Weiterentwicklung und Stärkung des Tourismus als Wirtschaftszweig  
→ Verbesserung der Touristischen Infrastruktur (insbesondere Schlechtwettervarianten, Wintersportangebote, Wanderwegepflege, Verbesserung der Sportangebote, Parksituation, Radwege usw.)

- **Aufwertung der Innenstadt**  
→ innerstädtische Siedlungsentwicklung unter Bewahrung historischer Vorgaben (Baulückenschließung)
- **Verbesserung des Wohnstandortes Friedrichroda**
- **Verbesserung des Wirtschaftsstandortes**  
→ mittelständiges Gewerbe, Gesundheitsbranche
- **Regionale Zusammenarbeit**  
→ Insbesondere im Tourismus soll zukünftig mit der gesamten Inselfbergregion intensiv zusammengearbeitet werden.

Weiterhin wurden Trends und Prognosen in folgenden Bereichen herausgearbeitet:

- Allgemeine gesellschaftliche Entwicklung
- Verkehr
- Tourismus
- Freizeit

Die Ergebnisse der Imagebefragung wurden dargestellt.

### Maßnahmen

Zunächst wurde herausgearbeitet, dass Friedrichroda sich neu positionieren muss:

- Was ist einzigartig und unverwechselbar an Friedrichroda?

Aus dem Leitbild wurden folgende Handlungsfelder entwickelt:

- Öffentlichkeitsarbeit, Information, Kommunikation  
→ Leitthema / Motto: Mehr Miteinander und Information
- Tourismus und Freizeit  
→ Leitthema / Motto: Gesund und munter  
→ Leitthema / Motto: Ausgeschlafen Friedrichroda oder Friedrichrodaer Bettengeschichten!
- Innenstadt  
→ Leitthema / Motto: Lebendige Innenstadt zu jeder Tageszeit
- Bestandpflege der ortsansässigen Handwerker und Gewerbetreibenden  
→ Leitthema / Motto: Reaktivierung Handwerkerstammtisch
- Lobby / Fördermittel/ Investitionen  
→ Leitthema / Motto: Friedrichroda- die Wiege Thüringens

### Marketingstrategien

Neben der inhaltlichen Beschreibung und Definition der Positionierung müssen auch deren Aufbau und Absicherung strategisch geplant sein.

- Marke  
→ Die Marke ist ein wichtiges Positionierungselement.
- Logo und Slogan  
→ Der Aufbau und die Absicherung der Positionierung geschieht auch durch das visuelle Erscheinungsbild einer Stadt.  
→ Das Logo ist das Zeichen, der Name oder das Symbol, mit dem die Stadt auftritt.  
→ Das Logo wird meist mit einem Slogan als geistigem Anker verwendet.

### Schwerpunktaktionen

Aus den Leitthemen / Mottos, die in der Marketingstrategie festgelegt worden sind, wurden folgende Schwerpunktaktionen abgeleitet und detailliert beschrieben:

- Mehr Miteinander und Information
- Gesund und munter
- Ausgeschlafen Friedrichroda oder Friedrichsrodaer Bettengeschichten
- Lebendige Innenstadt
- Reaktivierung des Handwerkerstammtisches
- Zukunftsdialog „Friedrichroda- die Wiege Thüringens“

Die einzelnen Schwerpunktaktionen wurden noch weiter untersetzt.

### Sonstige Marketinginstrumente

Neben den vorgenannten Aktionen können im Stadtmarketing weitere Marketinginstrumente eingesetzt werden:

- Instrumente zur Standortverbesserung
- Instrumente der Wirtschaftsförderung
- Instrumente im Bereich Kommunikation / Begegnung

### Handlungskatalog und laufende Maßnahmen

Abschließend wurden noch Projekte dargestellt, die in den Stadtmarketingdiskussionen vorgeschlagen wurden, die aber nicht als Schwerpunktaktionen aufgenommen wurden. Die Darstellung orientiert sich an den Oberzielen des Leitbildes.

Der Handlungskatalog wurde 2010, nach Überarbeitung durch den KKT- Ausschuss, fortgeschrieben.

## **Stadt Friedrichroda- Stadtbodenkonzept Umfeld Tabarzer Straße; Stand 2004**

(Wohnstadt – Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH, Weimar)

### Zielstellungen

Gegenstand der Aufgabenstellung ist die Erarbeitung eines Gestaltplanes zur oberflächenmäßigen Gestaltung der Straßenräume im Umfeld der Tabarzer Straße im Sanierungsgebiet Innenstadt Friedrichroda.

### Herangehensweise

Analyse und Auswertung der Planungsvorgaben im öffentlichen Straßenraum hinsichtlich:

- Bauzustand, Befestigungsgrad, Befestigungsmaterial und
- Gestaltungswert und lichträumlicher Wirkung.

Auf der Grundlage der Bestandsaufnahme, des Radverkehrskonzeptes und des Verkehrsorganisationskonzeptes erfolgte die Erarbeitung des Gestaltplanes zur Neu- und Umgestaltung der Oberflächen im öffentlichen Straßenraum, als Grundlage für spätere Sanierungsmaßnahmen in diesen Bereichen hinsichtlich:

- Freiflächengestaltung,
- Befestigungsart,
- Materialart.

Weiterhin wird unter Einbeziehung der Gegebenheiten der Stadtbeleuchtung ein Konzept zur licht-räumlichen Fassung der Stadteingangssituation im Bereich der Tabarzer Straße erarbeitet.

### Ergebnisse

Erstellung Stadtbodenkonzept und Beleuchtungskonzept (Broschüre / Pläne) für

- Tabarzer Straße
- Schweizer Straße
- Burgweg
- Büchig
- Harksweg
- Waldstraße

## **Städtebaulicher Rahmenplan Friedrichroda- Kurparke**

(Blattwerk, Thomas Stallmann, Garten- und Landschaftsarchitekt, Erfurt;

Vorläufige Planfassung,  
Stand März 2006)

### Zielstellungen

Die Aufgabe der Rahmenplanung besteht aus folgenden Punkten:

- Städterbauliche Grobbeurteilung
- Erarbeitung städtebaulicher Zielvorstellungen
- Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs

Bearbeitungsgebiet:

- Außenpark
  - zentraler Park um das Schloss Reinhardsbrunn
  - Fleischereiberufsgenossenschaft und die Fläche der Institution „Neue Arbeit auf dem Land“ (NALIT)
  - Baumschule Bielert und Flächen der Fischzucht Reinhardsbrunn GmbH
  - Sportplatz und Freibad
- Kurpark
- Siedlungsflächen nördlich und südlich der Perthes-Promenade und der Straße „Am Büchig“



### Herangehensweise

- Erstellung einer grundlegenden Bestandsaufnahme des Bearbeitungsgebietes
- Mängel-/ Konfliktanalyse
- Qualitäten / Chancen
- Städtebaulicher Rahmenplan als Gesamtschau bzw. Finalzustand
- Darüber hinaus bilden Schlüsselprojekte die Grundlage für das weitere Vorgehen.

### Ergebnisse

#### →Handlungsfelder:

- Siedlungsentwicklung / Bausubstanz
- Verkehrsinfrastruktur
- Fremdenverkehr
- Freiraum

#### →Schlüsselprojekte:

- Kurpark
- Bereich Breitensee / Sportplatz / Schwimmbad
- Bereich Wickengarten / Bahnhof Reinhardsbrunn
- „Innenpark“: Schloss mit Schlosspark
- Bereich Brunnenwiese / Marderteich
- Bereich Marienglashöhle
- Bereich Vorderfeld / Am Dürren Rain / Fa. Bielert

Für jedes Schlüsselprojekt wurden, basierend auf den vorhandenen Potenzialen, eine Konzeption erarbeitet, die Zielgruppe des Projekts definiert, mögliche Träger und Kooperationspartner benannt, Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt sowie Zeithorizonte angegeben.

## **Stadt Friedrichroda: Siedlungsgebiet Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach- RAHMENPLAN**

(GRAS, Gruppe Architektur und Stadtplanung, 64293 Darmstadt;

Stand Dezember 1996)

### Zielstellungen

- Bessere Integration der Plattenbausiedlung in das städtebauliche und landschaftliche Umfeld
- Verhinderung von Abwanderungstendenzen
- Definition eines verbindlichen Leitbildes für die weitere Entwicklung der Siedlung
- Grundlage für Aufnahme in Förderprogramm des Landes Thüringen

### Herangehensweise

#### Erarbeitung von

- Vorbereitender Untersuchung
- Rahmenplan
- Vertiefenden Einzeluntersuchungen

### Ergebnisse

#### →Vorbereitende Untersuchung:

- Analyse Freiraumstruktur / Siedlungsstruktur
- Analyse Stadtbild / Gebäude
- Ermittlung Handlungsbedarf
- Erarbeitung Leitbilder (in Varianten)

#### →Rahmenplan:

- Schaffung eines vielfältigen und attraktiven Wohnungsangebots
  - Sanierung und Aufwertung der vorhandenen Wohnungen
  - ergänzende Neubaumaßnahmen (z.B. zur Verbindung eng stehender Blöcke oder kleinteilige Neubauten am Ortsrand zur Vermittlung zwischen großen Blöcken und Landschaft)
  - unterschiedliche Wohnungstypen, für verschiedene soziale Gruppen (auch sehr preiswerte Wohnungen durch Schlichtsanierung)
- Ausbildung prägnanter Teilbereiche, um der großen stadträumlichen Gleichförmigkeit entgegen zu wirken

- Im Wesentlichen Beibehaltung des vorhandenen Erschließungssystems / teilweise Reduzierung der Straßenquerschnitte durch die Ausweisung von Parkflächen / durch Fuß- und Radwege Verbindungen schaffen
- Erhöhung der Zahl der PKW-Stellplätze durch zusätzliche Stellplätze südlich der vorhandenen Garagen / Schaffung von Stellplätzen östlich des Bahndamms in Form von Parkpalletten / Integration von Geschossgaragen in die neuen Parkpalette, als Ersatz für die bestehenden Garagenbauten / Unterbringung der Stellplätze für die vorgeschlagenen Neubauten in Tiefgaragen
- Erhaltung und Erweiterung der Vielfalt der Nutzungen im Gebiet (z.B. Einkaufs- und Versorgungseinrichtungen)
- Erhalt und Ausbau der sozialen Vielfalt durch Anbieten unterschiedlicher Wohnformen im Gebiet (z.B. Mietwohnungen, Genossenschaftswohnungen, Eigentumswohnungen, Privathäuser)
- Einbeziehung der Bürger in den Planungsprozess (z.B. bei geplanter Anlage von privaten Gärten oder hausbezogenen Freiräumen)
- Zeitliche Abfolge der Umsetzung der Maßnahmen in folgender Reihenfolge:
  1. Wohnungen / 2. Bestehende Gebäude / 3. Hausbezogene Freiflächen / 4. Öffentliche Freiflächen / 5. Neubauten am Siedlungsrand / 6. Neubauten auf dem Gelände der bestehenden Garagen

→*Vertiefende Einzeluntersuchungen:*

- Gebäude
  - Aufwertung und bessere Anpassung der Gebäudehülle an die Umgebung
  - Die ursprünglich vorgeschlagene Variante zum teilweisen Rückbau des 5. OG und der damit verbundenen Ausbildung einer belebteren und nutzbaren Dachlandschaft wurde aus Kostengründen nicht weiter verfolgt.
  - statt dessen Verkleidung des 5. Obergeschosses mit Faserzementplatten
  - Bei weiteren Sanierungen sollten die Chancen des außenliegenden Treppenhauses, sowohl im Hinblick auf die Fassadengliederung als auch die Belichtung, besser genutzt werden
- Parkpalletten
  - Geplante Neubaumaßnahmen erfordern auf dem Garagengelände den Abriss der bestehenden Gebäude
  - Als gleichwertige Alternative - Errichtung von Parkpaletten mit integrierten Geschossgaragen entlang der Bahnlinie / flexible Handhabung des Verhältnisses zwischen offenen Stellplätzen und Garagen, je nach Bedarf
- Freiflächen
  - Zuordnung von Freibereichen zu den Erdgeschosswohnungen
  - Aufwertung der Müllstandplätze
  - neue Nutzungsangebote (z.B. Angebote für Kleinkinder, Sitzmauern, Bänke) innerhalb der hausbezogenen Freibereiche
  - Ausprägung des Bereichs zwischen Bebraer Straße und Max-Küstner-Straße als öffentlicher Grünzug
  - Gestaltung des vierspurig ausgebauten Bereichs der Bergstraße, von denen zwei Spuren abrupt noch vor der Max-Küstner-Straße enden und heute zum Parken genutzt werden / Gestaltung als Grün- und Aufenthaltsbereich (Spielbereich, Sitzbereiche, Grün) sowie Stellplatzbereich

### **17 Jahre Stadtsanierung Friedrichroda 1991- 2008**

(Stadt Friedrichroda / Autorin: Doris Pfeufer, Architektin für Stadtplanung, Wohnstadt)

Bei dieser Veröffentlichung handelt es sich nicht um eine Planung, sondern um eine Zwischenbilanz nach 17 Jahren Stadtsanierung in Friedrichroda. Die Ergebnisse wurden anschaulich in einer Broschüre zusammengefasst.

#### Zielstellungen

- Zwischenbilanz nach 17 Jahren Stadtsanierung

#### Herangehensweise

- Beschreibung der Lage und Bedeutung des Ortes, der Geschichte, der Entwicklung des Kurbetriebes sowie des Stadtbildes / des Wohnstandortes
- Erläuterungen zur Vorbereitung und Durchführung der städtebaulichen Sanierung, einschließlich Kosten- und Finanzierungsübersicht / Förderanteile in den Programmjahren

#### Ergebnisse

→ Maßnahmenübersicht, gegliedert nach

- Kommunalen Ordnungsmaßnahmen
- Kommunalen Hochbaumaßnahmen
- Vorhaben Privater
- Kommunales Förderprogramm

#### Weiterer Sanierungsbedarf:

- Grundschule zwischen August-Eckardt-Straße, Struthsgasse, Hauptstraße und Marktstraße, deren Bebauung die später verkehrsberuhigte Zone zwischen evangelischer Kirche und Friedrichsplatz ergänzen soll
- Weiterhin  
Herzogsweg 1 / Marktstraße 19 / Marktstr. 33 / Wilhelmstr. 2 / Tabarzer Str. 5  
→ Stadt wirbt um private Investoren
- Erläuterungen zur Gestaltungssatzung
- Pflanzliste: Empfehlungen

### **7.3 Planungen zu Tourismus und Kurbetrieb**

#### Strategiepapier zur Kurortentwicklungskonzeption- Luftkurort Friedrichroda und OT Heilklimatischer Kurort Finsterbergen

#### Zielstellungen

- Erstellung Strategiepapier zur Kurortentwicklung

#### Herangehensweise

- Überblick über vorhandene Einrichtungen
- Herausarbeitung der wirtschaftlichen Bedeutung des Kur- und Gesundheitstourismus für Friedrichroda
- Ableitung von Handlungsfeldern / Konzepten / Strategien

#### Ergebnisse

→ Prädikatisierungskonzept:

- Erhalt der bestehenden Prädikate für beide Stadtteile
- Friedrichroda: Konzentration auf das Heilklima / Ludowingerquelle Friedrichroda als weiteres natürliches Heilmittel in die Gesundheitsangebote einbinden
- Finsterbergen: Verbesserung der Positionen durch systematische Nutzung der Synergien mit Friedrichroda
- Ausweisung eines „Heilklima-Parks Inselsberg“ als Möglichkeit zur weiteren regionalen Qualitätssteigerung
- Natürliches Heilklima immer im Mittelpunkt / Heilklima-Wandern

→ Touristisches Leitbild:

- „2 mit Prädikat mit überregional bedeutender Geschichte, idealer Lage für Aktive und für Ruhesuchende im Heilklima“
- Vorhandenes, thematisches Leitbild (erarbeitet in 5 thematischen Arbeitsgruppen) wurde in den Jahren 2009 und 2010 überprüft, diskutiert und fortgeschrieben

→ Investive Handlungsfelder:

- Kurörtliche Einrichtungen zur Ergänzung und Qualitätsverbesserung
- 5\* Hotel in Friedrichroda wünschenswert (Schloss Reinhardsbrunn)
- Weitere Umsetzung der Verkehrsberuhigung in der Innenstadt Friedrichrodas  
→ Notwendigkeit der Umgehungsstraße steht an 1. Stelle

→Innenmarketing:

- Fortschreibung Leitbild, zusammen mit Finsterbergen
- gemeinsames USP
- Strategien und Maßnahmen planen
- Vereine in die touristische Angebotsgestaltung einbeziehen / Gründung Tourismusverein prüfen

→Außenmarketing:

- Erschließen neuer Quellmärkte (besonders alte Bundesländer)
- Entwicklung weiterer Gesundheitsprodukte
- Netzwerk / Kooperation
  - interkommunale Zusammenarbeit der Kurorte rund um den Inselsberg

→Organisationsstruktur des Tourismus:

- Kur- und Tourismusamt Friedrichroda / Tourismusinformation
- Stadtbetriebe Friedrichroda
- Stadt Friedrichroda als Dach für beide

#### **7.4 Stand der Umsetzung der Maßnahmen aus den vorhandenen Planungen**

In der nachfolgenden Tabelle ist der Stand der Umsetzung der Maßnahmen aus den vorhandenen Planungen zusammenfassend dargestellt:

**Stadt FRIEDRICHRODA**

**Maßnahmen aus vorhandenen Planungen**

Gesamtstadt	Sanierungsgebiet „Innenstadt“	Stadtumbaugebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“	Stand der Umsetzung / Bemerkungen
<b>Stadt Friedrichroda – Verkehrsentwicklungsplanung</b> (INVER, Ingenieurbüro f. Verkehrsanlagen GmbH Erfurt, 09/2002)			
Neubau K 14 (Steiner) Forst als direkte Anbindung zur A4 (Gotha-Boxberg)			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anbindung B 7 und B 88 ist in Planfeststellung;</li> <li>- Aktuelle Situation: Gute Verkehrsanbindung mit Nähe zu A4, Ortsdurchführung B88;</li> <li>- Bahnanschluss: Strecke Fröttstädt, Waltershausen, Friedrichroda gesichert bis 2028 von Nahverkehrsgesellschaft</li> </ul>
	Entlastung im Stadtgebiet durch Neuorganisation des Straßennetzes		<ul style="list-style-type: none"> <li>- ist umgesetzt (B88 ist aus Ortskern herausgenommen/ Kreisverkehre)</li> <li>- Problem: Bundesstraße am Krankenhaus (Lärmbelästigung durch hohes Verkehrsaufkommen)</li> </ul>
<b>Verkehrsorganisationskonzept Friedrichroda / Radverkehrskonzept</b> (Wohnstadt – Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH, Weimar; 10/2004)			
Schilfwasserradweg			<ul style="list-style-type: none"> <li>- bleibt mittelfristig in Planung</li> <li>- Vorrang hat Radweg „Waldrandroute“ bis 2018, mit Anbindung an den Radweg Saalfeld- Eisenach</li> </ul>
Kombinierter Rad-/ Fußweg von der Klinik zum Schloss Reinhardsbrunn			<ul style="list-style-type: none"> <li>- bleibt mittelfristig als Ziel im Zusammenhang mit der Entwicklung von Bahnhof und Schloss Reinhardsbrunn</li> <li>- Route teilweise entlang Straße; Weiterführung bis Gondelteich möglich</li> <li>- Insgesamt ständiger Instandhaltungsbedarf</li> </ul>
touristische Wege (Sicherung der Wanderwege / Forststraßen für den Radverkehr) zu folgenden Zielen: - Marienglashöhle			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Marienglashöhle wird über geplante Thüringer Waldrandroute erreicht</li> <li>- Zu den Zielen Tanzbuche, Rennsteig, Kühles Tal und Bierweg sind z.Zt. kei-</li> </ul>



Gesamtstadt	Sanierungsgebiet „Innenstadt“	Stadtumbaugebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“	Stand der Umsetzung / Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tanzbuche</li> <li>- Rennsteig</li> <li>- Kühles Tal</li> <li>- Bierweg</li> <li>- Hillplatz</li> <li>- Waltershausen</li> </ul>			ne ausgewiesenen Radwege geplant, da der Anstieg zu steil ist - auch zum Hillplatz kein ausgewiesener Radweg in Planung - Radweg nach Waltershausen über Klostermühle vorhanden
Ausbau der B 88			- ist umgesetzt
Straßenbegleitender Radweg entlang B 88 und L 1026			Dieses Planungsziel ist überholt / auf Grund der Höhenunterschiede und der Kosten nicht realistisch.
	Neuordnung des ruhenden Verkehrs in der Innenstadt / event. Realisierung eines zentralen innerstädtischen Parkplatzes		- Parkplatz an der evangelischen Kirche und in der Neuen Mitte gebaut - Parkplatz an der Schillerstraße in Planung
<b>Vorbereitende Untersuchung / Rahmenplan zur städtebaulichen Sanierung (Innenstadt)</b> (Architektur-Stadt- und Landschaftsplanung Plassmann, Nolte+Partner, Stand 1992 (VU) / 1993 (Rahmenplan))			
<b>NEU:</b> Sicherung der Erreichbarkeit von Bahnhof Reinhardsbrunn mit ÖPNV / Berücksichtigung E-Mobilität	<u>Verkehrskonzept</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geänderte Straßenführung der B88</li> <li>- Bau einer Erschließungsstraße zwischen „Europakreuzung“ und Schillerstraße</li> <li>- Umgestaltung der Hauptstraße (von Schillerstraße bis Schmalcalder Straße) zur Fußgängerzone</li> <li>- Neuordnung des ruhenden Verkehrs im Sanierungsgebiet</li> <li>- Sicherung der Erreichbarkeit des Sanierungsgebietes für Fußgänger, Radfahrer und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel</li> </ul>		- ist umgesetzt - Zur Zeit nicht aktuell, langfristige Planung, unter sich ändernden Rahmenbedingungen jeweils aktuell prüfen - ist umgesetzt  - ständig in systematischer Umsetzung  - ist umgesetzt (Bus fährt jede Stunde bis zur Kirche; fußläufig gute Erreichbarkeit; Radfahrer werden auf 3 Routen durch die Innenstadt geleitet)  - Ladestationen für E-Cars und E-Bikes schrittweise vorsehen, vorhandene Trafos nutzen (z.B. innerstädtisch an evang. Kirche, an Schillerstraße), auch in Reinhardsbrunn vorsehen

Gesamtstadt	Sanierungsgebiet „Innenstadt“	Stadtumbaugebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“	Stand der Umsetzung / Bemerkungen
	<p><u>Gewerbliche Entwicklung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reaktivierung von Brachflächen, Umnutzung vorhandener Bausubstanz, Umgestaltung öffentlicher Straßen und Plätze, Attraktivitätssteigerung der öffentlichen Einrichtungen und Flächen, Stärkung der vielfältigen Einzelhandelsstruktur, Stabilisierung eines Verkaufsflächenbestandes mit der wirklich realisierbaren Kaufkraft-Bindung</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neue Mitte im Ergebnis der Reaktivierung innerstädtischer Brachflächen entstanden</li> <li>- Nutzung durch Gastronomie, Bankfiliale, Ausstrahlung auf umgebende Stadtbereiche deutlich</li> <li>- Märkte wurden angesiedelt und Gewerbegebiet erschlossen</li> <li>- verstärkte Bemühungen zur Vermarktung vorhandener Freiflächen und Gebäude erforderlich</li> </ul>
	<p><u>Quartiersentwicklung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- angemessene und zukunftsfähige Nutzung des Innenstadtbereiches zwischen Hauptstraße, Gartenstraße Burgstraße und Kirchgasse</li> <li>- Sanierung der Bereiche Kirchplatz - Marktplatz, Friedrichsplatz</li> <li>- Sanierung „Alter Rathausplatz“ im Zuge der Verkehrsberuhigung</li> <li>- Zentrumsbebauung als Entwicklung innerstädtischer Brachflächen zwischen Marktstraße und August-Eckard-Straße</li> <li>- Umgestaltung des Teilbereiches „Europakreuzung“ (Schweizer Straße / Schmalkaldener Straße): Rückbau der Fahrbahnflächen, Neuordnung des Kreuzungsbereiches, ortsgerechte Gestaltung der Straßenräume, städtebauliche „Reparatur“ der neutrassierten Straßenzüge</li> <li>- Grünflächenpflege und Freiraumsicherung</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Innenstadtbereich: Quartiersplanung vorhanden / auf Grund der aktuellen Leerstandserfassung von 09/2015 und im Rahmen der ISEK-Bearbeitung Planungsziel prüfen und aktualisieren / Aktivierung des sanierungsfähigen Wohnungsbestandes verschiedener Arten vor Erschließung neuer Standorte (wesentlich kostengünstiger für Stadt)</li> <li>- Sanierung Kirchplatz / z.T. Marktplatz, Friedrichsplatz: ist umgesetzt</li> <li>- Sanierung „Alter Rathausplatz“ ist weiterhin Planungsziel</li> <li>- Zentrumsbebauung zwischen Marktstraße und August-Eckard-Straße ist umgesetzt</li> <li>- Umgestaltung des Teilbereiches „Europakreuzung“ teilweise erfolgt: Stadt hat Bushaltestelle umgestaltet / Straße befindet sich in Landeshoheit / langfristig Umgestaltung im Abschnitt zwischen Schweizer Straße und Europakreuzung geplant</li> <li>- Grünflächenpflege und Freiraumsi-</li> </ul>

Gesamtstadt	Sanierungsgebiet „Innenstadt“	Stadtumbaugebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“	Stand der Umsetzung / Bemerkungen
	- Umsetzung hochbaulicher Sanierungsmaßnahmen		Umsetzung erfolgt fortlaufend - zahlreiche hochbauliche Sanierungsmaßnahmen wurden umgesetzt / Umsetzung weiterer Maßnahmen erfolgt fortlaufend / weitere private Projektentwicklung in Voruntersuchung
<b>Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept Friedrichroda</b> (Lilienbecker GbR, Erfurt / Endbericht, Stand 06/2000)			
<u>Leitbild</u>			
Tourismus ist die Nummer 1			- an den Leitbildern wird festgehalten
	Entwicklung des Sanierungsgebietes Innenstadt		In Umsetzung, Förderbudget bis 2015 über 18 Mio €, in Umsetzung
Verbesserung des Wohnstandortes Friedrichroda			in Umsetzung
Verbesserung des Wirtschaftsstandortes			in Umsetzung (Hauptaugenmerk: Tourismus und Gesundheit)
<b>Regionale Zusammenarbeit</b>			
<u>Handlungsfelder:</u>			
Tourismus und Freizeit  <b>NEU:</b> Seilbahn mit Ganzjahresbetrieb zwischen Parkplatz Marienglashöhle und Rennsteig im Bereich Tanzbuche	<b>Aktuelles PROJEKT:</b> Nordabschnitt Schweizer Straße, Eingang Kurpark mit Neugestaltung Bereich Trafo und Errichtung WC		- in ständiger Umsetzung - Ziel: Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ auch für Friedrichroda  - bauliche Umsetzung mittelfristig geplant, mit Schutz und Freilegung Mammutbaum und Verankerung im Leitsystem  Mittelfristig als LEADER-Projekt vorbereiten, mit B-Plan / Ausgleichsmaßnahmen im Landschaftsschutzgebiet
	Innenstadt → Leitthema / Motto: Lebendige Innenstadt zu jeder Tageszeit		- bleibt als Zielstellung

Gesamtstadt	Sanierungsgebiet „Innenstadt“	Stadtumbaugebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“	Stand der Umsetzung / Bemerkungen
Bestandpflege der ortsansässigen Handwerker und Gewerbetreibenden → Leitthema / Motto: Reaktivierung Handwerkerstammtisch			bleibt
Lobby / Fördermittel / Investitionen → Leitthema / Motto: Friedrichroda- die Wiege Thüringens			bleibt, dazu Quellenrecherchen im Staatsarchiv Gotha
<u>Marketingstrategien:</u>			
Marke → Die Marke ist ein wichtiges Positionierungselement			- Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ für Friedrichroda aktuell 09/2015 beantragt, Bestand: Heilklimatischem Kurort Finsterbergen, Luftkurort Friedrichroda und Kneippkurort Tabarz
Logo und Slogan → Der Aufbau und die Absicherung der Positionierung geschehen auch durch das visuelle Erscheinungsbild einer Stadt. → Das Logo ist das Zeichen, der Name oder das Symbol, mit dem die Stadt auftritt. → Das Logo wird meist mit einem Slogan als geistigem Anker verwendet.			- Stadtwappen und Kneipplogo sowie Veröffentlichungen des Fremdenverkehrsverbandes, - Heilwasser Ludowingerquelle und dessen Rolle, besonders bei den jährlichen Gesundheitstagen - „Drei mit Prädikat“
<u>Sonstige Marketinginstrumente:</u>			
Instrumente zur Standortverbesserung			
Instrumente der Wirtschaftsförderung			
Instrumente im Bereich Kommunikation / Begegnung			Aktuell in Vorbereitung: kurzfristiger Ausbau der Datenleitungen Internet auf 50 MBit/s
<u>Handlungskatalog und laufende Maßnahmen:</u>			
Darstellung von Projekten, die in den Stadtmarketingdiskussionen vorgeschlagen wurden, die aber nicht als Schwerpunktaktionen aufgenommen wurden. Die Darstellung orientiert sich			- teilweise Umsetzung in Vereinsarbeit, laufend

Gesamtstadt	Sanierungsgebiet „Innenstadt“	Stadtumbaugebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“	Stand der Umsetzung / Bemerkungen
<p>an den Oberzielen des Leitbildes.</p> <p>Der Handlungskatalog wurde 2010, nach Überarbeitung durch den KKT-Ausschuss, fortgeschrieben.</p>			<p>Gilt weiterhin als Handlungsgrundlage</p>
<p><b>Stadt Friedrichroda- Stadtbodenkonzept Umfeld Tabarzer Straße</b> (Wohnstadt – Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH, Weimar; 2004)</p>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tabarzer Straße</li> <li>- Schweizer Straße</li> <li>- Burgweg, Büchig und Harksweg</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- fertiggestellt (unterer Teil / oberer Teil in Planung)</li> <li>- nicht fertiggestellt (in Planung)</li> <li>- nicht fertiggestellt (weiterhin in Planung)</li> <li>→ insgesamt als Arbeitsgrundlage aktuell, schrittweise Umsetzung</li> </ul>
<p>Waldstraße (Finsterbergen)</p>			<p>Neue Straßennamen: Alte Hohle und Am Freizeitpark: weiterhin in Planung</p>
<p><b>Städtebaulicher Rahmenplan Friedrichroda- Kurparke</b> (Blattwerk, Thomas Stallmann, Garten- und Landschaftsarchitekt, Erfurt; Vorläufige Planfassung, Stand März 2006)</p>			
<p><u>Schlüsselprojekte:</u></p>			
<p>Kurpark</p>			<p>- Zum Teil fertiggestellt, 2. BA weiterhin in Planung</p>
<p>Bereich Breitensee / Sportplatz / Schwimmbad</p>			<p>- nicht fertiggestellt; Sanierung Schwimmbad und Sportplatz geplant</p>
<p>Bereich Wickengarten / Bahnhof Reinhardsbunn</p>			<p>- langfristig Pflege Wickengarten im Zusammenhang mit Entwicklung Bahnhof Reinhardsbunn</p>
<p>„Innenpark“: Schloss mit Schlosspark</p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Privateigentum</li> <li>- Park: Durchforstung, besondere Bäume pflanzen bzw. freilegen bleibt als mittelfristiges Ziel</li> <li>- Schloss: Klärung i.V.m. Land Thüringen</li> </ul>
<p>Bereich Brunnenwiese / Marderteich</p>			<p>- Naturschutzprojekt: Durchforstung, besondere Bäume pflanzen bzw. freilegen bleibt als mittelfristiges Ziel</p>



Gesamtstadt	Sanierungsgebiet „Innenstadt“	Stadtumbaugebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“	Stand der Umsetzung / Bemerkungen
Bereich Marienglashöhle			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchforstung, besondere Bäume pflanzen bzw. freilegen bleibt als mittelfristiges Ziel</li> <li>- NEU: ganzjährige Verbindung zum Rennsteig mit Seilbahn schaffen (s.o.)</li> </ul>
Bereich Vorderfeld / Am Dürren Rain / Fa. Bielert			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Naturschutzprojekt: Durchforstung, besondere Bäume pflanzen bzw. freilegen bleibt als mittelfristiges Ziel</li> </ul>
<b>Stadt Friedrichroda: Siedlungsgebiet Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach- RAHMENPLAN</b> (GRAS, Gruppe Architektur und Stadtplanung, 64293 Darmstadt; Stand Dezember 1996)			
<u>Vertiefende Einzeluntersuchungen: (siehe auch Protokoll vom 21.10.2015)</u>			
		<u>Gebäude:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Aufwertung und bessere Anpassung der Gebäudehülle an die Umgebung</li> <li>→ Die ursprünglich vorgeschlagene Variante zum teilweisen Rückbau des 5. OG und der damit verbundenen Ausbildung einer belebteren und nutzbaren Dachlandschaft wurde aus Kostengründen nicht weiter verfolgt.</li> <li>→ statt dessen Verkleidung des 5. Obergeschosses mit Faserzementplatten</li> <li>→ Bei weiteren Sanierungen sollten die Chancen des außenliegenden Treppenhauses, sowohl im Hinblick auf die Fassadengliederung als auch die Belichtung, besser genutzt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückbau von 2 Wohnblöcken, 1 Block wird saniert</li> <li>- teilweise erfolgt</li> <li>- kein Teilrückbau, jedoch Komplett-rückbau von 2 Wohnblöcken; Standorte sollen als Potenzialstandorte für Geschosswohnungsbau erhalten bleiben (vorerst Ausbildung von Grün- bzw. Rasenflächen)</li> <li>- teilweise erfolgt</li> <li>- nicht umgesetzt</li> </ul>
		<u>Parkpaletten:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Geplante Neubaumaßnahmen erfordern auf dem Garagengelände den Abriss der bestehenden Gebäude</li> <li>→ Als gleichwertige Alternative – Errichtung von Parkpaletten mit integrier-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sanierung Garagengelände größtenteils erfolgt / Parkpaletten nicht mehr relevant</li> <li>- Parkpaletten entlang der Bahnlinie nicht mehr relevant, Stellplätze dort</li> </ul>

Gesamtstadt	Sanierungsgebiet „Innenstadt“	Stadtumbaugebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“	Stand der Umsetzung / Bemerkungen
		<p>ten Geschossgaragen entlang der Bahnlinie / flexible Handhabung des Verhältnisses zwischen offenen Stellplätzen und Garagen, je nach Bedarf</p>	<p>weiterhin ungeordnet / Sanierungs- und Gestaltungsbedarf</p>
		<p><u>Freiflächen:</u>                      → Zuordnung von Freibereichen zu den Erdgeschosswohnungen                      → Aufwertung der Müllstandplätze</p> <p>→ neue Nutzungsangebote (z.B. Angebote für Kleinkinder, Sitzmauern, Bänke) innerhalb der hausbezogenen Freibereiche                      → Ausprägung des Bereichs zwischen Bebraer Straße und Max-Küstner-Straße als öffentlicher Grünzug</p> <p>→ Gestaltung des vierspurig ausgebauten Bereichs der Bergstraße, von denen zwei Spuren abrupt noch vor der Max-Küstner-Straße enden und heute zum Parken genutzt werden / Gestaltung als Grün- und Aufenthaltsbereich (Spielbereich, Sitzbereiche, Grün) sowie Stellplatzbereich</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nicht umgesetzt, bleibt jedoch Ziel, auch für behindertengerechte Nutzung</li> <li>- Sanierte Müllstandplätze teilweise schon wieder sanierungsbedürftig, neu organisieren und einhausen (Lochblech bewährte Ausführung) und Eingrünung</li> <li>- Hausbezogene Bereiche (ohne Zuordnung zu den EG-Wohnungen z.T. hergestellt, jedoch bereits wieder sanierungsbedürftig</li> <li>- Reduzierung der befahrbaren Flächen auf zweispurige Grundfahrstreifenbreite zugunsten Fußwege- und Grünflächenbreiten</li> <li>- nicht umgesetzt / bleibt weiterhin geplante Maßnahme / Wege behindertengerecht, Reduzierung der befahrbaren Straßenbreite auf zweispurig</li> </ul>

Gesamtstadt	Sanierungsgebiet „Innenstadt“	Stadtumbaugebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“	Stand der Umsetzung / Bemerkungen
<b>Strategiepapier zur Kurortentwicklungskonzeption Luftkurort Friedrichroda und OT Heilklimatischer Kurort Finsterbergen</b> (Stadt Friedrichroda/ Aktuelle Fortschreibung des Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzeptes Lilienbecker aus dem Jahr 2000)			
<u>Prädikatisierungskonzept:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhalt der bestehenden Prädikate für beide Stadtteile</li> <li>- Friedrichroda: Konzentration auf das Heilklima / Ludowingerquelle in Friedrichroda als weiteres natürliches Heilmittel in die Gesundheitsangebote einbinden</li> <li>- Finsterbergen: Verbesserung der Positionen durch systematische Nutzung der Synergien mit Friedrichroda</li> <li>- Ausweisung eines „Heilklima-Parks Inselsberg“ als Möglichkeit zur weiteren regionalen Qualitätssteigerung</li> <li>- Natürliches Heilklima immer im Mittelpunkt / Heilklima-Wandern</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ wird auch für Friedrichroda angestrebt (2015 beantragt)</li> <li>- Heilwasser in touristische Werbung einbeziehen</li>   <li>- bleibt als Ziel bestehen</li>   <li>- bleibt als Ziel bestehen (Anordnung zwischen Masserberg und Inselsberg)</li>   <li>- bleibt / Heilklima-Wandern wird durchgeführt</li> </ul>
<u>Touristisches Leitbild:</u>			
<p>→ „2 mit Prädikat mit überregional bedeutender Geschichte, idealer Lage für Aktive und für Ruhesuchende im Heilklima“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorhandenes, thematisches Leitbild (erarbeitet in 5 thematischen Arbeitsgruppen) wurde in den Jahren 2009 und 2010 überprüft, diskutiert und fortgeschrieben</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jetzt <u>3</u> mit Prädikat (Friedrichroda, Finsterbergen, Tabarz)</li>   <li>Leitbild wird im Rahmen der Fortschreibung des ISEK erneut überprüft und weiterentwickelt</li> </ul>
<u>Investive Handlungsfelder:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kurörtliche Einrichtungen zur Ergänzung und Qualitätsverbesserung</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Standortprüfung mittelfristig an Fläche des Alten Bahnhofes an der Zufahrt zum Bahnhof Reinhardsbrunn für Beherbergung</li>   <li>- Klimaterrainweg wurde angelegt</li> </ul>

Gesamtstadt	Sanierungsgebiet „Innenstadt“	Stadtumbaugebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“	Stand der Umsetzung / Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- 5* Hotel in Friedrichroda wünschenswert (Schloss Reinhardsbrunn)</li> <li>- <b>NEU:</b> Bahnhof Reinhardsbrunn Standort für Tourismus, Aufenthalt, Start-Ziel-Punkt mit WC, Café, Freiraumgestaltung</li> <li>- Weitere Umsetzung der Verkehrsberuhigung in der Innenstadt Friedrichrodas → Notwendigkeit der Umgehungsstraße steht an 1. Stelle</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- bleibt als Zielstellung</li> <li>- Stadt hat Eigentum am Bahnhof Reinhardsbrunn erlangt / zunächst Sicherung und Erstellung Nutzungskonzept</li> <li>- bleibt als Zielstellung</li> </ul> <p>aktuelle Situation: Gute Verkehrsanbindung (siehe oben)</p>
<u>Innenmarketing:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortschreibung Leitbild, zusammen mit Finsterbergen</li> <li>- gemeinsames USP</li> <li>- Strategien und Maßnahmen planen</li> <li>- Vereine in die touristische Angebotsgestaltung einbeziehen / Gründung Tourismusverein prüfen</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortschreibung Leitbild sowie Ableitung aktueller Handlungsfelder und Maßnahmen im Zuge der Fortschreibung des ISEK</li> <li>- Tourismusverein wurde aufgelöst; aktuell keine Neugründung gewollt / nicht erforderlich</li> </ul>
<u>Außenmarketing:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erschließen neuer Quellmärkte (besonders alte Bundesländer)</li> <li>- Entwicklung weiterer Gesundheitsprodukte</li> <li>- Netzwerk / Kooperation → interkommunale Zusammenarbeit der Kurorte rund um den Inselesberg</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung ÖPNV auf Kurkarte → ein sehr attraktives Angebot</li> <li>- interkommunale Zusammenarbeit erfolgt</li> </ul>
<u>Organisationsstruktur des Tourismus:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kur- und Tourismusamt Friedrichroda / Tourismusinformation</li> <li>- Stadtbetriebe Friedrichroda</li> <li>- Stadt Friedrichroda als Dach für beide</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisationsstruktur ist so noch aktuell</li> </ul>

**FAZIT:**

Die vorhandenen Planungen und der Stand der Umsetzung lassen erkennen, auf welche Schwerpunkte die Stadt Friedrichroda im Zeitraum von ca. 20 Jahren ihre Maßnahmen ausgerichtet hat. Wie ein roter Faden ziehen sich folgende Handlungsschwerpunkte durch die Planungen, wobei die Reihenfolge keine Wichtigkeit darstellt:

- Bewältigung bestehender Verkehrsprobleme
- Beseitigung städtebaulicher Missstände / Aufwertung der Ortsbilder
- Stärkung des Innenstadtbereiches von Friedrichroda
- Neuansiedlung von Gewerbe / Stärkung der vielfältigen Einzelhandelsstruktur
- Weiterentwicklung und Stärkung von Tourismus und Kurbetrieb
- Regionale Zusammenarbeit
- Aufwertung des Wohngebietes „Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“ (Plattenbausiedlung)



**8. Stadtstruktur / Stadtbild / Freiraumstruktur**

**8.1 Stadtstruktur und Stadtbild**

**Kernstadt Friedrichroda:**

Friedrichroda ist eine typische Gebirgsrandsiedlung. Das Stadtgebiet wird durch die umgebenden, bewaldeten Höhenzüge gefasst. In Friedrichroda sind im Wesentlichen 5 verschiedene Siedlungsbe-  
reiche erkennbar, die gewisse Eigenheiten und Merkmale aufweisen:

<u>Mittelalterlicher Ortskern</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ältester Siedlungsbereich (westliche Bachstraße, Hauptstraße, Marktstraße, Kirchgasse)</li> <li>- geschlossene Straßenrandbebauung ist charakteristisch</li> <li>- im rückwärtigen Grundstücksbereich schließt sich den Gebäuden ein kleiner Hof mit Nebengebäuden und Gärten an</li> <li>- die meisten Grundstücke sind durch einen rückwärtigen Weg erschlossen</li> <li>- zu den öffentlichen Räumen (Verkehrsflächen usw.) existieren Übergangsbereiche in Form von Treppen, Durchfahrten usw.</li> <li>- die Höfe wurden damals wie heute kleingewerblich oder häuslich genutzt</li> </ul>
<u>Bürgerhausquartiere</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gründerzeitliche Bürgerhausquartiere schließen sich im Nordwesten, Westen und Südwesten an den Innenstadtbereich an und bilden so den „Stadtrand“</li> <li>- bestimmendes Merkmal ist die offenen Blockrandbebauung (Mehrgeschossbauten) auf großzügig bemessenen Grundstücken</li> <li>- die Bauflucht ist zumeist von der Straße abgerückt, so dass Vorgärten entstehen</li> <li>- Garagen und Nebengebäude ergänzen die Hauptgebäude</li> <li>- hinter den Gebäuden befinden sich die Gärten, die rückwärtig nicht zugänglich sind</li> </ul>
<u>Siedlungserweiterung der 20-Jahre</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- hierbei handelt es sich um die „Rosenau“-Siedlung am östlichen Stadtrand</li> <li>- Einzel- und Doppelhäuser in offener Blockrandbebauung prägen diesen Siedlungsbereich</li> <li>- typisches Beispiel einer horizontalen Gartenstadt</li> <li>- Vorgärten zum Straßenraum ausgerichtet</li> <li>- kleinere Grundstückszuschnitte, rückwärtig sind Nebengebäude und Höfe zugeordnet, diesen schließen sich Gärten an</li> <li>- die Gärten sind rückwärtig über Wirtschaftswege verbunden, die auf einer öffentlichen Gemeinschaftsfläche im Innenbereich münden</li> </ul>
Siedlungserweiterungen der 70-er und 80-er Jahre	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereich der Max-Küstner-Siedlung am nordöstlichen Ortsrand</li> <li>- mehrgeschossige Wohnzeilen</li> <li>- Erschließung erfolgt über Wohnwege</li> <li>- Zuordnung eines Wohnumfeldes mit begrenzten Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten</li> </ul>
Siedlungserweiterungen der Neuzeit (90-er Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereich der Bebauungspläne (Gewerbe- und Wohngebiet)</li> <li>- Realisierung von Einfamilienhausbebauungen (Bereich Rosenau), Geschossbauten (Am Schwarzbach) und gewerblichen Anlagen (Gewerbegebiet „Am Schilfwasser“)</li> <li>- Grundstückszuschnitte gemäß Nutzungsvorgaben (Wohngebiet: kleinteilige Struktur mit Einfamilienhäusern)</li> </ul>



*Marktstraße von Friedrichroda mit Blick auf die evangelische Kirche St. Blasius*



*Die Alexandrinenstraße als Beispiel für ein gründerzeitliches Bürgerhausquartier*



*Siedlung „Rosenau“ am östlichen Stadtrand*

Die Ortslage erstreckt sich entlang des Bachlaufs Schilfwasser. Im östlichen Bereich, bis hinein ins Ortszentrum (Friedrichsplatz) verläuft der Bachlauf durch Grünbereiche, die jedoch zunehmend bebaut wurden. Zwischen Bahnhofstraße und dem Fließgewässer entstand das Gewerbegebiet „Am Schilfwasser“, das noch ca. 28% freie Flächen besitzt (Stand 06/2015). Südlich grenzen Kleingarten-

siedlungen an. Westlich der Marienstraße gibt es noch einen innerstädtischen, un bebauten Grünbereich, der ein wichtiges Entwicklungspotential darstellt. Im Bereich des Friedrichsplatzes ist der Bachlauf sichtbar und mit Mauern gefasst. In diesem, bereits sanierten Bereich, prägt das Schilfwasser das Ortsbild in besonderer Qualität, bevor sich entlang der Unteren Bachstraße und Bachstraße ein dringender Sanierungsbedarf im Bereich der Bachmauern und Grundstückszufahrten (in Form von zahlreichen kleinen Brücken) abzeichnet. Zwischen dem Kalten Markt und der Schmalkalder Straße begrenzen die ehemaligen Bleichwiesen beidseitig den Bachverlauf.

Auch die inneren, abseits des Schilfwassers gelegenen Grünbereiche des Wohnquartiers zwischen Gartenstraße und Hauptstraße, wurden in früheren Zeiten als Bleichwiesen genutzt.

Generell lässt sich feststellen, dass die bauliche Entwicklung von Friedrichroda vom zentralen Innenbereich (mittelalterlicher Ortskern) mit seiner geschlossenen Bebauungsstruktur ausging. Dem Ortskern schließen sich die Bürgerhaus- und Einfamilienhausquartiere mit ihren aufgelockerten Strukturen an. Die Bürgerhäuser präsentieren sich zum großen Teil als einzeln stehende, stattliche Villen inmitten großer Gartengrundstücke (Alexandrinestraße, Büchig, Herzogsweg).

Die städtische Entwicklungsachse kann hauptsächlich in Ost-West-Richtung definiert werden. Das Stadtgebiet wird von Wohnbauflächen, Mischbauflächen und gewerblichen Bauflächen bestimmt. Am westlichen und nördlichen Ortsrand treten Sondergebiete verschiedener Nutzungen in Erscheinung (SO Handel, Hotel, Klinik). Das höher gelegene Berghotel ist weithin sichtbar. Herzstück der Innenstadt ist die Fußgängerzone, die die Hauptstraße und die Kirchgasse umfasst. Aber auch die Marktstraße, der Kirchplatz und der Friedrichsplatz gehören dazu. An den Friedrichsplatz schließt sich nördlich die Neue Mitte an, ein nach Abriss neu gestalteter Innenstadtbereich.

Die örtliche Freiraumstruktur wird durch innerörtliche Grün- und Parkflächen sowie Kleingärten und Gartenanlagen in Ortsrandlage bestimmt. Großzügige Grundstückszuschnitte in den einzelnen Quartieren schufen die Voraussetzung für eine gute, innerörtliche Durchgrünung. Im öffentlichen Bereich sind zahlreiche ortsbildprägende Laubbäume, Baumgruppen und straßenbegrenzende Baumreihen vorhanden, um deren Erhalt und Verjüngung sich die Stadt in besonderer Weise bemüht.

Als „Fremdkörper“ kann der Geschosswohnungsbau (Plattenbausiedlung am nordöstlichen Ortsrand) eingestuft werden. Mit Realisierung der Bebauung „Ernst-Barlach-Straße“ wurde ein Anschluss an das Ortsgefüge erreicht. Eine ergänzende Ortsrandausbildung im Bereich Am Schwarzbach ist noch erforderlich.

Der nordwestliche Ortsrand wird durch unterschiedliche Grünbereiche geprägt. Hier ist an erster Stelle der Kurpark zu nennen, in dem bereits umfangreiche Sanierungsmaßnahmen stattfanden. Er ist durch den Perthesweg und den Burchardtsweg hervorragend an die großen Hotels angebunden. Weiterhin sind das Schwimmbad, der Sportplatz sowie eine Gartenanlage in diesem Bereich zu finden.

Reinhardtsbrunn ist in erster Linie durch den Schlosspark mit dem Schloss geprägt. Leider ist das Schloss, das sich in Privateigentum befindet, zunehmend dem Verfall preisgegeben und touristisch zurzeit nicht nutzbar.

Von besonderer Bedeutung ist der historische Bahnhof Reinhardtsbrunn, der als lokaler Mobilitätsknotenpunkt ausgebaut werden soll. Noch stehen die denkmalgeschützten Gebäude leer und stellen einen gravierenden Missstand im Ortsbild dar.

Nördlich schließt sich unmittelbar der Fischerhof an den Schlosspark an. Weiter nordwestlich befindet sich der Klosterpark mit dem Stift Reinhardtsbrunn, bestehend aus 8 dreistöckigen Gebäuden sowie Bungalows und Nebengelassen. Nordöstlich liegt ein als Ausbildungszentrum genutzter, neu gebauter Gebäudekomplex.

Im Bereich der L 1026 in Richtung Schnepfenthal befinden sich einige zu Reinhardtsbrunn gehörende Teiche. Nordwestlich, abseits der Ortslage, liegt die Marienglashöhle. Südlich, entlang der Schmalkalder Straße und des Schilfwassers, sind einzeln stehende Anwesen aufgereiht, zum Teil Mühlengrundstücke, Gasthäuser und Pensionen (z.B. Schauenburgmühle, Waldhotel).

**Ortsteil Ernstroda:**

Seinem ursprünglichen Charakter nach kann Ernstroda den Straßendörfern zugeordnet werden. Die Bebauung ist hauptsächlich entlang der Friedrichrodaer Straße / Alten Hauptstraße / Schönauer Straße ausgerichtet. Noch heute ist eine Vielzahl der traditionellen Gebäude, wie Wohnhäuser und Scheunen erhalten. Es handelt sich hierbei meist um Drei- und Vierseitenhöfe (Fränkische Hofanlagen). Die Gebäude im historischen Bereich wurden zumeist in Grenzbebauung zur Straße aber auch oftmals zum Nachbargebäude errichtet, so dass teilweise geschlossene Strukturen entstanden. Der Bereich um den Kirchplatz und den Denkmalplatz sowie nördlich angrenzend ist der historischen Bebauung zuzuordnen. Hier bestimmen die traditionellen Hofanlagen das Ortsbild. Neuere Siedlungserweiterungen befinden sich westlich davon im Bereich Eichbergstraße (Einzelhäuser) und östlich davon im Bereich Bäckerried (Reihenhäuser). Nördlich grenzen die Gewerbegebiete „Auf dem Haderland“ und „Hinter dem Riedzaun“ an, die noch ein Potenzial an freien Flächen von ca. 36% besitzen (Stand 06/2015). Durch die lückenhafte Bebauung wirkt der Ortsrand gezahnt. Übergänge zum Landschaftsraum existieren nicht.

Der nordöstliche Ortsrand wird von den großen Hallen der TZG Ernstroda GmbH geprägt, dem größten Arbeitgeber des Ortes. Eingrünungsmaßnahmen wurden teilweise realisiert, müssten jedoch noch erweitert und ergänzt werden.

Ernstroda liegt an dem aus Richtung Friedrichroda kommendem Schilfwasser, das parallel zur Friedrichrodaer Straße und zur Alten Hauptstraße verläuft und dann in nordöstliche Richtung abzweigt. Im Ortskern sind die Verkehrsflächen und der Bereich des Bachlaufes bereits saniert. Bachmauern aus Beton, Verkehrsflächen (Nebenflächen) aus Naturstein und neue Metallgeländer prägen das Ortsbild.



*Der Bereich am Schilfwasser von Ernstroda ist vorbildlich saniert.*

Erweiterungen der Ortslage fanden auch in südöstlicher, östlicher und westlicher Richtung statt. Die Erweiterungen in westlicher und östlicher Richtung erfolgten zumeist entlang der vorhandenen Verkehrsflächen als Zeilenbebauung. Die Gebäude sind vom Straßenraum zurückgesetzt und durch Vorgärten von diesem getrennt.

Südöstlich entstanden Wohnsiedlungen, Gartenanlagen und ein Wochenendhausgebiet. Insgesamt ist in diesem Bereich eine lockere Bebauungsdichte zu verzeichnen. Im Süden schließt sich der Sportplatz an.

Der ehemalige Bahnhof von Ernstroda, abseits der Ortslage in östlicher Richtung gelegen, dient als Wander- und Radwandereinstieg und soll touristisch noch weiterentwickelt werden.



### Cumbach:

Die Ortschaft Cumbach besitzt die Struktur eines Haufendorfes. Die Ortslage wird von Hofanlagen, die in Grenzbebauung zum Straßenraum errichtet wurden, bestimmt. Die Grenzen der bebaubaren Ortslage wurden mittels Abgrenzungs- und Ergänzungssatzung definiert. Innerhalb dieser Grenzen stehen 6 Baulücken zur Verdichtung der Ortslage und als Baulandreserven zur Verfügung.



*Hofanlagen in Cumbach*

Ortserweiterungen (Abrundung, Verdichtung) erfolgten durch die Realisierung von Einzelvorhaben im definierten Innenbereich (Klarstellungssatzung). Bebauungen wurden z.B. an der Straße nach Ernstroda (südlicher Ortsrand), am Weg zu den Cumbacher Teichen (westlicher Ortsrand) sowie im nördlichen Bereich der Leinaer Straße realisiert.

Cumbach wird dominiert von den Teichen, die vermutlich schon im Mittelalter angelegt wurden, um das Kloster von Reinhardsbrunn mit Fisch zu versorgen. Die Cumbacher Teiche liegen ca. 500 m südwestlich des Ortes. Hier gibt es noch einen ruinösen Gebäudebestand.

### **Ortsteil Finsterbergen:**

Finsterbergen präsentiert sich als Sackgassendorf, eingebettet in die umgebenden Höhenlagen. Die Zugangsstraße wird durch steil ansteigende Geländekanten gerahmt.

Der historische Ortskern befindet sich im Bereich der Kirche (Rennsteigstraße, Schenkgasse, Angerstraße, Tambacher Straße). Hier treten Hofstrukturen unterschiedlicher Ausprägung in Erscheinung. Die Bebauung wurde in Grenzbebauung zum Straßenraum errichtet. Die Freiräume sind hier eher begrenzt.

Erweiterungen der Ortslage erfolgten nach allen Richtungen. Die Bebauung ist sowohl in Form von Einfamilienhäusern, als auch von Mehrgeschossbauten mit zugeordnetem Nebengelass vorzufinden. Die Bebauungsstruktur ist locker, Vorgärten und rückwärtige Gärten treten in Erscheinung.

Einfamilienhäuser jüngerer Baudatums sind am nordwestlichen Ortsrand (Querstraße, Auf der Höhe) und am südöstlichen Ortsrand (Bebauungsplan „Winkelacker / Bärenfleck“) vorhanden. Nördlich dieses Bebauungsplangebietes sind drei Wohnblöcke aus DDR-Zeiten im Ortsbild auffällig.

An der Straße Richtung Engelsbach erfolgte eine Verdichtung der Außenbereichsbebauung durch zu meist gewerblich genutzte Objekte, so dass sich heute eine zusammenhängende Bebauung präsentiert.

Nördlich, eingebettet in den Wald, befindet sich der Kurpark Hüllrod mit Bühne und angrenzend an die Straße der Friedhof.

Nordwestlich der Ortslage entstand ein Freizeitpark, mit Schwimmbad und Caravanstellplatz. Angrenzend erstreckt sich ein Wochenendhausgebiet. Ein weiteres Wochenendhausgebiet ist am südöstlichen Ortsrand vorhanden.

Nordöstlich, entlang der Straßen Am Steiger / Leinagrund, gibt es einzelne gewerbliche Ansiedlungen und Wohnhäuser. Diese straßenbegleitenden Ansiedlungen in der eng begrenzten Tallage stellen eine Besonderheit in der Bebauungsstruktur des Ortes dar.



Nach Süden steigt das Gelände an. Am Ortsrand hat sich das Tannhäuser Hotel Rennsteigblick etabliert, das durch seine Kammlage über den Dächern des Ortes weithin sichtbar ist.

Am Dorfteich wurde der Ortskern neu gestaltet. Es entstand ein Kurpark mit Ruhebereichen.



*Traditionelle Bebauung in Finsterbergen*

#### **FAZIT:**

Friedrichroda ist eine typische Gebirgsrandsiedlung mit einem mittelalterlichen Ortskern, die an den Ufern des Bachlaufs Schilfwasser entstanden ist. Gründerzeitliche Bürgerhausquartiere prägen die Stadt in besonderer Weise. Neben zahlreichen Siedlungserweiterungen für Wohnnutzungen und einem Gewerbegebiet haben sich eine Klinik und zwei große Hotels etabliert. Herzstück der Innenstadt sind die Fußgängerzone, aber auch die traditionellen Plätze. Die Stadt wird von viel Grün geprägt, wobei der Kurpark besonders hervorzuheben ist.

Reinhardsbrunn wird in erster Linie vom Schloss und dem historische Bahnhof geprägt, die gegenwärtig noch Problembereiche darstellen.

Ernstroda stellt sich als attraktiver Wohnort dar. Das ehemalige Straßendorf weist einen hohen Sanierungsstand auf. Die ortstypischen, geschlossenen Hofanlagen (Fränkische Hofanlagen) sind vielfach noch erhalten.

Der Bachlauf des Schilfwassers prägt das Ortsbild in besonderer Weise.

Die ausgewiesenen Gewerbeflächen weisen noch ein beachtliches Flächenpotential auf. Die Hallen der TZG Enstroda GmbH weichen in ihrer Maßstäblichkeit deutlich von der übrigen Bebauung ab. Bereits vorhandene Eingrünungen müssten noch ergänzt und erweitert werden.

Cumbach besitzt die Struktur eines Haufendorfes. Es wird dominiert von den Teichen, die vermutlich schon im Mittelalter angelegt wurden.

Finsterbergen präsentiert sich als Sackgassendorf, woraus eine große Wohnruhe resultiert. Ein großes Hotel, ein Freizeitpark mit Schwimmbad und Caravanstellplatz, der Hüllrodpark mit Bühne sowie der neu entstandenen Kurpark im Zentrum des Ortes zeugen von der touristischen Prägung des Ortes.

## **8.2 Nutzungen**

Die unterschiedlichen Strukturen und Ortsbilder der Kernstadt und der Ortsteile spiegeln auch die unterschiedlichen Nutzungen wieder. Während Friedrichroda und Finsterbergen neben dem Wohnen in hohem Maße touristisch geprägt sind, sind in Ernstroda das Wohnen sowie das Gewerbe die bestimmenden Nutzungen. Cumbach dagegen besitzt eine rein ländliche Prägung.

#### **Kernstadt Friedrichroda:**

Friedrichroda ist in besonderer Weise auf Kur und Tourismus ausgerichtet. Davon zeugt eine sehr gut ausgebaute touristische Infrastruktur. Neben dem Berghotel und dem RAMADA Hotel gibt es noch zahlreiche kleinere Hotels, Herbergen, Pensionen sowie Ferienwohnungen. Die verschiedensten

Gaststätten und Cafés in unterschiedlichsten Größen und Preislagen bieten den Gästen ein vielfältiges Angebot.

Die Marienglashöhle gehört zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Weiterhin können der Kurpark, das Heimatmuseum oder die kleinste Brauerei mit Brauereiführungen und Verkostungen als Beispiele benannt werden.

Die Ludowingerquelle ist, neben der guten Luft, eine Grundlage des Kurbetriebes. Im RAMADA Hotel befindet sich das Parkbad mit Therapiezentrum. Es gibt einen Kneipp-Kräutergarten und mehrere Kneipp-tretbecken. Ein Dialysezentrum steht auch den Gästen zur Verfügung, wenn sie Dialysepatienten sind.

Das Sportbad, Sportplätze, eine Bowlingbar, Turnhallen sowie ein gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz bieten zahlreiche Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung. In den Wintermonaten laden die umliegenden Hänge, Loipen und Skiwanderwege zum Wintersport ein.

Neben der idyllischen umgebenden Landschaft des Thüringer Waldes bildet die Stadt selbst ein wichtiges Potenzial für die Touristen. Die bereits in weiten Teilen aufwendig sanierte Innenstadt mit den traditionellen Stadthäusern und den gründerzeitlichen Bürgerhäusern verleiht der Stadt einen unverwechselbaren Charakter. Die Fußgängerzone mit ihren kleinteiligen Geschäften und gastronomischen Einrichtungen soll Einheimische und Touristen gleichermaßen anlocken. Deshalb ist der Erhalt dieser kleinteiligen Strukturen und traditionellen Nutzungen besonders wichtig.

Die Aufwertung Friedrichrodas als Wohnstandort soll nur in ganz untergeordnetem Maße durch die Neuausweisung von Flächen am Ortsrand erfolgen. Im Ergebnis der Erarbeitung des Flächennutzungsplanes mussten ursprünglich angedachte Flächen sogar reduziert werden. In erster Linie soll entsprechend der regionalplanerischen Vorgaben nämlich die Innenstadt zum Wohnen attraktiver gemacht werden. Hier kommt es vor allem darauf an, die Ansiedlung junger Familien in der Innenstadt zu unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erhaltung und weitere Entwicklung des vorhandenen Wohngebietes „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“, in dem ca. 14% der Bevölkerung der Gesamtstadt (einschließlich Ortsteile) leben (Stand 2013).

Zur Aufwertung der Wohnnutzung ist auch die Aufwertung und Entwicklung der „weichen Standortfaktoren“ von Bedeutung. In dieser Beziehung hat die Kommune bereits wesentliche Voraussetzungen geschaffen, um die Stadt für alle Generationen lebenswert zu machen. Eine Kindertagesstätte und alle Schulformen sind in Friedrichroda vorhanden. Über das ganze Jahr verteilt gibt es zahlreiche kulturelle und touristische Angebote. Die Jugend trifft sich im Jugendclub im Bahnhofsgebäude. Für die ältere Generation stehen Seniorenbegegnungsstätten und Seniorenheime zur Verfügung. Die Klinik und zahlreiche ambulante Einrichtungen dienen der gesundheitlichen Betreuung.

In der Kernstadt Friedrichroda gibt es vier Kirchen unterschiedlicher Konvention.

Auch gewerbliche Nutzungen und daraus resultierende Arbeitsplätze sind in Friedrichroda vorhanden. Neben Arbeitsplätzen in der Tourismusbranche sind die Klinik und die Schulen in der Kernstadt Friedrichroda die größten Arbeitgeber. Hinzu kommen zahlreiche kleine Handwerks-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Aber auch größere Handelseinrichtungen in ausgewiesenen Sondergebieten sind in Friedrichroda vorhanden.

An den Ortsrändern befinden sich Gartenanlagen oder Bungalowsiedlungen, die in ihrer Nutzung für Naherholung und Freizeit überwiegend erhalten bleiben sollen.

#### Reinhardsbrunn:

Reinhardsbrunn ist in besonderer Weise durch den Schlosspark und das Schloss geprägt, das jedoch gegenwärtig leer steht und keiner öffentlichen Nutzung unterliegt. Neben dem Fischerhof (Fischzucht, Restaurant und Verkauf) gibt es in Reinhardsbrunn ein Ausbildungs- und Fortbildungszentrum, das ausschließlich zur Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen genutzt wird und auch zukünftig entsprechend genutzt werden soll. Im Bereich „Klosterpark und Stift Reinhardsbrunn“ werden hauptsächlich Bildungsangebote gemacht, aber auch Freizeitaktivitäten für Kinder, Jugendliche sowie Familien organisiert.

### **Ortsteil Ernstroda:**

Ernstroda ist in erster Linie durch Wohnnutzung und gewerbliche Nutzung geprägt. Die vielfach noch erhaltenen, geschlossenen Hofanlagen („Fränkische Hofanlagen“) stellen ein besonderes Potenzial dar und sollen zunehmend auch für die touristische Nutzung entwickelt werden. Mit „Urlaub auf dem Bauernhof“ könnte ein weiterer touristischer Bereich abgedeckt werden, der bisher in Friedrichroda als Gesamtstadt noch nicht angeboten wird. Darüber hinaus könnte Ernstroda mit der geplanten Sondergebietsnutzung im Bereich des ehemaligen Bahnhofes auch eine touristische Bedeutung erlangen. Hier soll ein Wohnmobil- und Caravanstellplatz mit ergänzenden Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung entwickelt werden. Für den Radweg auf dem ehemaligen Bahndamm kann dieser Standort damit gleichzeitig als (Rad-) Wandereinstieg genutzt werden.

Die Gewerbegebiete in Ernstroda bieten noch Potenzial für Neuansiedlungen. Größter Arbeitgeber in dem Ortsteil ist die TZG Ernstroda GmbH mit ca. 100 Arbeitsplätzen. Der Landwirtschaftsbetrieb hat einen Bestand von 500 Rindern.

Es gibt eine Raiffeisenbank, einen Bauernmarkt und einen Streichelzoo.

Der Kindergarten in Ernstroda soll unbedingt erhalten bleiben, damit der Ortsteil als Wohnort für junge Familien attraktiv bleibt. Für die Jugendlichen steht ein Jugendraum zur Verfügung. Senioren können die Möglichkeit der Betreuung in einer Tagesstätte in Anspruch nehmen oder sich im Seniorentreff im Begegnungszentrum zu einer gemütlichen Runde zusammenfinden.

Zur sportlichen Betätigung können ein Sportplatz, Spielplätze und ein Sportraum genutzt werden.

Zur kulturellen Nutzung stehen ein Kultursaal und die Heimatstube zur Verfügung. Die denkmalgeschützte Kirche St. Katharina ist sanierungsbedürftig.

Wie in Friedrichroda, befinden sich an den Ortsrändern Gartenanlagen oder Bungalowsiedlungen, die in ihrer Nutzung für Naherholung und Freizeit überwiegend erhalten bleiben sollen.

### Cumbach:

In Cumbach herrscht eine typische Mischnutzung vor, wenn auch die ursprüngliche landwirtschaftliche Nutzung der Hofstellen nicht mehr gegeben ist. Eine landwirtschaftliche Wiederbelebung der großen, in der Ortslage noch zahlreich vorhandenen Hofstellen ist aber durchaus möglich, da entsprechend Flächennutzungsplan die gesamte Ortslage der Gemarkung Cumbach den gemischten Bauflächen zugeordnet wird. Gegenwärtig besteht die Mischnutzung aus gewerblichen, handwerklichen und Dienstleistungsunternehmen sowie dem Wohnen. Diese Funktionsvielfalt soll auch erhalten und zukünftig weiterentwickelt werden.

Neben den prägenden Hofstellen unterschiedlicher Ausprägung und Größe sind in den Randbereichen Siedlungshäuser jüngeren Baudatums vorhanden.

In Cumbach gibt es eine Kirche, ein vielfältig nutzbares Dorfgemeinschaftshaus und für die Jüngsten einen Spielplatz.

### **Ortsteil Finsterbergen:**

Wie Friedrichroda, ist auch Finsterbergen in hohem Maße touristisch geprägt. Während im Ortskern die traditionellen dörflichen Strukturen mit gemischten Nutzungen vorherrschen (Wohnen, Handwerk, Dienstleistungen), lockert sich nach außen hin die Bebauung auf und es herrscht Wohnnutzung vor. Die touristische Nutzung ist in den Ortsrandlagen konzentriert und stellt sich hier in Form des Freizeitparks mit Schwimmbad und Caravanstellplatz, von Wochenendhausgebieten, dem Kurpark Hüllrod mit Bühne und natürlich des Tannhäuser Hotels Rennsteigblick dar. Westlich, etwas abseits der Ortslage gelegen, befindet sich der Waldhof, der von der Thüringer Sportjugend genutzt wird. Aber auch innerhalb der Ortslage gibt es zahlreiche Pensionen und verschiedene gastronomische Einrichtungen, von denen allerdings einige in letzter Zeit geschlossen wurden (Zum Anker) oder von Schließung bedroht sind (Zur Tanne). Der Gasthof „Zum Anker“ steht zum Verkauf und könnte auch ausschließlich zum Wohnen umgenutzt werden. Der Gasthof „Zur Tanne“ wird noch bewirtschaftet, aber es findet sich kein Nachfolger. Hier ist das Problem, dass in der heutigen Zeit in den kleineren Orten eine Familie nicht ganzjährig vom Gaststättenbetrieb leben kann.

Problematisch ist der schlechte Bauzustand einiger leerstehender, ehemaliger Ferienheime. Die Gebäude des ehemaligen Ferienheims „Käthe Kollwitz“ sind so schlecht, dass sie nur noch abgerissen werden können. Die frei werdenden innerörtlichen Flächen stehen dann wieder für eine Neubebauung zur Verfügung. Das Haus „Waldfrieden“ befindet sich in Privateigentum und wird gegenwärtig saniert

und in eine Wohnanlage umgewandelt. Für das Haus „Erfurt“ hat die Stadt den Grunderwerb getätigt. Das Gebäude wird mit Hilfe von Fördermitteln abgerissen und die frei werdende Fläche wird begrünt und so wieder der Natur zugeführt.

Zu den touristischen Stärken von Finsterbergen gehört die große Angebotsvielfalt an Übernachtungsmöglichkeiten, aber auch die gut ausgebauten und vielfältig nutzbaren Freizeitanlagen im Bereich des Freizeitparks (Schwimmbad, Parkbahn, Sportplätze, Spielplatz, Kegelbahn, Klimapavillon). Ein Anziehungspunkt ist auch das Heimatmuseum. Die Dorfkirche ist als Kulturdenkmal geschützt.

Im Haus des Gastes stehen neben der Touristinformation eine Bibliothek, ein Sportraum, der Jugendraum und Vereinszimmer zur Verfügung. Außerdem sind in dem Objekt Arztpraxen und eine Physiotherapie untergebracht.

In Finsterbergen gibt es sowohl eine Kindertagesstätte für die Jüngsten, als auch eine Seniorenresidenz für die betagten Bürger. Der Kindergarten ist voll ausgelastet und zu etwa 80% saniert. Offen sind noch die Fassadensanierung sowie die Gestaltung der Außenanlagen.

Darüber hinaus dienen ein Lebensmittel- und Getränkemarkt sowie ein Bäcker der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs und damit der Aufwertung des Wohnstandortes. Auch 2 Friseursalons gibt es im Ort.

Im Ort ist kein ausgewiesenes Gewerbegebiet vorhanden. Zahlreiche Kleinunternehmen und Handwerker haben sich jedoch in der Ortslage verteilt angesiedelt (z.B. Tischler, Dachdecker, Kältetechnik, Metallbau). Ein großes, überregional agierendes Busunternehmen (Fa. Gessert) hat in Finsterbergen seinen Sitz.

#### **FAZIT:**

Die Kernstadt Friedrichroda und ihre Ortsteile sind von unterschiedlichen Nutzungen geprägt. Friedrichroda als „Luftkurort“ ist in besonderer Weise auf Kur und Tourismus ausgerichtet. Die Grundlage bilden, neben der Ludowingerquelle für den Kurbetrieb, die zwei großen Hotels, zahlreiche kleinere Pensionen, Gasthöfe und gastronomische Einrichtungen sowie vielfältige Sehenswürdigkeiten und breit gefächerte sportliche, touristische und kulturelle Angebote. Die Entwicklung Friedrichrodas als Wirtschaftsstandort, mit Kur- und Tourismus als wichtigste Wirtschaftsfaktoren, ist die wesentliche kommunale Zielstellung. Aber auch als Wohnstandort soll Friedrichroda weiter gestärkt und entwickelt werden.

In Ernstroda sind Wohnen und gewerbliche Nutzungen vorherrschend. Ein leistungsstarker Landwirtschaftsbetrieb hat in dem Ortsteil seinen Sitz und stellt den wichtigsten Wirtschaftsfaktor dar. Die noch zahlreich vorhandenen, geschlossenen Hofanlagen bilden ein Potenzial für „Urlaub auf dem Bauernhof“, das bisher noch nicht abgedeckt wird.

In dem „Heilklimatischen Kurort“ Finsterbergen kommt den Nutzungen Kur und Tourismus eine besondere Bedeutung zu. Die große Angebotsvielfalt an Übernachtungsmöglichkeiten und der Freizeitpark mit seinen vielfältig nutzbaren Freizeitanlagen gehören zu den Stärken des Ortsteils. Aber auch die Wohnnutzung und zahlreiche kleinere gewerbliche Ansiedlungen prägen den Ort. Auch ein großes, überregional agierendes Busunternehmen hat in Finsterbergen seinen Sitz.

### **8.3 Freiraumstruktur / -nutzung**

Nicht nur die umgebende Landschaft des Thüringer Waldes ist für Friedrichroda prägend, sondern auch seine innerörtlichen Grünflächen, Parks und Freiflächen. Diese werden nachfolgend näher beschrieben:

#### **Kernstadt Friedrichroda:**

##### Kurpark

Der Kurpark Friedrichroda wird im Süden durch den Stadtkörper begrenzt. Zusammen mit dem Schwimmbad und dem Sportplatz und geht er im Norden in den Außenpark Reinhardsbrunn über und bildet mit diesem eine Funktionseinheit. Er ist über die Perthespromenade, Seebachsbrücke und den Burchardtsweg mit den großen Hotels verbunden und über mehrere Fußwege mit der Stadt verzahnt.

Große Teile des Parks wurden bereits umgestaltet bzw. neu angelegt. Dabei galt es, eine besondere topographische Situation in Szenen zu setzen. Die in hoher Qualität vorhandenen Gehölzbestände wurden mit ausgewählten botanischen Besonderheiten ergänzt.



*Kurpark in Friedrichroda mit  
Trinkpavillon*

Die Kurachse, ein Rhododendrenpark sowie ein Skulpturenpark gliedern die Raum thematisch. Integriert ist ein Parcours zum Spielen für Jung und Alt. Die Kurachse wurde als großzügige Promenade gebaut, die von üppigen Staudenpflanzungen begleitet wird. An einem kleinen Platz präsentiert sich der Musikpavillon.

*Quelle: Architektenführer Thüringen (Architektenkammer Thüringen / Presseinformation)*

### Schlosspark Reinhardbrunn

Der Park zeichnet sich durch eine seltene Ansammlung von Baumarten aus. Diese Artenvielfalt spricht den Besucher in besonderer Weise an. Herzstück des Parks ist der südliche Teil, mit der zentralen Südwestwiese. Zu den einzeln oder in Gruppen gepflanzten Blutbuchen, Linden und Eichen an der Nord- und Südseite, bilden die Nadelbäume im Westen einen interessanten Kontrast. Eine Reihe von Pyramideneichen ist in nördlicher Richtung besonders beachtenswert. Im Ostteil überwiegt die Zahl der wildwachsenden Bäume gegenüber den angepflanzten. Hier ist auch eine sehr üppige Vegetation in der Kraut-, Strauch- und niederen Baumschicht vorzufinden.

Besonders in seinem westlichen Bereich trägt der Parkteil Schlosswiesen reinen Parkcharakter. Im Nordosten, neben der Einfahrt zum Schloss, liegt der Mühlteich mit seiner naturnahen Vegetation am Nordwest- und Nordufer sowie den fast ausschließlich gepflanzten Parkbäumen am Südufer.

Im Erscheinungsbild die unmittelbare Fortsetzung der „Zentralen Südwestwiese“ ist das Gebiet außerhalb des Rosengärtchens. Zwirbelkiefern, Schlangenfichten und Pyramideneichen sowie die 800 Jahre alte „Klosterlinde“ sind besonders beachtenswert. Das Rosengärtchen hat die Form eines Wintergartens. Der 1905 direkt neben dem Rosengärtchen angelegte Japanische Garten wird als besondere Kostbarkeit eingeschätzt. Damit sollte dem gärtnerischen Modegeschmack entsprochen werden.

*Quelle: Flyer des Informations- und Ausbildungszentrums Reinhardbrunn, info@schloss-reinhardbrunn.de*

Der Kurpark und der Schlosspark Reinhardbrunn sind die wichtigsten Parkanlagen für Friedrichroda als Kurort. Sie werden in nördlicher Richtung durch den sogenannten Außenpark ergänzt, zu dem auch der Klosterpark mit dem Stift Reinhardbrunn sowie das Ausbildungszentrum gehören. Für diesen gesamten Bereich liegt ein städtebaulicher Rahmenplan „Kurparke“ vor (*Blattwerk, Thomas Stallmann, Garten- und Landschaftsarchitekt, Erfurt; Vorläufige Planfassung, Stand März 2006*), der schrittweise umgesetzt wird. Darüber hinaus gehören mehrere Teiche zum Außenpark, unter ihnen der Breterteich, der traditionell als Gondelteich genutzt wurde. Die Wiederbelebung dieser Funktion wäre wünschenswert, jedoch müsste ein privater Betreiber gefunden werden. Eine rentable Betreibung wird allerdings nur möglich sein, wenn die Wiederbelebung des Gondelteiches als Teil der Gesamtmaßnahme „Außenpark und



Schlosspark Reinhardsbrunn“ gelingt, in deren Ergebnis die Zahl der Touristen, die Reinhardsbrunn besuchen, dauerhaft steigt.

Zwar ist das Schloss seit 2001 geschlossen und gegenwärtig nicht öffentlich zugänglich, jedoch hat sich ein Verein gegründet, der sich bemüht, die Geschichte des Schlosses lebendig zu halten. Der Verein „Schloss und Park Reinhardsbrunn“ e.V. führt unter anderem regelmäßig Schlossparkführungen durch, um wenigstens die öffentliche Zugänglichkeit des Parks weiterhin zu ermöglichen.

Ein weiterer Problembereich in Reinhardsbrunn ist der desolate Bahnhof mit seinem verwaorsten Vorplatz. Da die Gemeinde das gesamte Gelände mittlerweile in ihr Eigentum gebracht hat, bestehen gute Chancen für die Sanierung und Umnutzung zu einem Verkehrsverknüpfungspunkt. In die Maßnahme wird auch die Freifläche einbezogen.

Der Friedenspark und der Schillerpark sind weitere wichtige Parkanlagen in Friedrichroda, aber auch die Parkanlage nördlich der Kleinen Tabarzer Straße. Mit der Neuen Mitte entstand ein Bereich mit hoher Aufenthaltsqualität.

Darüber hinaus wird die Freiraumstruktur der Innenstadt wesentlich durch die öffentlichen Plätze geprägt. Hier sind vor allem der Kirchplatz und der Friedrichsplatz von Bedeutung, die beide saniert und in besonderer Weise ortsbildprägend sind.

Der Bachlauf des Schilfwassers quert die gesamte Ortslage, wird im Ortsbild jedoch nur wenig wirksam. Im Bereich des Friedrichsplatzes wurde der Bach in die Gestaltung eingebunden. Entlang der Bachstraße wirkt er durch die vielfach desolaten Bachmauern und Brücken eher negativ. Hier könnten unter Einbeziehung des Gewässers die Freiraumqualität deutlich aufgewertet werden. Auch am Kalten Markt gibt es noch Gestaltungsbedarf, um die Bedeutung der ehemaligen Bleichwiesen im Ortsbild wach zu halten und sichtbar zu machen.

An den Ortsrändern lockert die Bebauung auf. Hier bieten Gartenanlagen, Bungalowsiedlungen Sportplätze und ein Tennisplatz Möglichkeiten der Erholung bzw. sportlichen Betätigung. Am Schwimmbad und dem benachbarten Sportplatz sind Sanierungsmaßnahmen erforderlich.

#### **Ortsteil Ernstroda:**

Die zentralen Plätze in Ernstroda sind der Kirchplatz und der Denkmalplatz.

Der Kirchplatz ist dreigeteilt und besteht aus dem eigentlichen Kirchvorplatz, einer als Parkplatz genutzten Fläche und einem Grünbereich. Der Vorplatz der Kirche ist eine schlichte, von geschwungenen Fußwegen geteilte Fläche. Der Grünbereich wird von großen Laubbäumen gerahmt. Eine einzelne Bank unter einem der Bäume wirkt etwas verloren.



*Kirchplatz in Ernstroda mit der denkmalgeschützten Kirche St. Katharina. Diese ist sanierungsbedürftig.*

Der Denkmalplatz besitzt eine höhere Aufenthaltsqualität. Der eigentliche Bereich des Denkmals ist von Bänken umgeben. Grünflächen mit großen Laubbäumen, eine befestigte Fläche mit Pavillon, eine Sitzgruppe und ein Spielplatz sind in dem Areal angeordnet und ermöglichen differenzierte Nutzungen für alle Altersgruppen.

Nördlich schließt sich der Friedhof an den Bereich an. In den Ortsrandlagen sind ein Sportplatz, ein Wochenendhausgebiet und Gartenanlagen vorzufinden. Am Sportplatz und den Freizeitanlagen sind eine Reihe von Sanierungsmaßnahmen erforderlich.



*Denkmalplatz in Ernstroda:  
Bereich um das Denkmal*



*Denkmalplatz in Ernstroda:  
Befestige Fläche mit Pavillon*





Ernstroda

**Cumbach:**

In Cumbach stellt der Kirchplatz den zentralen Platz dar. Der eigentliche Platz präsentiert sich als schlichte Rasenfläche mit einem neu gepflanzten Baum und einem Brunnen. Hier besteht noch Gestaltungsbedarf, um die Aufenthaltsqualität des Bereiches zu erhöhen und das Ortsbild weiter aufzuwerten.



*Kirchplatz in Cumbach mit Gestaltungsbedarf*

Im Umfeld des Ortes sind die Cumbacher Teiche ein Freiraum mit besonderer Bedeutung. Es handelt sich um zwei Fischteiche mit einer Gesamtfläche von 26 ha. Sie werden von der Fischereigenossenschaft Reinhardsbrunn bewirtschaftet. Die Cumbacher Teiche sind als FFH-Gebiet ausgewiesen

**Ortsteil Finsterbergen:**

Am Busbahnhof, nördlich der Straße Am Dorfteich, ist in Finsterbergen eine attraktive Grünfläche mit Parkcharakter und hoher Aufenthaltsqualität angelegt worden, die eine echte Bereicherung des Kurortes darstellt. Laubbäume, Sträucher, Staudenbepflanzungen, gepflasterte Wege und zahlreiche Bänke sorgen für eine angenehme Atmosphäre und laden zum Verweilen ein. Hier können Touristen und Einheimische gleichermaßen, mitten im Ort, Ruhe und Entspannung finden.



*Neu angelegter Kurpark am Busbahnhof in Finsterbergen*

Nicht weit entfernt, in westlicher Richtung, befindet sich der Dorfteich, der von großen Bäumen gerahmt wird. Auf der Rasenfläche davor wurde ein Kinderspielplatz mit Sitzgruppe angeordnet, der bei Eltern und Kindern gleichermaßen beliebt ist. Ein Zaun verhindert, dass der Teich zur Gefahr für die Kinder wird.



*Spielplatz am Dorfteich von Finsterbergen*

Der Denkmalplatz ist eine dreieckige Fläche, die an allen Seiten von Straßen mit unterschiedlichem Höhenniveau gesäumt wird. Der Geländesprung wird durch Natursteinmauern gefasst. Vorgelagert sind das Denkmal für die Kriegsgefallenen sowie zwei Bänke.

Die Kirche wird zweiseitig von Laubbäumen gerahmt, die das denkmalgeschützte Gebäude zusätzlich aufwerten.





*Kirche von Finsterbergen*

Nördlich, unmittelbar an die Ortslage angrenzend, befindet sich am Hang der Kurpark Hüllrod. Während im unteren Teil der Friedhof angeordnet ist, liegen weiter oben, mitten im Wald, das Restaurant Hüllrod sowie eine Freilichtbühne. Diese ist Austragungsort für die unterschiedlichsten Veranstaltungen. Insgesamt besteht in dem Areal Sanierungsbedarf.

Ein großer innerörtlicher Grünbereich, der hauptsächlich von privaten Gärten gebildet wird, befindet sich innerhalb des Quartiers Rennsteigstraße, Querstraße, Auf der Höhe, Wolfsgasse. Entsprechend Flächennutzungsplan ist hier jedoch keine Verdichtung der Bebauung vorgesehen. Die Fläche bleibt bis auf weiteres grün.

Der Freizeitpark Finsterbergen ist für Kur und Tourismus von besonderer Bedeutung. Er ist etwas abseits der Ortslage, im Nordwesten gelegen. Schwimmbad, Parkbahn, Sportplätzen, Spielplatz, Kegelbahn und Klimapavillon bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Das ehemalige Klimatherapiezentrum wird gegenwärtig vom Sportverein gut genutzt. Das Schwimmbad ist saniert, jedoch fallen durch ständig erforderliche Unterhaltungs- und Reparaturarbeiten fortlaufende Kosten an.

#### **FAZIT:**

Friedrichroda und Finsterbergen sind in besonderer Weise vom Tourismus geprägt und besitzen zahlreiche Parks, Grünanlagen und Freiflächen. Zu deren Aufwertung wurde in den letzten Jahren bereits viel getan. Allerdings unterliegen solche Flächen einem ständigen Pflege- und Unterhaltungsbedarf, was mit wiederkehrenden Kosten verbunden ist. Deshalb steht für die Stadt der Erhalt der vorhandenen Anlagen zunächst an erster Stelle, bevor neue Flächen und Anlagen entwickelt werden können. Sanierungsbedarf besteht beispielsweise im Bereich des Außenparks und Schlossparks Reinhardsbrunn, wofür ein Rahmenplan vorliegt. Weitere Maßnahmen sind z.B. entlang des Schilfwassers in Friedrichroda, am Kurpark Hüllrod in Finsterbergen sowie im Bereich des Kirchplatzes in Cumbach erforderlich. Auch das Freibad in Friedrichroda sowie die Sportplätze in Friedrichroda und Ernstroda sind sanierungsbedürftig.



*Finsterbergen:  
Bühne im Kurpark Hüllrod*



## 9. Umwelt und Tourismus

### 9.1 Potenziale im Bereich Natur und Umwelt

#### Thüringer Wald

Der Thüringer Wald ist ein Kammgebirge, das durch den Rennsteig als Rückgrat deutlich markiert ist. Das waldreiche Mittelgebirge im Freistaat Thüringen ist etwa 150 km lang, 35 km breit und bis 982,9 m ü. NN hoch. Die naturräumlichen Haupteinheiten Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirge sind Teil des Thüringisch-Fränkischen Mittelgebirges, das sich nach Südosten bis zum Fichtelgebirge fortsetzt.

Die höchste Erhebung ist der Große Beerberg (982,9 m). Die nächsthöheren Berge sind der Schneekopf (978 m), der Große Finsterberg (944 m) und der Große Inselsberg (916,5 m).

Große Teile des Thüringer Waldes sind als Landschaftsschutzgebiet (LSG) geschützt.

Auf der Kammlinie des Thüringer Walds verläuft von Hirschfeld an der Werra bis nach Blankenstein an der Saale der 169 km lange Höhenwanderweg Rennsteig. Einmal im Jahr findet seit 1973 jährlich der Rennsteiglauf statt. Dann wird der Rennsteig zur großen Laufstrecke.

Der Rennsteig hat als Wanderweg eine hohe symbolische Bedeutung für das Land Thüringen.

(Quelle: Internetrecherche / Wikipedia)

#### Nationaler GeoPark Inselsberg-Drei Gleichen

Der Nationale GeoPark Thüringen Inselsberg-Drei Gleichen ist ca. 530 km<sup>2</sup> groß und befindet sich im Herzen von Thüringen. Das Gebiet umfasst die geographischen Landschaftseinheiten Thüringer Becken, Thüringer Wald, und den Rand der Südwestthüringer Triaslandschaft. Er wurde unter das Motto „Auf den Spuren von Pangäa“ gestellt. Das Wort Pangäa kommt aus dem Griechischen und bedeutet etwa „allumfassende Erde“. Hinter dem Begriff verbirgt sich der ehemalige Kontinent Pangäa, der damals alle heutigen Kontinente miteinander verband. Er wird daher auch als Superkontinent bezeichnet.

Die Gesteine und geologischen Aufschlüsse des Nationalen GeoParks Thüringen Inselsberg-Drei Gleichen bezeugen die Entwicklung Pangäas von der Entstehung vor ca. 300 Millionen Jahren im Karbon bis zum beginnenden Auseinanderbrechen vor ca. 220 Millionen Jahren im Keuper. Die ältesten Gesteine im Geopark, Schiefer und Gneise, beweisen die Zeit der Entstehung von Pangäa. Überreste oder Spuren von Lebewesen und Pflanzen, welche man heute als Fossilien auf den Schichtflächen findet, geben Einblicke in das Leben auf diesem Ur-Kontinent.

In der Teilregion „Inselsberg“ gibt es drei regulär betriebene Schauhöhlen (Altensteiner Höhle, Kittelsthaler Tropfsteinhöhle, Marienglashöhle) und zahlreiche, für den Wandertourismus erschlossene Klein- und Halbhöhlen (Backofenloch, Hülloch, Bärenhöhle u.v.m.). Das Gebiet gehört zu den höhlenkundlich (speläologisch) am besten erforschten Regionen Deutschlands. Etwa 100 Höhlen (als Höhle definiert man natürliche Hohlräume mit einer Länge größer als 5 m) sind in diesem relativ kleinen Gebiet erfasst und vermessen.

Auf Grundlage des 2007 entwickelten umfangreichen GeoRouten- und Geotoppflegekonzepthes wurde in den vergangenen Jahren an einem Netz von GeoRouten gearbeitet, die den Geopark für den Touristen erschließen sollen. Es handelt sich dabei um ausgeschilderte und thematisierte Wanderwege, an welchen explizit auf Geotope und andere Besonderheiten am Wegesrand hingewiesen wird.

(Quelle: Schriftenreihe der TLUG Nr. 98: Das Netzwerk Thüringer Geoparks)

#### **FAZIT:**

Die waldreiche Umgebung des Thüringer Waldes mit seiner intakten Natur und mit dem Rennsteig als bekanntesten Wanderweg, sind die natürlichen Potenziale für den Tourismus in Friedrichroda.

Friedrichroda ist als Teil der Inselsberg-Region gut über den Nationalen GeoPark Inselsberg-Drei Gleichen vernetzt. Auf der Grundlage eines umfangreichen GeoRouten-Netztes wird der GeoPark zunehmend für den geologisch interessierten Touristen erschlossen.

## 9.2 Konflikte im Bereich Natur und Umwelt

### Pumpspeicherwerk

Die Nutzung von Wasserkraft zur Energiegewinnung wird allgemein begrüßt. Das geplante Pumpspeicherwerk „Schmalwasser“, mit einem Oberbecken am Rennsteig, wird jedoch sehr kontrovers diskutiert. Mit Blick auf das vorhandene Pumpspeicherwerk „Goldisthal“ stellt sich die Frage, wieviel solcher Anlagen der Thüringer Wald verträgt? Die Bürgerinitiative „Kein Energiespeicher am Rennsteig“ sieht in der geplanten Maßnahme einen massiven Eingriff in die Natur, den es zu verhindern gilt. Aber vielleicht kann man ein solches Bauwerk auch so gestalten und in die Landschaft integrieren, dass es ein Anziehungspunkt für Touristen wird?

Hier wird es noch viel Diskussionsbedarf geben. Im Moment ist das Pumpspeicherwerk „auf Eis gelegt“! Wie auch immer das Ergebnis sein wird, die Stadt Friedrichroda wird nicht direkt von dem geplanten Pumpspeicherwerk tangiert. Für die Region ist es jedoch von enormer Bedeutung, dass es gelingt, wirtschaftliche Interessen mit Natur und Tourismus in Einklang zu bringen. Eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld ist dafür unumgänglich.

### Thüringer Strombrücke

Gegen die Hochspannungstrasse des Stromnetzbetreibers 50 Hertz richtete sich massiver Protest. Inzwischen ist klar, dass sie fertiggebaut wird. Das Thüringer Landesverwaltungsamt hat den letzten Abschnitt durch den Thüringer Wald genehmigt. Die 210 km lange Hochspannungsleitung soll von Bad Lauchstädt in Sachsen-Anhalt über Vieselbach bei Erfurt und weiter nach Redwitz in Bayern führen und mehr Versorgungssicherheit für die Unternehmen in der Region schaffen. Der dritte Abschnitt verläuft über den Thüringer Wald, von Altenfeld im Ilmkreis bis an die Landesgrenze zu Bayern. Zwar ist Friedrichroda von der „Thüringer Strombrücke“ nicht direkt betroffen, ähnliche Projekte können jedoch auch für die Inselsbergregion zum unmittelbaren Problem werden. In jedem Fall ist es wichtig, die breite Öffentlichkeit von vornherein in die Projekte einzubeziehen

### Windräder im Thüringer Wald

Windräder im Thüringer Wald sind kein Tabu mehr, nachdem die Landesregierung angekündigt hatte, 1% der Landesfläche zur Erzeugung von Windenergie nutzen zu wollen. Bisher liegt dieser Anteil bei ca. 0,3 %. Im Thüringer Wald gibt es eine Reihe von geeigneten Standorten, die zurzeit genauer untersucht werden.

Die Kommunalpolitiker reagieren auf diese Ankündigung unterschiedlich. Während einige der Windenergie offen gegenüber stehen, lehnen andere zusätzliche Windparks im Thüringer Wald strikt ab.

In Friedrichroda ist eine Bedarfsfläche im Bereich Tanzbuche angedacht. Die Stadt hat sich bereits mehrheitlich dagegen ausgesprochen, weil Schäden für die Umwelt und negative Auswirkungen für den Tourismus befürchtet werden.

Auch zu dieser Problematik gibt es sicherlich noch reichlich Diskussionsbedarf.

### **FAZIT:**

Projekte wie das Pumpspeicherwerk „Schmalwasser“ oder die Thüringer Strombrücke führen zu Konflikten zwischen alternativer Energiegewinnung und Natur und Tourismus. Eine breite Öffentlichkeitsarbeit ist bereits in den ersten Planungsphasen solcher Projekte unumgänglich. Ziel wäre eine optimale Integration der entsprechenden Objekte in das Landschaftsbild und eine Einbeziehung in die touristischen Konzepte.

Auch Windräder im Thüringer Wald werden kontrovers diskutiert. In Friedrichroda werden negative Auswirkungen für Umwelt und Tourismus befürchtet.

### 9.3 Tourismus

#### 9.3.1 Entwicklung der Übernachtungszahlen

Im Regionalplan Mittelthürigen ist Friedrichroda als Regional bedeutsamer Tourismusort eingestuft. Die verbindlich vorgegebenen Regional bedeutsamen Tourismusorte sind als Schwerpunkte des Tourismus zu entwickeln und in ihrer Tourismus- und Erholungsfunktion zu sichern (RP-MT/ Z 4-9). Neben der spezifischen Funktion „Natur- und Aktivtourismus“ sollen weitere spezifische Funktionen entwickelt werden. Friedrichroda wird „Kur“ als spezifische Funktion zugeschrieben (RP-MT/ G 4-30).

In Regional bedeutsamen Tourismusorten sollen außerdem

- die vorhandenen touristischen Infrastrukturen zukunftsfähig ausgebaut,
- Beherbergung und Gastronomie sowie Freizeitangebote zukunftsfähig qualitativ und quantitativ verbessert,
- landschaftlich angepasste Freizeit- und Erholungseinrichtungen saniert bzw. neu geschaffen,
- Ortsbilder aufgewertet und bewahrt sowie
- erforderliche verkehrsberuhigende Maßnahmen geplant und umgesetzt werden (RP-MT / G 4-31)

Der Tourismus spielt für Friedrichroda und Finsterbergen eine große Rolle und stellt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar.

Der geschichtliche Rückblick macht insbesondere für Friedrichroda eine lange Tourismus- und Kurtradition deutlich:

Der erste Kurgast war 1837 der Buchhändler Friedrich Perthes.

Im Jahre 1938 wurde Friedrichroda als einziger Ort Thüringens zum „Heilklimatischen Kurort“ ernannt. Die Stadt entwickelte sich weiter und war im Jahr 1988 der zweitgrößte Tourismusort der DDR und konnte etwa 100.000 Gäste verzeichnen. Durch seine frühere Bedeutung hat Friedrichroda auch heute einen hohen Bekanntheitsgrad besonders bei älteren Gästen.

Friedrichroda wurde im Jahr 2000 als „Luftkurort“ ausgewiesen. 2013 / 2014 stand die Überprüfung der Luftqualität zur Bestätigung dieses Prädikates an. Das Kur- und Tourismusamt ließ einjährige Messungen nach den Richtlinien des Deutschen Heilbäderverbandes durchführen. Im 2014 vorgelegten Amtlichen Gutachten des Deutschen Wetterdienstes wird bestätigt, dass die Lufthygienischen Voraussetzungen für das Prädikat „Luftkurort“ mit Heilanzeigen „Atemwegserkrankungen“ weiterhin erfüllt sind.

Darüber hinaus auch noch das Prädikat „Kneippkurort“ zu erlangen, wird von Friedrichroda nicht mehr angestrebt. Jedoch bestehen gute Chancen, dass Friedrichroda auch das Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ erhält. Die Stadt bemüht sich gegenwärtig um eine entsprechende Anerkennung. Ein weiteres Ziel ist das Prädikat „Allergikerfreundliche Kommune“, das Friedrichroda ebenfalls anstrebt.

In Finsterbergen wurden bereits im Zeitraum 2010 / 2011 Messungen zur Überprüfung der Luftqualität durchgeführt. Im Ergebnis bestätigt das 2011 vorgelegte Gutachten, dass die lufthygienischen Voraussetzungen für das Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ in dem Ortsteil weiterhin erfüllt sind. Dieses Prädikat erhielt Finsterbergen im Jahr 2003, da die Klimawerte hier besonders prädestiniert für eine heilsame Wirkung sind. Durch die Kombination mit Friedrichroda bestehen guten Chancen, auch zukünftig die Kriterien für dieses Prädikat zu erfüllen.

Die Luftmessungen werden turnusmäßig durchgeführt.

In beiden Orten ist eine gut ausgebaute Beherbergungsstruktur zu finden. Nachfolgend werden die vorhandenen Bettenzahlen in den unterschiedlichen Betriebsarten dargestellt. Der Stand 2006 (Bearbeitungszeitraum FNP) wird dem aktuellen Stand 01 / 2015 gegenüber gestellt:

#### Bettenzahlen

Betriebsart	Friedrichroda				Finsterbergen				Gesamt	
	Bettenzahl	Einheiten			Bettenzahl	Einheiten			Bettenzahl	Einheiten
		EZ	DZ	MZ		EZ	DZ	MZ		
<b>Hotels</b>	1573	40	631	82	319	24	146	1	1892	924
<b>Gasthöfe</b>	52		19	4					52	23
<b>Pensionen</b>	115	5	48	4	40	1	18	1	155	77
<b>Privatvermieter</b>	76		34	2	29	1	14		105	51

<b>Ferienwohnung</b>	266	59	213	58	479	117
<b>Sonstige</b>						
NALIT e.V.	35	17			35	17
BBW			40	1	4	6
Waldhof			88	3	6	15
Pfadfinderheim	76	9			76	9
	2193	954	729	299	<b>2922</b>	<b>1253</b>

(Stand 2006 / Zuarbeit Stadt Friedrichroda)

Betriebsart	Friedrichroda				Finsterbergen				Gesamt	
	Bettenzahl	Einheiten			Bettenzahl	Einheiten			Einheiten	
		EZ	DZ	MZ		EZ	DZ	MZ	Bettenzahl	Einheiten
<b>Hotels</b>	1512	38	596	100	292	0	133	3	1804	870
<b>Gasthöfe</b>	44	0	13	6	3	1	1	0	47	21
<b>Pensionen</b>	60	0	30	0	35	0	14	3	95	47
<b>Privatvermieter</b>	18	0	9	0	13	1	5	1	31	16
<b>Ferienwohnung</b>	196		34		83		16		279	50
<b>Sonstige</b>	266		116		54		18		320	134
NALIT e.V. / BBW / Waldhof / Pfadfinderheim	In „Sonstige“ enthalten!									
	2096		942		480		196		<b>2576</b>	<b>1138</b>

(Stand 01/2015/ Zuarbeit Stadt Friedrichroda, Kur- und Tourismusamt 01/2015)

Es kann festgestellt werden, dass die Bettenzahl in Friedrichroda insgesamt in diesem Zeitraum etwa gleich geblieben ist (97 Betten weniger / entspricht Rückgang um 4,42%). Die weitaus größte Anzahl wird in den Hotels zur Verfügung gestellt. Insbesondere die beiden großen Hotels punkten mit ihrem Komfort und ihren günstigen Angeboten in den ansonsten wenig frequentierten Monaten des Jahres. Stark rückläufig sind die Bettenzahlen der Pensionen, der Privatvermieter und auch der Ferienwohnungen.

In Finsterbergen ist insgesamt ein starker Rückgang der Bettenzahlen zu verzeichnen (Rückgang um 34,12%), was insbesondere die Privatvermieter und Ferienwohnungen betrifft.

Zusätzlich zu diesen Hotels, Pensionen und privaten Unterkünften gibt es einen Caravan – Stellplatz in Finsterbergen. Auf diesem können etwa 30 Wohnmobile oder Wohnwagen abgestellt werden. Darüber hinaus gibt es dort drei Ferienhäuser.

Das Pfadfinderheim „Kühles Tal“ in Friedrichroda bietet Unterkunft für ca. 200 Personen. Hier stehen Zimmer im Haupthaus, Holzhütten und ein Zeltplatz zur Verfügung.

Wenn auch die Bettenzahlen rückläufig sind, zeichnet sich bei den Gästezahlen und Übernachtungen in den letzten 10-11 Jahren insgesamt (in beiden Ortsteilen) eine steigende Tendenz ab. Allerdings wuchsen die Zahlen nicht stetig, sondern es ist ein schwankender Verlauf erkennbar. Während in Friedrichroda die Gästezahl 2003 besonders niedrig war, kamen 2009 bis 2011 überdurchschnittlich viele Gäste. Bei den Übernachtungen war im Vergleichszeitraum 2006 der niedrigste Wert, die höchsten Werte in den Jahren 2009 und 2010. Solche Schwankungen resultieren oftmals aus den Wetterlagen. Liegt beispielsweise im Januar kein Schnee, reisen zahlreiche Gäste gar nicht erst an. Anders ist es in der Ferienzeit im Februar. In dieser Zeit wird langfristig gebucht.

In Finsterbergen ist 2001 eine besonders niedrige Gästezahl zu verzeichnen. In demselben Jahr war aber die Zahl der Übernachtungen und damit die durchschnittliche Aufenthaltsdauer besonders hoch. Aber auch in Finsterbergen zeichnet sich in den letzten 10-11 Jahren eine insgesamt steigende Tendenz bei den Gästezahlen und Übernachtungen ab.

Die Aufenthaltsdauer nahm in beiden Orten seit 2002 tendenziell eher ab, blieb in den letzten 6 Jahren jedoch relativ konstant bei etwa 3,14 in Friedrichroda und bei 3.15 in Finsterbergen. Es ist nicht das prioritäre Ziel der Gemeinde, die Aufenthaltsdauer wesentlich zu erhöhen, da dies unrealistisch erscheint. Friedrichroda hat sich eher als Region für den Zweiturlaub bzw. für den Kurzurlaub etabliert, insbesondere der Wellnessurlaub steht hoch im Kurs. Darauf muss man sich einstellen. Die Angebote müssen deshalb vielmehr so ausgerichtet sein, dass sich die Gäste in den Tagen, in denen sie da

sind, etwas gönnen und Geld in der Region lassen. Dazu ist es erforderlich, die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Wegen der relativ kurzen Verweildauer sind Ferienwohnungen nicht so gefragt wie Hotels oder Pensionen.

Entsprechend regionalem Raumordnungsplan Mittelthüringen wird die Aufenthaltsqualität in den Regional bedeutsamen Tourismusorten auch durch vorhandene Infrastrukturen, Ortsbilder und Verkehrsbedingungen bestimmt. Eine für Touristen angenehme Atmosphäre ist die Voraussetzung für eine hohe Gästefrequenz, die Schaffung eines Stammpublikums, die Verlängerung des Aufenthaltes und nicht zuletzt für die Bildung eines positiven Regionsimages (RP-MT / Begründung G 4-31).

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die beschriebene Entwicklung von Gästezahlen, Übernachtungen und durchschnittlicher Aufenthaltsdauer:

**Friedrichroda:**

Jahr	Gästezahlen (Anzahl)	Übernachtungen (Anzahl)	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Tage)
2002	84.694	302.784	3,58 Tage
2003	79.957	278.055	3,48
2004	83.382	276.506	3,32
2005	82.162	274.424	3,34
2006	82.870	271.822	3,29
2007	91.059	290.998	3,20
2008	96.934	302.363	3,12
2009	102.130	320.996	3,14
2010	101.871	319.023	3,13
2011	100.582	313.955	3,12
2012	98.051	318.101	3,24
2013	98.330	308.059	3,13

(Zuarbeit Stadt Friedrichroda, Kur- und Tourismusamt)

**Finsterbergen:**

Jahr	Gästezahlen (Anzahl)	Übernachtungen (Anzahl)	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Tage)
1995	17.192	61.881	3,60 Tage
2001	17.676	91.335	5,17
2005	20.659	63.405	3,07
2006	26.267	68.508	2,60
2007	17.781	50.458	2,83
2008	22.120	64.064	3,08
2009	21.695	75.122	3,20
2010	21.695	76.362	3,20
2011	23.633	78.715	3,16
2012	23.287	69.904	3,20
2013	25.042	74.549	3,10

(Zuarbeit Stadt Friedrichroda, Kur- und Tourismusamt)

Die Zahlen des Thüringer Landesamtes für Statistik weichen geringfügig von der Zuarbeit der Stadt ab. Sie beziehen sich ab 2007 auf die Gesamtstadt und wurden nur bis 2006 für Friedrichroda und Finsterbergen gesondert erfasst. In der nachfolgenden Tabelle werden die Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten (ohne Camping) für die Gesamtstadt Friedrichroda (einschließlich Finsterbergen) dargestellt, wobei für die Jahre 2005 und 2006 jeweils die Zahlen von Finsterbergen und Friedrichroda addiert wurden:



Jahr	Ankünfte (Anzahl)	Übernachtungen (Anzahl)	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Tage)
2005	101.513	328.691	3,2
2006	98.861	313.027	3,2
2007	109.137	340.330	3,1
2008	113.048	350.853	3,1
2009	120.954	379.953	3,1
2010	118.745	380.461	3,2
2011	119.512	377.246	3,2
2012	119.214	377.517	3,2
2013	121.282	372.352	3,1
2014	123.293	367.229	3,0

(Thüringer Landesamt für Statistik (Gebietsstand: 31.12. des jeweiligen Jahres))

Auch diese Aufstellung belegt anschaulich den Anstieg der Gäste- und Übernachtungszahlen im Zeitraum der letzten 10 Jahre. Während die Gästezahlen (Anzahl der Ankünfte) im Zeitraum von 2005 bis 2014 um 21.880 angestiegen sind, erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen im selben Zeitraum um 38.538. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ging um 0,2 Tage zurück.

Das zeigt, dass sich Friedrichroda und Finsterbergen wachsender Beliebtheit erfreuen. Im Jahr 2014 besuchten durchschnittlich 10.274 Touristen monatlich die Stadt. Das ist bei 7.433 Einwohnern (TLS, Stand 31.12.2013) beachtlich. Allerdings beträgt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach dieser Aufstellung nur 3 Tage. Jedoch ist nicht nur Friedrichroda eine Stadt für Kurzurlauber, sondern auch das Land Thüringen insgesamt. Laut Beherbergungsstatistik (ohne Camping) verweilten die Gäste im Jahr 2014 durchschnittlich 2,6 Tage in Thüringen.

#### **FAZIT:**

In Friedrichroda (Gesamtstadt) konnte im Zeitraum der letzten 10 Jahre eine deutliche Erhöhung der Gästezahlen und der Zahl der Übernachtungen erreicht werden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ging in Friedrichroda im gleichen Zeitraum leicht zurück und blieb in Finsterbergen annähernd konstant. Sie liegt insgesamt bei mit ca. 3 Tagen über dem Thüringer Durchschnitt von 2,6 Tagen.

Der Rückgang der Bettenzahlen in Finsterbergen betrifft insbesondere die Privatvermieter und Ferienwohnungen. Hier können durch Verbesserung der Qualität Steigerungen erzielt werden.

### 9.3.2 Potenziale

#### **Gastronomie**

Neben den Übernachtungen ist auch die Gastronomie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Folgende gastronomische Einrichtungen sind in Friedrichroda (einschließlich Ortsteilen) vorhanden:

	Friedrichroda	Finsterbergen	Ernstroda
Café	Café / Restaurant Waldschlösschen Café Busch Café Heß Kur- und Lesecafé Stadtcafé	Café & Bäckerei Protzmann	Connys Eiscafé (geschlossen)
Gaststätten	Alibaba Ristorante - Pizzeria - Int. Küche Asia Imbis Bistro am Markt Fleischer Gürtler Bergmannstube / Höhlenrestaurant Boulevard Steak & Pizza Fischgaststätte Reinhardsbrunn Fischgaststätte „Zur Quelle“ Gasthof Thüringer Hof Gaststätte Forstklause Landhaus Machold Ollis Imbiss Petite Brasserie	Gaststätte Hüllrodbaude Gaststätte Zum Anker (geschlossen) Gaststätte Zum Leinatal Radlerscheune Finsterbergen (mit Beherbergung)	Gaststätte „Am Eichberg“ (geschlossen)

	Friedrichroda	Finsterbergen	Ernstroda
	Traditionsgaststätte Brauhaus Waldgasthaus Sankt Marien Zum Ratsherrn		
Hotel & Restaurant	Berghotel Friedrichroda RAMADA Hotel Hotel & Berggasthof Tanzbuche Berggasthof Heuberghaus Thüringer KloßTheater Rennsteighotel Friedrichroda Torro Doro	Berggasthof Spießberghaus Hotel& Restaurant Zur Linde Hotel& Restaurant Zur Tanne (geschlossen) Hotel& Restaurant Rennsteigblick	
Bar	Bowlingbar		

(Zuarbeit Stadt Friedrichroda, Kur- und Tourismusamt)

Damit stehen vom Imbiss, über Cafés, Ausflugs- und Traditionsgaststätten bis zur gehobenen Gastronomie für jeden Geldbeutel entsprechende Angebote zur Verfügung.



Thüringer KloßTheater in Friedrichroda



Traditionsgaststätte Brauhaus in Friedrichroda



Hotel & Restaurant Zur Linde in Finsterbergen

## Sehenswürdigkeiten / Kultur- und Freizeiteinrichtungen

Zahlreiche Sehenswürdigkeiten sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen stellen wichtige touristische Potenziale von Friedrichroda dar. Die nachfolgende Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

### Schloss Reinhardsbrunn

Das Kloster Reinhardsbrunn wurde im 11. Jahrhundert durch das Geschlecht der Ludowinger errichtet. Dieses Kloster war das Hauskloster der Thüringer Landgrafen. 1525 wurde das Kloster im Deutschen Bauernkrieg erheblich zerstört und anschließend aufgelöst. Die restlichen noch vorhandenen Gebäudeteile verfielen. Mit dem Bau eines Amtshauses durch Herzog Friedrich Wilhelm I. von Sachsen-Weimar beginnt 1601 ein neuer Abschnitt in der Geschichte von Reinhardsbrunn. Die Teilung des Herzogtums Sachsen-Weimar und deren Aussterben führte erneut 1825 zu einem Besitzwechsel. Zu dieser Zeit ist auf den Grundmauern bereits ein Schloss errichtet, das Herzog Ernst I. von Coburg Gotha von 1828 an, nach englischem Stil in seine heutige Form bringen lässt: Warmer Kalkstein mit neogotischen Fensterbögen, spitze Türme und Schießscharten als Zierrat. Die Schönheit der Umgebung und der Wildreichtum der Wälder lockten Adlige in das Jagd- und Lustschloss nach Reinhardsbrunn. Bei einer großen Jagd im August 1845 befand sich unter den Gästen Königin Victoria und ihr Gatte aus Großbritannien, der König von Belgien sowie Herzöge und Fürsten aus ganz Mitteleuropa. Im Dritten Reich war die Anlage an die Reichskanzlei vermietet. Die US - Army übernahm das Gebäude kampflos. Es wurde den Russen als Lazarett überlassen. Später diente das Schloss als Feuerwehr- und Polizeischule. 1961 wurde es als Hotel der "Reisebüros der DDR" eröffnet. Die Wirtschaftsführer des Ostblocks tagten hier genauso wie Wissenschaftler und Historiker aus aller Welt. Nach dem Mauerfall war die Travel Hotel GmbH Rechtsträger, später erfolgte der Verkauf durch die Treuhandanstalt an eine Investorengesellschaft.

Das Schloss Reinhardsbrunn ist ein historisches Baudenkmal, das dringend sanierungsbedürftig ist. Die jetzigen Eigentümer tragen jedoch nicht zum Erhalt des Schlosses bei. Das Gebäude ist derzeit nicht begehbar. Seit Jahren läuft ein Rechtsstreit. Durch das Land Thüringen wird eine Enteignung angestrebt.



*Das Schloss Reinhardsbrunn: Kavalierhaus*

*Die Schlossanlage ist vom Verfall bedroht und dringend sanierungsbedürftig*

### Schlosspark Reinhardsbrunn

Der Schlosspark Reinhardsbrunn ist der erste Landschaftspark romantischer Prägung in Thüringen. 1826 waren die Herzogtümer von Gotha und Coburg durch Personalunion vereinigt worden. Ein neues Lustschloss mit dazugehörigem Park war nun erforderlich. Für die Gartengestaltung beauftragte der neue Herzog Ernst der I. den jungen Eulefeld 1827, der nun als herzoglicher Obergärtner und Leiter der Gothaer Orangerie fungierte. Die Anregungen zur Gestaltung eines englischen Parks erhielt er in Englandaufenthalten und in Belgien. Das zur Verfügung stehende Areal sowie die ab Mitte des 18. Jahrhunderts bereits nicht mehr ausschließlich zur Gewinnung von Obst und Gemüse genutzten Gartenanlagen, wiesen nun schon teilweise Parkcharakter auf. Um 1790 waren die Gartenteile innerhalb der Klostermauern als Innenpark, die ca. 1-1,5 km außerhalb liegenden Flächen, einschließlich der Teiche und des Gasthofes als Außenpark ausgewiesen.

Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden der Klostergarten mit dem Jägerbrunnen und 1905 zum Abschluss der Japanische Garten, als Modeerscheinung der Zeit.



Bis vor kurzem konnte man auf einem der Fischteiche, welche einst die Benediktinermönche anlegten, Boot fahren. Von April bis Oktober finden Schlossparkführungen statt.

### Marienglashöhle

In dem ehemaligen Bergwerk, in welchem von 1778 - 1903 Gips abgebaut wurde, kann man sehr viel über die Entstehung des Thüringer Waldes und den Bergbau rund um Friedrichroda erfahren. Geologische Fenster rechts und links in den Wänden des 110 m langen Eingangsstollens gestatten einen Blick auf die vorkommenden Gesteinsschichten. Die Kristallgrotte in der Marienglashöhle wurde 1778 entdeckt und gilt als eine der schönsten und größten in Europa. Hier sind Gipskristalle bis zu 90 cm Länge zu sehen. Diese wurden abgebaut und u. a. zum Schmuck von Marienbildern verwendet, wodurch auch der Name Marienglas entstand. In der unteren Sohle befindet sich der Höhlensee mit reizvollen Wasserspiegelungen.

Im nebengelegenen Funktionsgebäude kann man Glasbläser bei der Arbeit zusehen oder Mineralien erwerben.



*Marienglashöhle: Empfangsgebäude*



*Marienglashöhle: Höhleneingang*

### Heimatismuseum Friedrichroda

In einem alten Fachwerkhaus inmitten Friedrichrodas befindet sich das Heimatismuseum der Stadt. In diesem wird die Geschichte der Stadt und Region dargestellt. Zahlreiche Ausstellungsstücke aus Bergbau, Schule, Kurwesen und Tourismus, Wäscherei sowie der Landwirtschaft werden gezeigt und vermitteln ein Bild vom Alltagsleben der Friedrichrodaer.

Das Gebäude ist saniert. Die Arbeiten an Dach und Fassade wurden 2014 abgeschlossen.

### Thüringer Kloßtheater Friedrichroda

Spaß zum Kloß verspricht das Thüringer Kloßtheater. Hier werden Schwanks und Bühnenstücke aufgeführt sowie Tanztees und Tanzabende veranstaltet. Darüber hinaus kann man traditionelle Kloßgerichte und selbstgebrautes Bier genießen.

### Kino

Im unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Kino, der Kurfilmbühne, kann man auf einer über 10m breiten Leinwand zwar nicht mehr die neuesten Filme erleben, aber es werden noch zu speziellen Anlässen Videos oder besondere Filme vorgeführt. Darüber hinaus wird der Kinosaal als Veranstaltungsraum genutzt (z.B. Tanztee). Die aktuelle Nutzung stellt jedoch eine Unternutzung dar. Ein tragfähiges Nutzungskonzept ist dringend erforderlich.

### Klosterpark Reinhardsbrunn

Der Klosterpark Reinhardsbrunn befindet sich in privater Trägerschaft. Die Angebote sind für Jugendfreizeiten, Klassenfahrten, Seminare, Chor-/ Musikproben, Trainingslager, private Feiern und vieles mehr geeignet. Im Jugendhaus und verschiedenen Gästehäusern können insgesamt etwa 155 Kinder, Jugendliche und Erwachsene untergebracht werden. Die Unterkünfte sind für Gruppen, Familien oder Einzelpersonen geeignet. Es gibt eine Vielzahl von Feier- und Tagungsmöglichkeiten sowie Seminarräumen. Voll-, Teil- und Selbstverpflegung sind hier möglich.

Neben verschiedenen sportlichen Aktivitäten werden dort Töpferkurse oder Backen in der Backstube angeboten.

### Heimatkapelle und Trachtengruppe Finsterbergen

Finsterbergen gehörte bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zu den einsamsten Orten des nordwestlichen Thüringer Waldes. In solch abgeschiedenen Orten konnte sich das Brauchtum besonders nachhaltig behaupten und erhalten. In der Gemeinde gibt es seit ca. 100 Jahren eine Trachtengruppe. Zusammen mit der ebenfalls aktiven Heimatkapelle werden Veranstaltungen, Konzerte und Heimatabende organisiert.

### Heimatmuseum Finsterbergen

Im Heimatmuseum Finsterbergen, welches sich in einem denkmalgeschützten Fuhrmannshaus aus dem 18. Jahrhundert befindet, kann das ländliche Leben der Menschen der Region erlebt werden. Anschaulich wird die Entwicklung in dem ehemaligen Kloster-, Fuhrmanns- und späteren Puppenmacherdorf dargestellt.

2014 brach in dem Museum ein Feuer aus und zerstörte große Teile der Inneneinrichtung. Auslöser war ein Schmelbrand im Kachelofen. Inzwischen wurde ein neuer Ofen gesetzt und ein Teil der Räume renoviert und viele Exponate neu hergerichtet oder ersetzt. In Kürze soll das Museum wieder eröffnet werden. Da die Stube mit dem neuen Ofen jetzt gut beheizbar ist, wären in dem Raum kleinere Veranstaltungen, wie zum Beispiel Buchlesungen, denkbar.

### Freizeitpark Finsterbergen

Im Freizeitpark Finsterbergen gibt es eine turnierfähige 18 – Loch – Minigolfanlage. Außerdem befindet sich dort die Kegelbahn. Diese verfügt über 2 Bahnen mit Kunststoffbelag und automatischer Aufstellanlage.

Für den allgemeinen Gebrauch steht im Freizeitpark ein Bolzplatz zur Verfügung. Der moderne, neu gestaltete Fußball- Rasenplatz ist besonders für Trainingslager von Fußballmannschaften geeignet.

Die sehr kinderfreundliche Anlage verfügt über einen Erlebnisspielplatz mit verschiedenen Spielgeräten. Ebenfalls im Freizeitpark ist das solarbeheizte Schwimmbad mit Erlebniskinderbecken und Riesenrutsche zu finden.

Weiterhin gibt es im Park die Parkeisenbahn. Die kleine Bahn, der „Freizeitparkexpress“ fährt regelmäßig von Mai bis September durch den Park.



*Freizeitpark Finsterbergen:  
Bahnhof des „Freizeitexpress“*





*Freizeitpark Finsterbergen:  
Solarbeheiztes Schwimmbad mit Riesen-  
rutsche*

#### Pfadfinderheim „Kühles Tal“

Das Pfadfinderheim „Kühles Tal“ befindet sich in der südlichen Gemarkung von Friedrichroda. Es ist mitten im Wald gelegen. Das Gebiet fungiert als Jugendbildungs- und Freizeitstätte und wird vor allem von Schulklassen und Jugendgruppen genutzt. Im Winter stehen in der nahen Umgebung Loipen und Rodelberge für Wintersport zur Verfügung. In den Ferien werden offene Freizeiten angeboten, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

Die Unterbringung erfolgt in einem Hauptgebäude mit 6 Schlafräumen sowie in auf dem Gelände befindlichen Blockhütten.

Auf dem zugeordneten Pfadfinderplatz kann gezeltet werden. Je nach Zeltgröße finden bis zu 150 Personen Platz. Für die Wanderhütten und Zelte steht ein Sanitärtrakt zur Verfügung.

#### Fischerhof Reinhardsbrunn

Fischzucht von Süßwasserfischen in heimischen Gewässern Thüringens, vom Ei bis zum Speisefisch, kann man im Fischerhof Reinhardsbrunn erleben.

Die frisch zubereiteten Fischköstlichkeiten im Restaurant sind jeweils an die Jahreszeiten angepasst. So stehen im Winterhalbjahr Karpfengerichte auf der Speisekarte ganz oben.

Der großzügig dimensionierte Hofladen wird durch die erstklassige Fischtheke dominiert. Hier sind kulinarische Köstlichkeiten aus heimischen Gewässern sowie aus den Weltmeeren zu finden. Komplettiert wird das Angebot mit ausgesuchten Weinen, Fischgewürzen, Fischsalaten und eigenen Marinaden. Für Familienfeiern werden Fischplatten angeboten. Auch ein Imbiss gehört zum Ladenlokal.

In der „Gartenteichabteilung“ können Zierfische, Krebse, Muscheln und Koi Karpfen aus eigener Zucht bewundert und erworben werden.

#### Die kleinste Brauerei Westthüringens

Nach einem alten, im Brauhaus gefundenen Rezept, wird seit 2009 in Friedrichroda wieder Bier gebraut. In einer Brauereiführung mit Verkostung erfährt der Gast vielerlei über alte Brauereiverfahren und über den einen oder anderen kleinen Unterschied in der Kunst des Bierbrauens. Das Biergelee aus selbstgebrautem Bier lässt sich auf's Brötchen oder als Dip zum Käse genießen.

(Zuarbeit Stadt Friedrichroda, Kur- und Tourismusamt sowie [www.friedrichroda.info](http://www.friedrichroda.info) / tourismus)

#### Kurbetrieb und Kureinrichtungen

Durch seine Lage im Nordwesten des Thüringer Waldes verfügt Friedrichroda über ein gesundes Klima und wurde so bereits in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts zu einem beliebten Luftkurort. Auf den Prädikaten „Luftkurort“ Friedrichroda und „Heilklimatischer Kurort“ Finsterbergen basiert auch heute noch der Kurbetrieb der beiden Orte. Auch für Friedrichroda stehen die Chancen gut, als „Heilklimatischer Kurort“ anerkannt zu werden, was aktuelle Luftmessungen ergaben.

#### Ludowingerquelle

Darüber hinaus verfügt Friedrichroda über eine Heilquelle, die in Reinhardsbrunn erschlossen wurde. Das fluoridhaltige Calcium- Magnesium-Natrium- Sulfat-Chlorid-Wasser wird aus 58 m Tiefe gefördert und beispielsweise zur Zahnprophylaxe, bei Stoffwechselerkrankungen und bei Harnwegsinfekten eingesetzt. Das Heilwasser der Ludowingerquelle Friedrichroda wird an 3 verschiedenen Trinkpavillons in den Kurparks, auf dem Kirchplatz und in der Kurmittelabteilung des RAMADA Hotels angeboten.

Parkbad und Therapiezentrum (RAMADA Hotel)

Darüber hinaus verfügt Friedrichroda über ein umfangreiches Angebot an Kureinrichtungen. Im Parkbad und Therapiezentrum (RAMADA Hotel) können Kurgäste aktive Fitness und regenerative Therapiemaßnahmen miteinander kombinieren. Das Angebotsspektrum umfasst unter anderem Massagen, Rückenschule, Moorpackungen und verschiedene Kneippanwendungen. Für sportlich Aktive gibt es Nordic Walking Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, aber auch Wasser- und Entspannungsgymnastik. Außerdem bieten zahlreiche Wellness- und Beautyangebote Entspannung und Regeneration. Dazu zählen Finnische Saunen, Kräuteraromadampfbad, Warmluftbad, Infrarot-Wärmekabinen, Aromaduschen, Relaxarium und Solarien.

Kurparks in Friedrichroda und Finsterbergen

Der Kurpark von Friedrichroda wurde im 19. Jahrhundert im englischen Stil angelegt und umfasst ein Areal von 4,7 ha. Bepflanzt mit Baumarten aus aller Herren Länder, darunter auch ein Mammutbaum (1876 gepflanzt), ist er ein beeindruckender Kontrast zum natürlichen Baumbestand des Thüringer Waldes.

Nach der Entdeckung der Friedrichrodaer Heilquelle (genannt Ludowingerquelle) wurde im Jahr 2000 im Kurpark ein Trinkpavillon mit gesundem Heilwasser errichtet. Weitere Sanierungsarbeiten sind in zwei Bauabschnitten geplant. In einem 1. Bauabschnitt wurde der Friedrichrodaer Kurpark von 2008 – 2010 bereits mit EFRE Mitteln umgestaltet und die gesamte Kurachse saniert. Zusätzlich erfolgte die Anpflanzung von 53 japanischen Kirschbäumen und 13 Linden. Für ein Blütenmeer im Frühjahr sorgen ca. 10.000 neue Frühblüher. Bereits im Sommer 2010 wurde der Musikpavillon eingeweiht, der heute den Namen Friedrich Buschmann Pavillon trägt. C. F. Buschmann ist der Erfinder der Mund- und Handharmonika und in Friedrichroda geboren.

In einem 2. Bauabschnitt sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Wegeführung an der Nordseite
- Mehrgenerationenspielplatz
- Springbrunnen
- Überdachung Sitzplätze
- Perthesgarten

Darüber hinaus weist der Parkzugang von der Schweizer Straße Mängel auf. Hier ist die desolante Treppenanlage dringend sanierungsbedürftig. Außerdem fehlt im Park eine öffentliche Toilette.

Finsterbergen verfügt neben dem Hüllrodpark, zu dem auch eine Freilichtbühne gehört, über den neu angelegten Kurpark am Busbahnhof.



*Kurpark Friedrichroda:  
Eingangsbereich Tabarzer Straße*



Kurpark Friedrichroda:  
Perthesweg

Kneipp-Kräutergarten / Kneipptrittbecken

Im OT Friedrichroda gibt es einen Kneippkräutergarten. Dieser wurde als Urkräutergarten nach dem Sankt Galler Klosterplan erstellt. 24 verschiedene Kräuter und Heilpflanzen sind hier so zu sehen, wie sie einst die Mönche angepflanzt haben. Ebenfalls in der Stadt kann in drei Kneipptrittbecken die erfrischende Wirkung des Wassertretens ausprobiert werden. Im Ortsteil Reinhardsbrunn befindet sich im Klosterpark eine weitere Kneippanlage mit Barfußpfad

Auch die Naturheilverfahren nach Sebastian Kneipp werden in Friedrichroda angewendet. Es gibt einen sehr aktiven Kneippverein, auch der Kneippbund Landesverband Thüringen hat in Friedrichroda seinen Sitz. Jährlich Anfang September finden in Friedrichroda die Kneippnaturheiltage statt.

Dialysezentrum

Außerdem verfügt Friedrichroda über ein Dialysezentrum, so dass auch Dialysepatienten die Möglichkeit haben, ihre Behandlung mit einem Urlaub im Thüringer Wald zu verbinden.

Indikationen

Folgende Indikationen werden in Friedrichroda und Finsterbergen behandelt:

Friedrichroda	Finsterbergen
Herz- und Gefäßerkrankungen Vegetativ – nervale Störungen Psychovegetative Syndrome Psychosomatische Versagungszustände Psychische und neurologische Erkrankungen Chronische Atemwegserkrankungen Organische und funktionelle Störungen und Restinsuffizienzen der Verdauungsorgane Erkrankungen des Stütz – und Bewegungsapparates Postoperative Zustände aus dem Bereich der Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie Abhärtung und allgemeine Leistungssteigerung Vorsorgekuren bei Erkältungsanfälligkeit Vorzeitige Verschleiß- und Alterserscheinungen	Atemwegserkrankungen Herz – Kreislauferkrankungen Stoffwechselerkrankungen Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates  Allgemeine Erschöpfungszustände

Kurmittel-, Therapie- und Wellnessangebote

Folgende Kurmittel-, Therapie- und Wellnessangebote gibt es derzeit in beiden Kurorten:

Friedrichroda	Finsterbergen
Hydrotherapie Abhyanga – Massage Cleopatrabad, Rasulbad, Schottisches Bad Fango	Kneippsche Anwendungen Terrain- und Ergometertraining Wellnessnaturbäder Aromatherapie

Friedrichroda	Finsterbergen
Trinkkuren Fußreflexzonenmassage Krankengymnastik Ayurveda Moorpackungen Bewegungstherapie Physiotherapie  Klassische Massagen (auch Unterwassermassagen)  Klassische Kosmetische Gesichtsbehandlung Hot-Stone-Massage Wald-Wellness-Massage Thali sens- Spa Körperbehandlung Ganzkörperpeeling / Packung Anwendung im beheiztem Wasserbett Softpack Maniküre / Pediküre Nageldesigne Fernöstliche Warmölmassage Bretonische Meersalzmassage Algen - Körperpackungmit ätherischen Ölen Medical Wellness Stoßwellentherapie 1600 qm Wellnessbereich Finnische Saunen (70,80,90 Grad) Serail - Dampfbad Kräuteraromadampfbad Farblichtrelexarium Tauchbecken Fitnessraum mit Cardiotrainer Wassergymnastik Entspannungstraining Wirbelsäulentraining Nordic Walking Kurse Reaktiv Kurse	Solarium Klassische- und Spezialmassagen (Teil- und Ganzkörpermassage, Bindegewebe-, Segment- und Perioströmungsmassage, Lymphdrainage) Ultraschall- und Elektrotherapie (Stangerbad, Ultraschall – Reizstrom) Krankengymnastik- und Bewegungstherapie (Bobath, Manuelle Therapie, Rückenschule, Bechterewgymnastik, Skoliosebehandlung) Atem- und Entspannungstherapie (Yoga) Hydro- und Balneotherapie (Moorpackungen, Wickelpackungen, Kryotherapie) Fango Fußreflexzonenmassage Krankengymnastik Physiotherapie Pediküre / medizinische Fußpflege Podologie  Klimatherapie (Freiluftliegekur, Heliotherapie, Kältereize, Luftbad im drehbaren Klimapavillon)

(Zuarbeit Stadt Friedrichroda, Kur- und Tourismusamt)

Die medizinische Betreuung der Kurgäste erfolgt durch die örtlich ansässigen Badeärzte, Allgemeinmediziner, Physiotherapeuten bzw. die Klimatherapeuten.

#### Wellness in Finsterbergen

Neben den Wellness- und Erholungsangeboten in Friedrichroda gibt es auch in Finsterbergen verschiedene Angebote. So gibt es komplette Wellnessprogramme, welche Massagen, Fango, Bäder, Packungen oder Ganzkörperbehandlungen umfassen.

Seit 2006 gibt es in Finsterbergen einen Klimapavillon. Dieser ist drehbar gelagert und kann damit automatisch dem Lauf der Sonne folgen. Besondere Entspannung ist auch in der Liegehalle möglich. Diese befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Freizeitpark bzw. zum Klimapavillon.

In Finsterbergen stehen ebenfalls ein Kurmittelhaus sowie das Haus des Gastes mit Gästeinformation und Bibliothek zur Verfügung.

Der Ortsteil weist ein ausgebautes Wanderwegenetz auf und bietet im Winter ein gut geeignetes Terrain für Skilanglauf.

#### Geführte Klimawanderungen

Bewegung an der frischen Luft ist gesund- das ist allgemein bekannt. Die gleichzeitige Anwendung von Klimareizen, die den Erfolg eines Ausdauertrainings deutlich steigern, ist jedoch weniger bekannt. Das Heilklima-Wandern ist eine gute und trotz allem einfache Möglichkeit, die Bewegung und die Klimawirkung zu kombinieren. Beim Klima-Wandern im Mittelgebirge werden die altbewährten Klimaexpositionsverfahren – Terrainkur, Liegekur und Heliotherapie- in einer sinnvollen Kombination aufeinander abgestimmt, um sich in ihrer Wirkung gegenseitig zu unterstützen. Durch die verschiedenen Belastungsindikationen der Terrainkurwege rund um den Luftkurort Friedrichroda und den Heilklimatischen Kurort Finsterbergen, kann die Belastbarkeit individuell angepasst werden.

Eine Terrainkur ist dosiertes Gehen in ansteigendem Gelände und kann mit Atmungs- und Entspannungsübungen unterstützt werden. Durch die unmittelbare gesundheitsschonende Reaktion des Kör-



pers auf einen Kältereiz, z.B. durch kaltes Wasser – Kneippsche Anwendungen – oder kühle Luft, erhöht sich auch die Abwehr gegen Infekte. Die wichtigsten gesundheitsfördernde Wetter- und Klimatelemente sind kühle Luft / Wind und Sonne.

Klimaterrainkurwegenetz

Neben den vorhandenen Rad-, Wander- und Reitwegen sowie einem Naturlehrpfad und einem Trimm-Dich-Pfad wurde ein spezielles Klimaterrainkurwegenetz aufgebaut. Entsprechend §9 des Thüringer Kurortegesetz (ThürKOG 1994) sind ein „gekennzeichnetes Wegenetz“ und die Nutzung des nachgewiesenen „therapeutisch anwendbaren Klimas“ wesentliche Voraussetzungen für Friedrichroda für die staatliche Anerkennung zum Luftkurort. Diese Anforderung wird mit dem klimatherapeutisch nutzbaren Terrainkurwegenetz erfüllt. Das Wegenetz dient dem Bewegungs-, Ausdauer- und Thermoregulationstraining.

Diese Wege sind exakt in Länge und Steigung vermessen und lassen eine genaue Dosierung der Belastung für Kurgäste und Wanderer zu. Große Teile dieses Netzes können auch für Nordic Walking genutzt werden.

Friedrichroda	Finsterbergen
<p><b>Terrainkurwegstrecken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Zielweg Marienglashöhle</li> <li>-Rundweg Marienglashöhle</li> <li>-Zielweg Schnepfenthal</li> <li>-Rundweg Gänsekuppe – Abtsberg</li> <li>-Rundweg Reinhardsbrunn</li> <li>-Rundweg Spießberghaus</li> <li>-Rundweg Tanzbuche</li> <li>-Rundweg Finsterbergen</li> <li>-Rundweg Friedrichroda</li> <li>-Naturlehrpfad Heuberghaus</li> <li>-Zielweg Finsterbergen</li> <li>-Regenbergring</li> </ul> <p><b>Nordic – Walking - Strecken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zielweg Marienglashöhle</li> <li>-Rundweg Marienglashöhle</li> <li>-Rundweg Reinhardsbrunn</li> <li>-Zielweg Schnepfenthal</li> <li>-Rundweg Tanzbuche</li> <li>-Rundweg Friedrichroda</li> <li>-Rundweg Gänsekuppe – Abtsberg</li> <li>-Regenbergring</li> <li>-Rundweg Spießberghaus</li> <li>-Rundweg Finsterbergen</li> </ul>	<p><b>Terrainkurwege</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>TK 1 Kurparkschleife</li> <li>TK 2 Steinbühlrunde</li> <li>TK 3 Spießbergroule</li> <li>TK 4 Großer Rundwanderweg</li> <li>TK 5 Schleife Münzbergbrunnen</li> <li>TK 6 Kneippanlage Friedrichroda</li> <li>TK 7 Naturlehrpfad</li> </ul>

*(Zuarbeit Stadt Friedrichroda, Kur- und Tourismusamt)*

**Sport- und Freizeitmöglichkeiten**

Auch zahlreiche Sport- und Freizeitmöglichkeiten bilden wichtige Potenziale im touristischen Bereich. Sie werden von Einheimischen und Touristen gleichermaßen genutzt.

Sportbad Friedrichroda

Das Schwimmbad Friedrichroda wurde am 14.07.1935 eröffnet. Es befindet sich im Bereich des Außenparks Reinhardsbrunn und liegt unmittelbar am Kurpark. Es war als Trainingsstätte für die Olympiade 1936 und 1940 konzipiert. Im Sportbad Friedrichroda besteht nicht nur die Möglichkeit zum Schwimmen - neben den 50 m Wettkampfbahnen und dem 10 m Sprungturm gibt noch vieles mehr. Etwa fünfmal im Jahr wird das Kinderbecken am Abend in eine Tanzfläche verwandelt, um auf dem Gelände eine Schwimmbaddisothek stattfinden zu lassen.

Die Erhaltung des Sportbades Friedrichroda ist ein wichtiges Ziel der Stadt, jedoch ist der Sanierungsbedarf sehr hoch. Ein Erfolg ist die abgeschlossene Sanierung des Sprungturmes, die sehr aufwändig war. Es mussten denkmalpflegerische Auflagen erfüllt werden.



### Schwimmbad Finsterbergen

Das Freibad verfügt über ein separates Nichtschwimmerbecken sowie ein Sportbecken mit einer Bahnlänge von 25m. Außerdem sind eine Minigolfanlage, Liegebuchten, eine Liegestuhlausleihe, eine Liegewiese mit FKK-Möglichkeit, eine große Rutsche, Massagedüsen (Unterwassermassage), Tischtennis, Beachvolleyball, ein Kiosk, Schach und ein separates Baby-Planschbecken vorhanden. Das Freibad ist weitestgehend saniert und solarbeheizt. Es verursacht jedoch hohe Betriebskosten.

### Bowling in Friedrichroda

In der Stadt gibt es eine Bowlingbar. Auf 2 modernen Bahnen können verschiedene Bowlingveranstaltungen organisiert werden.

### Reiten

Die Firma Reit- und Kutschtouristik bietet Wanderritte, Kutsch- und Schlittenfahrten von 1 Stunde bis zu 3 Tagen rund um Friedrichroda und über den Rennsteig sowie Planwagenfahrten an. Zusätzlich gibt es einen Reitverein mit verschiedenen Angeboten.

### Hubertusjagd

Die ca. 23 km lange und in 2 Abschnitten verlaufende Jagdstrecke befindet sich in mittelschwerem Gelände. Es können 20 Hindernisse bis max. 70 cm Höhe gesprungen bzw. umritten werden. Das Jagdfeld wird von verschiedenen Betreuern, einer Bläsergruppe sowie dem „Jagdgericht“ begleitet.

### Angeln

Im südlich der Gemarkung befindlichen Brandleiteteich besteht die Möglichkeit zum Angeln. Im Gewässer gibt es Forellen, Karpfen, Hechte und Welse. In den Reinhardsbrunner Teichen sowie im Teich in der Rosenau ist das Angeln ebenfalls möglich.

### Rad- und Wanderwege - Rennsteig

Aufgrund der Lage im Thüringer Wald ist das gesamte Gebiet mit einer Vielzahl von Rad-, Wander- und Reitwegen durchzogen. Neben ganz „normalem“ Wandern, kann man sich auf den Spuren der Benediktinermönche (Benediktinerpfad) oder von Martin Luther (Lutherweg) bewegen oder man wählt einen der beiden Naturlehrpfade. Auch ein vorhandener Trimm-Dich-Pfad wird gern genutzt. Es werden geführte Wanderungen und wöchentlich auch geführte Klimawanderungen mit Klimatherapeutinnen angeboten. Nordic-Walking und Reaktiv Walking sind in Friedrichroda ebenfalls möglich und erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Für Radfahrer gibt es ein gut ausgebautes Radwegenetz, das ständig erweitert und verbessert wird. Insbesondere der Ortsteil Ernstroda ist bereits hervorragend an das überregionale Netz angeschlossen. Nach Friedrichroda sind weitere Anbindungen geplant. Die Ausschilderung der Radwege durch die Innenstadt ist noch verbesserungswürdig, damit die Radfahrer nicht die Orientierung verlieren. Drei Radwege durch die Innenstadt sind jedoch bereits beschildert. In verschiedenen Ausleihstationen besteht die Möglichkeit zum Ausleihen von Fahrrädern.

Der Rennsteig ist dabei der bedeutendste Wanderweg des Thüringer Waldes und überregional weit bekannt. Dieser Kammweg erstreckt sich über 168 km vom thüringischen Hirschfeld an der Werra bis nach Blankenstein an der Saale im Frankenwald. Er wurde zum ersten Male im Jahre 1330 urkundlich erwähnt. Heute wird der Rennsteig auch von Radfahrern genutzt. Die Rennsteigregion gilt als schneesicher. Im Winter werden auch Fahrten mit Pferdeschlitten angeboten.

### Wintersport

Hänge, Loipen und Skiwanderwege laden zum Skifahren und Langlaufen ein. Abfahrten sind insbesondere am Inselsberg, aber auch an anderen Hängen möglich. Ein gespurtetes Loipennetz und noch mehr Skiwanderwege sind rund um Friedrichroda vorhanden. Sie führen durch wunderschöne Wälder, die der erste Schnee in eine Märchenlandschaft verwandelt.

Auch Rodelspaß gibt es in Friedrichroda. Auf dem Rodelhang an der Ochenschau finden in regelmäßigen Abständen Rodelnachmittage für die ganze Familie statt.

In Friedrichroda gibt es außerdem die einzige Natureisbahn Deutschlands, die noch aktiv für Wettkämpfe genutzt wird.

Auf der Bob- und Rodelbahn am Spießberg kann man den Rennrodlern vom BRC 05 begegnen und ihnen beim Training oder bei regionalen Wettkämpfen über die Schulter zu schauen.

Mehrere Skiausleihen sind vorhanden, so dass man nicht seine eigenen Sportgeräte mitbringen muss.

### Waldhof Finsterbergen

Der Waldhof Finsterbergen wird von der Thüringer Sportjugend betrieben. Die Bildungs- und Freizeitstätte bietet neben der Unterbringung von Kinder- und Jugendgruppen bzw. Wanderern, die Möglichkeit, verschiedene Projektkurse zu besuchen. So ist die Teilnahme an Seminaren (Pilzwochenende, Erlebnispädagogik, Jugendleiter-Ausbildung) oder auch an verschiedenen bewegungsorientierten Programmen, wie Klettern, Nordic Walking und ähnliches, möglich.

(Zuarbeit Stadt Friedrichroda, Kur- und Tourismusamt sowie [www.friedrichroda.info/tourismus](http://www.friedrichroda.info/tourismus))

### Veranstaltungen

In Friedrichroda und den Ortsteilen finden über das ganze Jahr verteilt zahlreiche Veranstaltungen für Einheimische und Besucher statt. Einen Eindruck von der Vielfalt der Veranstaltungen soll nachfolgender Einblick in den Veranstaltungskalender 2015 bieten, der die Vielzahl der Veranstaltungen zusammenfasst:

#### *Januar / Februar:*

- Neujahrskonzerte
- Knutfest
- Weihnachtsbaumverbrennen
- Zahlreiche Faschingsveranstaltungen in Finsterbergen und Friedrichroda
- Konzert-Gala der Oper und Operette

#### *März:*

- Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen
- Lange Nacht der Hausmusik
- Simon & Garfunkel Revival Band
- Verkaufsoffener Sonntag in der Friedrichrodaer Innenstadt

#### *April:*

- Ostermarkt und Osterfeuer
- Swim & Run und andere Sportveranstaltungen
- Premiere im Thüringer Kloßtheater: Kloß geht's- erstes amüsantes Bühnenstück (Aufführungen mehrmals monatlich)
- Kräuterführung
- Tanztee im Thüringer Kloßtheater
- Maibaumstellen

#### *Mai:*

- Wecken mit Heimatkapelle Finsterbergen am 1. Mai
- Kräuterführungen, 2x Tanztee
- Sommerfest der Feuerwehr
- Jubiläen der Sportvereine
- Himmelfahrtsparty
- Kurkonzert, Pfingstkonzert, Frühkonzerte, Abendblasen mit der Finsterberger Balsmusik
- Fest des Gymnasiums, großes Kinderfest am Heuberghaus

#### *Juni:*

- Tanztee, zahlreiche Konzerte, Kräuterführung, Musikfest
- Kinderfest- Auf dem Rummelplatz
- Fest des Gymnasiums
- 1. Schwimmbaddisco
- Bikertreffen in Ernstroda
- Sommernachtsball

#### *Juli:*

- Parkfest- Mundharmonikagala- 210. Geburtstag v. F. Buschmann
- 2. Schwimmbaddisco, 80er Jahre, im Schwimmbad Friedrichroda
- Zahlreiche Konzerte, Tanztee

- Brauhaus- Gottesdienst im Biergarten
- Brunnenfest
- 20. Teichfest Roseneau
- 3. Trödelmarkt und Dorffest in Cumbach

August:

- Zahlreiche Konzerte, Kräuterführung
- 3. und 4. Schwimmbaddisco
- Contryfest in Finsterbergen
- 80er Jahre Party im Heuberghaus
- 3. Poesienacht im Ausstellungszentrum Reinhardsbrunn
- Verkaufsoffener Sonntag in der Friedrichrodaer Innenstadt

September:

- Musikfest mit dem Oldi- und Jugendfanfarenzug im Kurpark Friedrichroda
- Zahlreiche Konzerte, Kräuterführung, Tanztee
- 21. Kneipp-Naturheiltag und Kinder-City-Lauf
- Verkaufsoffener Sonntag in der Friedrichrodaer Innenstadt
- Fossilien- und Mineralienbörse und Konzert Unter Tage sowie Musik-Gala in der Marienglashöhle
- Oktoberfest in der Linde

Oktober:

- Tanztee
- 16. Rennsteig-Dance im Hotel „Zur Linde“
- Kirmes in Ernstroda
- Tenöre 4you in der Marienglashöhle

November:

- Vereinskegeln
- Martinsanspiel und Martinsumzug in der Dreifaltigkeitskirche in Finsterbergen
- Faschingseröffnung
- Weihnachtsmarkt- Bikerstammtisch in Ernstroda
- Konzerte, Adventslieder, weihnachtliche Blasmusik
- Weihnachtsbaumstellen in Finsterbergen

Dezember:

- Galatanzabend im Hotel „Zur Linde“
- Rassegeflügelausstellung in Ernstroda
- Konzerte, Adventslieder, weihnachtliche Blasmusik
- Verkaufsoffener Sonntag in der Friedrichrodaer Innenstadt
- Blasmusik am Heiligabend
- 15. Skatturnier in Finsterbergen
- Fest zwischen den Jahren im Friedrichrodaer Innenstadtbereich
- 3. Apre's Ski Party im Heuberghaus

*(Zuarbeit Stadt Friedrichroda, Kur- und Tourismusamt)*

Vielleicht sollten insbesondere in besucherschwachen Monaten (wie z.B. Januar) die Anstrengungen noch verstärkt werden, um mit besonderen Angeboten für genügend Abwechslung zu sorgen. Insgesamt jedoch sind die Veranstaltungen äußerst zahlreich und vielfältig, so dass jeder Gast das Passende finden kann.

### **Ausflugsziele rund um den Inselfberg**

Die Orte Brotterode-Trusetal und Floh-Seligenthal, der heilklimatische Kurort Finsterbergen, der Luftkurort Friedrichroda, der Erholungsort Georgenthal sowie der Kneipp-Kurort Tabarz, die Talsperrenstadt Tambach-Dietharz und andere sind bemüht, ihre Region insgesamt bekannt zu machen und sich ergänzende Angebote zu entwickeln. So haben sie gemeinsam den „Erlebnisführer rund um den Inselfberg“ herausgegeben, um die Besucher mit ihrem Leistungsumfang bekannt zu machen und auf

Sehenswürdigkeiten und Kuriositäten hinzuweisen, die es nur im grünen Mittelpunkt Thüringens gibt. Mit der Gästekarte erhalten die Touristen vergünstigten Eintritt in über 35 touristisch lohnenswerten Anlaufpunkten. Einige davon sind:

#### Inselsberg-Funpark

Action auf der Sommerrodelbahn oder dem Wie-Flyer. Klettern auf dem Rennsteig-Fox. Toben auf dem Abenteuerspielplatz. Alles ist möglich im Inselsberg-Funpark.

#### Zwergenpark Trusetal

Unzählige Zwerge tummeln sich im Zwergenpark entlang der Truse. Eine Fahrt mit der Bimmelbahn verschafft einen Überblick über die Parkanlage.

#### Trusetaler Wasserfälle

Der 58 m hohe Wasserfall ist über 228 Stufen begehbar. Am obersten Punkt führt ein Rundwanderweg bis zum Ursprung des künstlich angelegten Bauwerks.

#### Tabbs Aqua- Erlebniswelt in Tabarz

Mit 1400 m<sup>2</sup> Wasserfläche lässt das Bad keine Wünsche offen. Es locken ein 25m-Sportbecken, ein Erlebnis- und Kinderbecken, Wasserattraktionen wie Rutschen, Strömungskanal, Wasserfontänen Whirlpool und ein Freibadbereich.

#### Alte Tambacher Talsperre

Baukunst inmitten üppiger Natur gibt es in Tambach-Dietharz zu bestaunen. Die älteste Talsperre Thüringens wurde vor über einem Jahrhundert aus Porphybruchsteinen erbaut. Die Bogengewichtstaumauer steht zudem unter Denkmalschutz

#### Saurier-Erlebnispfad bei Georgenthal

Hier kann man die Entwicklung der Dinosaurier hautnah erleben. Siebzehn lebensgroß nachgebildete Saurier säumen den 4,5 km langen Weg.

(Quelle: „Erlebnisführer rund um den Inselsberg“)

Das Potenzial der Ausflugsziele in die nähere Umgebung ist vielfältig. Mit der Thüringer Waldbahn, mit Busse oder mit PKW über die Autobahn lassen sich jedoch auch die etwas weiter entfernten Sehenswürdigkeiten in den größeren Städten, wie Oberhof, Gotha, Eisenach, Erfurt oder Weimar gut und schnell erreichen.

#### **FAZIT:**

Friedrichroda verfügt mit

- einer Vielzahl von gastronomischen Einrichtungen für unterschiedliche Ansprüche,
  - bedeutenden Sehenswürdigkeiten sowie vielfältigen Kultur- und Freizeiteinrichtungen,
  - zahlreichen Kureinrichtungen, Kurmittel-, Therapie- und Wellnessangeboten,
  - einem ausgedehnten Wander-, Rad- und Reitwegenetz für unterschiedliche Interessengruppen,
  - vielfältigen Sport- und Freizeitmöglichkeiten für alle Jahreszeiten sowie
  - einer großen Zahl unterschiedlichster Veranstaltungen im ganzen Jahr
- über bedeutende touristische Potenziale, die es zu unterhalten und weiter aufzuwerten gilt.

#### 9.3.3 Defizite

Trotz der zahlreichen Potenziale im Bereich Umwelt und Tourismus, gibt es auch noch Defizite zu verzeichnen, an deren Abbau die Stadt, in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der gesamten Region, konsequent weiterarbeiten muss.

Regional gesehen ist die weitere touristische Aufwertung und zielgerichtete Vermarktung der Region als Ganzes die prioritäre Aufgabenstellung. Hier gilt es in kooperativer Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen (siehe Pkt. 11) die vorhandenen Defizite zu erkennen, die Ursachen zu analysieren und gemeinsam darauf zu reagieren.

Davon ausgehend muss jede einzelne Kommune ihren Beitrag leisten. Auch Friedrichroda muss sich im Bereich Umwelt und Tourismus beispielsweise mit den Folgen des Klimawandels (in den Winter-

monaten nicht schneesicher) oder des demographischen Wandels (viele ältere Besucher) auseinandersetzen. Die verstärkte Ausrichtung der Angebote auf Kur und Wellness ist hier eine gute Möglichkeit, ganzjährig Touristen anzulocken.

Damit jeder Besucher das für ihn passende Bett findet, müssen vor allem die kleinen Pensionen und Anbieter von Zimmern und Ferienwohnungen noch die Qualität ihrer Quartiere verbessern. Sie sollten verstärkt die Nischen für ihr Gästeklientel finden, die die großen Hotels nicht abdecken können. Hier kann besonders mit Individualität, einem familiären Ambiente sowie einer persönlichen Atmosphäre gepunktet werden. Dabei möchten die Gäste natürlich auf Komfort und eine gute Ausstattung nicht verzichten.

Damit Wanderer und Radwanderer sich gut zurechtfinden, ist das vorhandene Beschilderungssystem zu vereinheitlichen und übersichtlicher zu gestalten. Im Bereich der Innenstadt ist die Ausschilderung der Radwege zu verbessern. Ein großes Problem ist die ständig erforderliche Kontrolle der Beschilderung. Fehlende Schilder müssen zeitnah ersetzt werden. Zur Kostensenkung sucht die Gemeinde ständig nach Alternativen, z.B. durch Einbeziehung der Vereine oder von ehrenamtlichen Helfern.

Problematisch sind teilweise noch die fehlenden Verknüpfungen einzelner Verkehrsmittel. Mit dem Erwerb des verfallenen Bahnhofes Reinhardsbrunn hat die Gemeinde bereits eine wichtige Voraussetzung geschaffen, diesen Bereich als Verknüpfungspunkt zu entwickeln und dafür den Bahnhof mit Umfeld einzubeziehen und zu sanieren. Das zentrale Verkehrsmittel ist hier die Thüringer Waldbahn mit Anschluss an die Deutsche Bahn. Verknüpfungsmöglichkeiten mit Bus und PKW sind bereits gegeben, sollen aber noch verbessert werden (P&R-Parkplatz). Auch Wohnmobilstandplätze sind ange-dacht. Für die zunehmende Anzahl von E-Bikes und Elektroautos sollen Möglichkeiten zum Auftanken geschaffen werden.

Ein weiteres Defizit sind fehlende Radbusse. Insbesondere in Richtung Heuberghaus sollten die Busse entsprechend ausgestattet werden, dass im Sommer der Transport von Fahrrädern und im Winter der Ski möglich ist.

Einer der beliebtesten Wanderwege in der Region ist der Rennsteig, der im Bereich der Marienglashöhle Friedrichroda tangiert. Der Höhenunterschied ist jedoch für Senioren und Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu Fuß schwer zu überwinden. Deshalb ist die Errichtung einer Seilbahn / Liftanlage von der Marienglashöhle zum Rennsteig (im Bereich Tanzbuche) als LEADER-Projekt geplant. Dieses, für Friedrichroda, aber auch für die gesamte Region äußerst wichtige touristische Projekt, wird die Attraktivität von Friedrichroda weiter erhöhen. Aus der engeren Verknüpfung der Stadt mit dem Rennstein resultieren vielfältige Erweiterungsmöglichkeiten der touristischen Angebote.

Der Rennsteig, aber auch andere touristische Wege, werden vielfach von Wanderern und Radwanderern gleichermaßen genutzt, was auch zu Konflikten führt. Hier müsste vor allem in viel befahrenen bzw. begangenen Abschnitten verstärkt versucht werden, getrennte Wegeführungen ausbauen und auszuschildern.

Der Leerstand und bauliche Verfall des Schlosses Reinhardsbrunn stellt einen gravierenden touristischen Missstand dar, den die Stadt Friedrichroda jedoch nicht beseitigen kann. Die denkmalgeschützte Schlossanlage ist seit der Wende dem Verfall preisgegeben. Das Gebäude wurde entkernt, aber nicht saniert. Verschiedenen Eigentümern diente es als Spekulationsobjekt. Das Land Thüringen hat das Schloss zur Chefsache erklärt. Bleibt zu hoffen, dass die Übernahme durch den Freistaat und eine sachgerechte Sanierung gelingen.

Das Anwesen würde wahrscheinlich noch schlimmer aussehen, würde sich der 2011 gegründete „Förderverein Schloss und Park Reinhardsbrunn“ nicht bemühen, mit Arbeitseinsätzen sowie durch Öffentlichkeitsarbeit den weiteren Verfall aufzuhalten.

Auch innerstädtisch sind noch einige touristische Defizite zu verzeichnen. Hier gibt besonders der Leerstand von kleinen Geschäften und gastronomischen Einrichtungen Anlass zur Sorge. In erster Linie konzentriert sich der noch vorhandene Sanierungsbedarf auf das Sanierungsgebiet „Innenstadt“ und das Stadtumbaugebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“. (Siehe hierzu gesonderte Betrachtung zu den Teilgebieten).

Der Kurpark von Friedrichroda ist in großen Teilen bereits saniert und erfreut sich bei Einheimischen und Gästen großer Beliebtheit. In einem 2. Bauabschnitt sind jedoch noch zahlreiche ergänzende



Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Besucher bemängeln insbesondere das Fehlen einer öffentlichen Toilette.

Auch müsste der Kurpark durch kurze attraktive Fußwegverbindungen noch besser an die Innenstadt angebunden werden.

In Finsterbergen sind es besonders die großen, leerstehenden ehemaligen Ferienheime und öffentlichen Gebäude, die im Ortsbild negativ wirken und insofern auch touristische Defizite darstellen. In Ernstroda besteht Sanierungsbedarf an der denkmalgeschützten Kirche. Der ehemalige Bahnhof Ernstroda soll als Verknüpfungspunkt und Wandereinstieg entwickelt werden.

#### **FAZIT:**

Obwohl im Bereich Umwelt und Tourismus schon viel erreicht wurde, gibt es auch noch Defizite, die schrittweise zu beseitigen sind. Betreffen die Defizite die gesamte Region, ist eine kooperative Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen erforderlich.

In Friedrichroda sind vor allem die Qualitätsstandards der kleinen Pensionen und Ferienwohnungen zu verbessern. Die Stadt hat sich eine Vereinheitlichung und übersichtlichere Gestaltung des touristischen Beschilderungssystems auf die Fahne geschrieben. Die einzelnen Verkehrsmittel sollen besser verknüpft werden (Verknüpfungspunkt Bahnhof Reinhardsbrunn), Ski- und Fahrradbusse verstärkt zum Einsatz kommen. Da der nahe gelegene Rennsteig wegen des Höhenunterschieds von Menschen mit eingeschränkter Mobilität schwer erreichbar ist, soll eine Lifтанlage Abhilfe schaffen.

Das dem baulichen Verfall preisgegebene Schloss Reinhardsbrunn hat das Land Thüringen zur Chef-sache erklärt. Auch innerorts gibt es noch Defizite, die es zu beseitigen gilt.

## **10. Finanzausstattung der Stadt**

Friedrichroda besitzt einen ausgeglichenen Haushalt 2016, jedoch ist die Finanzsituation angespannt. Investive Projekte können nur mit Unterstützung von Fördermitteln des Landes, des Bundes und der EU umgesetzt werden. Nur aus Eigenmitteln der Stadt sind keine neuen Investitionen möglich.

Die Steuereinnahmekraft der Stadt lag 2014 bei 3.266 T€, dies bedeutet pro Einwohner eine Einnahmekraft von 441 €. Die Steuerkraftmesszahl betrug im Jahr 2014 2.923.597 €.

In den letzten 10 Jahren (2004-2013) sind die Einnahmen aus der Grundsteuer A und B, der Einkommenssteuer und der Umsatzsteuer stark angestiegen. Ein weiterer starker Anstieg ist auch bei den Einnahmen aus der Gewerbesteuer zu verzeichnen. So wurde 2004 noch 357 T€ Gewerbesteuer (brutto) eingenommen, im Gegensatz dazu betrug die Einnahme im Jahr 2013 schon 1.114 T€. Mit diesen Einnahmen können auch die Schulden der Stadt langfristig weiter abgebaut werden.

Die Stadt hat derzeit einen Schuldenstand (Stand 2013) von 6.027 T€. Das entspricht pro Einwohner einen Schuldenstand von 817 €. Der Gesamtschuldenstand der Stadt ist in den letzten Jahren weiter zurückgegangen. So betrug er 2010 noch 6.346 T€.

Die Stadt Friedrichroda erhofft sich von der Landesregierung die Einführung eines sogenannten „Kurtort-Pfennigs“, einer Abgabe vom Land, von etwa 50 Cent bis zu einem Euro pro Übernachtung. Diese Abgabe soll für Leistungen erfolgen, die die Stadt für das Land erbringt. Schließlich ist Friedrichroda, mit seinen 367.229 Übernachtungen jährlich (Stand 2014) und seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen, die fortlaufend hohe Kosten für die Unterhaltung verursachen, ein Aushängeschild für Thüringen, von dem der Freistaat insgesamt profitiert.

Für die Jahre 2016 und 2017 ist diese Abgabe zwischenzeitlich vom Land Thüringen in Aussicht gestellt.

## 11. Regionale Kooperation

### Nationaler Geopark Inselsberg-Drei Gleichen

Der Nationale Geopark Thüringen Inselsberg-Drei Gleichen besteht derzeit aus 17 Kommunen, zu denen auch Friedrichroda gehört. Diese 17 Kommunen sind Träger des Geoparks. Bemerkenswert ist, dass der Projektgedanke durch die regionalen Akteure vor Ort geboren wurde. Hervorgehend aus 2 Regionalen Entwicklungskonzepten haben sich seit 2000 bzw. 2006 die 17 Geoparkgemeinden aus 4 Landkreisen aufgemacht, den Geopark zu entwickeln. Die Idee zur gemeinsamen Geopark-Initiative wurde per Gemeinderats- oder Stadtratsbeschluss in allen Mitgliedsgemeinden legitimiert und führte letztlich zur Bildung einer gemeinsamen Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) als Beschlussgremium des Geoparks. Basisdemokratische Entscheidungen prägen die interkommunale Zusammenarbeit. Nach außen wird der Geopark durch die federführende Gemeinde Friedrichroda vertreten, wo auch die Geschäftsstelle des Geoparks angesiedelt ist. Dort ist ein Diplom-Geologe als fachlicher Verantwortlicher für die Geopark-Betreuung fest angestellt.

(Quelle: Schriftenreihe der TLUG Nr. 98: Das Netzwerk Thüringer Geoparks)

### 3 mit Prädikat

Der Heilklimatische Kurort Finsterbergen, der Luftkurort Friedrichroda und der Kneippkurort Tabarz kooperieren unter dem Slogan „3 mit Prädikat“. Ziel dieser Marketingkooperation ist es, das gemeinsame touristische Angebot in der Inselsberg-Region in seiner Vielfalt zu präsentieren.

### Weitere regionale Kooperationen

Darüber hinaus arbeitet Friedrichroda in folgenden regional tätigen Vereinen und Verbänden mit:

- Thüringer Heilbäderverband (Hagen Schierz Präsidiumsmitglied und Mitglied Marketingausschuss)
- Naturpark Thüringer Wald
- Tourismusverband Thüringer Wald / Gothaer Land (Thomas Klöppel Vorsitzender)
- Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) Rund um den Inselsberg (Thomas Klöppel stellv. Vorsitzender)
- Kneippverein Friedrichroda e.V. (Hagen Schierz Beiratsmitglied)
- Werbegemeinschaft Friedrichroda e.V. (Christian Lüdde im Vorstand)
- Verband der Physiotherapeuten e.V.
- Verband der Heilklimatischen Kurorte Deutschland e.V.

### IBA Thüringen

Zum 100. Jubiläum der Gründung des Staatlichen Bauhauses in Weimar im Jahr 2019 will Thüringen erstmals eine Internationale Bauausstellung (IBA) ausrichten. Die Schau, die einen Rahmen für zahlreiche Einzelprojekte bildet, soll Lösungen in Städtebau, Architektur und Raumplanung für den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturwandel präsentieren. Auf der Grundlage eines entsprechenden Projektauftrufs wurde das Projekt „**IBA**HN- Vernetzung und Verbindung, Energie und Mobilität“ initiiert, das in Kooperation der Orte Gotha, Leinatal, Friedrichroda, Waltershausen und Tabarz durchgeführt werden soll.

Kern des Projektes ist die Thüringer Waldbahn, eine Straßenbahn, die von Gotha durch die Landschaft über die beteiligten Orte bis in den Thüringer Wald fährt und für die Zeit der IBA in IBAhn umbenannt wird.

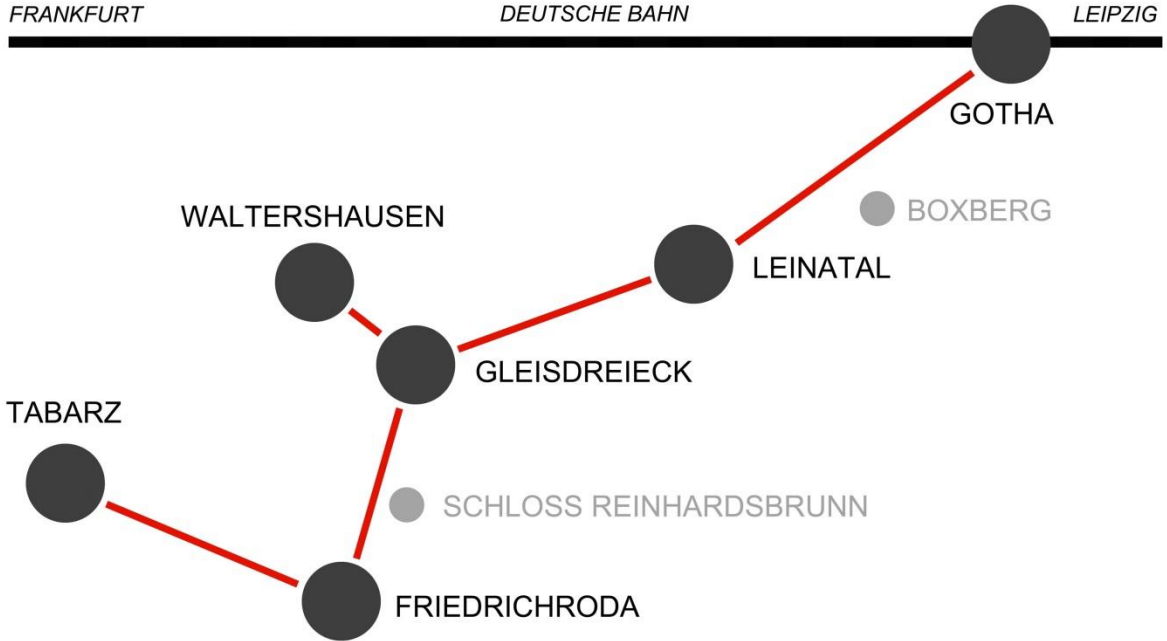
Durch die vorgenommenen Veränderungen der Waldbahn und durch die ihr angegliederten Projekte wird sie auch nach Abschluss der IBA die Lebensader der Region sein.

Die Bahn stellt die Verbindung zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Region her. Zum einen sollen vorhandene Highlights neu inszeniert, neu gedacht und genutzt werden, zum anderen sollen die Haltestellen der Waldbahn von schnöden Aus- und Einsteigestationen zu Halte-Orten mit eigener Identität werden, die das Thema Energie in vielfältiger Weise behandeln, an denen das Inne-Halten zelebriert, die Aufmerksamkeit auf das Thema Energie gelenkt und zum Nach-Denken und zum Nach-Machen angeregt wird.

So werden dem Gesamtprojekt verschiedene Teilprojekte zugeordnet, in Zusammenarbeit der jeweiligen Akteure. Kernprojekt der Stadt Gotha ist beispielsweise der Umgang mit dem Empfangsgebäude des Hauptbahnhofs im Rahmen des Konzeptes Mobilitätszentrum Gotha.

# IBAHN VERNETZUNG UND VERBINDUNG

PROJEKTFAMILIE ZU MOBILITÄT UND ENERGIE AN DER IBAHN / THÜRINGERWALDBAHN IBA THÜRINGEN



MIT DEM NEUBAU DES BAHNHOFSGEBÄUDES IN GOTHA AUS HOLZ DER REGION SOLL EIN MODERNES MOBILITÄTSSZENTRUM ENTSTEHEN, DAS AN DEN ARCHITEKTURPREISGEKRONTEN ÖPNV-TERMINAL ANKNÜPFT. DAS BAHNHOFSSQUARTIER ERHÄLT MIT ENERGIEEFFIZIENTEN NEUBAUTEN FÜR WOHNUNGEN UND EIN JUGENDHOTEL EINE DEUTLICHE AUFWERTUNG.

AUSGANGS- ODER ENDSTATION DER KULTUR- UND NATURROUTE IST DER KNEIPP-KURORT TABARZ AM FUSS DES INSELBERGES. ASTRONOMIEGESCHICHTE VERBINDET INSELBERG UND DIE STADT GOTHA. IM AUSSICHTSTURM DES INSELBERGES SOLL DESHALB EINE GALERIE FÜR ASTRONOMIE EINGERICHTET WERDEN.



GEPLANT IST DIE ERWEITERUNG DES SCHLOSSPARKS IN GOTHA ALS ENERGIEGARTEN AUF BRACHFLÄCHEN ZWISCHEN PARKSTRASSE UND BAHNGLEISEN. BEISPIELHAFT SOLL GEZEIGT WERDEN WIE TECHNISCHE ANLAGEN DER ENERGIEWENDE TEIL EINER HOCHWERTIGEN BAUKULTUR UND LANDSCHAFTSGESTALTUNG WERDEN KÖNNEN.



AN DER HISTORISCHEN GALOPPRENNBAHN BOXBERG BIETET SICH DIE SCHAFFUNG EINES ENERGIE- UND LANDSCHAFTSPARKS MIT KLEINER FERIENHAUSSIEDLUNG UND GASTRONOMISCHER EINRICHTUNG IN HOLZBAUWEISE AN.



DER HISTORISCHE LEINAKANAL ALS TECHNISCHES DENKMAL, DER ALLE PROJEKTSÄDTE MITEINANDER VERBINDET, WIRD WIRKUNGSVOLL PRÄSENTIERT. DER AQUÄDUKT ZWISCHEN GOTHA UND LEINA IST EIN SEHENSWERTES HIGHLIGHT. LEINA IST AUSGANGSPUNKT FÜR WANDERER UND RADTOURISTEN.



GEPLANT IST DIE UMGESTALTUNG DES GLEISDREIECKS IN WALTERSHAUSEN MIT NEUEN ANGEBOTEN FÜR E-BIKE-SHARING AUF GRUNDLAGE DER VORHANDENEN ÖPNV-VERKNÜPFUNGEN. NACH SANIERUNG DES KLAUSTORES UND ZEITGEMÄSSER ENERGETISCHER REKONSTRUKTION DES ANSCHLIESSENDEN GEBÄUDEENSEMBLES ENTSTEHT EIN HIGHLIGHT FÜR DIE BESUCHER DER STADT.

PROJEKTRÄGER IBAhn: STADT GOTHA

MITGLIEDER DER PROJEKTGRUPPE IBAhn: GEMEINDEN GOTHA, LEINATAL, WALTERSHAUSEN, FRIEDRICHRODA UND TABARZ SOWIE STADTWERKE GOTHA, LRA GOTHA, TW5B GOTHA, EVENTPARK GALOPPRENNBAHN BOXBERG, DIE BAHN, FRAUNHOFER INSTITUT, BAUHAUS UNIVERSITÄT, FH ERFURT, BAUFACHSCHULE GOTHA, UNI LEIPZIG, WOHNSTADT WEIMAR, LEG THÜRINGEN, POLLMEIER MASSIV-HOLZ, AEP ENERGIE-CONSULT, SOLWERK, VER-TIKALWINDRÄDER KD



DER HISTORISCHE BAHNHOF REINHARDSBRUNN WIRD LOKALER MOBILITÄTSSKNOTENPUNKT. ZIEL IST DIE VERNETZUNG VON WALDBAHN, BUSLINIEN, PKW-VERKEHR, ELEKTROAUTO-TANKSTELLE UND E-BIKE STATIONEN. DAS DENKMAL SCHLOSS REINHARDSBRUNN IM LUFTKURORT FRIEDRICHRODA EIGNET SICH IDEAL ALS IBA-TA-GUNGSHOTEL.



**Die Thüringer Wald- und Straßenbahn wird für den Zeitraum der IBA zur „IBahn“. An ihrer Strecke sollen verschiedene Projekte angegliedert werden und eine Projektfamilie bilden. Durch die „IBahn“ werden Stadt und Land optimal miteinander verbunden**

Poster: **IBAHN**

Das Schloss Reinhardsbrunn könnte entsprechend der Projektidee IBA-Hotel und Tagungsstätte werden. Der Bahnhof Friedrichroda / Reinhardsbrunn wird ein weiterer lokaler Mobilitätsknotenpunkt. Hier verbinden sich bereits Waldbahn, Deutsche Bahn, Bus und PKW. Darüber hinaus sollen zusätzliche P&R-Plätze und eine Elektrotankstelle für Elektroautos und E-Bikes sowie Wohnmobilstandplätze angeboten werden. Das denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude wird Informationszentrum zum Thüringer Wald und zum Kurort Friedrichroda und bietet Services und Gastronomie an, ähnlich den Rennsteighäusern in Masserberg und Neuhaus. Der Fürstenpavillon könnte ein Brunnenhaus werden, unter Nutzung der unmittelbar daneben liegende Heilwasserleitung.

*Quelle: Auszüge aus der eingereichten Projektidee der Stadt Gotha, vertreten durch den Bürgermeister, Herrn Schmitz-Gielsdorf, zum 1. Projektauftrag der IBA Thüringen, vom 23. Juni 2014*

**FAZIT:**

Friedrichroda ist in der Region hervorragend vernetzt und an zahlreichen regionalen Kooperationen federführend beteiligt. Ziel ist es, den Thüringer Wald als Tourismusregion in seiner Gesamtheit optimal zu etablieren und zu vermarkten.

**12. Stärken und Schwächen- Analyse (Stärken- Schwächen- Chancen- Gefahren)**

„Aus der Analyse der Gesamtstadt werden Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken abgeleitet und nach Schwerpunktthemen geordnet. Die vorhandene Situation mit Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken wird einer Vision über die angestrebte, künftige Situation gegenübergestellt, für die ein Leitbild erarbeitet wird. Aus den Abweichungen zwischen der bewerteten, vorhandenen Situation einerseits und dem Leitbild der künftigen Entwicklung andererseits ergeben sich verschiedene Entwicklungsziele und Handlungsschwerpunkte. Die Umsetzung dieser Entwicklungsziele und Handlungsschwerpunkte hat eine Angleichung der aktuellen Situation an die angestrebte, künftige Situation in der Region zum Ziel. Abschließend werden aus den Handlungsschwerpunkten konkrete Maßnahmen abgeleitet.“

Diese Verfahrensweise wird zunächst auf die Gesamtstadt, einschließlich der Ortsteile, angewandt. Bei der Ableitung der Maßnahmen werden die „Innenstadt“ sowie das Wohngebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“ ausgeklammert, da diese Teilgebiete gesondert betrachtet werden.

Nachfolgend werden für die in der Gesamtstadt Friedrichroda sowie die Ortsteile vorhandene funktionale und bauliche Stärken und Schwächen bzw. absehbare Problemfelder, aber auch potenzielle Chancen und Risiken zusammenfassend aufgeführt:

**FRIEDRICHRODA**

<b>Schwerpunkt: Tourismus und Kur</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage in attraktivem Landschaftsraum (Thüringer Wald mit Rennsteig)</li> <li>• Tourismus und Kurwesen als bedeutende Wirtschaftskraft (Prädikat „Luftkurort“)</li> <li>• viertstärkster Tourismusort Thüringens hinsichtlich der Übernachtungszahlen</li> <li>• gut klassifizierte und sehr gut ausgelastete Hotels</li> <li>• vielfältige Kultur- und Freizeiteinrichtungen</li> <li>• zahlreiche Kureinrichtungen und Wellnessangebote</li> <li>• regionale und überregionale Bedeutung als</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• teilweise mangelnde Qualitätsstandards und Qualifizierung der kleinen privaten Anbieter (Pensionen, Ferienwohnungen)</li> <li>• unzureichende Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsmittel (Bahn/ Bus sowie PKW/ Rad); fehlende Fahrrad- bzw. Skibusse; fehlende Ladestationen für E-Bike und Elektroautos</li> <li>• hohe finanzieller Aufwand zum Erhalt der touristischen Anlagen und bereits sanierten Objekte blockiert Eigenmittel für neue Maßnahmen</li> </ul>



<p>Wanderregion mit sehr gut ausgebautem Rad- und Wanderwegenetz (Rennsteig, Thüringenweg etc.) sowie Übernachtungsmöglichkeiten (Hotels und Pensionen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kleinteilige Läden und gastronomische Einrichtungen / attraktive Fußgängerzone</li> <li>• vielseitige gastronomische Angebote</li> <li>• gute Vernetzung und Vermarktung der touristischen Angebote (gemeinsame Vermarktung von Friedrichroda, Finsterbergen und Tabarz als „3 mit Prädikat“; Vermarktung über kommunale Arbeitsgemeinschaft „Rund um den Inselfberg“; Zugehörigkeit zum Netzwerk Thüringer Geoparks mit dem Nationalen Geopark Thüringen Inselfberg-Drei Gleichen )</li> <li>• ganzjährig zahlreiche Sport, Freizeit- u. Erlebnisangebote im Ort und Umland (z.B. wöchentliche Kurkonzerte von Mai bis September)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rennsteig: problematische Erreichbarkeit für Senioren und Menschen mit eingeschränkter Mobilität wegen großem Höhenunterschied/ starkem Anstieg</li> <li>• Schloss Reinhardsbrunn: Baulicher Verfall und nicht öffentlich zugänglich</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p>	<p><b>Risiken</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• weitere Optimierung der gemeinsamen Vermarktung der Region</li> <li>• gemeinsame oder sich ergänzende Projekte</li> <li>• regionale Förderprogramme nutzen</li> <li>• Belebung der Innenstadt durch Hotelgäste (Shuttle-Busse zu kulturellen Veranstaltungen, organisierte Stadtführungen)</li> <li>• Mehreinnahmen der Stadt Friedrichroda durch „Kurort-Pfennig“ könnte direkt in die Erhaltung der Kuranlagen und bereits sanierten Objekte fließen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch Verringerung der Angebote der kleinen privaten Vermieter, sinkende Einnahmen für die Bürger / fehlende Angebotsvielfalt für die Touristen.</li> <li>• Bei verringerter Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel droht die Einstellung von Angeboten, wegen zu hoher Kosten (dem wird bisher durch kostenlosen ÖPNV auf Kurkarte entgegengewirkt).</li> </ul>

<p><b>Schwerpunkt: Leben (Gemeindeentwicklung, Daseinsvorsorge und Bevölkerung)</b></p>	
<p><b>Stärken</b></p>	<p><b>Schwächen</b></p>
<p><b>Gemeindeentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Friedrichroda ist Wohnort mit attraktivem Ortsbild und Umfeld (Umweltfreundlichkeit, gute Luft), ökologisch intaktem Landschaftsraum, günstiger Verkehrslage, Nähe zu zentralen Orten mit Versorgungsfunktionen (Gotha, Erfurt)</li> <li>• Friedrichroda als Grundzentrum (entspr. RP-MT)</li> <li>• wertvolle historische Bausubstanz</li> </ul> <p><b>Daseinsvorsorge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Versorgung durch Nahversorger und eine Vielzahl kleiner Läden und gastronomischer Einrichtungen</li> <li>• gute medizinischen Versorgung</li> <li>• alle Schulformen vorhanden (Grundschule, Regelschule, Gymnasium) und guter baulicher Zustand der Bildungseinrichtungen</li> <li>• gut ausgestattete Kindertagesstätten vor-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bevölkerungsrückgang und Überalterung durch demografischen Wandel bis 2011 (in den letzten drei Jahren jedoch positive Bevölkerungsentwicklung)</li> <li>• Leerstand an Wohngebäuden und kleinen Läden</li> <li>• nach wie vor innerstädtischer Sanierungsbedarf an Gebäuden sowie Park- und Grünanlagen</li> <li>• geringe Wohnbaupotenziale für erschlossene und sofort bebaubare Grundstücke</li> <li>• Gefährdung der kleinteiligen Angebotsstruktur (Läden, Gaststätten) in der Innenstadt (große Einkaufsmärkte, Internethandel → Ideenreichtum der Händler ist gefragt)</li> </ul>



<p>handen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Angebote für Senioren (Pflegeheime, Betreutes Wohnen, Tagesbetreuung, sonstige Angebote)</li> <li>• Jugendclubs in allen Ortsteilen vorhanden</li> </ul> <p><b>Bevölkerung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Engagierte Bürgerschaft: ausgeprägtes Vereinsleben zur Wahrung der Traditionen und des Brauchtums, mit einer Vielzahl an traditionellen und kulturellen Veranstaltungen</li> </ul>	
<p><b>Chancen</b></p>	<p><b>Risiken</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• räumliche Nähe zu Waltershausen und Tabarz eröffnet Möglichkeiten zur Kooperation und effektiven kommunalen Aufgabenerledigung</li> <li>• Abwanderung entgegenwirken durch verbessertes Arbeitsplatzangebot und Verbesserung der weichen Standortfaktoren (hohe Wohnqualität in attraktivem Umfeld sowie soziale Infrastruktur sichern)</li> <li>• regionale Förderprogramme nutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Abwanderung erhöhter Leerstand und damit verbundener baulicher Verfall</li> <li>• demographische Entwicklung wirkt stärker bei kleinen Orten (Cumbach) – Überalterung der Bevölkerung der historischen Ortslage Cumbach und damit vermehrt Leerstand in den Gehöften</li> </ul>

<p><b>Schwerpunkt: Wirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung</b></p>	
<p><b>Stärken</b></p>	<p><b>Schwächen</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zahlreiche Arbeitsplätze in den Bereichen Tourismus und Kur, im medizinischen Bereich (insbesondere Krankenhaus und MVZ) sowie in den Schule (Grundschule, Regelschule, Gymnasium)</li> <li>• Klein- und Mittelständische Unternehmen als Arbeitgeber</li> <li>• freie Gewerbeflächen für Neuansiedlungen oder Betriebserweiterungen</li> <li>• Gute intakte Landwirtschaft in Ernstroda</li> <li>• Fischzucht mit eigener Gastronomie in Reinhardsbrunn</li> <li>• Gute Erreichbarkeit der Lebensmittelmärkte mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Haltepunkte für Bus an jedem Markt)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefährdung der kleinteiligen Angebotsstruktur (Läden, Gaststätten) in der Innenstadt (große Einkaufsmärkte, Internethandel → Ideenreichtum der Händler ist gefragt)</li> <li>• Fehlende Auslastung des vorhandenen gewerblichen Potenzials</li> <li>• problematische Arbeitsplatzsituation: Mangel an Arbeitskräften in der Gastronomie / in anderen Branchen reicht das vorhandene Angebot an Arbeitsplätzen nicht aus</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p>	<p><b>Risiken</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• stärkere Vernetzungen schaffen und Regionalbewusstsein stärken</li> <li>• Zusätzliche Einnahmequellen in der Kur- und Tourismusbranche aufbauen</li> <li>• niedriges Lohnniveau durch attraktive Wohn- und Lebensbedingungen in Arbeitsplatznähe kompensieren und damit die Stadt für Fachkräfte interessant machen (Stärkung der „weichen Standortfaktoren“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aussterbendes Handwerk, auch durch Konkurrenz (Billiganbieter)</li> <li>• Abwanderung junger Familien durch fehlende Arbeitsplätze und schlechte Wohn- und Lebensbedingungen und somit weiterer Rückgang der Bevölkerungszahlen</li> <li>• Ladenschließungen mit Leerstand und Verödung der Innenstadt wegen fehlenden Umsatzes (z.B. Internethandel / fehlende Initiativen / fehlende Gesamtkonzeptionen zur Vermarktung / Fehlen spezieller bzw. regionaler Angebote)</li> </ul>

<b>Schwerpunkt: Verkehr</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Verkehrsanbindung / Bahnanschluss / kostenloser ÖPNV auf Kurkarte                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nähe zur Autobahn (sehr gut für Pendler und Touristen)</li> <li>- Direkte Anbindung der Bundesstraße (B88) an die Ortslage (Verlagerung aus dem inneren Ortszentrum und Entlastung durch Kreisverkehrsanlagen erfolgt)</li> <li>- Sehr gute Anbindung durch Thüringer Waldbahn und Regionalbahn</li> <li>- Gut ausgebautes Radwegenetz in der Umgebung</li> <li>- hoher Sanierungsgrad der Straßen und Plätze im Sanierungsgebiet von Friedrichroda sowie in Ernstroda</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• baulicher Verfall der Bahnhöfe Reinhardsbrunn und Friedrichroda mit Umfeld</li> <li>• nach wie vor innerstädtischer Sanierungsbedarf an Verkehrsflächen u. Verkehrsanlagen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- hoher Anteil an Durchgangsverkehr im Bereich des Krankenhauses (Reinhardsbrunner Straße / Lindenstraße)</li> <li>- unzureichende Beschilderung der Radwege in der Innenstadt</li> <li>- Gestaltungsbedarf der Straßen und Fußwege in den Randbereichen (insbesondere in Hanglagen / Problem: desolate Grundstücksmauern und Hangbefestigungen)</li> <li>- überdimensionierter und ungestalteter Straßenraum im Wohngebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“ (Zufahrt Berghotel)</li> <li>- Nutzungskonflikt auf Wegen zwischen Landwirtschaft, Reiter, Radfahrer und Wanderer</li> <li>- unzureichende Bedienungshäufigkeit im ÖPNV an den Wochenenden und in den Abendstunden</li> <li>- unattraktive Verknüpfungspunkte zwischen Bus und Bahn sowie PKW und Rad</li> <li>- fehlende Ladestationen für E-Bike und Elektroautos</li> </ul> </li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Markierung und Ausweisung der Radwege / Wanderwege innerhalb und durch die Ortslagen erhöht die Anzahl der Touristen in den Ortszentren</li> <li>• Belebung der Innenstadt durch die innerörtlichen kostenlosen Parkstellflächen (Friedrichroda)</li> <li>• langfristige Erhaltung des ÖPNV durch kostenfreie Nutzung mit Kurkarte</li> <li>• durch Ausbau und Sanierung des Verkehrssystems erfolgte eine Verbesserung der Luft / dadurch besteht eine reelle Chance für Friedrichroda auf Anerkennung als Heilklimatischer Kurort) / dadurch Aufwertung von Kur und Tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstellung der Bahnverbindung bei zu geringer Nutzung würde Erreichbarkeit von Friedrichroda stark einschränken</li> <li>• bei Erhöhung der Verkehrsbelastung im Ortsdurchfahrtbereich drohender Wegzug der Bevölkerung von stark befahrenen Straßenzügen</li> <li>• Wegzug der Bewohner aus den dicht bebauten Innenstadtbereichen wegen fehlenden Zufahrtsmöglichkeiten zu ihren Grundstücken (derzeit keine Stellflächen / Garagen auf den entsprechenden Grundstücken möglich)</li> </ul>

Aus der Stärken-, Schwächen- Analyse ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte für die Stadt Friedrichroda (Gesamtstadt), die wiederum den einzelnen Schwerpunktthemen zugeordnet werden:

#### Kur und Tourismus, Umwelt

- Erhaltung der Einzigartigkeit des Landschaftsbildes
- Erhaltung der Umweltfreundlichkeit als bedeutendes Potenzial (gute Luft, Ruhe)
- Positionierung zu den Konfliktbereichen Energiegewinnung / Natur und Umwelt
- **Erreichen des Prädikats „Heilklimatischer Kurort“**
- **Weitere Vernetzung der touristischen Anbieter und Angebote / Ausbau der regionalen Kooperationen / Optimierung der gemeinsamen Vermarktung der Region**
- Bessere Verknüpfung touristischer Routen mit der Innenstadt von Friedrichroda und mit den Ortsteilen (insbesondere Finsterbergen)
- **Qualitätserhöhung der touristischen Leistungsträger, insbesondere der kleinen privaten Anbieter**

- **Vorrangige Unterhaltung und Aufwertung der vorhandenen Sehenswürdigkeiten, der bereits sanierten Objekte sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen vor Neubauten und Neuentwicklungen**
- Konzentration der Neuentwicklung von touristischen Projekten auf einzelne, besonders wichtige Projekte, die als Anziehungspunkt für die gesamte Region fungieren („Leuchtturmprojekte“)
- **Erschließung zusätzlicher Einnahmequellen für die Stadt (z.B. durch „Kurort-Pfennig“)**
- **Entwicklung eines einheitlichen Verkehrs- Leitsystems / Beschilderungssystems**
- Weitere Aufwertung und Erweiterung des Radwegenetzes
- Abbau von Nutzungskonflikten zwischen verschiedenen Nutzern der touristischen Wegeverbindungen
- **Erhaltung von Schloss Reinhardsbrunn als Kulturgut (Unterstützung z.B. durch Vereinsarbeit)**

#### Leben

- **Innenentwicklung vor flächenmäßiger Erweiterung nach außen / Nutzung vorhandener Potenziale / neue B-Plangebiete erst nach vollständiger Belegung der vorhandenen (z.B. B-Plangebiet „Rosenau“ in Friedrichroda)**
- **Beseitigung des Leerstandes von Wohngebäuden und kleinen Läden. Weitere Aufwertung der Ortsbilder durch Sanierung der historischen Bausubstanz, der Verkehrsflächen / Verkehrsanlagen sowie Park- und Grünanlagen**
- **Stärkung und Entwicklung der Innenstadt (siehe Teilgebiet „Innenstadt“)**
- **Stärkung und Entwicklung des Wohngebietes „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“ (siehe Teilgebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“)**
- **Entwicklung Friedrichrodas als Grundzentrum**
- **Kooperation der Grundzentren Waltershausen, Tabarz, Friedrichroda auch auf kommunaler Ebene (entsprechend der regionalplanerischen Vorgaben)**
- **Förderung der Bindung der Bevölkerung an die Region / Bevölkerungsrückgang entgegen wirken**
- **Förderung von Zuzug junger Familien / familienfreundliches Friedrichroda / Anforderungen an einen modernen Wohnstandort gerecht werden**
- **Stärkung der weichen Standortfaktoren**
- Unterstützung der Vereine und Organisationen
- Absicherung der medizinische Versorgung
- Erhaltung Kindergärten und Schulen / Jugendclubs
- Erhaltung und Verbesserung der Seniorenbetreuung
- Sanierung von Sportanlagen
- Sanierung von Anlagen und Leitungen der technischen Infrastruktur / Ausbau digitaler Medien (Breitband)
- Verbesserung / Sicherung der ländlichen Mobilität

#### Wirtschaft

- **Stärkung von Tourismus und Kurwesen als bedeutendste Wirtschaftskraft**
- **Sicherung der vorhandenen Arbeitsplätze sowie Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze, insbesondere für Höherqualifizierte**
- Ansiedlung von Gewerbebetrieben, die Kur und Tourismus nicht stören
- **Unterstützung der kleinteiligen Handels- und Dienstleistungsunternehmen im Innenstadtbereich von Friedrichroda**
- **Besinnen auf regionale Identität in den Bereichen Handwerk, Handel und Gastronomie**

#### Verkehr

- **Umsetzung der überregionalen Verkehrsplanungen entsprechend RP-MT sowie Entwicklung eines funktionalen innerörtlichen Straßen- und Wegenetzes**
- Erhaltung der Regionalbahnverbindung nach Fröttstädt (bis 2028 gesichert)
- **Ausbau von Verknüpfungspunkten der verschiedenen Verkehrsmittel**
- Beseitigung der städtebaulichen Missstände in den Bereichen „Bahnhof Reinhardsbrunn“ und „Bahnhof Friedrichroda“
- Abbau von Nutzungskonflikten zwischen den Verkehrsteilnehmern
- Aufwertung des ruhenden Verkehrs

Die Handlungsschwerpunkte, denen eine besondere Priorität zukommt, sind fett gedruckt.

## C. STÄDTEBAULICHES LEITBILD

### 13. Entwicklung eines städtebaulichen Leitbildes / Definition von Entwicklungszielen / Ableitung von Handlungsfeldern

#### 13.1 Prüfung der bisher definierten Zielstellungen auf Aktualität und Erfolg

Für die Entwicklung eines Leitbildes kann eine Stadt nicht losgelöst von der Region betrachtet werden, in die sie integriert ist.

Ein Leitbild ist die Beschreibung eines Zukunftsbildes der Region aus Sicht der engagierten Akteurinnen und Akteure. Es beschreibt den künftigen Idealzustand einer Region, für die jede Stadt und jede Gemeinde als Teil davon Verantwortung besitzt. Des Weiteren enthält es die Vision, wie sich die Region / die Stadt in den nächsten 10 Jahren präsentieren möchte.

Dem Leitbild der Stadt Friedrichroda in der Region Mittelthüringen ist bereits bei der Erarbeitung des Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzepts aus dem Jahr 2000 (Lilienbecker GbR, Erfurt / Endbericht, Stand 06/2000) eine breit angelegte Diskussion in der Öffentlichkeit vorausgegangen. Im Ergebnis sowie in Auswertung einer umfangreichen Analyse und Arbeitsgruppenarbeit zum damaligen Zeitpunkt, wurden Leitbilder herausgearbeitet und zu folgenden thematischen Schwerpunkten zusammengefasst:

- Tourismus ist die Nummer 1
  - Weiterentwicklung und Stärkung des Tourismus als Wirtschaftszweig
  - Verbesserung der Touristischen Infrastruktur (insbesondere Schlechtwettervarianten, Wintersportangebote, Wanderwegepflege, Verbesserung der Sportangebote, Parksituation, Radwege usw.)
- Aufwertung der Innenstadt
  - innerstädtische Siedlungsentwicklung unter Bewahrung historischer Vorgaben (Baulückenschließung)
- Verbesserung des Wohnstandortes Friedrichroda
- Verbesserung des Wirtschaftsstandortes
  - mittelständiges Gewerbe, Gesundheitsbranche
- Regionale Zusammenarbeit
  - Insbesondere im Tourismus soll zukünftig mit der gesamten Inselfbergregion intensiv zusammengearbeitet werden.

#### 13.2 Erarbeitung eines aktualisierten städtebaulichen Leitbildes

Der Vergleich zeigt, dass die Leitbilder des Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzepts aus dem Jahr 2000 bis heute nicht an Aktualität verloren haben. An der Umsetzung wurde konsequent gearbeitet. Die aktuelle Stärken-, Schwächen- Analyse hat jedoch ergeben, dass die Zielvorstellungen noch lange nicht erreicht sind und weitere Anstrengungen erforderlich sind, um die aktuelle Situation den Zielvorstellungen / Leitbildern anzupassen. Auf der Basis der vorhandenen Leitbilder erfolgt deshalb eine strategische Neuausrichtung. Diese ist als eine gemeinsame Vereinbarung auf bestimmte Zielvorstellungen zwischen Kommunalpolitik und Bürgerschaft zu verstehen:

### LEITBILD FÜR FRIEDRICHRODA

**FRIEDRICHRODA  
- KURORT IM THÜRINGER WALD -  
ATTRAKTIV FÜR DIE TOURISTEN UND KURGÄSTE, LEBENSWERT FÜR DIE BEWOHNER,  
GUT ERREICHBAR UND WIRTSCHAFTLICH STARK!**

Die waldreiche Umgebung des Thüringer Waldes mit seiner intakten Natur und mit dem Rennsteig als bekanntesten Wanderweg, sind die natürlichen Potentiale für den Tourismus in Friedrichroda.

Zahlreiche Synergien und eine bereits gut etablierte Organisationsstruktur befördern die touristische Entwicklung der Region als wichtigsten Wirtschaftsfaktor. Gemeinsam wird ein eigenständiges regionales Profil entwickelt, nach dem alle Akteure der Bereiche Wirtschaft, Tourismus, Wohnen, Daseinsvorsorge und Verkehr gemeinsame Angebote entwickeln und bewerben.

Die Stadt Friedrichroda übernimmt die Federführung bei zahlreichen regionalen Kooperationen auf dem Gebiet des Tourismus und konzentriert sich darüber hinaus auf die Funktionen Daseinsvorsorge und Wohnen. Das schließt die Entwicklung attraktiver Ortsbilder ein, woran weiter gearbeitet werden muss.

Den Folgen des demographischen Wandels wird mit einem gezielten Maßnahmenpaket begegnet.

Die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region sowie die Ausbildung und Gewinnung von Fachkräften spielen in allen Wirtschaftsbereichen, insbesondere aber in den Bereichen Kur und Tourismus, eine zentrale Rolle.

### 13.3 Definition von Handlungsfeldern

Aus den Handlungsschwerpunkten und den Leitbildern des Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzepts aus dem Jahr 2000 (Lilienbecker GbR, Erfurt / Endbericht, Stand 06/2000) sowie den im Ergebnis der Stärken-, Schwächen- Analyse abgeleiteten Handlungsschwerpunkten, werden folgende, den aktuellen Gegebenheiten angepasste Handlungsfelder abgeleitet und definiert:

#### Handlungsfeld 1: Tourismus und Kur:

- Die Weiterentwicklung und Stärkung des Tourismus als Wirtschaftszweig bleibt weiterhin die wichtigste Aufgabe der Stadt Friedrichroda.
- Die vorhandenen regionalen Kooperationen werden weiter ausgebaut, an der weiteren Vernetzung touristischer Anbieter und Angebote wird gearbeitet. Ziel ist die Entwicklung eines eigenständigen regionalen Profils.
- Die Erhaltung und Qualitätsverbesserung der zahlreichen vorhandenen Kultur- und Freizeiteinrichtungen hat oberste Priorität vor Neubauten und Neuentwicklungen.

#### Handlungsfeld 2: Wohnen und Wohnumfeld:

- Die innerstädtische Siedlungsentwicklung unter Bewahrung der historischen Vorgaben hat für die Gesamtstadt mit allen Ortsteilen Vorrang gegenüber flächenmäßigen Erweiterungen nach außen. Ziele sind die qualitative Aufwertung der Wohnstandorte sowie die Aufwertung der Ortsbilder. Dabei spielt die Beseitigung des Leerstandes, insbesondere in der Innenstadt und im Wohngebiet „Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“ eine zentrale Rolle.

#### Handlungsfeld 3: Daseinsvorsorge:

- Der weitere Ausbau der Angebote für ein familienfreundliches Friedrichroda und die Stärkung der weichen Standortfaktoren sollen dazu beitragen, die Bevölkerung an die Region zu binden und dem Bevölkerungsrückgang entgegen zu wirken.
- Entsprechend den raumordnerischen Vorgaben ist Friedrichroda als Grundzentrum zu sichern. Die Stadt hat wichtige Funktionen der Daseinsvorsorge für die Bevölkerung der Stadt und des Umlandes zu übernehmen.

#### Handlungsfeld 4: Wirtschaft:

- Die Sicherung der vorhandenen Arbeitsplätze, insbesondere im Klinik- und Tourismusbereich sowie Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze haben oberste Priorität.
- Mit dem Ziel, den Wirtschaftsstandort Friedrichroda vielseitig zu entwickeln und zukunftsfähig zu gestalten, unterstützt die Stadt insbesondere das mittelständige Gewerbe sowie die Bereiche Handwerk, Handel und Gastronomie und schafft die Voraussetzungen für Erweiterungen und Neuansiedlungen von Betrieben, in einem für Kur und Tourismus verträglichen Maße.
- Insbesondere für die kleinen Handwerksbetriebe, Handelseinrichtungen und gastronomischen Einrichtungen, ist eine Besinnung auf regionale Identität (z.B. auf der Basis regionaler Produkte) und das Finden von Nischen innerhalb des regionalen Profils wichtig für den Fortbestand ihrer Unternehmen.



#### Handlungsfeld 5: Verkehr:

- Neben der weiteren Umsetzung überregionaler Verkehrsplanungen sowie kommunaler Straßenbaumaßnahmen gehören die Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel sowie der Abbau von Nutzungskonflikten zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmern und die weitere Optimierung der Parkmöglichkeiten zum Handlungsfeld Verkehr.
- Die Sicherung und Optimierung der Mobilität im ländlichen Raum ist für Einwohner und Touristen gleichermaßen wichtig und deshalb erklärtes Ziel der Stadt.

### 13.4 Betrachtung der Ortsteile Finsterbergen und Ernstroda

Innerhalb der Kernstadt Friedrichroda werden die Teilgebiete „Innenstadt“ und „Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“ noch genauer untersucht. Für die Ortsteile Finsterbergen und Ernstroda mit Cumbach wurden im Ergebnis einer groben Betrachtung des Bestandes die Stärken und Schwächen herausgearbeitet, wie nachfolgend dargestellt. Aus der Stärken-, Schwächen- Analyse ergeben sich spezielle Handlungsschwerpunkte für diese Ortsteile, die wiederum den einzelnen Schwerpunktthemen / Handlungsfeldern zugeordnet werden:

#### FINSTERBERGEN

##### Stärken

- Tourismus und Kurwesen als bedeutende Wirtschaftskraft (Prädikat „Heilklimatischer Kurort“)
- ruhige Ortslage / nur Anliegerverkehr
- ausreichende Anzahl öffentlicher PKW-Stellplätze
- historisch gewachsener Ortskern
- große Angebotsvielfalt an Übernachtungsmöglichkeiten: Hotel / Gasthäuser / Pensionen / Caravan-Stellplatz / Waldhof (Thüringer Sportjugend) / kleinere private Vermieter
- zahlreiche Gaststätten
- ältestes Heimatmuseum Thüringens
- Haus des Gastes (Rennsteigstraße 17) mit Bibliothek, Sportraum, Tourist-Information, Vereinszimmer, Jugendklub, Physiotherapie, Arztpraxen
- gut ausgebaute Freizeitanlagen (Freizeitpark mit Schwimmbad, Parkbahn, Sportplätzen, Spielplatz, Kegelbahn, Klimapavillon)
- Hüllrod- Kurpark mit Freilichtbühne (Kurkonzerte von Mai bis September jeden Sonntag)
- Kurpark am Busbahnhof
- Kindertagesstätte
- Seniorenresidenz im Hohen Winkel (privat)
- Dorfkirche Finsterbergen als Kulturdenkmal
- zahlreiche Vereine / engagierte Bürgerschaft
- Bäcker, 3 Fleischer, Lebensmittelmarkt und Getränkemarkt als Versorgungseinrichtungen vorhanden
- 2 Friseursalons
- zahlreiche Kleinunternehmen und Handwerker (z.B. Tischler, Dachdecker, Kältetechnik, Metallbau)
- überregionales Busunternehmen (Fa. Gessert)

##### Schwächen

- Gebäudeleerstand: ehemalige Schulen, Haus Waldfrieden, Gasthof Haus Erfurt, ehem. Ferienheim Käthe Kollwitz, Wohnhäuser und Hofanlagen
- Ortslage ist von Friedrichroda „abgehängt“ (Sackdorf / kein Durchgangsverkehr / ruhige Lage)
- geringes Angebot an Baugrundstücken (im Wohngebiet Winkelacker / Bärenfleck sind jedoch noch einige Baugrundstücke vorhanden)
- kleinere Gaststätten und Pensionen geschlossen oder von Schließung bedroht (Zum Anker / Zur Tanne)
- Sanierungsbedarf an Gebäude und Verkehrsflächen

#### Handlungsschwerpunkte

##### **Tourismus und Kur**

- Sicherung des Prädikats „Heilklimatischer Kurort“ und Prädikat „Allergikerfreundliche Kommune“ als Ziel
- Erhalt der Angebotsvielfalt an Übernachtungsmöglichkeiten und Gaststätten
- Qualitätserhöhung der touristischen Leistungsträger, insbesondere der kleinen privaten Anbieter
- bessere Vernetzung und Vermarktung der kleinen Gaststätten und Pensionen / Finden von Nischen, um den Erhalt der Objekte zu sichern (z.B. regionale Küche / spezielle, auf Heilklima ausgerichtete Angebote)
- Erhalt und Aufwertung der vorhandenen Sport- und Freizeitanlagen
- Aufwertung des Kurparks Hüllrod

##### **Wohnen und Wohnumfeld**

- Aufwertung des Ortsbildes / Beseitigung des innerörtlichen Leerstandes / Aufwertung des Ortseingangsbereiches aus Richtung Engelsbach

##### **Daseinsvorsorge**

- Erhalt als Kita-Standort

##### **Wirtschaft**

- Sicherung der Arbeitsplätze im Kur- und Tourismusbereich

##### **Verkehr**

- Aufwertung des kommunalen Straßen- und Wegenetzes

---

## **ERNSTRODA**

#### Stärken

- gut sanierter dörflicher Ortskern (ca. 60-70% saniert)
- kaum Leerstand
- Kindertagesstätte
- Sportplatz sowie Spiel- und Bolzplatz
- Begegnungszentrum Alte Hauptstraße 38, mit Mehrzweckraum, Kraftsportraum, Räumlichkeiten für Vereine und Jugendklub, Seniorentreff, Büro des Ortsbürgermeisters
- Kultursaal in der Schönauer Straße 7a
- Heimatstube
- freie Gewerbeflächen für Neuansiedlungen oder Betriebserweiterungen
- gute intakte Landwirtschaft mit zahlreichen Arbeitsplätzen (TZG Ernstroda GmbH)
- Bauernmarkt, Streichelzoo, Raiffeisenbank
- zahlreiche Vereine
- Kirche St. Katharina als Kulturdenkmal
- Hoher Sanierungsgrad der Verkehrsflächen
- Wandereinstieg Richtung Friedrichroda
- über die K 14 gut an Friedrichroda angebunden
- Anbindung an überregionales Radwegenetz
- 7-8 Baulücken in der Ortslage als Potenzial

#### Schwächen

- drohender Leerstand (wegen Überalterung)
- Verfallenes Gebäude im Ortseingangsbereich aus Richtung Friedrichroda (privat)
- fehlende Auslastung des vorhandenen gewerblichen Potenzials (gewerbliche Bauflächen)
- Sanierungsbedarf am Kirchengebäude

#### Handlungsschwerpunkte

##### **Tourismus und Kur**

- Erhaltung der ortstypischen „Fränkischen Höfe“ zur Nutzung für Ferien auf dem Bauernhof

##### **Wohnen und Wohnumfeld**

- Erhaltung der typischen dörflichen Strukturen

- Innenentwicklung vor flächenmäßiger Erweiterung nach außen / neue B-Plangebiete erst nach vollständiger Belegung der vorhandenen (z.B. B-Plangebiet „Am Sportplatz“ in Ernstroda) / Nutzung der innerörtlichen Baulücken als Potenziale

#### **Daseinsvorsorge**

- Erhalt als Kita-Standort

#### **Wirtschaft**

- Nutzung der freien Gewerbeflächen zur Ansiedlung von Gewerbebetrieben

#### **Verkehr**

- Aufwertung des kommunalen Straßen- und Wegenetzes
- 

## **CUMBACH**

### Stärken

- Cumbacher Teiche als FFH-Gebiet
- saniertes Dorfgemeinschaftshaus
- Spielplatz
- 8-10 Baulücken in der Ortslage als Potenzial
- Dorfkirche Cumbach als Kulturdenkmal
- Cumbacher Ortsverein

### Schwächen

- 1-2 leerstehende Gehöfte (schwer zu vermarkten)
- Gestaltungsbedarf in Teilbereichen des Straßenraumes
- Kirchplatz mit Sanierungs- und Gestaltungsbedarf
- demografischer Wandel (Überalterung)
- ruinöser Gebäudebestand an den Cumbacher Teichen

### Handlungsschwerpunkte

#### **Wohnen und Wohnumfeld**

- Erhaltung der traditionellen Bausubstanz und der typischen dörflichen Strukturen
- Nutzung der innerörtlichen Baulücken als Potenzial
- Begrünungsmaßnahmen
- Ortsrandeingrünung als „grüne Abstandsfläche“ zwischen landwirtschaftlicher Nutzfläche und Bebauung

#### **Verkehr**

- Aufwertung des kommunalen Straßen- und Wegenetzes und des Kirchplatzes

## **13.5 Definition von Entwicklungszielen**

Da jeder Ortsteil von Friedrichroda sich individuell entwickelt hat, sind auch für die zukünftige Entwicklung unterschiedliche Zielstellungen abzuleiten.

---

### **FRIEDRICHRODA (Kernstadt)**

- Entwicklung Friedrichrodas vom „Luftkurort“ zum „Heilklimatischer Kurort“
  - Aufwertung des Wohnstandortes unter Bewahrung des historischen Ortsbildes
  - Entwicklung Friedrichrodas als Grundzentrum mit allen wichtigen Funktionen der Daseinsvorsorge
  - Entwicklung Friedrichrodas als Wirtschaftsstandort mit Kur- und Tourismus als wichtigste Wirtschaftsfaktoren sowie kleineren Handwerks- und Gewerbebetrieben, in einem für Kur und Tourismus verträglichem Maße
  - Umsetzung der überregionalen Verkehrsplanungen sowie Entwicklung und Umsetzung eines funktionalen innerörtlichen Straßennetzes
  - Stärkung und Entwicklung des Sanierungsgebietes „Innenstadt“ mit ihrer wertvollen Bausubstanz
  - Stärkung und Entwicklung des Stadtumbaugebietes „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“ mit dem Erweiterungsbereich / Neuordnungsbereich Bahnhof
-

**FINSTERBERGEN**

- Erhaltung und weitere Entwicklung Finsterbergens als „Heilklimatischer Kurort“ mit einem attraktiven Ortsbild und individuellen Angeboten in den Bereichen Kultur, Kur und Tourismus

**ERNSTRODA**

- Erhaltung und Entwicklung Ernstrodas als attraktiven Wohnstandort unter Bewahrung des historischen Ortsbildes mit einem leistungsstarken Landwirtschaftsbetrieb als wichtigsten Wirtschaftsfaktor
- Touristische Entwicklung (Ferien auf dem Bauernhof)
- Anbindung an Thüringer Wanderrouten und an das überregionale Radwegenetz
- weitere touristische Entwicklung des ehemaligen Bahnhofs Ernstroda (Anlegen eines Parkplatzes / Ausgangspunkt für Wanderungen und Radwanderungen)

**CUMBACH**

- Erhaltung und Entwicklung Cumbachs als attraktiven Wohnstandortunter Bewahrung des historischen Ortsbildes

**D. MASSNAHMEN**

**14. Maßnahmenkatalog**

Aus den Entwicklungszielen und Handlungsschwerpunkten werden Maßnahmen für die Kernstadt Friedrichroda und die Ortsteile abgeleitet und den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet. Die Umsetzungszeiträume werden grob festgelegt (kurz-, mittel-, langfristig oder fortlaufend). Die Kosten- und Finanzierungsübersicht erfolgte in Abstimmung mit der Stadt. Die Kostenangaben können zum jetzigen Zeitpunkt nur als grobe Schätzungen angesehen werden, da die einzelnen Leistungen noch nicht klar definiert sind. Detaillierte Angaben sind erst nach Vorliegen von Gestaltungskonzepten und Leistungsbeschreibungen möglich. Einige Maßnahmen sind gegenwärtig überhaupt noch nicht kostenmäßig einzuschätzen.

Die Maßnahmen für die „Innenstadt“ und „Max-Küstner-Straße“ werden im Zusammenhang mit der Betrachtung der jeweiligen Teilgebiete gesondert aufgeführt.

Handlungsfelder				
<b>Handlungsfeld 1</b>  <b>Tourismus und Kur</b> (Stärkung und Weiterentwicklung von Tourismus und Kur als wichtigste Aufgabe der Stadt → Nr. 1!)	<b>Handlungsfeld 2</b>  <b>Wohnen und Wohnumfeld</b> (Stärkung der Wohnfunktion, insbesondere durch Stärkung und qualitative Aufwertung der Innenbereiche)	<b>Handlungsfeld 3</b>  <b>Daseinsvorsorge</b> (Kontinuierliche Entwicklung Friedrichroda als Grundzentrum / Stärkung der sozialen und techn. Infrastruktur und der „weichen Standortfaktoren“)	<b>Handlungsfeld 4</b>  <b>Wirtschaft</b> (Sicherung und Erweiterung der Arbeitsplätze, insbesondere im Klinik- und Tourismusbereich / Stärkung von Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen)	<b>Handlungsfeld 5</b>  <b>Verkehr</b> (Entwicklung eines funktionalen kommunalen Straßennetzes / Sicherung der Mobilität / Ausbau von Verknüpfungspunkten)

**Maßnahmen**

**FRIEDRICHRODA**

Nr.:	Maßnahme	Zuordnung zu Handlungsfeldern	Umsetzungszeitraum	Kosten (€)
FR 1	Maßnahmen in der Innenstadt (siehe Teilgebiet „Innenstadt“)	1,2,3,4,5	kurzfristig / mittelfristig / langfristig	
FR 2	Maßnahmen im Wohngebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“ (siehe Teilgebiet „Max-Küstner-Straße / Am Schwarzbach“)	1,2,3,4,5	kurzfristig / mittelfristig / langfristig	
FR 3	Sanierung <u>Bahnhof Reinhardbrunn</u> mit Umfeld und Entwicklung zum <u>Verknüpfungspunkt</u> Bahn / Bahn; Bahn / Bus; Bahn / PKW; Bahn / Rad als IBA- Projekt (Projekt IBAhn- Vernetzung und Verbindung, Energie und Mobilität) - Zunächst Gebäudesicherung und Erstellung Nutzungskonzept - Errichtung Ladestation für E-Cars und E-Bikes / gastronomische Einrichtung / WC / Infozentrum / P&R- Parkplatz / Standplatz für Wohnmobile / Heilwasserbrunnen - Freiraumgestaltung	1,5	- kurzfristig - mittelfristig - mittelfristig	Umsteigebahnhof 1.450.000,-  120.000,- 60.000,-
FR 4	Errichtung Seilbahn / <u>Lifanlage</u> mit Ganzjahresbetrieb <u>zwischen Parkplatz Marienglashöhle und Rennsteig</u> im Bereich <u>Tanzbuche</u> (LEADER-Projekt)	1,5	mittelfristig	2.500 000,-
FR 5	Erhaltung von Schloss Reinhardbrunn als Kultur- gut: z.B. durch Unterstützung der Vereinsarbeit Zielstellung: Finden eines Investors für Umnutzung zu einem 5*- Hotel, i.V.m. Land Thüringen	1	fortlaufend kurzfristig	k.A.
FR 6 FR 6.1 FR 6.2 FR 6.3 FR 6.4 FR 6.5	Straßenbaumaßnahmen - Oststraße - Rosenau - Bäcker gasse - Teich gasse - Goethestraße	1,2,5	- mittelfristig - mittelfristig - mittelfristig - mittelfristig - langfristig	170.000,- 260.000,- 280.000,- 150.000,- 360.000,-
FR 7	Sanierung Schwimmbad	1,3	mittelfristig	1.800 000,-
FR 8	Sanierung Sportplatz	1,3	mittelfristig	1.000 000,-
FR 9	Maßnahmen zur Vermarktung der Flächen des Gewerbegebietes für die Erweiterung ortsansässiger Unternehmen oder für Neugründungen	4	kurzfristig	5.000,-
FR 10	Wiederbelebung Gondelteich (Breterteich in Reinhardbrunn)	1	kurzfristig	50.000,-
FR 11 FR 11.1 FR 11.2 FR 11.3 FR 11.4 FR 11.5 FR 11.6 FR 11.7	Gestaltungs- und Pflegemaßnahmen an Parkanlagen und Grünflächen - Pflegemaßnahmen Wickengarten - Pflegemaßnahmen „Innenpark“ (Schlosspark i.V.m. Land Thüringen) - Naturschutzprojekt Bereich Brunnenwiese / Marderteich - Pflegemaßnahmen Bereich Vorderfeld (Fa. Biebert) / Am Dürren Rain - Pflegemaßnahmen Bereich Marienglashöhle - Kurpark, 2. BA <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wegeführung Nordseite</li> <li>• Errichtung eines Mehrgenerationenspielfeldes</li> <li>• Springbrunnen</li> <li>• Überdachung Sitzplätze</li> <li>• Perthesgarten</li> </ul>	1,2	- langfristig - mittelfristig - mittelfristig - mittelfristig - mittelfristig - mittelfristig - mittelfristig	25.000,- 380.000,- 15.000,- 20.000,- 8.000,- 1.200.000,-



	- Anlegen einer Obstbaumallee am Mittelweg, bis Dachsberg		- kurzfristig	34.000,-
<b>FR 12</b> <b>FR 12.1</b>	Erweiterung des Radwegenetzes: - Eisenach- Saalfeld / Waldrandroute (überregional)	1,5	- kurzfristig (bis 2018)	720.000,-
<b>FR 12.2</b> <b>FR 12.3</b>	- Schilfwasserradweg (kommunal) - kombinierter Rad- / Fußweg von der Klinik zum Schloss Reinhardsbrunn (kommunal)		- mittelfristig - mittelfristig	80.000,- 65.000,-
<b>FR 12.4</b> <b>FR 12.5</b>	- Mittelweg (Ländlicher Weg) - Aufwertung Lutherweg		- kurzfristig - kurzfristig	125.000,- 20.000,-
<b>FR 13</b>	Abbruch leerstehender Objekte, für die eine Sanierung nicht mehr möglich ist, z.B. Alter Bahnhof in Reinhardsbrunn	1,2	- fortlaufend	
<b>FR 14</b>	Sanierung Chausseehaus (private Maßnahme)	1	mittelfristig	750.000,-
<b>ohne Darst.</b>	Entwicklung und Umsetzung eines einheitlichen touristischen Beschilderungssystems	1, 5	kurzfristig	80.000,-
<b>ohne Darst.</b>	Sanierung der traditionellen und ortsbildprägenden Bausubstanz	1, 2	fortlaufend	
<b>ohne Darst.</b>	Schnelles Internet: Breitbandausbau des Netzes mit einer Erhöhung von jetzt 16 MBit/s auf dann 50 Mbit/s	3,4	kurzfristig	Telekom

## FINSTERBERGEN

Nr.:	Maßnahme	Zuordnung zu Handlungsfeldern	Umsetzungszeitraum	Kosten (T€)
<b>FI 1</b>	Erhalt und Umnutzung der ehemaligen Schule, Angerstraße 14 / z.B. Umnutzung als Seniorenwohnanlage (private Maßnahme)	1,2,3	mittelfristig	650.000,-
<b>FI 2</b>	Erhalt und Umnutzung der ehemaligen Schule / Jugendclub, Brunnenstraße 1 / z.B. Umnutzung als Wohnhaus (private Maßnahme)	1,2,3	mittelfristig	340.000,-
<b>FI 3</b>	Haus Waldfrieden: Fertigstellung der Sanierungsmaßnahmen und Nutzung als Wohnanlage (private Maßnahme)	2	mittelfristig	270.000,-
<b>FI 4</b>	Gasthaus Haus Erfurt: Abriss / Schaffung eines Naturbereiches	1,2	kurzfristig	156.000,-
<b>FI 5</b>	Ferienheim Käthe Kollwitz: Abriss zur Schaffung einer innerörtlichen Baufläche (private Maßnahme)	1,2	mittelfristig	120.000,- (Abriss)
<b>FI 6</b>	Aufwertung Kurpark Hüllrod mit Bühne	1,2	mittelfristig	140.000,-
<b>FI 7</b> <b>FI 7.1</b> <b>FI 7.2</b> <b>FI 7.3</b> <b>FI 7.4</b>	Straßenbaumaßnahmen - Angerstraße - Tambacher Straße - Auf der Heide - Rennsteigstraße, 2. BA	1,2,5	- mittelfristig - mittelfristig - kurzfristig - kurzfristig	150.000,- 270.000,- 125.000,- 230.000,-
<b>FI 8</b>	Schwimmbad: - laufende Unterhaltung und Reparatur	1,2	- fortlaufend	20.000,-
<b>FI 9</b>	Weiterer Ausbau des Hauses des Gastes	1,3	kurz- bis mittelfristig	350.000,-
<b>FI 10</b>	Sanierung Kindergarten - Außenanlagen - Fassade	2,3	kurzfristig	180.000,-
<b>ohne Darst.</b>	Entwicklung und Umsetzung eines einheitlichen touristischen Beschilderungssystems	1,5	mittelfristig	20.000,-
<b>ohne Darst.</b>	Sanierung der traditionellen und ortsbildprägenden Bausubstanz	1,2	fortlaufend	k.a.
<b>ohne</b>	Schnelles Internet: Breitbandausbau des Netzes mit	3,4	kurzfristig	Telekoman-

<b>Darst.</b>	einer Erhöhung von jetzt 1 Mbit/s auf dann 50 Mbit/s			bieter
---------------	--	--	--	--------

## ERNSTRODA

Nr.:	Maßnahme	Zuordnung zu Handlungsfeldern	Umsetzungszeitraum	Kosten (T€)
<b>E 1</b>	Sanierung Kirchengebäude	1,3	kurzfristig	80.000,-
<b>E 2</b>	Abriss der baufälligen Gebäude im Ortseingangsbereich aus Richtung Friedrichroda (private Maßnahme)	2	mittelfristig	35.000,-
<b>E 3</b>	Entwicklung des Bereichs am ehemaligen Bahnhof Ernstroda als Wandereinstieg und Verknüpfungspunkt PKW / Rad (Wanderparkplatz / Anbindung an Waldrandroute); (private Maßnahme; privater B-Plan liegt vor)	1, 5	kurzfristig	70.000,-
<b>E 4</b>	Maßnahmen zur Vermarktung der Flächen des Gewerbegebietes für die Erweiterung ortsansässiger Unternehmen oder für Neugründungen	4	mittel- bis langfristig	8.000,-
<b>E 5</b>	Erich - Endert- Sportstätte: - Erhalt der vorhandenen Sport- und Freizeitanlagen und der vorhandenen Angebote - qualitative Aufwertung der Sportflächen	1, 3	fortlaufend	45.000,-
<b>E 6</b>	Straßenbaumaßnahmen:	5		
<b>E 6.1</b>	- Nebenanlagen Cumbacher Straße (K7)		- kurzfristig	140.000,-
<b>E 6.2</b>	- Sterzingstraße (Mischverkehrsfläche)		- mittelfristig	120.000,-
<b>E 6.3</b>	- Österfeld (Mischverkehrsfläche)		- mittelfristig	230.000,-
<b>E 7</b>	Ausbau des Wegenetzes - Weg Richtung Wilde Leina (Mehrfachnutzung: Landmaschinen, Radfahrer, Wanderer)	1,5	mittelfristig	140.000,-
<b>E 8</b>	Gestaltungs- und Pflegemaßnahmen - Verjüngung der Streuobstwiese am Kirschberg / Nachpflanzung	2	mittelfristig	15.000,-
<b>ohne Darst.</b>	Sanierung der traditionellen und ortsbildprägenden Bausubstanz	1,2	fortlaufend	k.a.

## CUMBACH

Nr.:	Maßnahme	Zuordnung zu Handlungsfeldern	Umsetzungszeitraum	Kosten (T€)
<b>C 1</b>	Sanierung und Gestaltung Kirchplatz	1,2	mittel- bis langfristig	60.000,-
<b>C 2</b>	Straßenbaumaßnahmen - Gehwegsanierung im Bereich Kreisstraße	5	mittelfristig	180.000,-
<b>C 3</b>	Abbruch der Gebäude an den Cumbacher Teichen (private Maßnahme)	1,2	kurz- bis mittelfristig	40.000,-
<b>C 4</b>	Obstbaumallee am Weg zu den Cumbacher Teichen	2	mittelfristig	20.000,-
<b>C 5</b>	Ortsrandeingrünung	2	langfristig	25.000,-
<b>ohne Darst.</b>	Sanierung der traditionellen und ortsbildprägenden Bausubstanz	1,2	fortlaufend	k.a.

## E. BÜRGERBETEILIGUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Einzeltermine und Beteiligte

Im Folgenden sind alle Gespräche und Termine aufgezeigt, die seitens des KGS Stadtplanungsbüros Helk GmbH im Rahmen des Arbeitsprozesses bis zur Vorlage des Entwurfs absolviert wurden.

wann / wo	was	wer
Rathaus Friedrichroda Stadtplanungsamt	► <b>Anlaufberatung</b> , Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen	Herr Klöppel, Bürgermeister Herr Henniges, Bauamt Frau Kahlenberg, KGS Stadt- planungsbüro Helk GmbH
16.01.2015 Kur- und Tourismusamt Friedrichroda	Bestandsaufnahme, Handlungs- schwerpunkte und Maßnahmen /  ► <b>Belange von Kur und Ent- wicklung</b>	Herr Schierz, Kur- und Touris- musamt Friedrichroda Frau Klaiber, KGS Stadtplanungs- büro Helk GmbH Frau Scholl, KGS Stadtplanungs- büro Helk GmbH
04.02.2015 SRH Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda GmbH	Bestandsaufnahme, Handlungs- schwerpunkte und Maßnahmen / ► <b>Belange des Krankenhauses</b>	Frau Gratz, Geschäftsführerin Krankenhaus Waltershausen- Friedrichroda Frau Bauer, Personalleiterin Krankenhaus Waltershausen- Friedrichroda Frau Scholl, KGS Stadtplanungs- büro Helk GmbH
11.02.2015 Wohnstadt Thüringen (Sanie- rungsträger)	Bestandsaufnahme, Handlungs- schwerpunkte und Maßnahmen / ► <b>Diskussion mit Sanierungs- träger</b>	Herr Henniges, Friedrichroda, Bauamt Frau Just, Wohnstadt Thüringen Frau Pfeuffer, Wohnstadt Thürin- gen Frau Kahlenberg, KGS Frau Scholl, KGS Frau Klaiber, KGS Stadtplanungs- büro Helk GmbH
26.03.2015 Wohnstadt Thüringen (Sanie- rungsträger)	Bestandsaufnahme, Handlungs- schwerpunkte und Maßnahmen / ► <b>Diskussion mit Sanierungs- träger</b>	Herr Henniges, Friedrichroda, Bauamt Frau Just, Wohnstadt Thüringen Frau Pfeuffer, Wohnstadt Thürin- gen Frau Scholl, KGS Frau Klaiber, KGS Stadtplanungs- büro Helk GmbH
22.04.2015 Ramada Hotel Friedrichroda	Bestandsaufnahme, Handlungs- schwerpunkte und Maßnahmen / ► <b>Belange des Ramada Hotels</b>	Herr Schwirten, Hoteldirektor Frau Klaiber, KGS Stadtplanungs- büro Helk GmbH
22.04.2015 AHORN Berghotel Friedrichroda	Bestandsaufnahme, Handlungs- schwerpunkte und Maßnahmen / ► <b>Belange des AHORN Bergho- tels</b>	Herr Tetzlaff, Stellvertreter Di- rektor / Technischer Leiter Frau Klaiber, KGS Stadtplanungs- büro Helk GmbH
03.06.2015 Rathaus Friedrichroda Wohnungsunternehmen	Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen insbesondere im <b>Stadumbaugebiet „Am Schwarzbach / Max-Küster- Straße“ /</b> ► <b>Belange der Wohnungsun- ternehmen</b>	Frau Zimmermann, Wohnungs- verwaltungs- GmbH Friedrich- roda (WVF) Frau Bechmann, Wohnungsbau- und Siedlungsgenossenschaft Waltershausen e.G. (WSG) Frau Klaiber, KGS Stadtplanungs- büro Helk GmbH Herr Henniges, Stadt Friedrichro- da, Bauamt Frau Widder, Stadt Friedrichroda, Bauamt
09.06.2015 Rathaus Friedrich- roda	<b>Abstimmung zu Zwischener- gebnissen</b> , Stärken / Schwä- chenanalyse mit	Herr Klöppel, Bürgermeister Herr Henniges, Bauamt Frau Klaiber, KGS Stadt-

wann / wo	was	wer
	► <b>Bürgermeister und Bauamt</b>	planungsbüro Helk GmbH
<b>09.06.2015</b> <b>Bauausschuss</b>	<b>Vorstellung der Zwischenergebnisse /</b> ► <b>Bauausschuss</b>	Bürgermeister, Bauamt, Mitglieder des Bauausschusses Frau Klaiber, KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH
<b>09.07.2015</b> <b>Stadtrat</b>	<b>Vorstellung der Zwischenergebnisse /</b> ► <b>Stadtrat</b>	Bürgermeister, Bauamt, Mitglieder des Stadtrates Frau Klaiber, KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH
<b>23.07.2015</b> <b>Wohnstadt Thüringen (Sanierungsträger)</b>	<b>Vorstellung und Beratung der Zwischenergebnisse für Wohngebiet „Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“, Innenstadt und Gesamtstadt, einschließlich Ortsteile /</b>  ► <b>Sanierungsträger und Ref. Städtebauförderung des Thür. LVA</b>	Herr Henniges, Friedrichroda, Bauamt Herr Müller, Praktikant in Friedrichroda Frau Steiner, Thür. LVA, Ref. Städtebauförderung Frau Just, Wohnstadt Thüringen Frau Pfeuffer, Wohnstadt Thüringen Frau Scholl, KGS Frau Klaiber, KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH
<b>15.10.15</b> <b>Jäger Hausverwaltung, Sitz Floh-Seligenthal</b>	Einholung von Informationen und Klärung von Planungsabsichten zur ► <b>Wohnanlage Ernst-Barlach-Straße</b>	Telefongespräch: Frau Lange, Jäger Hausverwaltung Frau Klaiber, KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH
<b>21.10.2015</b> <b>Rathaus Friedrichroda</b> <b>Büro des Bürgermeisters</b>	Vorstellung und Beratung Pläne für das <b>Wohngebiet „Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“</b> , insbesondere des Rahmenplanes und der vorgesehenen Maßnahmen ► <b>Bürgermeister / Vertreter der Stadtverwaltung</b>	Herr Klöppel, Bürgermeister Herr Henniges, Bauamt Frau Siede, Stadt Friedrichroda Frau Klaiber, KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH
<b>03.11.2015</b> <b>Tannhäuser Hotel Rennsteigblick Finsterbergen</b>	Bestandsaufnahme, Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen ► <b>Belange des Tannhäuser Hotels Rennsteigblick</b>	Herr Karnahl Hoteldirektor, Frau Klaiber, KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH
<b>12.11.2015</b> <b>Rathaus Friedrichroda</b> <b>Büro des Bürgermeisters</b>	Vorstellung und Beratung <b>des Entwicklungskonzeptes</b> , der Stärken und Schwächen, der Handlungsschwerpunkte sowie des Maßnahmenkonzeptes für die <b>Gesamtstadt, einschl. der Ortsteile</b> ► <b>Bürgermeister / Vertreter der Stadtverwaltung</b>	Herr Klöppel, Bürgermeister Frau Widder, Bauamt Frau Siede, Stadt Friedrichroda Frau Klaiber, KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH
<b>07.04.2016</b> <b>Rathaus Friedrichroda</b> <b>Bauamt</b>	Vorstellung und Beratung <b>des überarbeiteten und ergänzten Entwicklungskonzeptes</b> (Stand März 2016), insbesondere des Maßnahmenkonzeptes für die <b>Gesamtstadt, einschl. der Ortsteile</b> ► <b>Bauamt</b>	Herr Henniges, Bauamt Frau Klaiber, KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH
<b>28.04.2016</b> <b>Rathaus Friedrichroda</b> <b>Büro des Bürgermeisters</b>	Beratung mit den Ortsteilbürgermeistern: Vorstellung und Beratung <b>des überarbeiteten und ergänzten Entwicklungskonzeptes für die Gesamtstadt</b> (Stand März 2016), insbesondere des Maßnahmenkonzeptes für die Ortsteile (Stand April 2016) ► <b>Bürgermeister, Ortsteil-</b>	Herr Klöppel, Bürgermeister (zeitw.) Herr Werner, OT Finsterbergen Herr Rauke, OA Friedrichroda Herr Fröhlich, OT Ernstroda Herr Henniges, Bauamt Herr Schierz, Kurdirektor Frau Klaiber, KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH

wann / wo	was	wer
	<b>bürgermeister, Bauamt, Kurdirektor</b>	
<b>20.09.2016</b> <b>Rathaus Friedrichroda</b> <b>Büro des Bürgermeisters</b>	Vorstellung und Beratung des Entwicklungskonzeptes, insbesondere der Handlungsschwerpunkte sowie <b>des Maßnahmenkonzeptes für die Innenstadt</b> ; Vorstellung <b>des überarbeiteten Maßnahmenkonzeptes Pläne für das Wohngebiet „Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“ /</b>  ▶ <b>Bürgermeister, Vertreter der Stadtverwaltung, Kurdirektor, Sanierungsträger</b>	Herr Klöppel, Bürgermeister Herr Henniges, Bauamt Frau Siede, Stadt Friedrichroda Frau Fuchs, Stadt Friedrichroda Herr Schierz, Kurdirektor Frau Pfeuffer, Wohnstadt Thüringen Frau Scholl, KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH Frau Klaiber, KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH
<b>01.11.2016</b> <b>Feuerwehrgebäude, Bahnhofstraße</b>	<b>Vorstellung des überarbeiteten Entwicklungskonzeptes für die Gesamtstadt, die Innenstadt und das Wohngebiet „Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“ /</b> Schwerpunkt: Entwicklungskonzepte und Maßnahmenkonzepte /  ▶ <b>Erweiterte Ausschusssitzung (Stadtrat)</b>	Herr Klöppel, Bürgermeister Ortsteilbürgermeister Mitglieder des Stadtrates und der Ausschüsse
<b>24.11.2016</b> <b>Stadtratssitzung</b>	<b>Vorlage des Entwurfs der Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes</b> für die Gesamtstadt, die Innenstadt und das Wohngebiet „Am Schwarzbach / Max-Küstner-Straße“ /  ▶ <b>Beschlussfassung durch den Stadtrat</b>	Herr Klöppel, Bürgermeister Mitglieder des Stadtrates Gäste

### Beteiligung von Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange

Die in folgender Tabelle aufgeführten Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange wurden beteiligt. Die abgegebenen Stellungnahmen fanden bei der Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Berücksichtigung:

Nr.	Adresse 1	Adresse 2	Straße	PLZ, Ort	Stellungnahme
1	Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie	- Archäologische Denkmalpflege -	Humboldtstr. 11	99423 WEIMAR	29.01.2015
2	Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie	- Bau- und Kunstdenkmalpflege -	Petersberg Haus 12	99084 ERFURT	10.02.2015
3	Landratsamt Gotha		18.-März-Str. 50	99867 GOTHA	05.03.2015
4	Straßenbauamt Mittelthüringen		PSF 80 03 29	99029 ERFURT	26.02.2015
5	Industrie- und Handelskammer		Arnstädter Straße 34	99096 ERFURT	telefonisch 02.03.2015
6	Handwerkskammer Erfurt		Fischmarkt 13	99084 ERFURT	keine Rückantwort
7	Kreiskirchenamt Gotha		Gartenstr. 12	99867 GOTHA	16.02.2015



Nr.	Adresse 1	Adresse 2	Straße	PLZ, Ort	Stellungnahme
8	Katholisches Pfarramt Gotha		Schützenallee 22	99867 GOTHA	04.02.2015
9	E.ON Thüringer Energie AG	Gebietszentrum Mitte	Schwerborner Straße 30	99087 ERFURT	keine Rückantwort
10	TEN Thüringer Netze GmbH	Netzbetrieb Region West	Hohenkirchenstr. 18	99885 OHRDRUF	28.01.2015
11	Deutsche Telekom AG	T-Com	PF 90 01 02	99104 ERFURT	keine Rückantwort
12	Energieversorgung Inselberg GmbH		Albrechtstraße 14	99880 WALTERSHAUSEN	23.01.2015
13	Ohra-Hörselgas GmbH		Am Bahnhof 4	99880 FRÖNSTÄDT	02.02.2015
14	Wasser- u. Abwasserzweckverband "Schilfwasser / Leina"		Untere Bachstraße 12	99894 FRIEDRICHRODA	10.02.2015
15	Kabel Deutschland Vertrieb & Service GmbH & Co.KG	Planauskunft	Südwestpark 15	90449 NÜRNBERG	10.03.2015
16	Regionale Verkehrsgemeinschaft Gotha GmbH		Reinhardtsbrunner Str. 23	99867 GOTHA	keine Rückantwort
17	Erdgasversorgungsgesellschaft Thüringen - Sachsen mbH		Juri-Gagarin-Ring 162	99084 ERFURT	23.01.2015
18	Thüringer Forstamt		Friedrichrodaer Weg 3	99894 FRIEDRICHRODA	30.01.2015
19	Deutsche Bahn	DB Service Immobilien GmbH, Niederlassung Leipzig	Brandenburger Str. 3a	04103 LEIPZIG	keine Rückantwort
20	Thüringer Waldbahn		Waltershäuser Str. 98	99867 GOTHA	20.02.2015

## F. ANLAGEN / KARTEN

Anlagen:

- Denkmalliste (Stand Januar 2015)

Kartenanhang:

- Entwicklungskonzept Gesamtstadt
- Maßnahmenkonzept Gesamtstadt

**Teilgebiet 1:  
„Innenstadt“**



**Teilgebiet 2:  
STADTUMBAUGEBIET „Max-Küstner-Strasse / AM SCHWARZ-  
BACH“**

